Büchlin des Kaiser-Rechts and Pseudo-Aristoteles, Secreta Secretorum

Publication/Creation

Late 15th Century

Persistent URL

https://wellcomecollection.org/works/aqwpbpua

License and attribution

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.

Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
https://wellcomecollection.org

24845

MS. No.70.

WELLCOME HISTORICAL MEDICAL LIBRARY

ACCESSION NUMBER

24845

PRESS MARK

504

Das buch ist …

Ar. Defect. fehlen anfangs 24 Bl…

Ms. XIII 303296. Aristoteles.

24875 1

Hienach volget [illegible] Regis[illegible] über
die hernach geschriben [illegible] büch-
lin / wouon ain yedes Capitel sagt
Vnd durch die zal dasselb Capitel
zufinden. [illegible] erst püchlin
hat viertzigk Capitel / [illegible] facht
sich an mit ainer vorrede,

[illegible]as erst Capitel des ersten büch
[illegible] sagt / Von des kaisers Recht /
Das ander capitel von dem gericht /
Das dritt capitel, Von der rechten
vorsömunge des [illegible]richts
Das vierd capitel [illegible] Von der sachen die
ainist gehandelt [illegible]ist mit Recht /
[illegible]as fünft Capitel. an welichen enden
gericht sein / vnd wie man sich daran halten sol.
Das Sechst Capitel. Was mannes
vnd wie ain Richter sein sol
[illegible] Sibend capitel, Von dem ge-
walt des Richters.
Das Acht Capitel, Wen ain Richter

Rosenthal 8/10

vmb vrtail fragenn sülle
Das nävnd capitel. Wie man ain en Richter müg entsetzenn.
Das zehend Capitel, Von den schöpfen
Das ailft capitel, Von den poten des gerichtz das sind dÿ gepüttel.
Das zwelft capitel. Von den für sprechen an dem gerichte,
Das dreÿtzehend capitel, Wie man all clag für gericht bringen sülle.
Das viertzehend Capitel. Von vn berlagten sachen [illegible] gerichte,
Das fünftzehend capitel, Von varende ligenden oder lehen güten zů berlagenn,
Das sechtzehend capitel. Von ainem weggfertigen manne,
Das sibentzehend capitel, Wie ain man vor gericht sol bezeugenn.
Das acht zehend capitel, Von dem der an dem gericht mag ain zeüg gesein,

Das Neünzehend capitel. Wievil
vor gericht mügen bezeügen.
Das zwaintzigist capitel. Wie man
recht sach füren süll mit dem ayde.
Das ainundzwaintzigist capitel. Das
man dem gericht gehorsam sein sülle.
Das zwayundzwaintzigist capitel. Von
dem der an dem gericht gewynnet.
Das dreyundzwaintzigist capitel. Von
dem der an dem gericht fellig wirt.
Das vierundzwaintzigist capitel. Von
aim dem man ain mensch für schuld
gefangen gibt wie er den hallten sol.
Das fünfundzwaintzigist capitel. Wie
man pfannd für schuld hallten sol.
Das sechsundzwaintzigist capitel. Von
aim der dem gericht ungehorsam ist.
Das sibenundzwaintzigist capitel. Von
ainem gehorsamen manne.
Das achtundzwaintzigist capitel. Von ain
em der sich vor dem gericht übrigt und
das schewöhet

Das Neunundzwaintzigist Capitel
Das man kain clag uff ainer seitten vnd on
den anndern taul verhören sülle .
Das dreyssigist capitel, Von ainem der
der varend gut bekumert ,
Das ainunddreissigist capitel , Aber von
varendem gutt
Das zwayunddreissigist capitel, Das
man mit clagen sulle man well dann
recht nemen .
Das dreyunddreissigist capitel. Von ain
em den man mit gericht dringen muß
rechtz züpflegen
Das vierunddreissigist capitel , Das man
niemands dann mit recht angreiffen süll .
Das fünfunddreissigist capitel , Von dem
der da fleühet von dem gericht .
Das sechsunddreissigist capitel , Zu we
licher zeit man das gericht ennden sol .
Das sibenunddreyssigist capitel , Dann
niemands seinen leib verwillkürnen mag .
Das achtunddreyssigist capitel . Von

ainem der sich selbs zu dem tod verwillkurent
Das newnunddreissigist capitel, Von dem der ainen anndern zum tod verwillkurent
Das viertzigist capitel
[illegible]sten püchlins, Von ainem den man ettlicher dinng beschuldiget vnd zeyhet

Das ander [illegible] [illegible], im hat [illegible]d xxj. Capitel.

Das erst capitel, Von sachen dy im rechten oder gütlich angefanngen wie dy gericht werden süllen vnd von tatsetze[illegible]
Das annder capitel, Von friedlichen leüte[illegible]
Das dritt capitel, Von ainem der aine anndern vnrechter gefenngknüss geholffen hat etc.
Das [illegible] capitel, Wie lannge vnnd wie dy alten ire kind süllen ziehen
Das [illegible]st capitel, Von ainem vnschidsamen vater etc.
Das sechst capitel, Wie lanng ain

vatter seine kind straffen müge oder nit ꝛc.
Das sibend capitel, Von ainem gehorsamen Sun.
Das achtend capitel, Das der vatter den sun aus seinem haus treiben vnd in doch nit enterben müge ꝛc.
Das newnd capitel, Warumb ein vatter seinen sun sein tail gůtes mug vziehe.
Das zehend capitel, Ob dy kind weren mügen irem vatter der sein güt possich on werdem wollt.
Das xj capitel, Ob ain vatter seiner kind gůt verkauffen mug oder nit.
Das xij capitel, Das ain vatter sein kinder güt mug erben,
Das xiij capitel, Von vnnderschaide weib vnd man vnd von iren kindern.
Das xiiij capitel, Wie ain vatter seine kind süll hallten.
Das xv Capitel, Mit welichen sachen das kind seins vaters erb hat verlorn

Das xvj Capitel, Von den Jaren der vernunft

Das xvij capitel, Wie kain erb seinen gemerben müge enterben

Das xviij capitel, Von den die da willen hand übel zů tůn vnd aus dem rechten weg zůgen

Das xix capitel, Von den die da gůt entlehent

Das xx capitel, Von den die da last vff ainen menschen sagent

Das xxj capitel, Von ainem der begriffen wirt bey ains anndern mans weib

Das xxij capitel, Von der missetat aines weibs

Das xxiij capitel, Von den die mit Recht mit vrtail mügend geben

Das xxiiij capitel, Von den die bürge oder annder gůt von dem Reiche besitze warumb sy das verliesen

Das xxv Capitel. Von ainem, der sich
vnrechtes gůtz vnderwindet
Das xxvj capitel. Von hantuessten vn
von brieuen
Das xxvij capitel. Von den gerechtig=
kaiten des hausgesindes / vnd der herschaft.
Das xxviij capitel. Von der hanndlung
des knechts in dem gewerb seins herren.
Das xxix capitel. Von aine knecht der
seinen lon verdienet vnd aber dem herren
etwas verwarlost hat.
Das xxx capitel. Von täglichem lon /
wie man den betzalen sol.
Das xxxj capitel. Von kinden den vater
vnd můter alle abgangen sind, wer
ir fürmund sein sol.
Das xxxij capitel. Aber vō fürmundschaft.
Das xxxiij capitel. Von gůt das vnuer=
schaft ist vnd von erbnemen.
Das xxxiiij capitel. Von verkauffen
varendes oder ligendes gůtz on der

feünd verhindern,
Das xxxv capitel, Wie ainer varende gůt mag vergeben, das es stet oder vnstet sey.
Das xxxvj capitel, Aber von auffgeben in annder weis, wie das geschehen sulle das es kraft habe,
Das xxxvij capitel, Von auffgeben der schulde wie das beschehen sol,
Das xxxviij capitel, Das ist von gelübde,
Das xxxix capitel, Von vindunge geworchter dinge,
Das xl capitel, Von ainem der ander leüt gůt inn hat, wie er es damit hallten sol,
Das xlj capitel, Von vnrechter aigenschaft der güter,
Das xlij capitel, Von zwayunge der hanntwerk, wie dy gericht werden sulle.
Das xliij capitel, Von dem der seinen schaden selber wil rechen,
Das xliiij capitel, Von pürgschafft,
Das xlv capitel, Das niemands den andn hindern sol,

Das xlvj capitel · Von unrechter gewonhait in dörffern und stetten ·
Das xlvij capitel · Das man gericht haben und dy gerichtz stül suchen sol un̄ wie oft ·
Das xlviij capitel · Von erb wer das nympt das der dy schuld müß gellten ·
Das xlix capitel · Ob ain weib schuld sull gellten oder nit / mit irē man̄ gemachet ·
Das l capitel · Wie ain man sein weib sull widmen das es kraft habe ·
Das lj capitel · Wie ain weib irem widmen sulle verantwurtten ·
Das lij capitel · Von erbtail zwaylay kind ·
Das liij capitel · Von schaden die geuarlichen oder ungeuerlichen beschehen ·
Das liiij capitel · Das niemands aigē leütt haben und das man die leüt beschirmen sol und was der kaiser der leütten darumb geben hat ·
Das lv capitel · Von der freyhait der wellde ·

Das lvj capitel, Von der leüt rechte dy außwendig ainer marcke sitzend vnd dorffgüt darinn hand ligen

Das lvij capitel, Von ainem der holltz aus ainem wald fürt / was rechtes darum sey ob er wirt begriffen,

Das lviij capitel, Von den forstmaistern oder holltzwarten der welde,

Das lix capitel, Von dem dem ain forstmaister geyt ain tail ains walldes,

Das lx Capitel, Von betwingunge der iunckfrawen,

Das lxj capitel, Die leüt vor schaden zü warnen,

Das lxij capitel, Von vnrechter gewonhait vnnd da man newe pöse gewonhait wil machen,

Das lxiij capitel, Von gehaimtnüß an war wissen zwayer menschen,

Das lxiiij Capitel, Wie man me

mands süll angreiffen / vmb wortt willem /
Das lxv Capitel. Was man begreifft
das wanndelber ist / das man das nit lasse /
oder sy melden sol.
Das lxvi capitel. Von böser betriegunge.
Das lxvii Capitel. Von diepreye.
Das lxviii capitel. Wie man sich für süll
sehen die leütt anzügreiffen / vnd für den
kaiser zübringem.
Das lxviiii capitel. Das ain yeder
feid vnd freÿ haut in seine haus haben sol.
Das lxx capitel. Von warnung sched
licher dinge.
Das lxxi capitel. Von hindernisz red
licher sachem.
Das lxxii capitel. Warumb man nit
sülle kempffem.
Das lxxiii capitel. Von zwayer hand
kind erbtail nach irer geburd.
Das lxxiiii Capitel. Von ainem der

aussrwendig lanndes ist vnnd Im
gut an stirbett,
Das lxxv capitel, Von den leutten die
der kaiser hat gefreyet.
Das lxxvj capitel, Von der verkauffung
ains gemainen nutzes ains dorffs ter.
Das lxxvij capitel, Gmenunge
Von ainem gemainen pawe ains dorffs
oder Statt,
Das lxxviij capitel, Wo ain stat oder
ain dorff not oder arbait angeet wie
es sol gehallten werden.
Das lxxix capitel, Von dem der ain gut
sein lebtag besitzen vnd darnach ainem
anndern verfolgen sol vnd er wil das dem
selben enpfiren vnd entweren,
Das lxxx capitel, Von schaden der aine
menschen geschicht von dem anndern.
Das lxxxj capitel, Von übeln wortten
vnd von schellten,

Das lxxxij capitel, Von worten die der
eren schadent.
Das lxxxiij capitel, Von purgen die ge-
mont werden zu unrechter zeit am gute.
Das lxxxiiij Capitel, von der schaid.
Von ainem der unrecht schwert.
Das lxxxv capitel, Von ainem der unrecht
sach füret, und davon nit stan wil.
Das lxxxvj capitel, Von betreigung
ainer junckfrawen.
Das lxxxvij capitel, Von ainem der sein
weib in frombde land füret, und lat
sy dann sitzen.
Das lxxxviij capitel, Von gelübde der
ee, und gelübde zu hallten etc.
Das lxxxix capitel, Von ansprach
varendes gutz.
Das lxxxx capitel, Do ain mensch wol
kumen seiner jare, sein gůt verbindt, das er
das schuldig ist zu hallten.
Das lxxxxj capitel, Von unrecht ge-
wonhait

Das lxxxxij capitel, Von den die da güt haben von den genaden gotz.
Das lxxxxiij capitel, Von angreiffen, da ainer auff ains anndern güt im abzüge wÿnnen clagen wil, wie das verant wurt und wie es damit gehallten werden sol.
Das lxxxxiiij capitel, Wie man güt sülle kauffen und verkauffen, das es vest und stät seye.
Das lxxxxv capitel, Wie man gemain güt sülle verantwurtten ob es wirt an
Das lxxxxvj capitel, Vngesprochen
Von vnuerschafftem güt wer das erbe.
Das lxxxxvij capitel, Von güt, das ein man und ain weib züsamen bringend.
Das lxxxxviij capitel, Wo man und weib ligende güt und auch kind hand.
Das lxxxxix capitel, Von ainer sume des weibs widme

Das hundert capitel, von zinß gütz wegē,
Das C vnd j capitel, Von güt das ain man zü seinem weib bringet,
Das C vnd ij capitel, Von güt das aīd zü erb vmb ain zinß bestat,
Das C vnd iij capitel, Von vererbung des vaters kinder den kinden.
Das C vnd iiij capitel, Von aime vater der seiner kind güt verkaufft,
Das C vnd v capitel, Der ain man güt zü vnrecht Innhat, das ains anndrē ist
Das C vnd vj capitel, Von gemainē güt das ain man sein teil muß verkauffen.
Das C vnd vij capitel, Von purgschaft von verkauffens wegen,
Das C vnd viij capitel, Wie man güt sülle ansprechen,
Das C vnd viiij capitel, Von kriegen vmb güt, darumb niemands wissend ist.
Das C vnd x Capitel, Wie lanng

aim man ligende gůt sol behallten ./.
Das C vnd xj ca[pitel] Wer gůt hat
vmb ain pacht / vnd wamit er dasselb
gůt verwürckt hat ./.
Das C vnd xij capitel . Von dinckpflich
tigen höfen .
Das C vnd xiij capitel . Von ainem der
sein gůt wil flüchtig machen vor sein
en schuldnern ./.
Das C vnd xiiij capitel . Da ainer
gůt hat in ainem dorffe das vō dem reich zů lehen
rüret / vnd nimet das für aigen verkaufft .
Das C vnd xv capitel . Von gůt das
in ainen dinckhof gehört .
Das C vnd xvj capitel . Von höfen
vnd güttern / dy in ainen hof gehörend /
vnd von zinsen / vnd was dy hübner zů tůn
gebunden sein sülen / vnd was der keiser
verlorn hat ./.
Das C vnd xvij capitel . Wie dy leut
hievor belehent worden sind .
Das C vnd xviij capitel . Von höfen

sy sind gaistlicher oder weltlicher leüt
Das C vnd xix capitel, Von frey-
hait der dörffer.
Das C vnd xix capitel, Von der frey-
hait der gotzgabe,
Das C vnd xxi capitel, Von den gegen-
den / oder gebietten der stet / oder der dörff
vnd von den rechten / den selben gegeben.

Das dritt püchlin hat drew vnd dreyssigk capitel,

Das erst capitel, Von allerlay lehen baide
der Ritter vnd der knechte / von dinstleüt-
en vnd anndern sachen,
Das annder capitel, Wie ain dinstman
des reichs sulle sein.
Das dritt capitel, Wie ainr bezeügen sol,
das er ain geborner dinstman sey des Reichs
Das vierd capitel, Warumb man Ritter
hab gemacht / vnd was ain ritter sey / vnd
was ainem Ritter zütün gebüre,

Das fünft capitel, Von der ritter ere
vnd von irer herlichait.
Das sechsst capitel, Warumb dy fürsten
dem kaiser seyen vnndertan,
Das sibend capitel, Wo ain dinstman
verleüst das so im der kaiser geben hat,
vnd darauff ain vrtail von dem kaiser.
Das acht capitel, Von verpüntnüß der
ritter von iren erben, vnd in welicher gestalt,
Junckfrawen erben des reichs mit.
Das neünnd capitel, Von der tailung
der lehen zwischen weiben vnd kindern.
Das zehend capitel, Von ainem der
sein lehen wil wider gewynnen.
Das xj capitel, Von tailung der lehen.
Das xij capitel, Von lehen das ain man
hat gemain.
Das xiij capitel, Von lehen zugewynne vnd
zůuerliesen.
Das xiiij capitel, Von ainem inwandel
kerenmanne vnd was gewalltz der hat

Das xv Capitel. Do ainer sein notturfft selbs nit reden kan, Das er ainen anndern bitten mag.
Das xvj capitel. Von vndschaid der lehen.
Das xvij capitel. Do ainen dunckt seine gehörende lehen, hab ain annder inne, wie er dy sol gewynnen.
Das xviij capitel. Von ansprach der lehen.
Das xix capitel. Von der zeit des gerichtz vmb lehen.
Das xx capitel. Von zwayen den man ain rechtt sol sprechen vnd der dri stund ainer mit sitzen wil.
Das xxj capitel. Von abpfenndigen lehen.
Das xxij capitel. Von betzwigunge der lehen vnd mit welichen leutten etc.
Das xxiij capitel. Wie man lehen nit sull verkümern etc.
Das xxiiij capitel. Von tailung der ersten gnnerben.
Das xxv capitel. Wie man lehen verkauffen mag, getailt vnd gemain lehen.

Das xxvj capitel. Das ainer sein gemain
lehen verkauffen mag.
Das xxvij capitel. In welicher weis ain
sein lehen verkauffen mag
Das xxviij capitel. In welicher weis
die dinstleüt ire lehen verkauffen mügen
Das xxix capitel. Von gemaine lehen
wer die enpfahen mag.
Das xxx capitel. Von enpfahunge der
lehen vnd in welicher zeit.
Das xxxj capitel. Von zwayen gebrüdern
da ainer sein lehen müß verkauffen von
armüt wegen.
Das xxxij capitel. Von dem der von dem
kaiser ist belehent vnd er verkaufft das
für aigen.
Das xxxiij capitel. Wie ain edelman
sein weib süll widmen das es kraft vnnd
macht habe.

Das vierd buch hat
zwaintzigk Capitel,
Das erst Capitel, Von allerlay sachen
in ain gemain.
Das ander capitel, Do ain burger gut
kaufft für aigen/und es wirt im angesproche.
Das dritt capitel, Do zwen burger umb
gut kriegend.
Das vierd capitel, Do ain burger umb
ligend gut beclagt wirt/wohin man den
weisen sülle.
Das fünft capitel, Von den freyhaiten/
der die in des reichs stetten sitzen.
Das sechst capitel, Was ainem abge
nomen ist/der des reichs burger wirt.
Das sibend capitel, Wie ain burger sein
gut süll versten und vertretten.
Das acht capitel, Von hunden wer sy
stillt oder zu tod erschlecht.
Das newnd capitel, Da ain betzwinge
wirt pürgen zusetzen,

Das [illegible] capitel, Wie ain [illegible]t oder
ain dorff gen dem anndern ist schuldig zutun.
Das xj capitel, Von rechtfertigung ain
stat gen der anndern,
Das xij capitel, Von dem gewallt, den
die stet vñ auch dörffer von dem kaiß habe.
Das xiij capitel. von verhörunge der ſach
en vff baider seÿtten.
Das xiiij capitel, Von der zwitrech
tigkait zwischen burgern in stetten, vnd
wie die gericht werden sullen,
Das xv capitel, Von den die dem ge
richt gehorsam sein.
Das xvj capitel, Was gewalltz der
hat, dem richtes von ainer stat oder dorff
beuolhen wirt,
Das xvij capitel, Was freyhait die
haben die da kerend in des reichs stett
oder schloss,
Das xviij capitel, Welich man zu
burgern des reichs enpfahen sulle,

Das xix capitel, Von den, die in aine
gemainen leute sind,
Das xx und letzt capitel, Das ist
der Juden ayd, wie man in swern sol,
genomen aus ainem schlechten sachsen
spiegel.

sein das ain yegliche man gewarnet sol sein/
wo er yeman sehe gen auff ein wege/ da er
willen hat üble ding zutünd zu rauben
zů morden oder ander boßhait zůuolbring=
en/ das man den sülle angreiffenn/ vnd in
antwurtten in des kaysers vinsternuß // Wan
geschriben stat/ ain yegliche man der böß=
eben bild tret/ den sol der kayser wandeln
mit dem bösten · Das xix capitel
von den die da gůt entlehent

Ein yegliche mensch sol wissen/ wer
dem anderen borget sein gůt auff
ain zeit zůbetzalen/ der sol es vordn
vnnd aischen mit besch[...]enhait vnnd
wirt es im dann nit betzalet/ so sol er es
vorderen mit des gerichtz recht/ vnd sol sein
gůt mit gerichte gewynnen/ wann er sol
sein schuldiger nit selber pfennden/ tůt er
das nit/ vnd wil sein gůt gewalltigklich=
en vnd on recht yenem abgewynnem/ so
richt man es an im nach des kaysers recht/
// Weit geschriben stat/ wer anders tůt dann
alls der kayser gesetzt hat/ den sol der kays
peinigen

Das Zwaintzigisst Capitl, von den dy da laster auff ainen menschen sagent

Wo ain mensch ist / das da laster auff
das ander saget / vnd mag es das
mit warhait nit betzeugen / So
sol man das laster an im selber rechen / alls ob
er es selber het getan // Seit geschribenn
stet / wer vnschuld zu schuld wil machen /
den sol man richten nach der schuld

Das xxj capitl von ainem der begriffen wirt bey aines anndern mannes weib

Wo ain man ist / der da wirt begriff-
en bey ains anndern mannes weib /
in seinem haus / an der waren tat /
es sey bey tag oder bey nacht / allso das er
mit ir gefunden hat / mit gemainschaft
des flayschs / An den sol des weibs elich
man kainen gewallt legen / es sey mit schlag-
en noch mit stossen / wann er mag in vah-
en / vnd sol in darnach dem kayser antwurt-
en / der sol es rechen mit dem rechtem das
dartzu ist gesatzt / vnd dasselb ist auch des

weibes rechte / vergisst sich aber der elich man
das er es selber richtet / So er aller übelste
man / so hat er sich gegeben in des kaysers
gewallt mit leib vnd mit gůt / Seit der
kayser in seinem rechten hat bestettiget / das
niemand im selber sol rechen / Ger aber das
weib zů dem manne ham in sein haus vnd
hand miteinander zů schicken / wirt man
das gewar / darumb ist der zů man dem
elichem mann noch niemands kain ant-
wurt schuldig zů geben / dann got allain

Das xxii capitel von der missetat ains weibs

Wo ain weib ist die ainen elichen
man hat / vnd get die zů ainem
anndern man / wirt man das ge-
war mit warer schuld vnd annders nit /
So mag ir elicher man sy ausser seinem
haus treiben in der krenckisten wat / vnd er
sol ir bis an sein ende beraubt sein / nach des
kaisers rechte / Ober tritt in aber sein zorn /
das er es selber an ir rechen wil / allso das
er ir ir gesunthait benympt / So hat er ge-
tan wider des kaysers recht / vnd er hat

sein Recht verloren vnd sy ist dann sein
weib alls vor Tüttet sy sich nach dem so er
sie hat außgetriben / So müß er keüsch be-
leiben bis an sein ennde / die weil das er ir
nit wider wil Nympt er aber ain annder
weib / vnd erfert man die warhait so ge-
wynnt sy in mit Recht wider nach des
kaysers recht / So stet laster bey laster vnd
müß sein weib wider nemenn :

Das xxiij capitel / von den die mit Recht nit
vrtail mügend gebenn :

Ein yeglich man sol wissenn / das
der kayser hat geboten / das kain
knecht vrtail sülle geben über
seins herren gůt / wann er hat kain recht
darzů / vmb das die newe böß gewonhait
icht vnnderdrucke des kaysers altes recht /
das ist allso zům ersten / alls wo ein man sey
des aigen oder erbe in ainer Statt oder in
ainem dorffe wirt angesprochen mit ge-
richt / das die leüt die darinn sitzennd
vff der leüt gůt vmb iren zins vnd pflüges
recht kain rechte haben zů sprechen / oder

15
27

annders mannes gut das da ist gelegen / wann sie hand kain recht darumb zu sprechen / das fürgang mug gehaben / darumb das sy hewt da sind vnnd morgen anderswo / wann die leut sullen darüber vrtail geben / die desselben gutz nit hand / vnd den der kaysser den gewalt hat geben zu sprechen / das sind die leut die der kayser hat haissen aus kiesen / Als in dem zeug gericht stet geschriben / das von solichen rechten saget

Das xxiiij Capitl / von den die bürge oder annder gut von dem Reiche besitzen wamit sy das verliessen

Was auff der erden leut leben / vnd hand bürg / stet / oder dörffer von dem Reich / Sy sind gaistlich oder werltlich / fürsten / grauen / oder dienstman / des reichs / die süllen wissen / was sy hand das des reichs was / vnd noch ist / das mag der kayser wol mit recht wider nemen / ob sy vnrecht tund / vnnd so er des bedarff / Aber die weil das sy dem reiche gehorsam vnd getrew sind

vnnd an dem rechtn werden funden / vnnd
das sy dy leüt vnd das gůt hand behalten
von des reiches genaden / nach der beschaidn-
hait / alls es hat der kaÿser bestettiget / So
sind sy ledig vor gewallt vnd aigen willen /
des kaysers / vnd der kayser sol sÿ an allen
dingen beschirmen / findet sy aber der kayser
vnrecht tůn an dem gerichte / Allso das
dy leüt clagend gewallt vnd vbermůß
So besaget sy des reichs recht / ir gůt vnd
das leben / von dem reich wider in des
kaysers hand / Weit geschriben stet / wer
wider das recht tut der ist ~~der ist~~ des
todes schuldig.

Das xxv capitel / von ainem der sich vnrechtes gůt vnnder windet,

Wer sich an nympt ains
gůtz oder ains lehens / des
man nutz mag gehaben / vnd er
doch kain recht nit daran hat / Nach sein
allt fordern dhain recht daran nie geworn-
en / der tut wider das reich / wirt ain man
dann mit sölichem gůt gefunden über den

sol man richtem nach des reichs recht.
Weit das der kayser hat gesprochen / alle dy sich vnrechtes gutz annemend / vber den sol man richtem nach dem das er kum aus des kaysers recht. Das xxvj capitel von hantuesten vnnd von brieuen.

Ein yegleich man sol wissen / das der kayser vber alle dise welt hat bestetiget / seinen getrewen kinden mit brieuen vnd mit hantuesten / das sie ewigleich vor dem kayser mugent betzuige das ist alsuil gesprochen / wo ain gemain rat amer Stat mit irem im sigel benestem ainen brief das man des sülle gelaubem / das recht hat der kayser gegeben / allem insigeln / dy erbern personen zugehörend / vnd ewigleich werend / der kayser hat auch geboten / das man sülle gelauben den brieue die von dem reich werden gegeben / vnnd auch den brieuen / dy ain man gibt vber sein gut das er verschaft / verkaufft / oder versetzt für schuld / darumb das kain krieg

werde nach yemands tod von seinen erbn / vn
an disen vorgenannten stucken / so mag kain
brief noch hantueste besagen / vor dem kays /
oder auch vor dem gericht / das es yeman
schedlichen mug gesein / wann der kaiser hat
gesprochen / das recht sol sich meren alltzeit
mit dem rechten **Das xxvij capitl vō dē ge-**
rechtigkait des hausgesinde, vn der herschaft rc

Ein yeglich man sol wissen / dem got
hat beschert / das er gesinde hat
baide meyet vnd knecht / das er kain
recht nit über sy hat / denn allsuil alls im
ir dinst gefellet / vmb seinen lon / wann kumpt
es allso / das sich zorn vnder in erhebt / wes
dann die schuld ist / der selb mag dem anndn
vrlaub geben mit recht / vnd get dy schuld
den knecht an / so sol im der herr seinen ver-
dienten lon geben / ob er von im wil / ist
aber die schuld des knechts / vnd wer er
gern von dem herren / des hat der knecht
kain recht zu tun / wann er muss dem herren
dienen bis an die zeit alls er in gedingt /

hat/ legt auch der herr sein hennde an den
knecht/ mit vnschuld dem knecht zu schannde
oder zu schaden/ er muß es dem kayser ver-
bussen// Seit in des reichs recht stet ge-
schriben/ wer vmb lon gewunnen ist/ dem
sol man nit vnrecht tun/ Auch stet annders-
wo geschriben/ wer seiner arbait lebt/ der
sol des reiches freyhait han Das xxviij capitl
von der handlung des knechz in dem ge
werb seins herrenn

Ein yeglich man der gutes hat
zu pflegen/ vnd der knecht vnd
merger bedarff/ der sol sich versehen
das er solich knecht gewynne/ das er damit
beraat sey/ wann ain yeglich knecht den der
herre hat gedingt vmb seinen lon/ vnd hat
im beuolhen seinen gewalt/ alles seines ge-
schefftes/ der selb knecht mag seinem herren
sein warend gut all zu mal vertun ob er
im nit getrew sein wil/ das des sein herre
muß enbern/ Er mag im auch schuld mach-
// gen
en// den die im borgent/ das sy der herre
muß gelten/ wie es vmb den knecht am

gestallt gewÿnnen mag / ein man möcht sprechen / mein knecht möcht vil auss geborgt han / das ich doch nit gellten wil / oder er mag meins guts vil vmb wenig han gege ben / des ich nit hemigen wil / dÿ wider red en mag den herren nit hellffen / Er muss doch dÿ schulde gellten / vnd muss auch verloren han / was im der knecht seins guts hat hin gegeben / vnd verton / vnd was der knecht in des herren dinst hat verborget / do er sein knecht vnd in seinem brot was / Seit in des reiches recht stet geschriben / wem der kaÿser sein gewallt beuolhen hat / der ist an des kaÿsers stat / Auch stet anders wo geschriben in des reichs recht / ir süllend vffsehen wem ir ewr gewallt beuelhend das sÿ den gewallt recht brauchen / vnd das ir dadurch nit schaden enpfahend

Das xxix capitel von ainem knecht / der seinen lon verdient / vnd aber dem herrn

Do ain knecht / etwas verwarlost hat / yemand dienet / bis vff dÿ zeit alls er in gedinget hat / dem sol

der herre seinen lon geben / Ee dann er in
aus seinem haus lasset schaiden / vnd wa er
des nit tette / was schadens oder versaumnisse
dann den knecht an gienge / den schaden
sol im der herre von rechtz wegen auch aus
richten / vnd hette der knecht der frawen oder
dem herren ettlich schaden getan / Er sol im
doch seinen verdienten lon geben / vmb das
er im hat gedient bis vff sein zeit / als er in
gedinget hat / der herr mag den knecht darnach bekla
gen vmb die schaden / dy er im hat getan / den
der herr wisste / vnd in doch darnach mer hiellt.
/ Weit in des reichs recht geschriben stett
dy euch schedlichen seind / dy sullent ir ab=
schaiden. Das xxx Capitel von
teglichem lon wie man den betzalen sol.

Wer vmb täglichen lon arbaitet / den
sol man im zu hand geben / so er in
verdient hat / wenn wer des nit
tette vnd klagt es der / der den lon verdient
hat / so must man er im zwifach büssen vnd
auch dem kayser / Weit in des reichs recht
stet geschriben / Gebt den leuten iren

täglichen lon / Ee dann in der kayser zwi-
uelttig machte · Das xxxj capitel von
kinden den vater vnnd muter alle ab-
gangen sind wer ir furmund sein sol ·
Wo kind sind / den vater vnd muter
tod seye / da hat der kayser geboten
vnd gesatzt von rechtes wegen /
das dy nechsten von der kind vater / vnd mit
von der muter / der kinde furmund oder
pfleger sullen sein / den kinden zu nutz vnnd
on der kinder schaden / allsllannge bis das die
kind kument zu iren jaren / wenn tetten sy des
nit / so hetten sy gegeben leib vnd gut in des
kaysers gewallt / wo das die kind wurdenn
versaumet mit ainicherlay sachen / wer es
auch das des vaters bruder vngeraten
wer / so sol es tun der allernechst nach im /
Sind sy aber alle vngeraten / die den kinden
zugehörend / So sol sy des kaysers ampt-
man bewaren mit ainem ersamen manne
dem zu getrawen vnd zu gelauben ist / wan
er hat den gewallt vnd das gebot von

dem kayser / vnd wer auch das nit tette es
wer der amptman / oder der dem er es gebot /
der het gegeben leib vnd gůt in des kaysers
gewallt / vnd darumb so hat der kayser
erlaubt ainem yeglichen fromen mann
das er der kind fürmund vnd pfleger sey on
iren schaden / dann er hat kain gewallt in
ir gůt zuuertzeren / dann nach rechter be=
schaidenhait // Weit in des reichs recht
stet geschriben / das ewr ist das bewaren
te dann es verloren werde .

Das xxxij capitel Aber von fürmundschaft .

Ein yeglich mensche das zu seinen
tagen ist kumen / das mag mit recht
kiesen ainen fürmund / alles des zů
wallten das der mensch selber macht zů tůn
hette / er mag sich im verbinden on sein hanss-
nichtz zů tůn / welicher mensch sich dem andn
allso verbunden hat / was der furt / mer tůt
mit seinem selbs gůt / das hat kain macht /
es sey dann mit des verhenncknüß dem er
sich allso verbunden hat / oder er gewynnet

es nymmer mer er gebe im dann sein gewallt / wider in sein hannd zu tun vnd zu lassen / ¶ Seit in des reichs recht stet geschriben / wer zu seinen iaren ist kumen / alls sy der kaysser hat gesatzt / wes sich der verbindet / des sol vnd mueß er ewigklichen gebunden sein

Das xxxiii Capitel von gut das vnuerschaffet ist / vnd von erbnemen

Do ain mensch stirbt seins gutes vnuerschaffet / es sey varende oder ligende gut / das sullent nemen sein enicklin / ob es nit mer kind hat ¶ Auch nemen sy ires vaters tail geleich ires vaters brueder / wann der kaysser hat gesprochen vmb das dy enicklin iren vater hant verloren / dar vmb hand sy des gutes nit verlorn / das auff den vater sollt fallen ob er seins vaters oder mueter tod hett erlebet ¶ vnd darumb so hat der kaysser dy enicklin geerbet / geleich irs vaters bruder oder schwester / so ir allter vater oder ir anher tod ist ¶ Auch stet anderswo geschriben / darnach der man geborn ist / dar

nach sol er tail nemen / das mainet der kayser
allso / ob yeman hab kind von zway seitenn
oder von dem uff dy ain seitte ains / oder
zway vnd uff dy annder seitte mer / oder
mynder / vnd sterbt dann ir allt vater vnd
nach des tode sterbent ir vater / so sullend dy
eninckhlin das gůt teilen recht alls ob ir vater
lebten / Allso das des ainen sins kinde allso
vil werde alls den sechs kinden von dem
anndern sun / vnd nach dem rechten hat der
kayser alles das gůt haissen teilen / der auff
dy leüt erstirbt · Das vierunddreissig
ist capitel von verkauffenn farendes
oder ligendes gůtz on der feind verhindn̄ ·

Ein yegklich mensch der mag ver=
kauffenn / alles sein gůt / es sey var=
end oder ligend gůt / allso ob es
sein aigenn ist / er sey lam / dumb / oder plind /
vnd daran mag in brůder noch kind nit ge=
hinderen mit dheinerlay sachen / vmb das
es in werde nach seinem tode / Wann wer
in da hindert der tett wider den kayser

Seit in des kaisers Recht stet geschriben / was des mannes aygen ist / da mag er mit tun was er wil Das xxxv capitel / wie ainer varende gůt mag vergeben / das es stät oder unstät sey

Wo ain man ist / der aim seinem frunde varende gůt wil geben / das er des mechtig sey mit recht / das sol er geben aus seiner hannd / ob er wil das es veste sey / wann behielt er es in seiner hannd / vnd sitzt dar inne / so hat er es niemand gegeben / wann er hat im aine schein gemacht / dem er es geben wil / damit ist der selb sicherlich betrogen / Wann wil er das es im beleibe / so sol er es im geben / Also das er mit dem nemlichen gůt macht hab zů lassen vnd zů tun alles das er wil / vnnd sol in den nutz auch einnemen lassen / der dauon kumet / Seit er es im allso mit vernunft vnd gůtem synnen / so hat er es im vestiglich gegeben / wann wie er es im annders gibt / so ist yhener betrogen

Er mag auch das geschefft wol tůn / Er sitze
ligent gee / oder stee / er sey gesund oder siech /
man müß in tragen oder heben / wann er gipt
sein gůt / vnd mit den leib / ist er aber ain man der
des leibs starck / vnd ist doch syn loß / was er
dann tůt das hat kain macht / Seit in
des reichs recht stet geschriben / alle ding
dy mit vernunft vnd mit synnen geschehen /
dy süllen fürgang haben. Das xxxvj
Capitel / aber von aufgeben in annder /
weis / wie das geschehen sülle das es

amen

Wer sein gůt / wil geben / kraft habe.
das es nach seinem tod sein / vnd
das der veste daran sey dem
er es gibt / so sol er es geben mit des kaysers
hannd / das ist mit solicher vestnigung / das
dy nit gewanndelt mug werden / wann wie
er es annders gipt / so ist er vngewert / wan
wie sicherlichen ainer sein gůt gipt mit
wortten nach seinem tod zůuolziehen / so
mag er es doch wanndlen in seinem leben /
vnd in seiner hannd behallten / ob er wil /
er tů es dann mit des kaysers hannd

das sein schicht haunt vessten die vor dem kayser mügent bezwingen / wann wem sie das besagent / des ist es // Von gibt dann das der feind des es ist ain anndern seinem feind / nach der hantuesten beleibt / das vnuerwandlt / vnd in den worten stet / die der feind dem feinde hat getan / So nÿmmet es der feind nach feindes tode / mit Recht // Seit in des reichs recht stet geschriben / vnstette ist ein gerslich ding / das man gewanndln mag

Das xxxvij Capitl von auffgeben der schulde wie das beschehen sol

O man ainem mann schuld schuldig ist / vnd wil er dy schuld gen im geben / allso das es vest beleib / dem dem er dy geben wil / Der sol es tun mit des schuldiger willen vnd wissen / vnnd das er der schuld antwurt werde / dem dem sy yhener haisset geben / wann geschicht des nit / so ist das vergeben der schulde vnster / wann wurde der schuldig

der schulde ÿhenem nit antheissz / so wêre
der schuldiger der schuld niemand schuldig
zu geben / dann dem der sy im geborget vnd
dem er sy am ersten gelopt hat // Aber an
dem tode / wem dann die schuld beschaiden -
wirt zu geben / dem müss sy der schuldiger
geben / ob der man stirbt / des dy schuld ist /
darumb das es nymmerin gewandelt mag
werden / von des mannes munde / der da
gestorben ist // Seit in reiches recht stet
geschriben / an dem ende vindet man dy
warhait dy niemand gekeren mag

Das xxxviij Capitel Das ist von gelubde

Wer dem anderen icht gelobet / das
sol er im stet halten / wann er ist
es im schuldig // Seit in des
reichs recht stet geschriben / wer dem
anndern icht gelobt / der ist es im schuldig
zu halten · Das xxxix capitel von
vindunge gewurckter dinge

Ein yegklich mensch sol wissen / wer
ob der erden gut vindet von ge-

wirchen dingen / es sey rock oder mantel /
oder anders / etwas / der sol es kund tun vor
des kaysers augen / das ist vor den gemain=
en leüten / vnd er sol schweigen vnd nit sag=
en was er gefunden hab / kumet dann yem
and vnd saget im ware warzaichen von
dem gefunden dinge / allso das er es nit sagt /
So sol er es im wider geben / on allen schaden /
Nympt sich aber yemands an ainicher
verlust / So sol man dasselb ding dem kays
antwurten / der mag mit im tailen ob er
wil / Seit in des reiches recht stet ge=
schriben / alle ding sind des reiches / Be=
hielt aber er vnd tete nit alls das recht
hievor gelert hat / vnd würde man des bey
im innen / so ist er des todt schuldig / Seit
in des reiches recht stet geschriben / wer das
verspricht das er offenbaren sol der tut
wider das reich ·

Das xl Capitel / von ainem der ander leüt gut inn hat wie er es damit hallten sol ·

Wer yemands gůt innhat / Allso
das er es nit waiß des es von rechts
wegen ist / vnd verschweiget er
das vnnd saget es im nit / vnd er bringet
noch gipt im das selbs nit / vnd er straffet
sein ding dar mit / der selb hat wider den
kaiser getan / vnd ist sein recht geleich
ainem dyep // Seit in des reichs recht
stet geschriben / gebent got was gottes ist /
vnd gebent dem kayser was des kaysers ist /

Das xlj capitel von vnrechter aigenschaft der gůt /

Wo man erfert ainen man / der ain
sölich man ist / der der leüt gůt
angreiffet / da er kain recht zů hat /
vnnd er das vil wol waist / vnd es die leüt
gemainlich nit wissend / der das gůt aigen
ist / das er da an sich zücket / vnd es dÿ leüt
mit den augen sehen / an wem man sölich
ding befindet / den sol man tůn von der welt /
Seit in des reiches recht geschriben stet /
tünd dy vngerechten menschen von den

leuten die da nutz lebens sind / das dy from=
en von den pösen nicht betrogen werden

Das xlij Capitel von zwayunge der hant=
werck wie dy gericht werden süllen

Wo zwayunge geschicht under den hanntwercken / es sind schmid schneyder schüchster etc / und darnach alle gemaine hanntwerck / die süllen wissen was die zwayunge hand die süllen sy bringen für des kaysers angesicht / und für sein außerwellten / das sind die scheppfen / dem er sein gewallt hat gegeb=
en / ain yegliche ding an seiner stat zü richten / dy süllen verhörn wie dy zwayunge an sy gehaben / und süllen sy richten und beschaiden / nach dem und dy satz=
gestallt sind // Weit in des reichs recht stet geschriben / des kaysers außerwellten süllend die leüt schaiden / das vorgenant recht hat der kayser gesatzt / den hant=
wercken was rechtes darumb sey / Ob

sy annichen rechten krieg hand oder zway
innge / dy sich ziehen gen des kaysers gesetz-
ten tagen / das sol man bringen fur das ge-
richt // Seit der kayser hat gesprochen /
wohin ain yedes dinge gehört / der selbe sol
es ausgetragen vnd geendet werden

Das xliij capitl von dem der seinem
schadem selber wil rechem

Dem schaden geschiecht ist / von dem
anndern / der sol es dem kayser
klagen / vnd es selbs nit rechen
tüt er es darüber / so er aller öblest
mag / er muß es dem kayser zwifeltiglich-
en verbüssen // Wann der kayser hat ver-
boten / das niemand im selber sol rechen
noch richten · Das xliiij Capitl von

Wer pürger ist worden pürgschaft
der sol wissen / wann er verbricht
ainen tag wider des willem
gen dem des pürger er ist worden / so hat
er sich ainen sachwallter gemacht / vnd

man sol vnnd mag der schuld alßdann
an dem pürgen vnd nit an dem der
pürg er ist worden bekumen / mit Recht
vnd er ist auch schuldig ygclichem vmb
sein schuld keinung zutun // Seit der
kayser hat gesprochen was der man
gelobt das ist er pflichtig zu laysten

Das xlv capitl das niemands den andn

Der kayser hat ver / hinderen sol
boten vor allen dingen / das
kain mensch das ander sol
hindern haimlich noch offenn bar / wann
hindernüß ist ain vrtigend ob allem
bösen dingen / vnd darumb wer den andn
hindert / der tut wider den kayser vn müß
im das groblich verpüssen / // Seit das der
kayser hat gesprochen / niemand sol den
anndern hindern wann man sol recht
nemen von den leüttenn

Das xlvj Capitl / von vnrechter ge-
wonhait / in dorffern vnd Stettenn etc

Ein yeglich sam-

Ein yeglich sammunge / es sey in
burgen / Stetten / oder dörffern /
wo dy leüt wonhafftig sind / die
süllenn wissen / das der kayser nichtz also
sere hat verbotten / alls vnrecht gewonhait
die dy leüt machend vnnder in selber / wan
wo man vnrecht gewonhait verhenget /
da pflantzet sie vmb sich / vnnd verlaidet
die leüt / vnd schwecht des kaysers recht /
// Darumb hat der kayser gebotten / wo man vn
recht gewonhait hellt / das man die sülle
abtün / vnnd zü rechter gewonhait bringen /
vor des kaysers augen / Das mainet er / wer
die vnrecht gewonhait auff bringt / vnnd
verdruckt des kaysers recht / das die des
lebens süllen on werden von den gemainen
leütten / wann sy wider das reich getan / des
kaysers gebot vber gangen / vnd böser ge-
wonhait gelebet hand // Seit vber alle
dise welt nit mer sol sein / dann. ain richter
alls es der kayser hat bestettiget // Auch

hat der kayser geboten wo man vnrecht
gewonhait vindet das man die zu hand
sol bringen für des kaysers augen wer sy
auch hinschübe vnd brechte die nit für
den kayser der sol geleich sein den leüten
die vnrecht gewonhait auffgebracht
hetten ¶ Seit in des reiches recht stet
geschriben vnrecht gewonhait machet
vnrecht leben ¶ Auch stet annders wo ge-
schriben dy böss gewohait sol man abtun
das die leüt dauon icht geergert werden .

Das xlvij Capitel das man gericht haben
vnd dy gerichtz stül suchen sol vn wie oft

Durch das icht newe böse gewon-
hait in der werlt auff wachse
so hat der kayser allen den ge-
botten dy des reichs frey hait vnd ere lieb
habennd bey seinem kayserlichem gewalt
das sie das reich süllen bewarn das die
amptleüt vnd die geschwornen allwey-
en zu dreÿ malen im jare den leüttenn es

sey in Bürgen, Stetten, Dorffern oder
auff dem lannd süllen züsamen gepieten /
vnd allda betrachten für hannd nemen /
vnd besehen mit ganntzer beschaidenhait /
ob sÿ des kaysers satzung vnd gebot hallt-
en nach dem rechten an den freyhaiten /
an leib vnd an güt vnd an rechtfertigē
leben / wo sÿ des nit vinden das sie das
richten alls es der kayser hat gesatzt /
Seit geschriben stat / Man sol der leüt war-
nemen vmb das sÿ icht vnrecht tün / Auch
stet annderswo geschriben in des kaysers
gebot / wer da halltet das der kayser hat
geboten der nympt seinen lon / auch sind
vil leüt in vnrechten geboten des sÿ selber
nit wissend / wer das an in erkennt / vnd sÿ
des kaysers gebot vnd ~~recht~~ rechtes lebens
nit vnnderrichtet / der selb ist gefallen in
des kaysers hannd / Seit in des reichs recht
stat geschriben / wer vnrecht sicht tün
der sol es wennden etc.

Das xlviij Capitl Von erbe wer das nympt das der dy schuld müß gellten

Ein yegliche man sol wissenn / wer erb nympt nach ains tode / das der dy schuld müß gellten / die der gelassen hat / des erb er nympt / wann ist der schuld vil / vnd des erbs wenig / es sey varend oder ligend güt / wo er des icht angreiffet im zü haben / So ist er die schuld zümal schuldig zügelltenn / on all widerred / Er tü es dann mit aus geschaiden dingen / alls es der kayser hat gesatzt // Seit in des reichs recht geschriben stet / was dir zü kumet / vnd zü tün gebüret / das tü williglich / vnd hütte des anndern // Es stat auch mer geschriben / alles das du tust das sollt du weislich en tün vnnd sollt des enndes warten

Das xlix capitl Ob ain weib schuld sulle gellten oder nit mit irem man gemachet

Der kayser hat gebotten vnnd gesatzt / wo ain weib ist dy mit

Irem manne hat schuld gemacht / mit so-
lichem vnnderschaide / alls sy von dem grab
get / vnd iren man hat begraben / So sol
sy nit wider gen in das haus / da sy in aus
hat getragen / vnd sy sol on arg lasst alles
das da lan ligen vnd sten / das in dem haus
ist vnd auch annders wo / wann vindet man
sy nit an diser beschaiden hait gantz / so
muss sy die schuld gellten / doch so sol man
ir iren widem frey machen on alle hinder-
nuss / wann der kayser hat allen widem frey
gehayssen machen on schadem ~

Das funfzigist Capitel wie ain man sein weib sulle widemen das es kraft habe

Da ain man sein weib wil wideme / alls er von recht schuldig ist
zu tun / ob er es hat der sol suchen
soliche gut / das sein weib damit bewaret
en sey / es sey aygen / oder erbe / darynn er sey
gesessen / vnd es hab nit der gebracht /
der stuck frey alls es der kayser hat aus
geschaiden in dem rechten / das von

sölichem gůt sagt / hat ain man söliche
gůt damit mag er sein weib widemen
mit rechter werunge / Er sol es auch aus
seiner hannd dem weib geben / das das weib
des gůtz müg ain pflegerin gesein / nach
irem willen / Allso das sy mit dem wem
lichen gůt müge tůn / vnd lassen on
des mannes hindernüß / So mag sy das
verantwurtten vor dem kayser für ir aign
widem gůt ob ir des notgeschicht / vnd
auch nach des kaysers recht / wil aber
ain man sein weib mit ainer sümen
varenden gůtz widemen / das sol er aus
seiner hannd beschaiden leütten geben /
das sy es fürent werende an ligende gůt
inwendig ains jares friste / Dert kain
wideme in ainem jar gesein mag / er mach
ir den dann stet / Auch hat der kayser
gesetzt / wo man vnd weib zümal abgeend
vnd sterbend on kind / das dann ain yetlich
wideme sol fallen an dy erbe dann der

her ist kunnen man mach es dann das es
ewigklich beleibe bey ainem weib damit
sie ist gewidmet // Weit in des rechts
recht stet geschriben / wie man den weib-
en iren wideme machet . Allso sullen
sy in besitzen Das ij Capitel wie
ain weib iren wideme sulle verantwurte

Der kayser hat den weiben gegeb-
en das selb recht iren wideme
zuverantwurtten / ob man in an
sprach ir ab zugewynnen / die dann iren
widemen besessen und innengehept alls
es der kayser gesetzt hat / in der witben
widem recht / mit allen den rechten alls
ain man sein rechte lautter aigen verant-
wurtten sol nach des kaysers recht // Weit
geschriben stet / mit dem gemainen recht
sol ain weib iren widemen behalltenn
und verantwurtten / das ist zu ainer hannd
alls ain man sein aigen gut tut behallt-
en // Auch hat der kayser geboten / das

niemand sol

auff kaines weibes widmen sülle richt-
en ob sy wirt angesprochen vmb schuld
dy ir man gemacht hat vnd man in
mit recht zwinget dy schuld zu gelte
den leütten den er schuldig ist / dann sy ist
sölich schuld von irem widem nit schul
dig zu betzalen // Auch hat der kayser
bestettiget das kain weib iren wideme
vertzeren mag bey ires mannes leb //
tage vnd auch das kain man sein weib
betzwinge / das sy iren wideme verkauffe /
wann wie gross gestinge man den
darüber tette der in kauffte / So ge=
wynnt in doch ain weib wider / Dann
sy mag iren widmen nit vertzeren
noch verkauffen / das er macht mug
haben / vnd schwüre ain weib wol zu
den hailigen / Sy were doch des ayds
ledig / vmb das ain weib durch gehor //
samkait müss tün was ain man sy
haisset / alles das wol pillich ist / Seat

In des reichs rechte stet geschriben nie-
mand mag rechte han an den dingen davon
ain weib irs widmen beraubt mag
werden / Und darumb hat der kayser
geboten bey seinem kayserlichem gewallt /
allen den dy ire weib wellend widmen /
das sy das tun nach des reichs satzung
und vor des kaysers augen / umb das
dy weib nit betrogen werden / Seit
in des reichs rechte stet geschriben /
was man vor dem kayser tut das be-
leibt unvermailigt. Das lij capitel
Von erbtail zwayerlay kinde

Ein yegelich man sol wissen / der
da kind hat mit zwaiben weib-
en / unnd ir aine stirbt da süll-
end ye die kind nemen das gut das der
ir müter ist gewunnen / und auch dy
varende hab / die vnuerschaffet ist der
nach alls er bey yeder müter ist ge-
west / Gewynnet er aber gut nach

der zway weib tod / es sey varende oder ligend güt / das süllen die kind geleich tailen // Seit der kayser hat gesprochen / die kind süllend allso tailen / das in allen geleich recht geschehe // Auch stet anderswo geschriben / ain yeglich kind sol seins vaters güt besitzen / dar nach alls es geboren ist / Das liij capitl von schade die geuarlich od vngeuerliche beschehen

Do ainem mann schaden geschicht von dem anderen seins vndanckes / ist der schad allso geschehen / das man in wol hett bewart / So sol man in gellten nach des kaysers rechtt / ist er aber allso geschehen / das in nemand künd haben bewart dann got / so müss man den schaden dulden // Seit der kayser hat gesprochen / verlust dy mit zu vermeiden ist / dy sol man nit suchen. Das liiij capitl das niemands aigen leüt haben / vnd das man die leüt beschirmen sol / vnd was der kayser den leüten darumb geben hat

Alle die auff erdenn lebend / die
süllen wissen / das der kayser manich-
en ersamen man bedacht hat / mit
des reichs gůt / vnd tailte in das mit im
das sy des reichs ere vnnd nutz schuffen /
vnd tetten bewaren / vnd das die leüt be-
liben in rechter hůt / vnd das sy das reiche
beschirmten in gantzem friden / Alls es
der kayser hat bestettiget / vmb des recht-
en willen / ainem das dorff / dem anndern
den zehenden / disem das pflůg gewichte
vnd dem anndern darnach alls er geluckt
hat von dem kayser // Aber der kayser gab
in kain mensch für aigen / das es ir wäre /
wann all solich zins den etlich gaben
dem kayser / der ward geben den gottes
heüsern / vnd auch etlichen leütten / den es
der kayser gunde / vnd tett das aber mit
solichem vnnderschaide / das man die
leüt mer sollte in fride halten / alls
in das der kayser hat bestettiget / er

Das in aber kain recht an des menschen
leib / wann er möcht es nit han getan
mit recht / Seit das der kayser kain
recht hat an des menschen leib / Es ver-
dienne oder verschulte dann den tode
mit seiner missetat / Auch gebot der
kayser den selben leuten bey des reiches
hulden / den er dise zins recht gab / das
sy die vorgenanten leüt mit kainer
lay sachen fürbas nit drüngen / dann
allso were / alls des kaysers zins von
in wëre / Auch er kannte sich der kaysser
in allem seinem rechten offenbarlichen /
das der mensch gotes sey / vnd nit des
kaysers / vnd darumb so hat er verpot-
en vnd gesatzt bey des reichs hulden /
das sich niemand an neme das kain mensch
sein sey / wann wen der kayser nit hab-
en sol mit recht / des sol sich auch sunst
niemands annemen / Seit in des reichs
recht stet geschriben / wer sich des mensch-

en an nympt das er sein sey / den sol man
tödten / vnd alle die von im seind kumen
vnd sol sie auß dem reiche werffen / etc.

Das lx capitel von der freyhait der welde etc.

Ob ainer Statt oder ains
dorffs welde oder waide angriff-
en werden / von etlichen leüten
die auch vermainten etlich gerechtig-
kait daran zů haben / mit arbait vnnd
anndern vff mainung / das sy sölich ir
vermaint gerechtigkait wöllten bring-
en auff ire kind / die selben leüt süllend
wissen / das sie tůnd wider den kayser / vnd
sy sind auch vnstet an dem gůt / vnnd
sitzend nit vesst / wann wie laung man
das gemaine gůt hat gehabt in nutze / so
verleusst man es doch allweg wider mit
recht / wann der kaÿser hat geboten vnd
gesatzt / das ain yegliche dorff oder statt
sol zů drey malen kumen in dem jare / mit
allen den leüten dÿ in dem dorff oder in

stetten wonhafftig sind / vnd süllend dann
den gemainen nutz an sehen / ob er es nit
recht helt / das man in der vinder weise
vnd das dy leüt nit vnrecht tůnd // Weit
in des reiches recht stett geschriben / be-
schend das man besehen sol / vnd vindent
ir [illegible] ichtz vnrechtz / so geb man es dem man
wider / des es von rechtz wegen vor ge-
wesen ist // Auch stat annderswo geschrib-
en in des kaysers recht / was dem gemain-
en nutz schedlich ist / das sol man ab tůn

Das lvj capitel / von der leüt recht dÿ auswendig ainer marckte sitzend / vnd doch gůt darinn hand ligen

O am wald oder marck ist / da sechs
dörffer oder zwelffe ein gehörent /
mer oder mynnder / die hand alle
die leüt macht vnd recht die marck zů
behüetten vnd zů besitzen zů aller zeit als
es in fügt / vnd sind etlich leüt auswen-
dig der marck gesessen / dy doch gůt in
der marck hand ligen / die hand des nit

Zutun/wie die in gesessenn leüt ir marck
bestellend/ Aber also das die marck aus
irer rechten gewönlichen aigenschaft vnd
gepiete nicht vsfremdigen leütten ge-
geben/vnd den in gesessen leüten gar oder
ains tails nit entzogen noch entwert/vnd
das die auch beschaidenlich gehayen vnd
vngewüstet gehallten werde/ Auch sind
die mercker die in der marck sind gesessen/
die marck schuldig zů weren/allen den/
leütten dy sy wellen angryffen/wider
recht/aber allso das sy die leüt nit süllen
dringen die außwendig der marcke seint
gesessen/vnd doch gůt darinne hand ligen/
dann außgenomen ob es kem/das die in
gesessen mercker gemainlich an hübend
vnd wöllten ir marck belayden/vnd ge-
wünnen/sie dann wider satzunge von
etlichen leütten/das sy dy belaydunge
des marcks von gewallts wegen müsten
nider ligen So süllen sy wider vmb

keren / vnd süllen allen den der küffern
die gůt in dē mark hand ligen / vnd süllẏ
dann die außwendig gesessen märke mit
den ingesessen märkern die mark helffen
behüten / vnd beschirmen / als verr sy mug=
en / wer dann nit da / vnd es im doch
verkündet wäre / des selben gůt hett sein
mark recht verlorn / die weil es sein ist /
Es beneme im dann ehafftig not / vnnd
die sol er auch vor den märkern gemain=
lich beschainen mit dem aide / Keinem es
aber / das der sein gůt verkauffte / der den
märkern an der mark nit helffen / noch
hilff zů in ver folgen wollt / so hett dann
das gůt sein recht verlorn gleich wie vor.

Das lvij capitel von ainem der holltz aus ainem wallde fürt / was rechtes dar vmb seie ob er wirt begriffen.

Hin yeglich man sol wissenn / wer in einen marck nit gehöret / vn er dann darinne wirt begriffen

holtz zů hawe / das der selb dann mit recht
aller / inwoner des marckes gefanngner
sein sol / vnd er hat alles das verlorn / das
er da bey im hat / Ist aber das er für den
wald kumet in das velld / ob dann kumet
die leüt die hütter seind des waldes / oder
die leüt dy in die marck gehörend / So sül-
lent sy in nit angreiffen / oder pfennden /
dann sy süllend im zů sprechen / mit des
kaysers recht / das ist mit gericht / vnnd
sy im aber darüber icht / so mag er sie be-
clagen für ainen raub / kumpt er aber aus
der merckler gepiete / also das sy im dhain
nachvolgunge mit hand getan / vnnd kem-
en dann alle die / dy in den marck gehörend /
er sol in kain antwurt geben / wann er
hat nit in mit zů schaffen / Es wer dann
das er holltz hette geladen / das ainer
hette gehawen / der des marckes recht het /
vñ wollte es verkauffen auff sein aigen
gůt / oder an ainen gemainen nutz

der wellte / wirt er damit begriffen
in der mark oder außwendig der mark
er můß darumb antwurt geben / nach
des kaysers recht ¶ Seit in des reichs
recht stet geschriben / wer dem andern
das sein nymbt / der sol im darumb ant=
wurt geben / vor dem kaÿser / ob er im zů
spricht / hat er aber das holltz selber
gehawen von dem stam / oder hat er lass=
en uff lesen zů iner brennen / So behellt er der
mark recht ¶ Seit in des reichs recht=
stet geschriben / alls der kay ser den weld=
en das recht hat geben vnd gesatzt /
allso sol man es hallten Das lvij capitl /
von den forstmaistern oder holtzwarten der wellde /

Ein yeglich man sol wissen / wer
ain vorstmaister oder ain hüter
ains ist aines waldes / das er ist
antwurt schuldig zů geben vmb allem
schaden / der in dem wallde geschicht / on
allain das beÿ nächtlicher weile geschiche

oder es wer das schade geschehe / dy weil
er wer in des kaysers / oder in der gemain-
en märker anligenden nötten / gepot / vnd
nutz / oder ob er wer des leibes kranck /
Weit geschriben stat / wenn ain ding wirt
beuolhen / der sol des warten / wann wirt
es verlorn er sol es zu recht gelten ·

Das lix capitel / von dem / dem ain vorst-
maister geit ain taile ains waldes

Ain yeglich man sey des gewer-
net / ob ob im ain vorstmaister
gibt ain tail ains waldes / ain-
en wagen vol oder mer / vnd ladt er den
on vrlaub der märcker / vnd wirt er begriff-
en von ainem / der in die marck gehört / an yeder
stat alls es ausgeschaiden von des walds
recht / derselb ist verlustig worden /
Recht alls ob es im der hütter nicht hette
geben / Weit geschriben stet / wenn
ain ding wirt beuolhen / der hat nit
mer macht / dann souil im erlaubet ist /
von dem der es macht hat /

Das lx Capitl von betriegung der junck-frawen

Ein yetlich man sol wissen / das der kayser hat verboten / das sich ain yetlicher man sülle hüten / das er icht werde betrogen von dem teüfel / Allso das er mit ainer junck-frawen icht zu schicken gewynne / mit süntlichen dingen / wann wer damit begriffen wirt / dem sol man sein haupt abschlahen / wann der kaiser hat gesprochen / die / dy gotte süllen diener / dy süllen keusch / rain / vnd vnuermailigt sein / an allen dingen

Das lxj capitl / die leüt vor schadn zu warnen

Alle die welt sol wissen / das der kayser hat geboten / vnd gesatzt / wo yemand ist / der dem andn sicht schaden tun / es sey hainlich oder offenbar / mag er den gewarnen / vnd tůt des nit / so ist er den schaden schul-dig zu gellten / alls hett er den schaden

selbs mit der hannd getan // Seit in des
reichs recht stet geschriben / wer dem
anndern sicht schaden tün / der sol es war-
nen · Das lxij Capitel von vnrecht-
er gewonhait / vnd da man newe böse
Was in dem gewonhait wil machen
reiche lebt vnd vernunft hat in
welicher wirdigkait / er sey /
hat der kaýser geboten / bey des reichs hul-
den / das sy helffen vnrecht gewonhait
wern / mit leib vnd mit güt / bis in den
tod güte werck zütund // Auch hat der
kayser beraubt des reichs freyhaiten / alle
dy / dy vnrecht gewonhait an yemand
legen / vnd er hat auch ir leib vnd ir güt
erlaubt allen leüten / Also das niemand
an in mag gefreueln / An wen man auch
hillff gesinne wider vnrechte gewonhait /
tüt er die hannd dartzü nit / ob es geholff-
en mag / gen dem der die vnrechten ge-
wonhait für wollte han getzogen / der
hette sich geleich gemacht in der schul //

digkait dem der dy vnrechten gewonhait
tut / Weit das der kayser hat gesproch
en vnrechte gewonhait sol die werlt
vertreiben · Das lxiij capitl von ge-
fenngknuß an wat wissen zway menschn

Der kayser hat gebotten / vnd ge-
satzt / wo zway menschen werd
en gefanngen / vmb ain vnge-
tat / dy ir ains hat getan / vnd doch nie-
mand waiß welichs schuldig sey an der
missetat / da hat der kayser gesprochen /
das man die baide laß leben / wann es
sey vil besser / das der schuldige beleibe
leben / wann das man den vnschuldigen
verderbe / durch des schuldigen willen /
Weit in des kaysers recht stet geschriben /
man sol dy schuldigen lassen leben /
vmb das der vnschuldige nit verderbe ·

Das lxiiij capitl wie man niemannd
sulle angreyffen vmb wort willen

Der kayser hat verbotten allen
den / dy seinen gewallt hand

vnd darnach allen den die in dem reich lebnt /
das man niemand sulle angreiffen noch
dhainerlay zeihen / man wisse dann die
warhait / wann sollt man dick dy leüt
angreiffen vnd zeihen / man fünd vil
poser leüt / dy sich darauff setzten / das sie
dy anndern verderbten / leibs vnd gutes
mit iren übeln reden / wann wer das tette
vnd man die warhait nit befindet / der hat
leib vnd gut verloren gen dem kayser /
Weit geschriben stet / man sol niemand
peinigen man befinde dann dy warhait

Das lxv Capitel was man begreifft
das wanndelber ist das man das
nit lassen oder sy mellden sol

Allen den die in dem reich sind /
den hat der kayser geboten /
wer ichtes wanndelbers begreifft
das er das nit von im lassen / sonnder
im nachfolgen sol / bis an die stat da er
des gewalltig sein mag / vnd es dann
dem kayser antwurtten / wer das nit tette

vnd wurde man des von im gewar so hat
er sich geben in des kaysers hand mag
er sich des aber nit gewelltigen / So sol
er es doch ob er mag gen dem kaiser mell-
den // Seit in des reichs recht stet ge
schriben / dy guten sullen dy pösen melden /
das sy an dem reich nit schuldig werden /

Das lxvj capitel von pöser betriegung

Der kayser hat aus des reichs
frey hatten gestiaden / alle dy
leut / die dy anndern betriegent
end / mit anndern sachen / die in zu schaden
mügen kumen / vnd er hat sy gehaissen
pawen / des kaysers vinsternüss / ist die betrieg-
nüss allso gross ist als vmb ainen pfenning /
So sol er er ainen monat wasser vnd brot
essen / in dem kerker / ist aber das betriegnüss
über aine vredung / dy vinsternüss sol er
leyden ain jar / geleichet es sich aber ainer
halben mark silbers ewigkleich beleibt er
in der finsternüss / trifft es über dy halb
mark silbers so ist er zu hallten vnnd

zu richten alls

zů richten alls ain diep / Von man sol ob im alls über
ain diep richten // Seit in des reiches
Recht stet geschriben / wer den anndern
betreüget der sol betrogem werdem .

Das lxvij Capitel von diepreye

Do ain man ist / dem da ain pferd
wirt gestolen / oder annders sein
gůt / vnd wirt annder swo ver
kaufft / erfert das der / dem das pferd oder
gůt gestolen ist / vnd kumet dar / vnnd
widert sein pferd oder annders sein gůt
was im ist gestolen / vnd bringet es für
mit gůter kuntschaft / das es sein wäre
vnd sey im gestolen / So sol man es nemen
dem der es hat gekaufft / vnd sol es geben
dem on gellt / dem es ist gestolen / vnd der
annder man bey dem man es findet / der
sol warlich beweisen mit gůten erbern
leüten / das er es hab gekaufft / ob er des
wissen hat / mag er des aber nit bezeug
en noch beweisen / das er dz habe kaufft

hab bey liechten tag / man sol in dem
kayser antwurtten / für amen diepe
Weit in des reichs recht stet geschriben,
Als dich der kayser vindet allso richtet
er über dich. Das lxviij capitel
wie man sich für sülle sehen die leüt
antzügreyffenn / vn̄ für den kayser zübringen

Alle die welt sol sich hüttenn /
vnd fürsehen / ob es allso kümet
das yemand gebüret ainenn
menschen / antzügreyffenn vmb sein
übeltat / dÿ es im hat getan / den er wil
dem kayser antwurtten / der sol warten daz
die getat allso / das sÿ richtens wert
sey / wann der kayser hat geboten allen
den / die sein stat besitzend / das sÿ alles
das richten vnd rechtfertigenn / das
man für sÿ bringt / vnd am yeden man
nach dem alls in die getat besaget /
wann der kayser müss ye richten nach
der beschuldunge / die / dÿ sölich leüt für
bringen

dy warten / wie sy leüt für den kayser
antwurten / wann bringt man wol
ainen unschuldigen menschen für den
kayser / der kayser muß über in richten
nach dem alls der gefanngen besagt
wirt / Weit geschriben stet / was für
den kayser kumet / das sol er richten /
Auch stet annderswo geschriben / an dem
strenngen gericht spricht man des kaysers
gerechtigkait / Auch sol ain yeglich man
wissen / das / wer yemand angreyffet / und
hat in dann gen / an welcher tat er in
dann begreiffet / darnach richtet der
kayser über in / ob er den schuldigen nit
für den kayser bringet / Weit geschreib
en stat / land dy nit won euch die da übel
tund. Das lxix capitel das ain yeder
frid und frey hait in seinem haus haben

Der kayser hat yedem man sol
genad und frid bestättiget / ge-
leich im selbs / in seinem haus /

wer den andern süchet in seinem haus
das er im wil schaden tün / ob er mag / vnd
hilffet dann got dem / der da haim wirt
gesücht / das der den fahet / der in gesücht
hat / so sol er den bringen für den kayser /
dann sol im der kayser richten nach des
reichs recht / über sein leib vnd über sein
güt / kümet er aber genossen von dannen /
vnd mag es der für bringen / der da haim
ist gesüchet worden So hat er aber leib
vnd güt verlorn gen dem kayser / wer
auch dÿ haimsüchunge verschweige
vnd dÿ nit klagte / der hett leib vnd güt
gegeben in des kaysers hand / Dasselb ist
vnd wer auch des recht / der es sehe / vnd
es nit melldet / ob er es verschwige
dem die haimsüchung geschehen wer /
Hie geschriben stet / die leüt süllend
freyhaitt / oder seide / han in irem
herrösch geleich dem kaiser

Das Sibentzigisst Capitel / von war=
nunge schedlicher ding /

Der kayser hat geboten / bey des reichs
hulden / allen den / die sich gutes
vnd übels verstennd / vnd dy das
gůt tůnd / vnd das pöß vermeydent / wo die
sehen / das dem reiche lasterber / den leüten
schedlichen / vnd dem Reiche verderblichn
sey / das sy das bringen fur des kaysers aug=
en / durch das / das reiche nicht betrübet werde /
vnd das / auch bey zeit tůt / ee es sich vergee vn
dy weil es ist zůrichten / vnd wer das nit
tůt / vnd er sicht ding tůn die vnrecht sein
vnd fuget das nit / vnd wirt man des
von im gewar / man sol im tůn das selb
Recht / das man dem tette / der das laster
ber ding hat getan / ob man in hette be=
greiffen / / Seit geschriben stet / man sol
dy pösen melden / das sy ir werck zů
schliessenn · Das lxxi capitel von
hindernüß Redlicher sachenn /

Wer den anndern hindert an red-
licher sachen / der sol wissenn
das er tůt wider des kaysers ge-
bot / vnd claget es der dem kayser dem / es ist
geschechen / er müß es verbüßen mit der
höchsten bůß des kaysers / Deit ge-
schriben stet / wer den anndern vnredlich-
en müet / der sol gemüet werdenn / x

Das lxxij capitl warumb man nit

Ein yegklich mā sülle kempffen /
sol wissen / das der kayser hat
verboten / das kain man den
anndern sülle an sprechen zů kempfen /
wann kempfen ist zwayer menschen
můtwille / vnd ist kain recht / wann so
zwen menschenn geleich starck sein / so
ist doch ye ainer krefftiger dann der
annder / vnd darumb so hat man ye
vnd ye gesehen / das dÿ sterckestenn
an hand gesprochen dÿ krenckstenn

vnd nit die krenckisten die sterckstenn /
vnd das die sterksten ye vnd ye gesigete /
Sy hetten recht oder vnrecht / da das
der kaiser ersach / das der ding gieng
nach dem vnrechten / vnd das die gerecht=
en sigelos wurden / da verbot er bey sein=
em kayser lichen gewallt / das man nym=
mermer sollt kempfen / Deit er vnder
ainē vnschuldigen schillte / ainen vn=
schuldigen man hat gesehen sigelos werde /
vnd er ainen schuldigen man / vnnder
ainem schuldigen schillte sach gesigen /
Darzů stet annders wo in des reichs recht
geschriben / zwen veintlichen fechten
das gehöret nit zů dem reiche

Das lxxiij capitel von zwayer
hannd kind erbtail nach irer geburd

Ain yeglich mensch sol wissen /
wo ain man vnd ain weib
kind hand mitainander / ains
oder zway / oder mer / vnd lebend dan

allsamnt bis das ir kind anndre kind
gewynnend / bis an das fünffte gelide /
vnd dann die alten sterbend / bis auff
ains oder zway / die da vor ir baider kinds
kinder seint geborn / Allso das ir aigen
kind ains beleibt leben / vnd sy dann nid
vallend vnd sterbend / So süllent die
kind von recht tailen / das gůt vnd das
erbe / es haiß wie es haiß / das der vaters
vnd der můter kind hand gelassen / vnd
darnach alls ir yegliches ist geborn
nach der rechten antzale / Seit in des
keisers recht stet geschriben / was gůtz
vater vnnd můter lassent / das sol die
gebürt besitzen / die von in kumen ist
bis an das neünd gelid

Das lxxiiij capitel von ainem
der außwendig lanndes ist vnd
im gůt an stirbet

Ein yegliche man sol wissen /
wer außwendig des lands

ist / vnnd dem ain erb anstirbt / Es sey we-
nig oder vil / das mag niemand im ab-
pfenndig machen / wann so er zů lannd
kümet / so sol er es vordern mit gůter kunt-
schafft / gibt man im es nit wider / So sol
er es vordern mit des kaysers recht / So
behellter er sein gůt / das man im hinder rugks
hat / ab pfenndig gemachet / Schweiget
er aber darnach / so er zů lannde ist kume
vnd er vordert es nit wider / alls es der
kaysser hat gesatzt / So verlürst er es on
alle were / wann schweiget er auch vnnd
fert wider aus dem lannde / vnd kumet wid
über des kaysers gesatzten zeit / So mag
er es nymmer wider genemmen / Seit
das der kayser hat gesprochen / ir süllend
alle gewarnet sein / vnd wartent / das ir
euch icht versaumend / aussewendig des
lanndes / das ist ferrer dann drey tag waide /
was aber vnnder drey tag waiden ist /
das haisset der kayser da haimend

Das lxxv Capitl von den leutten die der kayser hat gefreyet ·

Alle die leüt die der kayser hat
gefreyet / mit des reichs genaden /
sy seyen wer sy wellen / die süllend
wissen / wie das sie der kayser hab ge=
freyet mit sunderlichen sachen / Als
sy der kayser hat außgeschaiden / das sie
wol mügend nutzen / das gemain recht
des gůtes / es sey varend oder ligende / alls
es der kayser hat gesatzt / durch alle
dise welt / Wen in des reichs recht
stet geschriben / des kaysers recht sol
gemain sein / Auch stet anderswo ge=
schriben / was der kayser den seinen ge=
nad hat getan / den die auff seinen burg=
en oder in seinen steten wonend / dÿ hand
die freyhait sich des leibes zů verantwurt=
en in iren gerichten. darumb das sy nit
unrecht beschwärt werdent ·

Das lxxvj capitl von der verkauffung aines gemaines nutzes aines dorffes / gemeinunge

Ain yetzlich mensch sol wissenn /
das niemand kain gemain güte
müge verkauffen / das zu ainer stat
oder zu ainem dorffe gehört / Allso das es
ewigklich sey verkaufft / vnd ain sunderlich
aigen werde / ainer person oder zwayer oder
mer / doch so hat der kayser erlaubet / wo ain
Stat oder ain dorff dem es not tu/es sey an
wegen / oder an Stegen / das die wol müg-
end abschaidenn von der gemainde gůt
ain sume / damit sy gült / mügen machenn
von iar zu iar / das man ainder wo damit
pawe / da es not tůt / vnd es auch wider
an den gemainen nutz küme / wann wa
man den gemainen nutz fürdern / tůt da dienet
man dem reich / Auch hat der kayser
den spitalen vnd gottes hewsern erlaubet /
ob sy yemands well bedencken / mit gůt
das es küme zu dem gemainen nutz dem
armen alls dem reichen / wann an das
so kan man an kainer gemainde gůt nym-

mermer vesste werden / Seit niemand
kainer gemainde gůt verkauffen noch ver-
setzen nigtz an des reichs hand / Seit
in des reichs recht stet geschreibem /
der gemain nutz fromet dem kayser/ ere
vnnd so sol man in nit mÿnndern ·

Das lxxvii capitel Von amen ge-
mainen pawe ains dorffs oder Statt

Der kayser hat geboten durch alle
die welt / wo die leüt werden
zůrat / zů pawen amen gemain-
en nutz / das da niemand kain recht dar-
an hab / er tů danne sein vermügen darzů /
darnach alls die gemainde wiert zů rat /
dy armen mit den reichen / wann wer
des nit tete / dem sol man vnerclagt neme
alls vil alls sich nach antzal gebürte ·
Seit in des reichs recht stet geschriben /
den gemainen nutz sol der kayser helffen
tragen · Das lxxviii capitel wo
ain Statt oder ain dorff not oder ar-
bait antrat / wie es sol gehalten werde

So am Stat oder am dorffe
not oder arbait angat / wer dar=
inn sitzet / oder gůt darynn ligende
hat / der ist schuldig hillff vnd beystand
zůtůn in aller der weis / alls wer es allain
sein aigen / vnd an wem das gebruch
erschainte / der selb alles das verlorn /
das er in der Stat oder in dem dorff
hiette / Er vnd sein erben süllen des selben
gůtz ewigklich beraubt sein / vnd des
mainglich / Weit in des reichs recht stet
geschriben man sol bey den leütten beleiben /
in hillff vnd beystannd tůn in nötten
vnd arbait / vnd + sy ettwann ieren frume
in der stat oder dorff gesůcht vnnd en
pfanngen haben / Es hat auch der kaysser
gesatzt / das ain yeglich man sol dy vnbe=
schaidenhait aus schaiden / vnd das der
recht bey dem man bestan sol / Weit in
des reichs recht stet geschriben / der
kaysser hat verboten alle vnbeschaidenhait

Das lxxix capitel Von dem der am gůt
sein leptag besitzen / vnd darnach ainem
anndern verfolgen sol / vnd er wil das ·

+ bey den

no

dem selben enpfuren vn entweren

Wer gut hat besessen das er sein lebtag sol nützen vnd nit lenger wil er das mit schalckhait en phüren dem der es nach seinem tod sol han vnd wirt man des gewar mit der waren schuld So sol man im auff der stet das gut nemen vnd sol es dem gebe der es nach seinem tode sollt han Beit geschreiben stet wer dem kayser sein gut wil abpfendig machen dem sol man es nemen vnd sol es dem kayser wider geben an wem man auch solich ding erfert der sol wissen das in der kayser mit recht mag peinigen Beit geschreiben stet an wem man befindet soliche getetinge den sol der kayser peinigen vmb das sich ain ander hütte · Das achtzigist Capitel von schaden der ainem menschen geschicht von dem andern

Ein yeglich man sol wissen wem
schaden geschicht von dem andern
vnpillich es sey welicher lay
schad es sey der sol im nit selber rechen
ob er es wol vermöchte zu rechen wann
er sol es für den kayser bringen der sol
es richten ist aber sein mutwill also
groß das er es selber wil rechen vnnd
verschweiget des keysers gewalt so
ist im der der den schaden hat getan
kain pesserung schuldig zůtůn wann
der dem der schade ist geschehen der
muß es im zwiueltigklichen verbüssen
wie wol das im der schad geschehen
ist Weit in des reiches recht stet
geschriben wer sich selber wil rechen
der nymmet sich an des reiches

Das lxxxj capitel von übeln
worten vnd von schelltern

Wo zway menschen übel einand
handeln / mit worten oder mit
wercken / das nit zu vertragen /
stet / da sol der der des übels am anfang
ist den schaden gen dem kayser tragen /
// Seit der kayser hat gesprochen / wer
den krieg erhebet / der sol den schaden
gen dem kayser tragen // Das lxxxii
Capitel / von worten dy den eren schadent /

Welich man oder
weib dem anndern zuspricht
sölich wort / die im sein ere
mügen vermailigen / und es doch ist
gelogen / der sol es verbüssen mit des
kaysers vinsternüsse // Seit der kaysser
hat sölich leüt gehaissen werffen in
des reichs vinsternüsse // Auch stet
annderswo geschriben / dy bösen zungen
dy sol man stillen / mit dem tode das sy nit
mordes machen / Das lxxxiii capitel /
Von pürgen die gemont werden zu un-
rechter zeit / am gut und er schaid /

Wer ains menschen pürg ist/ vn
wirt der pürg angesprochen
zu laysten/ zu vnrechter zeit/ so
sol er nit laysten/ wann layset er darube:
So ist im der nit schuldig zu lösen/ der
in hat versetzt/ vnd er muß den schaden
selber gelten // Seit geschriben stet der
kayser hat gesprochen/ wen man vnrech//
tes zeihet/ der sol sich mit dem rechten
weren/ waiß er aber des tages nach der
sume des geltz nit/ So sol er zu dem
hauptschuldner der die schuld schuldig/
vnd durch den er versetzt ist/ kumen vn
sol sich haissen lösen/ tut er es dann nit/
was schadens der pürg dann leidet/ den
ist im der hauptschuldner pflichtig
zukeren/ vnd der pürg nimpt den haupt-
schuldner darumb wol für mit recht/
Fürer so mag der hauptschuldn den
sachwalden auch mit recht fürwende/
vmb das er seinen pürgen wer ergangen

frist angeschrenget / zů vnpillich Costung
vnd schaden gedrungen hat / Seit
in des reichs recht stet geschriben / der
sol den schaden tragen / der den anndern
zů vnpillichem schaden gebracht vnd
gedrungen hat · Das lxxxiiij Capitel
Von ainem der vnrecht schwert

Ein yed der vnrecht schwert vn̄ mainaydig
wirdt / ist aus des kaysers ge-
naden geworffen / vnd aller
gůten leüt / fürbas beraubt sein / wann
er mag auch nÿmmermer werden kains
vnuerleymbden mannes genoß / den der kauff
behauset / Er sol auch weder bey in sitzen /
noch sten / wann er ist genoß werden
aller der / die aus des reichs fride seyen
geschaiden / man sol in darumb nit
tödten / Aber des kaysers vnsteriiß
hat er mit recht verworcht / Er sol auch
daraus nit kümen / dann mit genaden /
Er sol auch fürbas nÿmmermer kain

gůt von dem reiche besitzen / vnd hat er
auch ainich gůt besessen von dem reiche /
das ist ledig worden // Seit in des
reichs recht stet geschriben / dy man
aydigen sol man verwerffen / Auch
stat anderswo geschriben / was beflecket
ist das gehört nit mer zu dem reich

Das lxxxv Capitel von ainem der vnrecht sach füret vnd dauon nit stan wil /

Do ain man vnrecht sach füret /
vnd sich nit lat vnnder weisen /
das er von seinem vnrechtem
fürnemen welle lassen / vnd die wol wis=
sen / die gewallt hand zurichten / das
er vnrecht hat / dieselben süllen im ge=
bieten / bey des kaysers hulden / das er dy
sach / die er vor hannden habe / ab tů / Vn
tůt er des dann nit zu dem anndern
mal / so hat er gefreuellt wider das
reich / Ist er auch zum dritten mal

vngehorsam so gehört er in des kaysers
haffte / Weit in des reichs recht steet
geschriben / wer vnrecht sach füret den
sol man hafften / das er mit wanndere

Das lxxxvj capitl von betriegung ainer Junckfrawen

DO ain Junckfraw verlaitt wirt
mit wortten / oder mit gabe / vnd
gelobet er ir er welle sy haben
zů ainem eelichen weib / vnd tůt er solich
gelübde annders vmb leichte / dann das
er seinen willen mit ir verbringe vnd
das er sy dann darnach lass schaffen was
sy zůtůn hab / vnd kumpt der gelübd nit
nach / Claget das dy Junckfraw / gewesen / der es
geschicht / vnd befindet man dy warhait /
so sol in der kayser nemen / vnd sol in
peinigen in dem kercker zů dem mynsten
sechs monat / mit wasser vnd mit brot /
vnd sol in dann heraus nemen / vnd

sol in dem weib bieten wil in dann das
weib behallten / So sol der kayser in lassen
leben / weil sy sein aber nit / So sol man
in wider legen in den kercker / vnd er
sol in ewigklichen darinn lassen bleiben /
Weit in des reichs recht stet geschriben /
wer dy junckfrawen betreugt / vnd zu
weib macht durch sein valsch gelübd
der wort / vnd gab / vnd lat sy dann
nach dem er sy geselt hat / sitzen /
vnd vollendet sein gelübd nit / ain yeden
sölichen sol man klaiden mit dem tod :·

Das lxxxvij Capitel von ainem der sein weib in frömbde land füret / vnd lat sy dann sitzen

Da ain man ain elich weib hat /
vnd er fert in ain frömbde stat /
vnd betreugt daran ain anndere
vnd lat sein weib dahaim sitzen / alls
ain hin geworffen mensch / vnd findt

man dÿ warhait so sol in der kayser
nemen / vnd sol in legen in sein vinster
nüß / dÿ sol er ewiglichen pawen / also
das er nÿmmerm kain mensch gesehe /

/ Seit in des reichs recht stet geschriben
dÿ pöslich sind dÿ sol man böslich vlie
sen · Das lxxxviij Capitel von
gelubte der Ee · Vnd gelübde zu halten etc

Dam man zu seinen jaren ist
kumen / vnd gelobet der ainer
die Ee / das er sÿ zu weib welle
nemen / vnd er doch nit mit ir zu
schicken hat gehapt / vnd das gelübd
verwer in darnach / / Also das er der
gelübd laugnet / vnd were ir gern ab /
vnd befindet man dÿ warhait / man
sol in antwurtten in des kaysers haffte /
alslang bis er die / der er die ee ge-
lopt hat / behellt zu der Ee / / Seit
in des reichs recht stet geschriben

wer da mit hellt das er gelobet / den sol
der kayser peinigen // Auch stet anders=
wo geschriben / was ein man gelobet /
das ist er schuldig zuhallten mit recht

Das lxxxix Capitel von ansprach
warendes gutes

Do man ainem mann warende
gut ist schuldig / der mag der
im sprach hallten / wie lannge
das er wil / daran mag er sich nit ver
sawmen / die weil der lebet der das gut
schuldig ist / vnd wer nach seinem tode
das erbe neme / der muß die schuld gelte /
ob der sachwallter dy schuld fürbringt
mit gelaubhafftigen getzuigen // Seit
in des reichs recht stet geschriben /
wer das erb nymbt / der sol dy schuld
gellten / Nun hernach volgt das Neun=
tzigist Capitel / do ain mensch volkumen sein
Jare / sein gut verbindt / das er das schul=
dig ist zuhallten /

Ain yegkliche man sol wissen / wer zů seinen tagen ist kumen / was der mit wörtten veredt / Es sey an aigen / an erbe / an lehen / oder an varender hab / des ist er gebunden zů halten / wo er es ain dar verhenget / das er es allweg mů verhengen /

Deit in des reichs recht stet geschriben wes sich ain mensch verbindet / daran sol in nit beschirmen des kaysers recht / Son allaine so hat der kayser ausgeschaiden / das ain mensch sein selbs leibe nit verwürcken mag / Deit in des reichs recht stet geschriben / niemand sol den menschen tödten / wann sein selbs missetat . Das lxxxj capitl von unrechter gewonhait

Alle die leüt süllend wissen / das man kain annder gewonhait nit sol machen /

Dann alls sie

dann alls sy der kayser hat gesatzt durch
alle die welt / vnd an dem ligenden gůte
es haiß wie es haiß / wann wer annders tet
vnd ain neüe gewonhait auff bringen
wöllt / die des kaysers recht verkerte / vnd
die leüt zů vnrechter gewonhait brecht=
en / der tet wider das reiche vnd gebe sich
in des kaysers pein // Seit das der kayser
zů dem aller ersten gebot / nach des reichs
recht zů hallten / vnd zů tůn // Auch stet
annderswo geschriben / wer die ee des
reichs nit helldet / der sol on dy ee des
reichs sterben · Das lxxxxij capitl von
den die da gůt haben von den genad=
Wo ain mensch ist / en gotz
dem got aigen gůt hat beschert
der sol wissen / das er damit
mag tůn vnd lassen / alles das er wil
Er mag es verschaffen vnd vergeben /
wem er wil / Er sey des leibes siech oder
gesund / daran mag in niemand gehindern
mit dhainerlay recht / hat er annders

das aigen der bracht / vnd das besessen /
dann der kaiser hat dem aigen gůt das
recht geben / das ain yeglich man sein
aigen gůt sol besitzen iar vnd tag / in
gerůlicher nutz vnd gewer / on all recht-
lich ansprach / alls es der kayser hat ge-
setzt / das ist vor des kaysers augen / mit
seinem mund vnd zů den gesetzten tagen / vñ
wo ain man sein aigen gůt hat / allso
besessen / so ist sein gůt recht aigen / Im
mag auch niemands das abgereden mit
kainerlay gezwigen / ob es auch bey dē
tag wer worden gekaufft / mag es im
nymmer kain man abgewynnen / wann
sprech es yemand an / alls es der kayser
hat gesatzt an zů sprechen / So sol er es
verantwurtten vnd behallten mit zway
vingern der rechten hende / Auch sol
er swören / das es der der es im hat ge-
geben / kainem anderen manne hab
getzogen aus seinem aigen / od' gestoln /

Wann der kayser hat gesatzt / das man
sölich gut allweg mag wol wider ge-
wÿnnen / Ist es auch gut das ainer mit
gewallt hat abgenomen ainem / der mer
und höher ist dann er / und von dem
man daz mit clagen geder / wie wol er im
den gewallt hat getan / Es ist auch wol
wider zugewÿnnen / doch das es mit
lehen sey von dem kayser / Wer es aber
ainem anderen manne aus seinem gut gezogen oder
gestolen / der sol es vordern und wider
gewÿnnen / So er es aller schierest erfert /
und sol es beweÿsen das es im ab pfen-
dig sey worden / und das muss er tun nach
des kaysers recht / das es sein sey gewesst /
und er habe es aller erst erforschet / das
es der man habe / wann verschweiget
er die vordrunge dÿ vorgenannten
zeit / und über beitet ain iar zu dem
anderen / So hat er dÿ vordrunge
seins rechten verloren / und das gut ist

des aigen / der es inne hat / Auch so sind
die kind aus geschaiden / die vnnder iren
tagen sind / ob ir müter ich habe verkaufft /
seit irs vaters tode / vnd auch die ausz=
remdig lanndes sind gewesen / dy mügen
ir gut wol wider genomen / mit
des kaysers recht / ob es im ab pfemdig ist
worden // Weit in des reichs recht stet
geschriben / was man mit vnrecht hat
das sol man wider geben / Auch stet
annderswo geschriben / in des reichs
recht / mit listen kan niemands gut aig=
en machen

Das lxxxxiij capitl von angreiffen da ainer auff aines anndern gut im abzugewinnen clagen wil / wie das verantwurt vnd wie es damit gehallten werden sol /

Der kayser hat bestettigt in aller
werlt / das man niemands gut
angreiffen sol / mit dhainem
gerichte / man hab von erst dem mann /

Zů dem man hat zů sachen selber züge=
sprochen / wollte dann der selb dem rechten
vngehorsam sein / so sol man auff sein gůt
clagen / mit recht / vnd vor des kaysers
richtern / vnd sunst nyndert / vnd der richt
sol im tag setzen / vber viertzehen tag / vmb dÿ
clag / vnd sol das verkunden dem / des das gůt
aigen ist / durch ainen geschwornen poten /
wil er dÿ clag auff den ersten tag ver=
antwurtten / das mag er tůn / wil er des
nit so hat er macht sich zů setzen dreÿ
viertzehen vnd dreÿ tag / vnd an dem ennde
da sein aigen gelegen ist / oder er verlüre
sein aigen nach des kaysers satzung / Seit
der kayser hat gesetzt / ainem yegklichen
menschen sein er / leib / vnd gůt zů wer=
antwurtten / zů dreÿ viertzehen tagen
vnd dreÿ tagen / in were dann ehafftte
not / das er dÿ clag oder das gůt auff
den bestÿmpten tage nit verantwurtten /

noch vertretten mug vnd solich sein ee=
hafftte / not sol er beweysen / wo es der richt
vnd die schepfen nit wissen / mit ainem
gelaubhafftigen poten / Weil aber der clag
dem poten nit gelauben / so müß es der
pot mit dem ayde beweren / das der man
dem die clag zůuerantwurtten gebürt
bestrickt sey mit solicher eehaffter not /
das er auff den gesetzten tag / vor gericht
nit erscheinen mug / behelt der pot das
allso / so můß man im dann annder tag
setzen / allso bis auff dy nachsten vier
zehen tag darnach / mag dann der ver=
antwurter aber nit kumen / so sol er aine
Ersamen mann seinen gewallt enpfelhen /
vnd geben / solich clag an seiner Stat
zůuerantwurtten / zů dem selben rechte=
en zůgewynne vnd zůuerlust / alls ob
der verantwurtter in aigner person
selbs entgegen were / vnd solichem

gewallt mag er beuelhen ob in ehaft not /
Irret alls vor gesait ist / vnnd annders nit /
Vnnd wellen der richter vnd die schepfen
in sein haus gan / So hat der verant=
wurtter wol die macht in seinem pett
sein aigen gut zuuerantwurtten / vnd wo
allso die yetz geschriben sachen geschehen /
So ist dargegen recht / das der richter den
clager sol haissen schweren / das er die an
sprach zu durch das recht / vnd alls er sich
aller passt in im selbs erfarn hab / so vermain
er annders nit / dann er hab recht / vnd das
der clager das mit zu in dhainem argen liste /
Vnd so der clager solichen ayde volfuret hat /
so sol im der richter allsdann des rechtens
verhellffen / vnd annders nit / Es sullen
auch der richter vnd dy schepfen den clag=
er fragen / Ob er vber sein rechte volkumne
iar kumen / vnd ober inner lanndes gewesen
sey / vnd ob er sein vernunft vnd synne hab
ob er recht ye gesucht habe / vnndent der

Richter vnd dy schepfen die vorgeschrib-
en stuck an dem clager / So sol der clager
nen chamerlay recht tun / Sunder den
clager haissen sein sachen furnemen / vnnd
hanndln // Seit in des reichs recht stet
geschriben / wer kumen ist zu seinen vol-
kumen tagen / vernunft vnd synne / recht ge-
gesucht habe / vnd inner lannds gewesen
ist / was der ain jar verschwigen hat /
des sol allweg verschwigen sein // Es stat
auch annders wo geschriben in des
reichs recht / wer in dem gut sitzet / vnd
das on all widerung besessen vnd innge-
hept hat / der selb ist aller der entladen
dy zu iren volkumen tagen kumen / ver-
nunftig vnd synnig / vnd inner lannds
gewesen / vnd solichs gut in geburlicher
zeit in chainer wederung gestannden
sind · Das lxxxxiiij Capitl / wie man
gut sulle kauffen vnd verkauffen das
es vesst vnd stät sey ·

Wer gůt hat verkaufft / oder wil kauff-
en / der sol es tůn vor des kaysers
amtgen / das ist vor den leüten im
die das wol wissend wie der das gůt hat
her bracht / das er da wil verkauffen /
vnd yhener sol es kauffen auff der leüt
wort / vnd nit vff des wort / der es wil
verkauffen / wann sy süllen vff iren aid
sagen / das er das gůt hab herbracht nach
des kaysers satzunge / vnd das er es mit
rechte müge verkauffen / aber die leüt
süllend bürgen sein in der stat / oder in
dem dorffe da das gůt ist gelegen / was
der kauffer des darum schaden neme / den
süllen dy bürgen ausrichten / Seit
in des reichs recht stet geschriben
Sehend euch für das ir dy warhait
sagend / ir nement des andern schaden

Das lxxxxv Capitel wie man gemain
gůt sülle verantwurtten ob es wirt

Do leüt gůtt / angesprochen
hand miteinander / vnd das

gůt wirt angesprochen / allso das man der arbait vnd kosten muß haben / das süllend alle dy mitenander verantwurten dy zům gůt gehörent / wann welicher das nit tette vnd doch zu dem gůt gehört / der het sein recht vnd seinen tail verloren / Vnd kem es allso das man es ainen wollte erlassen / vnd den anderen nit / das mag doch den nit beschirmen / den man es wil erlassen / Er muß den anndern hellffen oder sein tail an dem gůt verliesen /

Weit in des reichs recht stet geschriben was gůtes dreyer oder mer gemain ist / des süllen sy mitenander schaden oder fromen haben

Das lxxxxvj Capitel / von vnnütschafftē gůt wer das erbe /

Wann man stirbet seins gůtz vnnütschafft / da süllen nemen dy erben das tail des vaters von vñ das vō d᷑ můter ist kummen / das süllen nemen der můter erben / vnd seind sy auch gůt gewonnen mitenander / mit ir arbait / das süllen dy erbenn

geleich tailen / hand sy auch nit erben / so sol es dem kayser beleiben / Seit in des reichs recht stet geschriben / was guter an erben beleibet / vnd vnderschaft / ist das sol dem reiche beleiben / Das lxxxxvij

Capitel / von gut das ein man vnd ain weib zůsamen bringend /

Do ain man / vnd ain weib ligen- de gůt zůsamen bringend / on bedingte / vnd sterbend die / vnd gand ab on kinde / vnd sy ir gut nit verschafft hand So vellt ye das gůt an das eind / da es her ist kumen / Gibt aber ir ains dem anndern sein tail gůtz vff / das es nach seinem tod sein sey / damit zů tůn vnd zů lassen was es wil / So sind des dy erben des das von ersten stirbet / nit mer we- hig / vnd nemend es dy erben / des das zum letzten stirbt / ob es auch von im vnderschaft beleibt / Seit in des reichs recht stet geschriben / was gesamente hand tůt / das sol stet sein

Das lxxxviij Capitel / Wo man vnd weib ligende gůt / vnd auch kind

Da ain man vnnd ain / hand weib ligende gůt zůeinander bracht / vnd dẏ kind hand / vnd stirbt dann ir ains / So ist das kind geerbet mit dem gůt des todten // Stirbt das kind darnach / so ist dẏ můter oder der vater geerbet mit dem gůt damit das kind geerbet was // Seit der kaÿser hat gesprochen / ain kind sol seinen vater erben / allso wol alls der vater von im geerbet ist /

Das lxxxix Capitel / von ainer sume des weibs widme ·

Da ain man ist // der ligende gůt hat / vnd nympt der ain weib / vnd beschaidet der aus ainen widmen mit ainer sum gelltes / vff ainem oder mer seinem gůt / vnd get er dann ab von todes wegen / So sol man ir den widmen geben / der ir beschaiden ist / von dem manne / hand sẏ aber

kind miteinander / So fellet des vaters
erbe auff sÿ / hat sÿ aber mit kind / vnd trat
der man das gůt auch nit verschaffet /
So nemend es des mannes feind / Des
weibs wideme sol auch allso sein behallten /
das daz gůt nach irem tod wider falle
dannen es her ist kumen / dann wideme
ist nit anders dann leibding / Seit
der kayser hat gesprochen / niemand
sol mer nemen / dann im ist beschaiden /

Das hundert / Capitel / Von zinns-gůtz wegen

Wer gůt hat von
ainem manne / vmb zins zů
erbe / der sol wissen / wann er
nit seinen zins geyt zů rechter zeit /
das er dann sein erbrecht an dem
gůt mit rechte hat verlorn / vnd der
man dem es zinset / der mag sein gůt
nemen an dem anndern tag / so im sein
zins zů geben verzoge ist / ob es aigen
gůt ist / es aber gůt dauon man zů ge-
dinge geben můß / alls etlich hůb hand

So müß man darnach dingen mit der
hoffes hübner zü dreyen viertzehen
tagen / alls es der kayser hat gesatzt /
In solichem güt / Aber sunderlichen wan
das güt zins gipt über viertzehen tag /
Vnnd der man der den zins gipt / der
sol allweg dÿ zeit darauff er den zins
geben sol wissen / vnd über die selben
zeit nit vertziehen / Seit der kayser
hat gesprochen / zü rechter zeit gept
den zins das ir ewer güt nit verliesend.

Das C vñ j Capitel / Von güt daz
ain man zü seinem weib bringet /

Da ain man vnd ain weib
güt hand miteinander / vnd
das von dem manne ist her
kumen / vnd der sein weib hat ge-
widmet / vnd sÿ auch nit kind hand
miteinander. So mag der man
alles sein güt mit recht geben wem
er wil / on des weibs willen / On allain
das güt das er seinem weib zü widemc

vermacht hat das sol ir beleiben / alls
wideme recht ist / Der man mag auch
dÿ varenden hab vergeben / on des weibs
willen / es seÿ dann das er ir dÿ ver-
bunden hab zůbeleiben / Seit in des
reichs recht stet geschriben / an den
weiben ligt kain macht / Auch stet
anderswo geschriben / in des reichs
recht / alle ding dÿ süllent sein in des
mannes gewallt / Das C vij ij
Capitel / von gůt das ainer zu Erbe
umb ainen zinß bestat / etc

Wer gůt bestet zu ainem erbe
umb ain zins / das mag man
wol tůn mit recht / Er mag es
aber nit wider auff gesagen wann er
wil / Es seÿ dann des gůtes herr will wid
zůnemen der es im hat verleibt / Er mag
auch fürbas kainen menschen mit dem
gůt ververben / das es vesst seÿ / Es ge-
schech dann mit des hannds des aigen
das gůt ist / wann wer ain man nit wissen

verhenniget an seinem aigen gůt das
mag wol mit recht sein Wan Seit das
der kayser hat gesprochen ein yegliche:
man mag mit seinem aigen gůt tůn
was er wil. Das C viij Capitel
Von vererbung des vaters kinder den
Ein yeglich man sol kindern
wissen/ das kain vater seins
kinds gůt mug vererben/
Es geschech dann mit der kind ver
hennigniisse/ vnd das dy zu iren tagen
sind kumen/ wer es annders vmb den
vater bestůnde/ der wer nit vesst daran
Beschiche es aber dy weile das daz
kind vnder seinen tagen wère/ vnnd so
es dann wider zu seinen tagen kumpt/
So sol das kind das erb wordern mit
gůter kuntschaft. So hat es sich wol
bewart/ wann tut es des nit/ vnd schweig
et nach der kaysers satzunge/ So hat
es verhenniget die erbschaffte Wan Seit
das der kayser hat gesprochen/ wes

der am lar verhaimget der zů seinen
tagen kumen ist / des hat er allweg ver=
haimget / Das C xvii iii Capitel / von
ainem vater der seiner kind gůt verkaufft

Daim man verkauffet gůt da=
mit der sun geerbet ist / vnd
vertzihet sich des der Sun
mit / So gewynnet es der sun wol
wider bey des vaters lebtagen / vnd es
ist darnn des suns vnd nit des vaters /
vnd der sun mag es dann mit recht
verkauffen oder verschaffen / on des
vaters willen / Seit der vater sich seine
rechtens daran vertzige / da er es ver=
kauffte / vnd der sun sol auch das tůn
im wendig jars frist / alls es sein vat
verkauffte // Seit der kayser hat ge=
sprochen / wo mit der sun ist geerbet /
des sol in nieman enterben / er enterbe
sich dann selber mit sölichen sachen
dy dartzů gehörend /

Das Cvii v Capitl / da ain man
gůt zu unrecht innen hat das ains

Wie lanng ain amdern ist
ain gůt zu unrecht innen hat
das ains amdern / und der des daz
gůt von rechtz wegen ist / wanss des
nit / das yhener gůt innhab das im
zugehöre / und es gestiche / das es
der der das gůt mit unrecht innhat /
uff seine kind erbte / So verliesend
es doch dieselben kind mit recht / wo
daz der recht erb meldet / Wer der recht
erb bedarff / auch nach dem gůt nit
clagen / alls sich umb rechtffertig
gůt nach des kaysers recht gebüret /
dann drey ersam und gezuigper
mann alls sy der kayser in dem ge-
zuig recht gesetzt und bestettigt hat /
dy mügen das gůt zu aller zeit
wider besagen / an dy rechten hannd /
der der es von rechtz wegen gewesen

vnd in vnwissenlich abgetzogen ist /
Seit der kayser geschriben hat / in des
Reichs recht / wieclamig man das gut
verbirget / So sol man es doch nit be-
hallten / ob man es behallten möcht /
Auch mag der kayser mit Recht dem der
solich gut mit vnrecht innhat / mit
wissen nemen seinen leib vnd sein gůt /
vnd wer es doch wol das es der recht
erb versaumpte / nach dem gesatzt des
kaysers / erforschet es der kayser er
nympt dem innhaber der vnrechten
gutz aber leib vnd gůt mit recht /
Seit geschriben stet / in dem reich
sol niemand wanndlen / dann die vn-
wanndlber sind / Auch stet anders-
wo geschriben / wer übel tůt / den sol
man mit übel vertreiben

Das C vnd vj Capitel / von ge-
mainem gůt / das ain man sein taile
můß verkauffen

Da zwen man oder mer gůt
hand miteinander / vnd ir ainer
sein tail durch not müß verkauff-
en / vnd in dann der ander daran hin-
dert / der sol wissen / das er tůt wider
den kayser / ob es der claget / der da ge-
hindert wirt // Seit der kayser hat
gesprochen / wer den menschen hindert
in seiner rechten not / der sol zweifel-
tig pein leyden · Das C vnd vij
Capitel / von bürgschaft von verkauf-
fens wegen //

Wer hat gůt verkaufft es sey aigen oder erbe
vnd hat bürgen gesetzt / dar vm
tag recht werschafft zů tůn / hat er
das gůt dann auff gegeben / vnd dar-
auff sich // des gůtz verzigen vor des kaysers
augen / an dem schönen liechten tag /
vnd hat den darein gesetzt / der es
allso hat gekaufft / nach des kaysers
recht / So mag er sicher sein vnd

vnd on vorcht / Wan geschriben stat
das niemand abwesendig gut muge ge
wern noch behallten / Also es stet ge
schriben in dem Rechten / das von den
Jaren saget / der vernunfft / das die pürgen
los sein der gewerschaft / so der kauffer
in dem gut gesiczet Jar vnd tag / on all
rechtlich ansprach / alls es der kayser
hat gesetzt in dem rechten / das von dem
aigen gut saget / vnd der kauffer ist des gutz
wol gewert nach des kaysers recht / Wan
in des Reichs recht stet geschriben / wer
in gut gesitzet Jar vnd tag / vnd nymet den
nutz da von / der sol aller der entladen
sein die zu den Jaren sind kumen / vnd in seiner
hand vnd auch inwendig landes seyen
gewesen · Das C vnd viij Capitel

Wie man gut sulle ansprechen

Dam man wil gut ansprechen /
mit rechter ansprach des kaysers /
der sol zu dem gen / der das gut
innehat / das er an wil sprechen mit sollichen
leuten / alls sy der kayser hat gehaissen

lesen in allen seinen stetten vnd dörffern vnd
sol im zu sprechen / vmb das gůt / dartzů er ver=
maynet recht zu haben / vnd sol es benennen /
vor den beschaiden läutten / dy er mit im dar
hat bracht / vnd sy bitten / wo er vnrecht hab /
das sy in dauon wellen weisen / dann er ge
antwurt nit begere / dann rechtes / sprechen
dann dy beschaiden leüt / das er recht habe
des gemesse souil vnd recht ist / weil dann
der / der das gůt innhat sölichs auch tůn
So ist da von in baiden des kaysers recht
on fälsch / vnd hat auch in recht angesproch
en / vmb das gůt / weil aber der / der das gůt
innhat sölichs nit tůn / So sol er in fürbas
bringen zů beschaidenhait mit des kaisers
recht / das ist mit gericht zů den gesatzten
tagen / dy man findet in dem recht / das
von dem gericht sagt / vnd haisset dann nit
mer ansprach / wann es haisset gůt geuordert
mit des kaysers recht / Er sol auch des kaysers
gericht nach der ansprach nit versaum=
en / wann er sol es volfüren in der rechten
zeit / alls es der kayser hat gesatzt in dem
rechten / das da sagt von der versaumunge
seins rechtens / Weit in des reichs recht

Stet geschriben der kayser hat yedem mane
sein zeit beschaiden wer die versaumet der
ist verlustig seiner rechten. Auch stat anders-
wo geschriben zu rechter zeit sol man vor
dem kayser ansprechen so gibt er darzu die
hillff. Das C vnd viiij Capitl. von
kriegen vmb gut darumb niemands wissend ist.

DO zwen man kriegen vmb gut dar-
umb niemand wol kündig ist vnd
es ainer innhat des es nit zu recht
sein sol der sol es nach des kaysers recht be-
halltem bis für des kaysers augen hat es
aber der ainer innen die darumb kriegenn
so sol es der kayser nemen vnd es geleich vnd
dy baid tailen wellend aber sy der tailung
nit volgen so sol es der kayser nemen vnnd
es geben ir ainem welichem er wil. Seit
in des reichs recht stet geschriben die
kriegende leut sol der kayser schaidenn.
Wollte aber ir ainer das gern tun vnnd
der ander nit so sol es der kayser dem geben
der sich gern liess schaiden vnd dem andern
nicht vnd so hat der kayser kain recht daran

Seit in des keisers Recht stet geschriben
wer recht wil dem sol der kayser nit vn-
recht tůn wellend sÿ es aber baid geben
ainem irem freund das es sein sey das mug-
end sie wol tůn mit recht vnd so hat
der kayser sÿ daran nit zů weren Seit ge-
schriben stat wer die kriegende leut richtet
das sol dem kaysere lieb sein

Das C vnd x Capitel wie lang ain man ligende gůt sol behalltenn

Wer den anndern in seinem gůt
let sitzen gerůlichen drey tag vn
sechs wochen vnd er sich dann
an nympt das dez gůt sein sey der sol
noch mag in nit vß getreiben mit gewallt
nach des kaysers satzunge Seit der
kayser hat gesprochen wer in ainem gut
sitzet gerůlichen drey tag vnd sechs woch-
en von all rechtlich ansprach der gewer
sol in niemand berauben noch nemen anders
dann des kaysers recht Ob er das gůt nit
raumen wil dann des kaysers will vn recht
ist das man in aus treiben sol mit wor-

sprechen zu drey

vnd dreyen
sprechen zů dreÿ viertzehen tagen vor des
kaÿsers augen wann im wendig dreyer
tag vnd sechs wochen sol ain man sein gůt
gewern ob er mag wann was dem geschicht
der sich ains anndern gůttes vnnderwindet
vnd er nit rechtes dartzů hat des bedarff
der des das gůt aigen ist dem kaÿser nit
verpüssen aber der annder der den schaden
getan vnd sich des anndern gůt angenomen
hat der sol es dem kaÿser vnd yhenem zwiuil-
tigklichen verbüssen Weit in des reichs
recht stet geschriben wer vnrecht tůt der
sol den schaden tragen vnd dartzů sein recht
gen dem kaÿser verloren haben

Das C vnd xj Capitl wer gůt hat vmb ain packt vnd wann er dasselb gůt verwirckt hat

Wer gůt hat
von dem kaÿser vmb ain packt
die weil derselb recht vnd wol
tůt dem kaÿser So mag in der kaÿser recht-
lich von dem gůt nit vertreiben Weit ge-
schriben stat wer dem kaÿser recht vnd

wol tůt mit dem pacht von des reichs
gůt / dem sol er zu aller zeit genad tůn / tůt
er aber dem kaÿser mit dem pacht vnrecht
vnd übel / vnd verwůstet im sein gůt / So
mag in der kaÿser rechtlich von dem gůt
vertreiben / Seit geschriben stat wer
dem reich vnrecht tůt / an ainichem ding /
der selb sol den schaden tragen / vnd hat dar-
an seine recht verlorn / vnd der kaÿser mag
in auch vertreiben / Es hat auch der kaÿser
wol macht / sein vnd des reichs gůt in sein
hannd zůnemen von dem der es vmb ain-
en pacht inn hat / vnd mag des selbs pfleg-
en mit pawe aber an argliste / allso das
er es icht kainem anndern leihe / vmb ain-
en höhern zins / er lege im dann vor ab
sein scheinbere arbait / dy er auff das gůt
hat gelegt / Gibt aber der pachter das gůt
auff vnbetzwungenlichen / was pawes
oder besserunge er auff das gůt hette getan /
der volget dem kaÿser / Dringt in aber
armůt dartzů oder ehaffte not / das

er dem kayser das gůt můß wider lan werden /
von armůt / wegen / So gehört des kaysers
genade darzů / für dy schemberen arbait
/ Seit geschriben stet / wer sich durch not
von dem kayser můß schaden / über den sol
sich der kayser erbarmen · Das C
vnd xii Capitel / von dingpflich-
tigen leüten ·

Der kayser hat ainem gerlichen
gůt das in ainen hof gehört
geben das recht / sich zů verant
wurten / das auch gerichtz per vnnd
dingpflichtig ist / in allen dingen mit der
ansprach / mit dem besitzen / vnd mit den
aigen / zů gewynne vnd zů verlust / recht
alls er dem aigen gůt getan hat / wan
das hat er aufgeschaiden / vnd das pacht
gůt sol er zů ainer hannd behalltem /
wann sollt er es mit schaden hallten / so můß
er es tůn mit den leüten die desselben
gůtes genos sein / von geburd oder der
sy sich sunst der ein hat kaufft / das

die selben leüt jehent / das er des hoffs aigē
vnd sein erb hab verrichtet / mit dem
zinß vnd allen dingen zů rechter zeit / vn
hab iar vnd tag vnd mer genomen / des
gůtes nutz / alls ob das sein were / vnd nie//
mands annders / Ist es des der des hoffs
gůt allso volfüret mit den leütten alls
hienor gesprochen hat der kayser / So
ist er aller der leüt entladen dy dem aigē
sind außgeschaiden / vnd sind dem hof
vasst gůt stuck vßgeschaiden / dy den
aigen auch sind vßgeschaiden wider zů ge
wynnen / Seit in des reichs recht stet
geschriben / wer des kaysers gůt zů sein
rechten zeit verrichtet / der sol es besiczen
in des kaysers schrine Das C vnd
xiij Capitel von ainem der sein gůt
wil flüchtig machen vor seinem
schuldnern

Kain man der schuldig ist / mag sein gůt nit
geben noch stelnen in ains andn
mannes hannd / dann ist er schuldig

vnd hat die leüt versatzt / er muss die
schuld gellten / vnd müss die leüt lösem
die die er versatzt hat / wann in wes hend
des kaysers dy geschönnet hab findet / er
richtet damit die / dy iener hat vsetzt /
Weit in des reichs rechten stet geschriben /
mit fluchtigkait kan sich niemand ent-
schuldigen ·

Das C vnd xiiij Capitel
da ainer güt hat in ainem dorffe / das
vom Reich zu lehen rüret / vnd wirt
das für aigen verkaufft

Hat ain dinstman güt ligent
in ainem dorff / das er von dem
reich hat zu lehen / vnd verkaufft
das güt für aigen / on des kaysers vnd der
leüt dy in dem dorff gesessen sein wissen /
vnd des auch das vorgenannt güt ist /
zu dienen / dem herren / vnd wirt dy
lehenschaft des güts verschwigem / dem
der das güt hat kaufft alls geschriben
stet / in dem rechten von dem verkauffen /
vnd sitzt der kauffer darinn iar vnd tag /

On all rechtlich ansprach alls obgeschrib-
en stat in dem rechten des kaysers / vnd nympt
den nutz von dem gůt nach der aigenn-
schaft recht / alls auch geschriben stat /
in des reichs recht / vnd der kayser ert
das / vnd wirt solichs verkauffens geware /
So gewynnet er zustund das gůt / Seit
im alls dem kaiser durch den verkauffer
der herlichait der lehenschaft empfüret
worden ist / durch dy hübner vnd annder
in gesessen des dorffs / dar im solichs ver-
kaufftz gůt gelegen ist / so dy sagennd /
das daz gůt des reichs gůt sey gewesen /
vnd das es der verkauffer zů lehen von
dem kayser hette / Ist es aber den insessen
vnd den hübnern des dorffs vnkundig /
das das gůt von dem kayser zů lehen
gerürt hab / vnd hand der lehenschaft
nie gehort / anders dann das es der ver-
kauffer allweg fur sein recht aigen gůt
gehallten hab / vnd sy wissenn auch
nit annders / So behellt der kauffer

das gůt aigenlich / vnd wo er daran ge-
sessen ist nach des kaysers recht on recht
lich ansprach / vnd mocht es der kayser
mit tausend dinstmannen bezeugen /
dy vsserhalb des dorffs / daran dann
das verkaufft gůt gelegen ist gesessen
wern / so hilfft es nit / ¶ Seit in des
reichs recht stet geschriben / wenn dy
dinggesessen vnd dy hůbner des dorffs
nach des kaysers recht besatzent / die be-
sitzung des gůtz des sol das selb gůt ewig
lichen sein Das C vnd xv capitel
von gůt das in ainen dinghof gehört

Da der kayser von ersten dem reich
hof machte / vnd des reichs
aigen den leüten lehe zů erbe /
das tet er mit sölichem rechte / vnd
vnderschaide / das ain yeglich mensch
mit recht mag haben / des reiches aigen
zů erbe der annders sölich recht dauon
tůt / alls es der kayser gesatzt hat / das
ist sein gůllt zůraichen zů rechter zeit /

Vnd allwegen sol der kayser zu drey malen
in dem iar sein aigen / vnd der leüt erbe be-
sehen / das es aus dem hofe icht verlorn oder
verkaufft werde / Auch hat der kayser
den leütten gesetzt das recht / wo das sy
verhenngen vnd verschweygen / daz des
kaysers aigen wurde gestolen oder verkaufft /
das sy dann alles ir recht hetten verlorn /
an dem gůt vnd der kayser mag es dann
mit recht wider nemen / vnd es ainem
anndern leyhen / Wan geschriben stat
wer dem reich vnrecht tůt / der sol des
reichs vntailhafftig sein / Auch hat
der kayser gesetzt / wo man mit sölichem
gůt wurd betrogen das das der kauff
im wider abgenýmet / vnd was der der
betrogen ist schaden hat / den ist man
im schuldig zůbessern / Er hab es dann
kaufft bey nacht / das ist an der leüt wissen /
Wan in des reichs recht stat geschriben
was ir tůnd das tůnd wissenlich / das
ewer weg icht verkeret werden /

Es hat auch des reichs gůt das Recht
wer es verewssern oder verwandeln wil /
der hat darczu frist dreÿ viertzehem tag
das er es verkünde an dem anderen tag
der sechs wochen / Tůt er das / so mag er
es geben wem er wil zu seinem rechte / dem
kayser zů uerrichten / alles in des kaysers hof
Wann in des kaysers rechte stat geschriben /
das ding sol man handeln das es iche
zu schleysse.

Das C und xvj capitel von höfen und gütern dÿ in ainen hof gehörend und von zinsen und was die hubner zutůn gebunden sein sullen und was der kaysser verlorn hat

Der kayser hat ainem yeglichen
in seinen dörffern / daren hubner
gehörend dingpflichtig hof
gelihen / mit zinsen und mit güllten /
Nun quam es / das der kayser an etlichen
enden aus swemdig der dörffer därinn
dÿ rechten dinghof des kaysers lagen
etliche gůt dÿ in anderen dörffern

lagen lehe in dise dingpflichtigen höf
In solichem rechten / alles das gůt das
an dem ennd gelegen was hette / Allso
das die hübner diser dingpflichtigen
höffe zum mynsten ain mal im Jar in
das dorff vnd gegende da das gůt ge-
legen ist gan vnd besehen süllen / das
man des kaysers recht vnd zinß an dem
gůt vsserhalb des dorffs gelegen / icht
verliesse / vnd das man den leuten dÿ
es nit clag gewunnen den zinß müst /
richten vnd antwurten in iren gewalte
nach des kaysers recht / vnd das der
Richter von dem ding oder pottmessig-
en höfe ~~hof~~ auff der leüt Recht gůt
icht ding oder gepiete oder yemands
darauff zugewenn noch das gůt icht
in ains anndern Richters hannd würde
gegeben / der nit in dem dorff gesessen /
da im das gůt gelegen were / vnd das
daz gůt dem hof darein es zu Recht
gehörig ist nit abpfenndig gemacht

würde Deit geschriben stat wie der
kayser den vnnderschaid von dem gůt
hat gemacht Allso sol man es hallten
Dann wo man alle die ~~dann~~ mit dem
dinng oder gepote nit bewarte, überwunde
vnd verlüre vnd das des kaysers satz-
unng verschlisse vnd das den leüten die
in dem dorff darem der dinghof vnd
fürtter das gůt vsserhalb des dorffs
hetten gelegen auch in den dinghof ge-
hörende des kaysers vnderschaid hetten
aus gedechtnüß gelassen vnd in dauon
nit wissend were vnd nie sagen gehört
das ye kain richter des dorffs über das
gůt vsser halb des dorffs gelegen richter
darüber were So hat der richter vnd
der dingwart die potmeßigkait des hofs
das gericht vnd das recht von dem auß-
wendigen gůt verlorn immermer
vnd behellt es der richter der in dem
dorff gesessen ~~das~~ darinn das ~~gůt~~ vs-
wendig gůt gelegen ist Deit in

des Reichs recht stet geschriben / was dy
leut in den dörffern der das gut ist
nit besagend / das sol vnstät sein // Aber
der kayser behellt seinen zinß von dem
gut ob er fürbringen mag / mit andern
leutten / dy in das dingkwort nit ge-
hören / das im der zinß ye werde ge-
geben // Seit geschriben stet in des
Reichs ~~reichs~~ recht / wer ain gut erblich-
en verzinset / der sol das allwegen ver-
zinsen er were sich des denn mit
des kaysers recht / das ist mit den leutt
den der kayser muß gelauben / das sind
dy leut dy der kayser hat vßgeschaiden
In dem getzugkrecht // Dauon aber in
des reichs recht geschriben stet / wer
sich gehallten ~~hat~~ / alls es der kayser
gesetzt hat / dem sol der kayser gelaub-
en mit recht // Vnd ist das der kayser
sölichen zinß nit bereden mag mit leut-
en alls hieuor gesprochen ist / so verleuset

er den zinß und des kaysers recht / vnnd
wissend es sunst tausend mann / von dem
dinggwaiten / so hat es doch nit kraft /
vnd yhener behelt des kaysers gůt fur=
bas ob er wil fur sein recht aigen gůt /
nach des kaysers recht / Seit geschrib=
en stat / was der kayser mit betzügen mag
vmb den zinß / So ist yhener des ding
gewinnges ledig / vnd gipt dem kayser fur=
bas kainen zinß / vnd ist das gůt von
dem hof der da ligt in ainem andern
dorff darein es gehört nymmermer
vßgezogen / Seit geschriben stat /
alls der kayser den dörffern das recht
hat gegeben / allso sol man es hallten

Das C vnd xvij Capitel / Wie die leüt hieuor belehent worden sind von dem kayser

Da der kayser sölich hof machte / vn
gab sy dem reich mit dem zinse
vnd haubt gellt / da befalch er etlichem
leüten dy gůllt von den höfen vff zů

heben vnd in zů fordern / vnd tet in genad etlicher mass / von der selben hŏf gült / darumb das in ir arbait wird gelonet / wann gar weit voneinannder lagen die hŏfe vnd die güter die darein gehorten / daraus der zins vnd das haupt gellt geuiel / der enpfalch der kayser den leüten seinen gewallt an den den güten / Allso wer den zins dem kayser zů rechter zeit nit gebe / dem sollten sy das gůt nemen mit rechtem vrkund / für den zins den leüten vnd den hübnern / vnd süllent es tůn innwendig des kaysers hŏf / darein dy hübner gehörten nach des kaysers recht / das zů drey viertzehen tagen / vnd auch das die leüt bewart wëren ob man in kain gewallt oder vnrecht tete / das sy daz werten von des kaysers wegen / oder das sy es für den kayser prechten / ob sy es nit gewezen möchten / oder an ainen vogt / Item ain vogt ist allsuil gesprochen alls ain knecht / der vmb seinen lon gülte vff hebt / vnd haisset ain knecht seines herren / darumb das er im das sein sülle bewaren / vnd das es im nit verlorn werde / Allsŏ hat der kayser dy vŏgt über die hŏf gesetzt

Von vögten

vnd vmb anders nicht / Er sagt dÿ vogt
nit das sÿ herren weren vber des kaysers hof
vnd hübner / dÿ dem kayser von des reichs
gůt sollten zinsper sein / sÿ sullen knecht sein
den zinß vnd gůllt an zeheben / vnd sein fordern
von wegen der aigenschaft des reichs / vnd
solich zinß vnd gůllt dem kayser zůbringen /
Darnach gebürt es sich / allso das der kayser
dirre hof vil gabe den gotzheůsern vnnd
den dienstmannen des reichs in allem dem
rechten / alls sÿ der kayser hette vnd anders
nit / der hof gůllt zůantwurten / dÿ in wedern
des kaysers knecht dÿ da vogt hiessen / vnd
dÿ da waren samler vnd einforderer / des
kaysers gůllt von den höffen / vnd das sÿ
beleiben in iren ampten / vnd beÿ den leüten
den der kayser die aigenschaft gab in dem
selben rechten / vnd nit mer / dann alls sÿ beÿ
dem kayser wären / aber so sÿ den gotzheüsern
vnd den dinstmannen des reichs ir gůllt
nit endlich einforderten / vnd einprachtenn
das sie dann ire ampt möchten leihen / wem
sÿ wöllten / Sunderlicher weis alls der kays
auch ist ~~ain vogt~~ genannt ain melder von

rechter ding also sol auch tun ain vogt des kaysers / das er melde was böser ding auff des lehens herren aigen geschehe / das sie der lehenherr richte // Seit in des reichs recht stet geschriben / welicher vogt vom recht vertruckt / die auff des reichs gut oder in den höfen geschehen / vnd das nit für den kayser bringt / dem sol man sein haupt abschlahen / Also wurden die vögt von dem kayser gesetzt vnd annders nicht ·

Das C vnd xviij Capitel · Von höfen sy seind gaistlicher oder weltlicher leüte,

Ein yegleich man sol wissen / wer höf hat sy seyen gaistlich oder weltlich / vnd sy vogt über dy höf hand gesetzt / da hat der vogt des kaysers recht von der aigenschaft wegen / vnnd er ist herre an des kaysers stat / vnd der vogt sol sein knecht wesen / wann tut er im vnrecht / oder seinem hofe / Er mag in entsetzen / nach des kaysers recht // Seit in des reichs recht stet geschriben / ir vögt von den höfen ir sullet bewaren / des

Rechts aigen das man auch icht schuldig finde **Das C vnd xix capitel von freyhait der dörffer**

Ein yeglich man sol wissen / wer da gůt hat das in ainen hof ge=horet / das der niemand ist schul=dig kainerlay dauon zutůn kaine mann / der icht haischet von dem gůt / das sy ver=tzinsen / dann seinen rechten zinß zů rechter zeit / von dem gůt alls es ist gesetzt zů=geben / wann wer seines zinses vff die zeit nit gebe / So er zůgeben gesellet / dem mag er das gůt anreden / zu dreÿ viertzehen tagen / nach des kaysers recht / ob er seinen lehenherren hat / der das aig=en besitzet / von des kaÿsers wegen / das der damit mag tůn vnd lassen / vnd kain vogt / wann er ist ain knecht vmb sein=en lon / hat aber der vogt des kaÿsers aigenschaft zů dem vogtrechte / So hat er doch nit mer rechtes an dem gůt dann seinen zins zu rechter zeit zuuordern

Kumet aber das vorgenannt gůt in ge=
dinge in den drey viertzehen tagen / wer es
dann heraus sol han / der můß es tůn mit
der půß des kaysers / dy půß ist alls dy hüb(e)n
oder dy zinsleüt ertailen / zůtůn vnd anders
nit / dann wen daran nit benüget / So sind
sy im dhainerlay recht nit mer schuldig
noch auch die gült zůgeben / Er liesse sich
dann genügen / alls es die tailten vnnd
setzten / der das erb ist / von des kaysers aigen=
schaft wegen / vnd annders dhainerlay
leüte // Seit geschriben stet / niemand
sol des kaysers recht besagen / dann die dy
darüber gesatzt sind // Auch stat annders
wo geschriben in des kaysers recht / nieman
sol dy půß von dem gůt besagen / dann
die es zinsen vnd die des gůtz genos sind /
Auch hat kain vogt noch dy lehenherren
kain recht dy hůbner zůdringen zů dem
dingstůl / dann zů der zeit so sy das gůt
verzinsend / Es wer dann das sy erfür=
en / das des kaysers aigenn wëre in am
frömbd gůt getzogen / oder das es für aig=
en würde verkaufft / So müsten sie

volgen dem gedinge / vnd müsten ain ain
gemainliche ansprach dem kayser / sein güt
zübehallten / wann wer des nit tette / der
het sein erb verlorn / vnd müste es dem kays
verpüssen / mit seinem aigen leib vnd durch
argelisst / vmb das man sich versynne vn
das man nicht schad mach vnd gewynne /
¶ Auch hat der kayser gesetzt / wa es geschicht
mit oder on not / das dy hübner oder die
zinsleüte dann ledig sullent sein / des zinss
allslanng bis sy iren schaden wider in
gewynnend ¶ Seit in des reichs recht
stet geschriben / der kayser ist dem mynsten
geleich ob er wider das recht tüt ¶ Auch
stat annderswo geschriben / der kayser
sol kaysser sein / dy weil er recht tüt / auch
müssen dy hübner des hoffs güt nach
volgen nach des kaysers recht / ob kain
arm oder reich man wil clagen nach
seinem erbe / zü den gesatzten tagen
des kaysers ¶ Auch sind die hübner
oder dy zins leüt des kaysers vorge

namten dinge ledig von des kaysers weg=
en / ob sy zwinget ehafftte not / doch das
er weisse seinen zins vnd gült da zů finde /
Wissen aber dy hübner mit sein ehaffte
not / so sol sy der pot beschaiden / der den
zinß beingen sol / das der von ehaffter
not wegen nit müg da gesein / Auch
hat ain yeglicher hübner macht von des
kaysers wegen / das er mag kiesen on des
kaysers danck ain fürmünder sein gůt
zů verrichten / zu geleicher weis alls er
selber tette / Er můß in aber kiesen vor
des kaysers augen / Weit geschribenn
stet / wer dem kayser sein gůt verzinset /
den sol man für in beingen / das er in er=
kenne / derselb fürmünd verlieset im sein
gůt mit recht / ob er dem kayser vnrecht
tůt / Weit geschriben stat / wartend
wem ir ewr gůt befelhend das ir sein
icht schaden nemend / An den vorgenant=
en stucken / So sind dÿ hübner / oder
dy zinsleüt dem kayser / oder dem der es

von im hat dem vogt oder dem lehenn=
herren nichtz schuldig zu tund / es sey dan
der hübner güter wille / Dann es stat in
des reichs recht geschriben / man sol nie=
mand höher dringen an seinem gut dan
alls es der kayser hat gesetzt / Und ob yem=
and sich vermeß den hübnern ainichen
gewallt oder unrecht zu tund / das die
weil in unrecht und gewallt beschicht /
der vogt noch lehenherr mit im nit zu=
schaffen habe / und ob sy wol den gewallt
haben / im sein recht und genad vor dem
kayser zu nemen ob er sy fürbas treibe /
Wan in des reichs recht stet geschriben /
wem der kayser genad hat getan / der sol
sy besitzen / dy weil er den leüten recht
tut / Es stat auch ander swo geschriben
wer den leüten unrecht tut / den sol man
tödten und sol dem kayser sein gut wider
geben / Auch sind die hübner oder dy
zinsleut dem vogt oder dem lehenherren
dy gült und zinß an dhain ander

emde schuldig zů furen noch zů antwurt
en / dann in den fronhof des kaysers / sie
wellen es dann gern tůn / Vnd hat des
kaysers pot / od amptman vff der hübner
hof äcker / vnd gärten nichtz zůgebietn noch
zůstraffen . Er sol sÿ auch zů dhainer
lay kost betzwingen / es seÿe dann der
hübner aigner güter will / Weit in des
reichs recht stat geschriben / wann die
hübner des reichs dem kaÿser dis sein
geben / so sind sÿ im nichtz mer schuldig
Auch sol man wissen / ob ain gůt das in
ainem dorff gelegen / vnd zinsper wëre
in des kaysers oder ander ÿemandts hofe /
der den von dem kaÿser zů vogt recht / oder
von aigenschaft wegen hette / vnd hof / od
ain hub oder mer in dem selben dorff
dÿ dem kayser / nach dem / der das von
dem kays hette / nicht zinshafftig wëre
So sol der kaÿser noch ÿemandts andr
die dÿ güter von iren hand nit drang
salen mit dhainerlay sachen / wann

wann sy hand kain recht weder zu den
mann en noch dem gůt / Weit geschrib-
en stat das niemands zu verkeitem
dingen gebracht werden sol mit seinem
gůt / Es stat auch ainder swo in des
reichs recht geschriben / was da mit
zinset da sol man mit vnrechtem zins
machen wann es wer wider den kayser /
getan / wurden auch die hůbner wider
worffen mit recht zunemen / von den
lehenherren / oder von dem vogt / aines
vrtails des müssen sy dem vogt oder
dem lehenherren volgen bis an den
dritten tag / wurde dann der vogt od
der lehenherre vellig So süllend die
hůbner den zins allsamm halltenn
bis das sy iren schaden nachkumennd /
werdent aber die hůbner fellig So
müssent sy dem vogt oder dem lehen-
herren den schaden vsrichten / vnnd
darzu dy hochsten pus verpüssenn /
Weit in des reichs recht stet geschrib

wor mit urtail fellig wirt / der sol den
schaden allen zůmal bezalen / Auch
hat der kayser gesatzt / das an disenn
vorgenanten dingen / wo der vogt lehen
erben / das da mit sein sol / dann ain man
vnd nit zwen oder drey / darumb das
der kayser nicht versaumet werd an sein-
em rechten / Wan in des reichs recht
stet geschriben / wann man ainem man
ain ding befilhet / der sol darumb ant-
wurt geben dem kayser / vnd sol nit
dreen Das C vnd xx capitel
von der freyhait der gotzgabe /

Der kayser hat den gotzheusern
vnd dienstleuten vil genad
getan / dem ainen mit der welldem
dem anderen mit zinsen / ettlichem
mit korngült / vnd allso mit manig-
lay genaden von des reichs gutem /
vnd gab ettlichen dy gericht von den
dörffern / vnd do er alles verlihenn
hette / das gut mocht gesein / Do leich

er es doch nit anders / dann ob yemand
sesse in ainem dorffe / der dem kayser puß-
haft würde / das er die puß sülle nemen /
vnd die leüt schaiden vnd richten / von
ainander / ob er von in icht erferet vnnd
nem von in allso vil / alls darumb zeitlich
wëre / Das gut hat der kayser nützlich ge-
geben den gotzheüsern / vnd den dinst-
leüten / vnd wem er genad hat getan / vn
ist das gut der leüt / vnd ist niemands
herr darüber dann der des das gut ist /
Vnd man sol dy leüt nit anders dann ge-
noch zwingen / dann wie es in allter
gewonhait vff sy kumen ist / vnd wer
auff dem gut beleibt der sol den zinß
dauon geben / dem kayser / oder dem dem
der kayser den zinß geben hat / alls sich
gebürdt dann ain man hat dhainerlay
rechte vff mein ands gut / er verwürcke
es dann zu der verlust alls es der kayser
gesetzt hat zuuerliesen / wann die weil
der das gut dem von den genaden des
kaysers das gericht pußhafftig worde

ist / So ist er nit schuldig kainerlay recht
zůtůn / Er verpüsse es dann / vnd er sol
auch auff das gůt nit gen / noch sten es
sey dann dem lieb / des das gůt aigen ist /
Wann tůt er es darüber / so sol er das recht
tragen das darüber ist gesatzt / Vnd
wem der kayser gaib die gült / dem gab er
das gericht nit / vnd wem er gab das gericht /
dem gab er die gült nit / vnd wem er
gab gült vnd gericht / der müste sy
auch baide vertretten vnd verantworten /
vnd hat niemand damit zůschaffen
dann der / dem es der kayser gab / Vnd
wem er das gab / das er mit dem andern
nit hat zůschicken / des das gůt ist / er
verwürcke es dann mit etlichen dingen /
die er dem kayser müste verhaissen /
oder dem des das gericht ware / von des
kaysers wegen / Hie geschriben stat
in des reichs recht / wer das gerichte
hat / der sol nit mer nemen von gerichtz
wegen / wann des verwürckten gůtes
Geschicht es auch / das ainer vff

leüt gůt wollte faren wider des willem
des das gericht wäre / und er in dem dorff
nit mer hette / dann den freuel des ver-
würckten gůtz / der in dem dorff verworcht
wer / oder ain wenig gůtes darzů / das möch-
ten in die hübner weren / ob sy es ver-
nemend / und sy tetten es wol mit des kaysers
recht / wann was dem geschicht die weil
er auff dem gůte wäre / da sind sy vor dem
kayser ledig der pů̈ß / wer es aber das er
von dem gůt keme zůmal on schaden / So
müsten sy es dem kayser klagen / und sollte
es nit selber richten / ob sy es wol ver-
möchten zů rechen / Seit geschriben
stet in des keisers recht / wer seiner gewere
verbeittet / der sol es mit der clag richten
vor dem kayser und anders nit /

Das C und xxj capitel von den gegen- den / oder gebietten der stett oder der dörff- er und von den rechten den selben gegende

Der kaiser hat in ettlichen landen
ligen umb ain bürg oder umb ain
statt zehen / zwelf / oder mer dörffer /

Vngeuerde / vnd hat über der dörffer ge=
gende gesetzt ainen man / der die dörffer vnd
auch die leüt die in den dörffern wonhaft
sind bewaren sol / nach des kaysers beschaiden=
hait / vnd nach der leüt nutz vnd fromen /
Nün ist ettwann in den dörffern gemain=
lich beschaiden ain sunderliche stat / dahin
die leüt von den dörffern gan zü allerzeit
alls dem lannd vnd den leütten not tüt die
dann daryñ gesessen sind / vmb das man
da selbs rüge / melld / vnd fürbringe was dē
lannd vnd den leüten schedlich sey / vnd das
man da ablege / alls es dem reich erlich /
lannd vnd leütten nützlichen sey / vnd auch
ob in den dörffern ainich krieg würd se an
des kaysers recht / es wer vmb / erb / aigen / oder
vmb annder sachen / das man die da vßrichte
nach dem rechten / vnd es sol auch nyemand
kain ampman kümen in des reichs gegende /
besagende / annders dann / ie alltes recht besaget /
Es sol auch nymmer kain ampman kümen
in die dörffer des kaysers reich zü besitzen
dann an der gemainen stat der dörffer
vnd das alles darumb / das kain krieg

Dorffer stee vnnder den leutten die des kayß amptman vmb all ir gebrechen suchen
Hierumb so ist in allen gemainlich ain stat beschaiden vnd haisst die stat oder der steck des kaysers stul das ist alls vil gesprochen alls ain stat des gerichtz Wan man allda vrteilen sol alles das in dem lannd Clagper ist Wan in des reichs recht stet geschriben der kayser sol ain stat beschaiden da man in allweg vinde all sach allda verrichte vnd das die leüt sein recht der gewinnen Nun ist es darzü kumen das der kayser in der vorgenanntem dörffer ainem ainem ritter geben hat ainen dingpflichtigen hofe darein gehörend villeicht fünf oder sechs hübe oder mer vnd wer der hüb nit hat der müß zü aller zeit geen in den dinghof Alls geschriben stat von dem dingpflichtigen gut von dem kayß Vnd legen in dem dorff zü sechs malen allsuil aigens gutz das der gotzhawser oder der ritter lehen

von dem kayser / oder der armen leüt von
dem lannde allenthalben wëre / vnd was leüt
in dem dorff sitzend / die aigen / noch erberd
nit / Dann das sÿ sitzen vff der leüt gůt /
vmb ainen zinß / oder vmb ainen pacht / vnd
die weil sÿ rechte vnd eben tůnd iren lehem-
herren / der das gůt in dem dorff ist so be-
leiben sÿ wol sitzen vff der leüt gůt / Vnd
der kayser hat niemands kainen gewallt geben /
in dem dorff an ainicherlay sachen / dann
ploslich über den hof vnd über das gůt in
den hof gehörend / darauff sÿ gesessen sind /
Allso das man die hübner des hoffs nit
weitter dringen sol / dann alls der kayser
hat beschaiden allen seinen hübnern / Vnd
alls beschehen ist / das ain ritter der der vor-
genannten hüb aine in der egenannten
dörffer ainem ligende / seins hofs gedinge
in denselben hof gehöerende / an des kaysers
straß / in dem egemellten dorff gezogen
hat / aus dem rechten hof vnd die leüt
darein genottet mit vnrechter gewon-
hait / die da sitzend vff der leüt gůt dann

sy mit hand zů schaffen | das sy darnach ir
gedingnuss müssen suchen | alls die des hoffs
hůbner sind | vnd zwinget sy dartzů zůgen
zů aller zeit alls in gelustet ¶ vnd nemend
sich an alls gross recht zů habem zů
anderm mer gůt in dem dorff geleg-
en vnd zů den landsessen | damit er
doch nit hat zů schaffem | alls zů des
hoffs gůt den er gebrauchlich oder
plösslich sol besitzen in dem dorff daran
sagem sie nit recht | wann sy süllem
das gůt besitzen on schaden des hoffs hüb-
nern vnd aller lewte ¶ Seit in des k
recht geschriben stet | wer über das recht
greifft | der tůt wider den kayser ¶ Es stet
auch anderswo geschriben | wem mit
dem rechten nit benüget | den sol der kayser
nit lassen ¶ Es stat auch an ainer anndern
stat geschriben | Die mass die der kayser
geben hat | die sol man nit weren ¶ Auch
hat der kayser in dem reich bestettiget |
das niemannds leüt noch gůt sol zwinsach

dinstschaft machen / dann alls es der kayser
hat gesetzt // Seit in des reichs recht stet
geschriben was dem kayser zinsen / oder
diennen sol / das sol sein en vnndertanem
mit zinsen noch diennen vnd was des
kaysers vnndertanen zinsen vnd dienne
sol das sol des kaysers nit sein // Wer nun
dise obgenannte vnrechte gewonhait
brechen vnd abtun wil / die der Ritter hat
gemacht in dem obgemellten dorff an
der leüt gůt vnd iren pawleuten / mit ires
hoffs gedingnüsse / vnd wil wider das
dingpflichtige gůt lagen / in seinen hof
von des kaysers straß daran es von rechts
wegen gehört / vnd wil seines mannes
gůt vnd seiner lanndsessen wider bringe
an des kaysers recht vnd in sein rechte frey-
hait / Der sol tun alls es der kaysers hat
gesetzt // Das ist das alle die leüt sy seyen
pfaffen oder layen / vnd wie sy genannt
sind / der das gůt ist in dem dorffe / daran
dise vnrechte gewonhait ist uffgeracht sy /
von des hoffs gůt / das der ritter mit ge-
ding daran hat vnd sunst besteckt mit

vnrecht / alles der leüt aigen die zů dem
dorff gehörend / die süllen den kaÿser bring =
en in das dorff / vnd dem haissen darge =
bietten / der sich mit vnrecht han ange =
nomen vff irem gůt recht zů haben / vnd
der kaÿser sol dann fragen / die / der das
gůt in dem dorff ist / vnd nit die leüt dÿ
in dem dorff sitzend vmb irem pacht / oder
zinß was yederman zů recht haben sülle /
// Der kaÿser von erst / vnd darnach yederma
der sich solicher vngerechtigkait bis vff
die zeit hab angenomen // Seit geschrib
en stet in des Reichs recht / des kaÿsers knecht
sol nit vrtail über in geben / das ist als =
vil gesprochen / das die landsessen kain
vrtail geben süllen über irer lehenherren
gůt / dann sy haben des nit macht / vnd
es ist vnstet / das sy sprechen // Aber was dÿ
hůbner vnd die leüt der das gůt in dem
dorff ist vff ir aigen vnd erb dem kaiß
besagend / von yedem mann / das sol vnd
můß zů recht fürgang haben / // Seit
geschriben stet in des Reichs recht / was

die hübner vnd dÿ leüt der das gůt ist
in dem dorff besagend / das sol vor dem
kaÿser fürgang haben / dann wer da
dem richter fellt / von den hübnern vnnd
von den leütten der das gůt ist So hat
er leib vnd gůt verlorn / in des kaÿsers
hand / Besagend aber im die leüt das
er das zurecht vff irem gůt das er darauff
getan hat haben süll / So ist er des kaÿsers
ledig / vnd ist ir gůt dann nit aigenn
Sunder es ist ir erb worden / vnd des kaÿsers
augen / vnd dinsthaft von aller erst dem
kaÿser / Weit in des reichs rechte stet ge-
schriben / was der man vff seinem aigem
gůt selber besagt / das mag der kaÿser
nit wider wenden / Auch sol mann
wissen / ob ain richter vnnder disem vor-
genannten dörffern hat ains / darum
an des dhain gůt dann erb ligt / vnd ge-
höret in des reichs hof zu gedinge / da
hat der richter vnd sein amptmann
nit mer zu schaffenn in dem dorff / dann
vmb des hoffs zinß zu seiner rechtenn

Zeit / dann wes man darinn bedarff von ge-
richtz wegen / vmb schuld / vmb varend
gůt oder vmb annders etc vff des hoffs
gůt oder an der strasse / das sol niemands
richten / dann der richter / der über den
leib richtet / vnd der richter des dorffs
hat kain recht dann vmb des hoffs zinß
vnd gült ¶ wer aber hinder sich setz / das
in der richter müst dwingen vmb seine
zinß / vnd gienng der vff das gůt on des
Richters willen / der müste es dem richter
verbüssen / des hoffs freuel / alls im die
hübner ertailten / vnd damit hat der
kaiser nit zůschaffen / vnd den sol er auch
vff dem gůt pfennden vmb den zinß die
weil es in seinem gedintz ist / vnd sunst
vff dhainem anndern gůt ¶ Dann pfenndte
er auff ainichem anndern gůt / er müste
es dem kayser verpüssen an der gemain-
en stat des dorffs ¶ Seit in des reichs
recht geschriben stet / der knecht sol sich
seins herren gerichtz nit vnnder wynnde
das es sein aigen sey / wann wer kumet

vnd gerichtz bedarff / vmb was sach das
sey on vmb des hoffs gůt / der sol es zů
dem vordern / der die rüge tůt / vmb den
vnfůg / vnd vmb die gebrochen freyhait /
vnd das sol er tůn vor des kaysers stůl /
wann der richter vnd der aumptman
haund nit mer an im / dann vmb des hoffs
gůt / dann wer sich annders anneme er
müste es verbüssen / vor dem kayser / ob
es der clagt dem es geschicht. Vnd seit
geschriben stat / wer sich des kaysers recht
vnderwyndet / vnd annympt / den sol
man tedtern / wann er macht sich aine
herren über den kayser. Es bedarff auch
kain mensch kain ding verpüssen / dann
dem richter / dem die gewalt zů richten zů
stat. Vnd seit geschriben stat / wer die gewalt
richten sol / der hat gewallt genad zů tůn.

Das dritt Büchlin.

Nůn vacht an das dritt büchlin vnd
sagt das erst Capitel von allerlay lehen

baider der ritter vnd der knechte vo(n) dinstleiwten vnd andern sachen etc

Hieuor was die welt allso frum / das yederman fro was / wo er dem reiche gůtz mocht geschaffenn vnd das reich stůnde in grossen eren vnd in wirdigkait / vnd yederman was dem kayser vnndertenig / vnd lebten nach sein-em gebot / vnd es was nichtz dann frid vnd genad / nach des kaysers willen / vnd nach der leůt wonsche / vnd es was wed(er) fursten noch fursten kind / oder kain ir ge-nos / in aller welt / wann nach dem alls der man gelůck hett darnach wirdiget in der kayser mit gůt vnd mit den andern genaden // Nun geschach es / das die leůt in vil lannden wurden allso reiche vn(d) allso starck / das der kaiser von in gewan vil grosser wider satzunge / vnd dy leůt wurden ye vngehorsam / des werte von tag zu tag ye mer vnd ye mer / vnd das reiche ward gemindert mit grosser

widersatzunge / das der kayser wart erzürnet
vnd betrübt von gantzem seinem hertze /
vnd sein vngunst aiget / er mit des reichs
gewallt an allen den / die / dem reiche vnnd
dem kayser vngehorsam waren / wann es
wart all sul / das sein der kayser in arbait
kom / vnd er gebot allen den / die / dem reich
hold waren / das sy mit dem schwerte
vnd mit dem fewre verwüsten lannd
vnd leüt die dem reiche vnd dem kayser
nit vnnderteinig / Sonnder vngehorsam
weren // Nun dieniten auch etlich dem
kayser / vnd dem reiche mit grossen trew-
en / Es sehe der kayser oder nit / vnd etlich
dieniten im zu augen / das doch nit ir
ernst was / vnd sy hetten es wol gethan
hetten sie es dem reich vnd dem kayser
gegünnet // Nun kom es allso / das der kays
vnd sein getrew feünd des reichs alle
die vertryben / die sich wider in / vnnd
das reich hetten gesetzt / vnd do das
geschach / vnd wer da was allso fest

das er sein trewe an im hett behallten /
die nam der kaiser vnd machet sie sein-
en genos / vnd er edelte sie / vnd ir kinde /
die Immermer von inen komen / vnd er
gabe in ritters namen / vnd machet sy dinst-
leüt des reiches / vnd bestettiget im das
mit dem schillte vnd mit dem schwertte /
des reiches güt ewigklich zü besitzem /
vnd satzt sie in die welt über yederman
allso wurdenn dinstleüt gemacht / von
dem kayser / vnd ist ein dinstman alls-
vil gesprochen / alls ain man der sein
trewe an dem reiche hat gehalltem /
vnd er mag on wanndel wol bestan vor
dem kayser / vnd sol auch ain yeglich
man wissem / wer ein dienstman des . k .
vnd von den geboren ist / die der kayser
allso edelt / machet / er sy seinen genossen
annder waide / vnd allso stat geschreib-
en in der dinstleüt rechte Das annder
Capitel wie ain dinstman des reiches
/ sülle sein

Wer sich an sich annympt des
reiches diennstman zu sein / der
bedarff wol das er wesst stee
ob es im not geschicht an dem gut oder
an dem ~~gut~~ getzwinge / oder an anndern
sachen die man vor dem kayser sol handlen /
und darüber die dinstleut sullen recht
sprechen / wann wer sich an nympt ain
dinstman des reichs zu sein / und er ist
es nit / und er mag das auch nit fürbringen
mit solichem rechten / alls ain ge-
born diennstman zurecht für solle
bringen / und beweysen mit des kaysers
recht / was er dann guttes hat von
dem reiche / das ist verloren / unnd es
sol auch kain gut mer uff in fallen
von todes wegen / das von dem reiche
rüret / und er hat darnach verlorn leib
und gut auff genad in des kaysers
hannde / umb das er sich hat ange-
nomen ain diennstman zu sein des

Reichs vnnd des nit was // Seit in
des reichs recht stet geschriben / wer
sich an nymmet ein diennstman des
reichs zü sein / vnd mag er das nit für
bringen vor dem kayser / der sol nymmer
mer kain genad finden vor dem kayser /
Es wëre dann das man im durch valsch
vnd vngunst nit wollte bey bestan
zü überzeugen / vnd er doch wër ain ge=
born dinstman des reiches / So hat
er die genad von dem kayser / das er
sich mag entschlahen mit dem ayde /
nach des kaysers recht / Die genade
hat der kayser getan / den iungen leüte
die irer gebürd auff baider seitten nit
wissend // Seit in des reichs recht
stet geschriben / wartzü der man mit
vnwissenn komet da gehört / genad zü /
aber mit der vnschuld hat er sich
dem kayser / entsagt mit dem leibe / vn̄

mit dem gůt das von dem Reich nit
rüret / wann was von dem reich rüret
das ist zůmal verloren // Der geschrib-
en stat / niemand sol des reiches gůt
zů lehen recht besitzen / dann des reichs
dienstmanne. Das dritt capitel,
wie ainer bezüigen sol / das er ain
geborner dienstman sey des Reichs,

Wenn es darzů kumbt / das ain
man můß bezuigen / das er ain
geborn dienstman sey des reichs / der
můß / das von erste erzuigen / mit den gan
erben seiner gemainen freunde / die das
gůt hand besessen nach lehens recht /
das von dem reiche rüret bey dreissigk
jarn // Seit in des reichs recht stet
geschriben / wer uil von geburd ge-
nomen hat an des reichs gůt dreis-
sigk jare / der můß von art ain dienst-
man sein // Zů dem andern mal
můß er bezüigen selb dritte dinst-

leütt des reichs die kümen gebreth
en habend von gebürd das er ain ge=
born dienstman sey des reichs // Seit
geschriben stet / was die dinstleüt
des reichs besagent vor dem kayser
das sol fürgang han // Auch stet
anderswo geschriben / die warhait
sol sten in dreyer vnwandelberer mann münde /
vor dem kayser / die auch dinstleüt sein
Auch süllen sy nit betzwingen sein bey
des reichs hulden / im hellffen die war
hait zü betzwigen // Sonnder sy süllen
sprechen das sy in vnd die seinem ye
vnnd ye haben gehabt für des reichs
getrew dinstleüt / vnd sy wissen auch
nit anders // Seit in des reichs recht
stet geschriben / der kayser sol den dinst
leütten gelauben // Zu dem dritten mal
sol er betzwigen mit den selben worten
das er nit wider das reich hab getan

vnd was ain ritter sey
vnd was ainem
ritter zu im gebüre

Seit geschriben stet wer wider das reich
tut der hat sein recht verloren wer dise
vorgenannte stuck für mag bringen der ist
sicher das er dinstmannes recht behell-
tet nach des reichs recht vor dem kaiß
vnd wo er sein bedarff Das vierd capitel
warumb man ritter habe gemacht 4

Ein yeglich man der sol wissen
das der kayser darumb ritter hat
gemacht das die süllen sein ain
maur vnd schirm aller bösen dingen
wider zu sten die dem kayser nit getzime
vnd dem reiche sein lasterbere vnd sched-
lich Der ritter ist ain offerwellter hort
des kaisers vnd darumb so hat im der
kaiser das reiche beuolhen mit dem schwert
das er sülle richten vnd beschirmen
alles das da richtens vnd beschirmens
vnd frids bedarffe an des kaysers stat
Wann ain yeglich man der ritters nam
en sol behalten sol sein alzo das er ain

Ritter müge haissen vor dem kaiser / der
müss han an im solliche stuck / alls es der
kayser hat bestettiget // Das ist das
er allweg sol werden gefunden an dem
rechten // Er sol auch sein vnuerdrossenn
vnrechtt ding zu weren / vnd sol habenn
ains leben mit seinen leib zu wagen durch
die ding dy wider das reiche sind / Auch
sol man in allweg vinden in waren trewe
~~Er sol auch sein vnuerdrossen vnrechte~~
~~ding zu weren vnd sol habenn ains leben~~
~~mit seinen leib zu wagen durch die ding~~
~~die wider das reiche sind Auch sol~~
~~man in allweg vinden in waren trewen~~
// Er sol auch dem armen alls dem reiche
zum rechten sein behollffen mit gantz-
er stettigkait // Er sol auch sein warhaff-
tig vnd fridper an allen dingen / das
rechtt sol er liebhaben / vnd das vnrecht
sol er erstören / vnd der veind sein / die dem
reiche vnd dem kayser schedlich sein /

vnd er sol ainen yeglichen erlassenn des er geren selber were erlassen / dise vorgenannte stuck sol ain yeglich ritt an im han / der annders ain ritter wil gehaissen sein vor dem kaiser / wann mit den vorgenannten stucken haisset sie der kaiser recht ritterschafft / vnnd annders kain ding / vnd durch das ha er den man der dise ding an im hat gehaissen ainen ritter / das ist alls vil gesprochen / alls ein man der nit wandels an im hat / darumb macht der kaiser die ritter sein genoss / vnd hat in das schwert beuolhen / das ist allso vil alls ain pfleger des reiches / Seit das man einem volkumen vnwandel-beren manne kainen bessern namen kund vinden dann ain ritter / alls stet geschrib-en in des reiches recht / wen das reich in trewen vindet / der sol ritter sein / auch stet anderswo geschriben in des

reichs recht wer Ritters namen behellt / der sol des reichs gůt besitzen / Es stat auch mer geschriben / man sol den ritter wirdigen mit des reichs krone /

Das fünft capitel von der ritter ere vnnd von irer herlichait /

Ein yegklich man sol wissen / das der kaiser allen den die genad hat getan / auff ertreich / die da behalt=ent ritters namen / das nach irem tod der=selben kind süllen geadelt sein / von des kaysers recht / vnd es sol niemand sprechen vber des reichs gůt / dann der ritter / vnd ir nachkumen / vnd niemannd sol auch des reichs gůt besitzen von lehenns wegenn / dann der ritter / der von dem reich geborn ist / das sein stam von allen seinen vier anen gehöret in des reiches ritterschaft / Wann der kaiser niemand genad tett dann den die ritters namen an dem reich behielt=en / darumb gab er in den namen das sie

liessen des reichs dienstleut das maint
der kayser allso das sie werend auserwellt
vor annderen leutten vnnd das des reichs
gůt niemand sollt besitzen dann des reichs
dienstleüt das waren die dy bey dem
kaiser vnd bey dem reich leib vnd gůtt
liessen durch des reichs willen vnnd
das das reich in seinen eren beleibe ¶ Auch
hat der kaiser des reichs dinstleut ge-
freyet das sie kainen genossen sullen
han ¶ Seit in des reichs recht stet
geschriben die dinstleut des reiches
die sind des kaisers genoss ¶ Auch hat
der kaiser gepotten vnd gesetzt das sich
kain dinstman des reiches nit sulle nider(n)
mit der geburd vmb das er sein dienst
recht nit verliesse vnd das seine elich
geborne kind des reichs gůt mügen be-
sitzen ¶ Seit das der kaiser hat verbot-
en das niemand des reichs gůt sulle
besitzen dann des reichs dinstleut vnd

Ire kind die die von des · Reichs dinstleüt-
en elich seind geboren / Weit in des reichs
recht stet geschriben / man sol das reiche
nit mi(n)dern an den dinstleüten // Auch hat
der kaiser gebotten das über das güt das
von dem reiche rüret nieman hat kain
recht zu sprechen oder zü betzuigen dan
des reichs dienstmanne / der sich an dem
reich gehallten hat das maint der · k ·
allso das sie icht nemen zinshafftige weib /
oder die von zinshaftigen weiben geborn
sein / wann wo die weren die möchtenn
des reichs güt nit recht nit besitzenn
wann wo leüt weren / die des reichs güt
innen hetten / das nem der kaiser wol wid(er) /
// Weit niemand hat das recht des reichs
güt erblichen zu besitzen dann des reichs
dinstmanne / wann des reichs dienst-
mann mag von recht fürsten ampte
tragen / und annders niemands / wann
der kaiser macht von ersten aus des
reichs diennstleüten // Weit sie der

18

kaiser durch Der trewe hat geadelt vor allem leüten vnd macht sie seinen genos/
Auch stet geschriben in des reichs recht das reich ist der diemstleüt/

Das vj capitel warumb die fürsten dem kaiser seyen vnndertan

Niemand mag nit gesprechen/ das fürsten mügen han dienstleüt/ wann nie kain fürstentumb von im selber bestünd/ alls das reich hat getan/ wann was fürstentumb ye ward das sind gelider vnd dinstampt des reichs/ wann kain fürste hat nit macht diemstleüt zumachen von seinem ampte/ Seit das alle fürste sind dinstampte des kaisers/ wann der kaiser lonet den fürsten mit den fürstenamptem vnd machet sie gelider des reichs/ Auch kan oder mag niemand den leütten nit geben dhain sunnderliche freyhait/ dann der dem alle alle die werlt ist vnndertan

Das ist der kaiser der maig dienstleüt
machen / unnd annders niemants / Es
ist auch war / das der kaiser die zinshaff=
tigen leütt beualch den fürsten unnd
anndern leüten / den er es gönnde mit sö=
lichem zinß / den sy dem kayser gaben /
das sie den süllen auffheben / und nie=
mant annders / wann der kaiser wollt
kainen menschen nie von dem reich be
schaiden // Weit das der kaiser offenn=
lich spricht in seinem rechten / das nie=
mand die leüt von dem reich müg ge=
schaiden // Auch stat geschriben / die
leüt die sind des reichs / und der kaiser
ist ir beschirmer / und darumb so sol nie=
mand leütt han / dann das reiche / wann
den zins den etlich leüt gaben / den gab
der kaiser den gotzheüsern und den fürst=
en / Er gab in auch aber kain menschen /
wann wer sich der leüt annympt der
redt an das reich und gleichet sich
dem kaiser // Weit in des reichs recht

stet geschriben die leüt sind gottes wan
das reich ist gottes / vnd der zins ist des
kaisers / Es sind auch an etlichen ende
leüt / die sich anneme(n)t sie sind dienst -
leüt des reichs / des ist doch nit / wann
sie sind zins leüt vnd hant sich gebessert
an dem gůt / oder mit iren dinsten
das der stifft oder der fürst der iren zins
nemen sollt / dÿ freÿ liess / oder ir ward
vergessen / das sie sich annamen dienst -
leüt zü sein / etlicher fürsten / oder eines
stifftes / durch das / wann sie sich mit
anders nicht möchten erweren / sie müst -
en zins leüt gewesen sein / Weit me
mer wart noch nymmermer wort dan
zwayerlaÿ leüt / alls es der kaiser hat
bestettiget / das sind die reiches dinst -
leüt / vnd des reiches zinshafftige leüt
die dienstleüt gab noch engab der
kaiser wann er möchte es nit getůn

Noch aus des reichs gewallt niemand
gesunderen / wann er tailte die zinshafftige
leüt mit den gottes heüsern vnd mit den
fürsten / Es stat geschriben in des reichs
recht ir fürsten gelider euch sind beuolhē
die leüt bey des reichs hulden / Auch
stet annderswo geschriben / ir fürstenn
wartet das ir den leüten recht tůnd
das euch der kaiser icht entsetze ·

Das vij capitel wo ain dinstman ver-
leust das so im der kaiser geben hat / vnnd
darauff ain vrtail von dem kaiser

Ein yegliche man sol wissen / als
gross genad alls der kaiser hat
getan den dinstleüten des reichs
die weil sy behielten das so er in gebeni
hat / das sie grosser vngenade gewynnend
So sie verlieren das / das in der kaiser
gegeben hat / vnd ist aber ainer alls vn-
selig das er es verleüset / der hat allen
den verlorn / die nach im kumet / vnnd
von in wurden geboren / vnd müssent

die kind seines bruders kinden zins=
haft ~~werden~~ / vnd auch nymmer mer
genoß werden / seins brüders nachkumen /
vnd ist sein gůt das er von dem reiche
hat / seines bruders vnd seiner kinde / ob
es im nach den genaden ergat / Wil im
aber der kaiser nach dem dienstrechte
tůn so ward nie engstlicher gerichte
auff dem ertreich / Seit in des reichs
recht stat geschriben / wem der kaiser
genad hat getan / von dem reiche wirt
der an vntrewen gefunden / des glider
süllen sunderlichen sterben / Aber die
vrtail gibt der kaiser vber die dinst=
leüt nicht / die iren kinden haben ir
dinstrecht verlorn / mit zinskafften
weiben / das hat er yedem manne be=
uolhen / alls in sein sin geteüget / Seit
er hat erlaubet ainem yeglichem
manne / an den dingen seinen willen
zů tůn / Aber das vorgesprochen recht

das helltet der kaiser an den kinden / die
zinshafft werden / wann der kaiser mag
dem reiche an den dingen nicht ver=
liesen / wenn verlieset sie wol ir dienst
recht / so ist dem reiche sein zins gemert
wann die vorgesprochen vrtail hat
der kaiser den dinstleüten gegeben /
die es verlieserin mit der missetat / als
sie der kaiser hat ausgeschaiden / in dem
rechtbůch / Weit man an dem reiche
mag aller öblest getün / Weit in
des reichs recht stet geschriben / nie
wart grösser missetat getan / wan
die man an dem reiche tůt / Auch
stet annderswo geschriben / niemand
bedarff sie vertailen / dy wider das re
tůnd wann sie sind vor geurtailt /

Das acht capitel von verpuntnüsse

Wer ain ritter ist / vnd der ritter
ain dienstman des reichs / vnd
der des reichs gůt hat beses[…] /

von iren erben vnd in welcher
gestalt hinfarwen erben des
reichs gůt

von des kaisers hannd/ vnnd von seinen
genaden/ der sol wissen/ das er ist schul-
dig zu allerzeit das reiche zu bewar-
en vor schaden/ mit gantzen trewen,
darumb hat in der kaiser gegeben
des reichs gůt zu besitzen/ vnd die wir-
digkait die er aus hat geschaiden in
dem rechten/ das von den rittern saget/
Auch hat der kaiser den rittern vnnd
iren kinden, das knaben sind/ vnd ir ere
behalltent/ an dem dinstreche des reichs
dy genad getan/ das ire weib mugen
gewidemt werden von des kaisers
gůt/ das sullent aber weib sein/ alls
sie der kaiser hat ausgeschaiden in des
reichs recht // Wir geschriben stat
in des reichs recht/ das reich sol nit
gemindert werden // Es stat auch anders-
wo geschriben/ des reichs gůt sol nie-
mand besitzen/ dann des reichs dienst-
man // Es hat auch der kaiser vil

leüten genad getan / mit des reichs gůt
aber mit gelaich dem ritter recht / dann
wo der kaiser den leüten die nit sind von
dem recht alls der kaiser hat ausgeschai-
den / den dinstleüten auch genad getan
hette / das mag der kaiser wol wandlen
wann er wil / ir kind sind auch nit geerbt
mit dem gůt / wann wo die leüt sind die
gůt haben von genaden / die süllen wissen /
das des gůtes schaden und der nutz ist
uffzuheben und zunemen / von des kaisers
genaden / mit solichen genaden hat der · k ·
bedacht etlicher guter leüt armůt oder
hat gelonet etlicher arbait / die an dem reich zu ain
zeit ist geschlichen / wann was der kaiser
dem dinstman hat getan / nach dem lehen-
recht / das můß ewigklichen weren / und
vellet auff die kind ob es der dinstman
recht hellet / und nit verwürcket gen
dem reiche / wann lehenhafft das ist
alls vil gesprochen / alls stettigkait

der trewen darumb ein lehenherre man
das reich allweg sol pawen ¶ Auch
sol man wissenn / das der kaiser hat be-
gnadet der dienstleut kind das junck-
frawen sind / mit des reichs gůt / das sie
es behallten / von des reichs genaden
wo die manne zů male ersterbent ~~die~~
oder verstorben sind / die des reiches
gůt sollten erben gewesen sein / von recht /
¶ wann die dienstleut patten den .k.
gemainlich umb des reichs almůsen
das er ir kind wollt damit begnadn / das
junckfrawen wären / das sie nit erblos
wurden / da wollt es der kaiser nit tůn /
umb das er des reichs gůt den widme
des reichs dinstweibern hat bestetigt /
an dem selben gůt ¶ Da nam die kaisrin
Justina zwelf junckfrawen mit ir / und
wol hundert dienstman un̄ gieng
für den kaiser / und viel im zů fůssen
und sprach wir bitten genad herr un̄

got vnd vmb des Reichs armůsein
willen vnd gedennckent / das dem reiche
von disem Junckfrawen so manig dienst-
man marg geboren werden / da gewerte
der kaiser die edlen kaiserin / vnd die junck-
frawen das tett er aber allso / wo diy māne
zů male erstürben / So sollten die tochter
lehenhafftig sein / vmb das von In vil
Menlicher früchte möcht kumen / vnd
auch allso / das sie sich icht mderteim
mit den mannen / sunder die mann
sollen dinstmann sein darumb das des
Reichs gůt icht kume in frömbder leüt
hennde / die es mit mit rechte sollten
han ¶ Seit in des reichs recht stet
geschriben / niemand sol des reichs gůt
lehenberlichen besitzen / dann des reichs
dinstman ¶ Auch stet annders wo ge-
schriben / das reich sol mit gemindert
werdenn mit der gebürd / Allso

erwarb die edel kaiserin den junckfrawen, das der kaiser sie liess erben des reichs gůt, wo das die manne zů mal gestorben wern. Das neünd capitel von der tailunge der lehenn zwischen weiben und kindenn.

Der kaiser hat bestettiget, das des reichs dinstmans kinde geleich süllen tailen mit den dienstweiben, das gůt das ir vater hat gelassen von dem reiche. Und aber die kind alle jung, so mag es der elltiste nemen, der zů dem gůt ist geboren, die weil die kind under den viertzehen jaren sind, aber allso, das er den kinden ir erber notturfft davon gebe. Wann aber die die kind kument über die viertzehen jar, dann mügend sie ir gůt und das lehen nemen in ir hand, und mügent damit tun und lassenn waz sie wellenn zů irem nutz, wann

Hertwende

die weil das sie vnnder iren jaren sind
So haben sie nit an dem gůt dann des
reichs notturfft Haben sie aber anndes
gůtes alls vil, das sie des lehen gůtz
mügen enbern, So sullen es die nütz
en die dem reiche mügend zů statten
gesten, Solanng bis das die kind kume
zu irer zeit, das sie dem reiche mügen
nütz werden mit irem diennste, Seit
in des reichs recht stet geschreiben nie=
mand sol des reichs gůt nutzen, er seÿ
dann dem reiche fromen lüten, Vnd ob
die kind vnnder iren jaren, alls sie der k.
hat gesetzt, vnd hant zů dem gůten kum=
en erben, das da rüret von dem reiche
So mag der kaiser den nütz nemen ob er
wil, alls lanng bis das die kind kumen
zu iren jaren. Das x Capitel von
ainem, der sein lehen wil wider geroÿn=

Der kaiser hat bestetiget, niem
allen den, die lehen habent von

dem reiche vnd die vnnder iren jaren
sind | das sie sich vil eben besynnen | Do
sie kumen über ire zwelf an die achtzeh-
en jar | Ob yemands ires lehens icht jnn-
hat | das sie es wider haischen | wil man
es in dann nit geben | Do söllent sy es
wider gewynnen mit dem lehenrechter /
das ist mit recht / vor des kaisers augen /
mit den dinstleüten | des reichs | wann
tünd sie des nit | vnd beittend über die ach-
tzehen jare . Do mügend sie dann nit
dhainer lay recht angesprechen | den
der das lehe jnnhat | es sey dann ab-
pfendig güt | daruber der kaiser kain
recht hat gegeben zübehallten | Wer
in des reichs recht stat geschribenn /
das nieman abpfenndig güt mag be-
hallten | wann was lehen solsein | das
sol ainer han | dem des niemand müge an-
gewynnen mit des kaisers recht | die nit
zu den lehen sind geboren | hat es aber ainer
jnne | der das lehen hat getailt von

Geburd / So ist es nit abpfenndig gůt /
vnd er wil es mit recht han / ob es worct
versaumet / bis an das achtzehend Jare /
/ Seit in des reichs recht stet geschriben /
So ir zu eroren Jaren kumet / so sůller / ir
warten das die lehenrecht mit euch
getailt werden / wer aber über die ach-
tzehen Jar baittet / dem hat der kaiser
das versaumnüsse an dem gůt gegebem
/ Gleicher weis recht als an dem aigem
gůt / wann die sechs Jar auff die gesetzen
zwelf Jare machet achtzehen Jare / die
hat der kaiser gegeben / den kinden den ir
freünd sind gestorben / das / die ir lehen in der
zeit sůchen / wider zu gewůnnen / ob es
In ist abgezogen / von den ganerbem /
/ Seit in des reichs recht stet geschriben /
von den kinden / Allso man sol de kinden ire
Jar meren / das sie ire lehen nit verliern /

Das xj capitel von tailunge der lehen

Wer denn sind die lehen haben
mitainander / vnd wil das der
ain tailen / vnd der ander nit /
So sol der [der] geren getailt het / die tailung
genommen mit des kaisers gebot / das
ist Innwenndig viertzehen tagen / das
er auch müß tailen / Tüt er des nit
der kaiser sol de[n] / den nutz zümal ant-
[+ der da gern tailte vnd der taylung willig ist]
wurtten bis an die die zeit das d[er] ander auch geren
tailt / versaget er es auch Iar vnd tag /
So hat er sein tail zümal verloren
ewigklichen // Seit in des reichs recht
stet geschriben / wer des kaisers gebot
nit erfüllet / der hat verloren alles sein
recht / wil er es aber tailen nach dem
lehen recht / das müß er tün nach den
gesatzten tagen des kaisers vnd hat dz
selbst ain Iar // Seit in der dinstleut
recht stet geschriben die diennstleut
süllen ir lehen nit versaumen Innwen-
dig ainem Iare

Das xvj Capitel / von lehen das ain man hat gemain

Ain yegklich mensch sol wissem / wer lehen gemain hat mit leüten / oder mit seinen geborne fründen tailet / Es sey mit des kaisers gebot oder wie es kumet / So beleibennt die lehen bey den ganerben / tailet aber er es nach des kaisers recht / alls es der kaiser dem lehen hat gesetzt // Stirbe dann die ain seitte so vellet das lehenn in des kaisers hannd / und die hand es verloren von den es ist getailt // Weit in des reichs recht stet geschriben / getailt lehen sol dem reich ansterbenn

Das xvij capitel von lehenn zu gewynnen und zuuerliessenn

Der kaiser hat erlaubet / wo man vmb lehen hat zureden zu gewynnen oder zuuerliessenn / D das süllent sie tun vor dem ritter und

dem das gůt gelegen ist / wann ain
yeglicher richter sitzet an des kaisers
stat / vnd hat zů dem rechtem des kay-
sers gewallt / Er mûß aber die dienst-
leüt bey im han / die vrtail darüber
süllen geben // Seit in des reichs recht
stet geschriben / niemand mag lehenn
behallten / Es seyen dann dabey die
dienstman des reichs. Das .lxxiij.
capitel von ainem vnwandelbern
manne vnd was gewallts der hat

Ein yeglich mensch sol wissen /
das ain yeglich vnwandel-
ber man hat gewallt / des kai-
sers der an seiner stat sitzet / mit be-
schaidenhait zůrichten / yedem manne
alls die clag für in gebracht wirdt /
es sey vmb aigen / oder erbe / oder vmb
lehen // Seit in des reichs recht stet
geschriben / ain yeglicher vnwandel-
berer man / mag mit recht sitzen

an des kaisers stat / Auch stat anders-
wo geschriben / wen der kaiser setzt
an sein stat / der hat des kaisers gewalt

Das xv capitl do ainer sein notturfft
selbs nit reden kan das er ainen anndn
bitten mag

Ain yegleich man
der hat macht vor des kaisers
augen zu sprechen / der vnwan-
delber ist vmb all sach / die man vor dem
kaiser hanndln mag / es sey vmb aigen /
oder vmb erbe / oder vmb lehen / Ist aber
das man vor dem kaiser zu reden hat /
der sein wort selber nicht gereden kan /
das der kaiser sein maynunge nicht ver-
stet / der mag ainen anndern nemen / der
sein wort vor dem kaiser rett / Wan
in des reichs recht stet geschriben /
wer sein notturfft redet / den sol der kai-
ser hören / Auch stat annderswo ge-
schriben / die sind zu loben / die dise ding
aufrichten mit iren aigen worten

Das Drewtzehend Capitel Von
vnnderschaide der lehenn ·

Der vmb lehen hat zů sprechen / der sol gewarnet sein / das er bey im habe / die weisisten dinst-leut des reichs / Seit das der kaiser das hat ewigklich bestettigt / das über alles das gůt das lehen haisset niemand sol sprechen / Es sey zu genomme oder zůuerlust dann des reichs dinst-leut / wann wem sie das lehen besagent / der ist sein gewert vor dem kaiser / Seit der kaiser hat gesprochen in dem ritter recht / wem die dinstleůt des reichs belehend des lehens / den sol der kaiser belehnen / Auch stet annder swo ge-schriben in des reichs recht / alle lehen sullen sten an der dinstleut mund zů sprechenn Das xiiij Capitel

Do ainen dunckt seine zůgehörende le-hen hab ain annder inne / wie er die sol genommen

Dain man ist / den da dunckt das
ain man seiner lehen icht ÿm
habe / vnd waiß er die gewÿnne /
so sol er kumen für den kaiser / da das gůt
gelegen ist / vnd sol der kaiser dem tůn
gebietten / der das gůt ÿm hat zu rechter
zeit / vnd der sol dann gewarnet sein / der
das gůt ÿm hat vff den tag alls er sich
verantwurten sol / das er da beÿ im hab
des kaisers dinstmann / wollten aber die
dinstleüt nit beÿ im sein durch seinen
willen / So sol er sie zwingen mit des
kaisers gebot / Seit in des rechtes
recht stet geschriben / ir dinstleüt ir
süllet kumen für den kaiser das man
die leüt verrichte / Das xviij Capitel
von ansprach der lehen /

Ein yeglich man der lehen her
ist / vnd auch lehen ÿm hat /
das man an spricht nach des
kaisers satzunge / der sol wartten

seiner tag die im der kaiser hat gesagt
sich zů verantwurte / nach des reiches
recht / wann tette er des nit / und hette der
wol unrecht / der in da an sprichet / Er ge-
wÿnnet im das lehen an / und ob er wol
wëre ain solich man / das er da lehen nit
sollt haben / Er gewÿnne es den ganerb-
en / hat er aber nit ganerben / So ge-
wÿnnet er es dem kaiser / Seit in des
reiches recht stett geschriben / wer des
kaisers gebot nit wartet / der sol verlüs-
tig sein

Das xix Capitel von der zeit des gerichtes umb lehen etc.

Der an des kaisers stat sitzet / und
man vor im claget umb lehen
der sol wissen / das er dem clag
durch der dienstmanne mund tag sol
machen / von dem morgen bis das die
Sunne iren schein verleüset / über dreÿ-
tag und sechs wochen / das sol er zů
dreÿ malen tůn / aus der dinstleüt munde /
und anders nit / der da claget umb

den man anspricht / ver willkürn die
amen tag / und sie das on underschaid
des kaisers recht / wie sich dann ir rede
verlauffet / So ist der kaiser nit schul=
dig ichtes dartzu zutünd / oder darum
zuantwurtten // Weit in des reichs
recht stet geschriben / wer sich vor dem
kaiser versaumet / der ist ewigklich=
en versaumet. Das zwaintzigist
Capitel. von zwayen den man am
recht sol sprechen / und der dinstman am mit / sitzen wil

Ein yeglich diennstman des
reichs sol wissen / wo zwen
manne klagent vonemannd
vor des kaisers stůle / welichem dienst=
mann dann der kaiser dar gebüttet
das er an sein stat sitze / kumpt er
dann dar nit / so hat er alles das gut
verloren das er von dem reiche hat /
es beneme im dann ehaffte not / das
sol er auch weisen durch amen

gewissen botten // Weit in des reichs
recht stet geschriben / in aller weise sol
sich der dienstman vnndertenigklich
beweisen gen dem kaiser / so er im gebeut-
et wann er ist im verbunden // Auch
stat annderswo geschriben / die dinst-
leut sullent all sach richten Das
xxi Capitel von abpfenndigem lehem

Dam man lehem hat von ains
anndern mannes hennde / die
er wider wil gewynnen on
clag / so er zu seinen tagen kumet / vnnd
hat mit des kaisers zeit über biten / vnd
waiss es der kaiser / vnd zwen dinstman /
das daz gut des sol sein / des die clag ist /
vnd mit des / der es vnrecht inn-
hat / So gewynnet er es wol inn-
wenndig viertzehen tagen mit des kai-
sers recht // Weit geschriben stet in des reichs
recht was der kaiser vnrechts waiss
das sol er richten on clag

Das xxij Capitel von betzuigunge der lehem vnd mit welichen lewten etc

Wer am lehem wil gewynnen das ain annder in seinen hand-en hat / vnd er getzuigen dar-zu bedarff / der sol wissen / das vmb lehen niemand mag getzuig sein / dann des Re dienstman // Der geschriben stet in des reichs recht / vor dem kaiser sol die warhait aller ding sten in der dienst leüt munde · Das xxiij capitel wie man lehen nitt sulle verkumern etc

Ain yeglich man sol wissen / das er sein lehen nit mag versetzen mit kainerlay dingen / alls das man wesst vnd hebig daran sey / wann ein man mag wol die gült lan vallen / auff sein schuld / alls lanng alls er das gůt besitzet / wann der kaiser wollt nie-mand gestatten / das man lehen ver-setze darumb das daz lehen icht keme von hennden zů hennden in ab-

pfenndiger weis vnd zů setzte den rech=
ten erben würde enpfürt // Seit der das
lehen nit enpfahen bedarff / dem es ver=
pfenndt wëre vnd es hette on des kaisers
wissen // Seit in des reichs recht stet
geschriben / man sol des reichs gůt
nit versetzen / darumb das es dem reich
nit enpfrömbdt werde · Das xxiiij
Capitel von tailunge der erstem
Ain yeglich man / ganerben
sol wissen / das er sein getailt
gůt mag geben wem er wil
mit recht seinen ganerben / on des kaisers
hannd // Seit in des reichs recht stet
geschriben / das gemain lehen mag man
leichem an des kaisers hannd ·
Das xxv Capitel wie man lehen
verkauffem mag getailt vnd gemain
Ain yeglich man sol / lehem
wissem / der gůt hat zů lehen
hat er es getailet von seinen

Brüdern nach des kaisers recht / oder
von anndern leütten die sein gemainer
waren / das er das gůt niemand mag geb-
en on des kaisers hannd / // Seit in des
reichs recht geschriben stet / das ge-
tailt lehen sol zum reiche gefallen

Das xxvj capitel Das ainer sein ge-
main lehen verkauffen mage /

Ein yeglich man sol wissen / das
er mit recht mag verkauffen
das lehem / das er gemain hat
on des kaisers hand / nach der urtail die
er hat gegeben / von dem lehen / das ge-
maine ist wie man das vergeben mag
nach des reichs recht . Das xxvij
Capitel in welcher weis ainer sein
lehen verkauffen mag

Ein yeglich man der lehen hat /
wil er das verkauffem / das muß
er tůn mit des kaisers hannd /
ist es auch uff in zůmale gestorbem /

hat er es aber getailet von seinen ganerb-
en / so muͦß er es aber tůn mit des kaisers
vnd mit der ganerben hand / sol es kum-
en in ain frömbde hand / Seit in des
reichs recht stet geschriben / was man
wandeln sol das sol man tůn mit des
kaysers wissen / Das xxviij capitel

In welicher weis die dienstleüt ire lehen
verkauffen mügen

Ein vergleich man sol wissen / das
der kaiser genad hat getan den
dienstleütten / das sie durch
not mügent verkauffen ire lehen irem genos-
sen on alle widersprache / aber die ganerb-
en haben die wal / das sie es vmb das selb
gellt mügen nemen / das ein frömbder
darumb gebe / wellen sy aber es nicht so
geyt er es wol mit des kaisers hande /
Wer es vmb in kauffen wil / das sol aber
sein on argelisst / das er die ganerben
welle nicht enterben / die es mit ver-

worcht hand / Weit in des reichs recht stet geschreiben / mit des kaisers wissen sol der dienstman durch not sein lehen verkauffem - Das xxix capitel / von gemainen lehen wie die enpfahen mag /

Die leüt sind die gemain lehen hant / die süllen wissen / das der eltiste mag die lehen enpfahen / zu nutz den andern allen / das sy sein gewert nach des kaisers recht / Weit in des reichs recht stet geschriben / das vngetailt güt mag / die eltiste hand mit trewen enpfahen -

Das xxx capitel von enpfahunge der lehen / vnd in welich zeit

Der kaiser hat gebotten vnd gesatt / allem leüttem / die zu iren iarn kumen vnd innwendig landes sind / vnd darauff lehen ist gefallen / das die ir lehen süllen enpfahen zubesitzemm in aine iars

friste wann wer das versaumet on ehaff-
te not / der erkennt sich / das er das lehen
von rechtz wegen nit haben sol / vnd das
es des kaisers sey / // Seit in des reichs
recht stet geschriben / wer des kaisers
gesatzte zeit versaumet / der hat kain
recht mer · Das xxxj capitel von
zwayen gebrüdern / da ainer sein lehen
můß verkauffen von armůt wegen

Do zwen brůder sind / die lehen
hant mitainannder / vnd den
ainen benöttigt / das er ~~ainer~~
seinen tail můß verkauffen von armůt
wegen / ainem frömbden manne / der sol
wissen / ob der brůder stirbet on lehens
erben / der sein tail nit verkauffet / das
dann das gůt fellet auff den / der sich
in das gůt hat gekaufft / vnd nit auff
den brůder der sein lehen an dem gůt
hat verkaufft / // Seit in des reichs

Recht stet geschriben / wer sich in lehen
kaufft mit des kaisers rechte / der sol be-
lehent sein von des kaisers genadem /

Das xxxij capitel von dem der von
dem kaiser ist belehennt vnd er verkaufft das für aigen ·

Wer gůt hat von dem reiche / vnd
verkaufft er das on des kay-
sers wissen / ainem andern /
für aigen / was der mer gůtz hat zu
lehen von dem reiche / das ist seinen
erben ledig worden ob sy an dem ver-
kauffen vnschuldig sein / mit rat vnd
mit getat / vnd das sy auch darumb
nit wissen hat er aber nit erben / So
ist es dem kaiser ledig worden // Seit
in des reiches rechte stet geschribenn /
wer dem kaiser sein gůt wil abhen-
dig machen / der hat sein recht gar
verloren

Das xxxiij capitel wie
ain edelman sein weib sulle widmen-
das es kraft vnd macht habe

Wer sein weib wil widmen / allso
das sie vesst see an des reichs
gůt / der sol suchen gůt das nit
ganerben habe / oder kainerlay kumer /
vnd sol das beczewgen selb dritte geczeug-
per dinstleut / vor dem kaiser / das daz gůt
ledig lehen sey / von dem reiche / vnd das
er daz inn gesessen sey / nach des kaisers
rechte / vnd das er kainen gebruch noch
arges an dem gůt wisse / dann alls der
kaiser wol möchte sein weib damit wid-
men / vnd sol dann das gůt aus seiner
hannd geben / dem kaiser / vnd sol es dann
der kaiser der frawen leihen nach wid-
men rechte / vnd er sol ir seinen brief dar-
über geben / darnach sol es die frawe
besetzen / nach irem willen / vnd mit der
man / wirt ain weib in solicher maß
bewidmet von dem kaiser / vnd besiczt
es allso / So ist sie on sorg / das ir das
gut niemands mag abgewinnen nach

des kaisers recht / weil aber ain man sein
weib widmen mit gůt / da ganerben
zůgehörent / da müssent alle die iren
willen vnd gunst zůgeben / dÿ gemain
haben an dem lehen ainmütigklichen /
vnd sie müssen alle miteinander kůme
für des kaisers augen / vnd müssent all
ainmütigklichen beÿ des reichs hulde
sagen / ob yemand mer zů dem gůt ge-
höre / vmb das daz weib vnbetrogen seÿ /
oder ob yemand frömdigs landes oder
yemands dartzů gehöre / der vnnder sein-
en iaren seÿ / vnd der sÿ künftigklichenn
an dem gůt müge gehindern / vnd sie
müssent es mit gemainer hannd dem kaiß
auffgeben / das daz weib mit dem gůt
müg tůn vnd lassen / alls hievor ge-
schriben stet / ¶ Seit in des reichs recht
stet geschriben / kain weib ist veste an
dem widmen dann mit des kaisers recht

vnd wie man sie annders windet so
ist sie betrogen/ wann niemand mag
annichen wid men bezeugen/ dann mit
ligende vrkunden des kaisers

Das vierd Büchlin

Nu vacht an das vierd vnd letzt
püchlin/ vnd sagt von allerlay sachen

Da der kaiser in ain gemain
sach/ das daz reiche ward ge-
schedigt/ vnd die welt mit vn-
trewen erfüllet/ vnd das sich die leüt
ye mer vnd ye mer zugen von dem reich/
vnd das daz reiche vnd die frumen leüt
an mamchen enden vnbeschaidenn lich
wurden angegriffen/ vnd das dem kaiser vnd
dem reiche wenig yemand bey gestůnd/
Des ward der kaiser zu rat mit den kam-
en leütten/ den daz auch we tet/ das daz reich
geschedigt/ vnd getailt ward/ vnd die
da ir trewe an im vnd dem reiche be-

hielltem / Da macht er in allen lande
do es allen leutten nutz vnd gůt was /
vnd gab allen den freyhait die dar=
ein gehorten / vnd die des kaisers ge=
nad begerten / vnd die bey dem reich be 4
liben das sie aufzwendig der stett=
en die zů des reichs stetten wurdem
gemacht / niemamd sollten antwurtte /
dann vor des kaisers augem / wann
was man zů in hette zů sprechem
das sollten sie verantwurtten vor dem
amptman / der am pfleger ist daruber
von des kaisers wegem / vnd in der stat
oder in dem dorffe darym sie gesessen
sind // Der kaiser hat sy auch ewigklichen
gefreyet / das sie niemand mag geladen
ausserhalb der Stat / da sie inn gesessen
darum sie des reichs // burger // vnd die auch irer
amptman gehorsam // sein // dann man ann derso
wo kamen kumer an sie legen sol / dy frey=
hait gabe der kaiser den burgern vmb

das er nit wollt das yemands sollte rich-
ten über iren leib/ oder über ir gůt/ wann
wer zům in icht hat zů sprechen/ der sol
es tůn in des reichs stetten/ vnd vor
irem amptman/ ~~vnd in des reichs stette~~
vnd auch/ vor den die ir genoss sind in dem
burgerlichem rechten/ wann sollten
annder leütt sprechen über iren leib vnd
über ir gůt/ oder sollt man sie bekümern
mit frömbden gerichten/ So wäre des
reichs freyhait an in nit verfanngen/
Auch sind des reichs burger gefreyet/
das sy des reichs dinstman nyemen
anders bezeugen mag/ ainicher sachen
dy in an ir leib vnd an ir leben gan
mügt/ vnd ob alle die werlt sehe von ir
ainem/ solich getat damit man leib vñ
gůt möcht verliesen/ dann das hat der
kaiser men vor aller werlt vnd vor sein
selbs kinden vsgeschaiden/ vnd ob ir
ainer solich getat täte/ damit man

den leib möcht verwürcken / wen er würd
an frischer getat gefunden / vnd wurde
für den kaiser gebracht / über den gebe
der kaiser vrtail nach seiner missetat
alls über ainen anndern menschen /
/ Seit geschriben stet / Alls ich dich
vinde allso richte ich über dich / wirt
er aber nit begriffen an der frischen
getat / vnd ist doch schuldig / wirt er
darumb angesprochen / er mag sich ent-
schuldigen mit seinem ayde vor dem
kaiser / Auch hat er sie des kampffes
wunderlichen gefreyet / wie wol das
er aller der welt ist verpotten / in dem
kaiserlichen rechten / darumb das ein
gelerter starcker man / nicht betzwinge
des reichs burger / Oder das er im icht
sein gůt ab dröe / Auch hat der
kaiser in die freyhait geben / das sie nie-
mand kan bereden mit dhainer lay

leuten dann mit iren selbs burgern die
in der stat gesessen sind / do der auch
innen sitzet / den man bereden sol / vnnd
sie süllen wissenlich dem kaiser han ge-
hüldet // getan vnnd der stat darinn sie sind ge-
sessen / sy süllen auch vnnmaylugt leüt
sein an irem burgerrecht / Auch so
süllent sie sein kumen zu iren iaren
der beschaidenhait / alls der kaiser hat
gesetzt / das sind vierundzwaintzigk iar /
Seit in des reichs recht stet geschriben /
vor dem kaiser mag niemand bezeugen
dann die dy behallten des kaisers Ee /
Auch hat in der kaiser die genad getan /
das sie mügend des reichs güt besitzen
zů lehen recht / geleich des reichs dienst-
manne / die weil das sy des reichs burg
sind · Das annder capitel do ain
burger güt kaufft für aigen vnd es nicht
im angesprochen

Do ain burger gůt hat kaufft / vnnd
sitzet dar inne / oder ist es vff in
erstorben / vnd kumpt yemannd vnd clag
et vor dem kaiser / das es sein lehem sey /
vnnd gicht der burger / es sey sein aigen /
So sol der burger kain antwurtt tůn /
Weit geschriben stet / wer gůt hat be
sessen in aigens weise / der sol es verant
wurttem in aigens weise vnd annders
nit Das dritt capitel / do zwen burg
vmb gůt kriegend /

Do zwen burger kriegend vmb gůt / od
vmb ander sache / die sol man nymidt
weisen aus der stat da sy inngesessen sind / wan
yederman sol sein recht vnd sein beschaiden
hait bringen für / die dy der stett beschaiden
hait pflegent / vnd dy süllent ir sach verhören /
nach dem rechten / vnd wem sy dann das recht
gebend / der sol es haben Weit in des Re
stet geschriben / wo die leut in des reichs stett
en kriegend / das sol schaiden der stett richt vo

Des kaisers wegen Das vierd capitel, do
ain burger vmb ligend gůt beclagt wirt,
wohin man den weisen sülle,

Wann man von ainem burger claget
vor seinem amptman vmb aigen,
oder vmb erb, oder vmb lehenn, den sol
man weisen vmb aigen vnd erbgůt für
den, der richter vnd herr an dem ennde,
do das aigen oder erbgůt gelegen ist,
vnd vmb lehen für den lehenherren von
dem das gůt zů lehen rüret // Der
geschriben stet, man sol aigen vnd erb
vnnd lehenn verantwurttenn nach ir
ein rechtenn Das fünft Capitel,
von den freyhaiten der, die in des
reichs stetten sitzen.

Der kaiser hat gewallt gebem
allenn den, die in des reichs stetten
sitzennd, vnnd dartzů sind ausserkorn
das sy der Stette sorgenn süllennd,

tragen / das sie alle vnbeschaidenhait
mugend abtůn / von des kaisers wegen /
es sind vnrechter leutte oder vnrecht
gesatzte / oder vnrecht gewonhait /
// Wir geschriben stet / man sol das pöse
kraut auß getten das daz gůt seinen
pflantz müg gehaben / Das sechst
Capitel was ainem abgenomen ist /
der des reichs burger wirdt

Ain yeglich man sol wissen /
wo ain man kumpt geuarn
in des reichs stetten / vnnd er
da hin wirt enpfangen / zů burger in
des reichs genaden / vnd hat der selb
man vntat getan ainichem menschen
das ist er ledig Er habe sich dann ver
bunden mit ayde oder mit bürgen // Wir
geschriben stat / wen der kaiser in sein
genad enpfecht / der sol aller dinste
ledig sein / hat er aber vnbetzwungen
oder von gerichtz wegen icht gelobt /

das sol er lassen sein / vnd des mag in der
kaiser nit ledig machen // Seit in des
reichs recht stet geschriben / was das
gerichte tůt vnd ain yegliche man vnbe=
zwungen / das sol stet sein on all geuerde

Das Sibend Capitel / wie ain burger sein gůt sülle versten vnd vertretten

Ain yeglich man sol wissen / der
des reichs burger ist / wirt im
sein gůt beklaget / es sey aigen
oder erbe / das sol er nit verantwurten /
mit worten oder mit werken / man habe
dann // das vorauß gedinget / vor sein ampt=
man // Seit geschriben stet / wie der
kaiser den stetten des reichs freyhait hat
gegeben / allso sol man es auch hallten /
Dann hept er die antwurt vmb sein gůt
an / so müß er sie volfüren // Seit ge=
schriben stet / wer an hept zů antwurten
der müß für sich varn / oder er wirt ver=
bůßet · Das acht Capitel von

hunden wer sie Stillt oder Zutod

Wer ainen ain/ erschlecht laithund stillt oder zütode erschlecht/ der sol im alls am güten geben/ vnd sechs schilling dartzü/
Wer ainen treybhund stillt/ oder zü tod erschlecht/ der sol im alls ain güty vnd im drey schilling dartzü geben/
Wer ainen spürhund stillt oder zütod erschlecht/ der sol im geben alls ain gütem/ vnd sechs schilling dartzü/
Für ainen legerhund sol man geben einem/ ainen alls güten vnd sechs schilling dartzü/ das selb sol man auch tün für die jaghund/ das recht satzt der hailig kaiser karl hierüber/ vnnd alle anndre recht die vor vnnd nach an disem büch geschribenn stannd/

Das Newnd capitel/ Da ainer betzwunngen wirt bürgen zü setzen

Wer ainen menschen zwingt das
er im pürgen müß setzen / das
er auß seinem dienste icht
fare / oder aus dem dorffe da er inne ist
gesessen / der hat mit rechte leib vn gut
verloren gen dem kaiser / wann er nympt
sich an er sey ein herre über den kayser /
// Seit das der kaiser spricht in allem
seinem rechten / das er kain recht hab
über den menschen / und er sey im auch
unverbunden / wider seinen willen icht
zutund / dann allso vil das ein mensch
dem kaiser sol hellffen / des reichs feind
zů sterken zů rechter beschaidenhait // Seit
geschriben stet / der mensch ist des reichs
und der kaiser ist sein beschirmer / wann
got nie kainen menschen dem andern
gab / allso das er sein wëre / und er mit
im tun möcht was er wollte / dann der
kaiser möcht es mit getün / und darumb
so ward nie kain mensch des andern /
// wann es mag auch kain mensche ge-

sprechem der mensch ist mein / wann
was der kaiser nit haben sol / das sol
auch niemand han / Darumb wer den
menschen versperret / das er ~~aus~~ in des
reichs stetten nicht fare / der nympt sich
an das er got sey / vnd sey ain herre vber
den kaiser // Seit geschriben stet got
ist das reich / vnd der mensch ist gottes /
vnd der kaiser sitzet an gottes stat zu be-
schirmen den menschen / Darumb weiß
ain yeglich mensch / wer also betzwungen
wirt / vnd kumpt dann in das reiches
stat / das er dann ledig ist / aller dinge /
der er sich verbunden hat / von gewalltz
wegen / vnd wo das nit geschiecht /
So ist der kaiser den menschen schul-
dig ledig zu machen / // Seit ge-
schriben stat / den menschen der wider
rechtz gebunden ist / den sol der kaiser
ledig machen / Das zehend capitel

was ain stat oder ain dorff gen dem andern ist schuldig zutün

Wo zwo pürge oder zwo stedte / oder zway dorff sich machen aintrechtig / ir sache vnd ir not miteinander zütragen / vnd tünd das mit des kaisers warhait / das ist allsuil gesprochen / alls ain gelübde mit gantzen trewen / Get der stet aine ain not an / allso das man sie angreiffet gemainlich / die in der stat gesessen sind / So ist die ander stat ir schuldig zühelffen mit aller der macht / die sie vermag / Wil aber die stat nicht sein rechtz die die not angat / vnd wil durch irem obermüt oder durch ir macht / oder durch gewallt vnrecht tün / So ist ir die ander stat oder die burg nicht schuldig zühelffen nach des kaisers recht / Seit geschreiben stat / wer vnrecht tut / wer dem hillffet der hat des kaisers hulde verloren /

Das xj Capitel Von rechtfertig-
ung ain Stat gen der anndern

Kumet es aber allso / das vnnder
den leütten ain ding geschicht /
das ain persone der anndern
an hat gesprochen ir gůt / oder hat ge-
lihen sein gellt / oder gen inn ain ander
süchennt ainen kauff vnd werdennt
sein kerig / das sie mit vnbeschaidenn
wortten kůmen dartzů / das ir ainer
den anndern erschlecht / oder im vor
helltet sein gůt das er von recht haben
sol / des hat die bürge oder die stette
nicht einannder zu rechtfertigenn /
wann der vnnd die seinen / dem der schade
geschehen ist süllent es fordern mit des
kaisers recht / das ist mit gericht / Wan
geschriben stet / was wanndelber ist
das sol der kaiser richten

Das xij capitel von dem gewallt den
die stet vñ auch dörffer von dem kaiser
habennd

Der kaiser hat erlaubet vnnd
ganntzen gewallt gegeben /
vnd hat auch die bestettiget
in aller der wellte / das all bürge vnd
stett / vnd alle dörffer mügend machen
fridbere ding / aber allso das sie der kai-
ser weiß / vnd werden für in gebracht /
wo er dann das gesatzt ding hat er-
laubet / was da geschicht das mügen
die bürge oder die stett oder die dörff-
er schaiden vnnd schlichten / ob sie wel-
lent mit des kaisers recht / Seit ge-
schriben stat / was der kaiser erlaubet /
hat das mag man tun ob man wil /
kumpt es aber allso / das zwo bürge
oder zwo stet / oder dörff hand gelübde
getan miteinander / allso das des kai-
sers verhengnüß ist dabey nicht ge-
wesen / vnd geschicht entzwischen
dhainerlay sache / der sie verheret
werdent / der mügent sich berüffen

für den kaiß

für den kaiser / vnd sind der bürge zehn /
vnd sind ainmüttig / vnd ist die ailfte
wider die zehen / vnd hat doch ir gelüb-
de nicht ge prochen / sie weste dann
fürwar das sy vnrecht hette / Seit
geschriben stet / wie veste sich die leüt
verbindent bey des kaisers warhait on
des kaisers wissen vnd willen / die kriegen-
endem die mügent sich berüffen für
des kaisers augen / Auch stat anders-
wo geschriben / one des kaisers erlaub-
en sol nichtz geschehen / wann was
man machet on den kaiser / das ist vn-
stette / wann werdent aber personen
kriegen / mit disen vorgenanten stetten /
allso das es die gemainde zümale
nicht angat ~~den stetten~~ auff yeder
seitten / vmb iren gewynn / oder vmb
ir gelihen güt / oder vmb ir erbe / das
süllen die tün mit des kaisers recht /

ob sy sich nicht kömend geschaiden
mit fruntschaft / und queme es allso /
das ain stat verbütte durch ir gelübde
willen ainem ~~der ir vergesse~~ das er
sein gůt / oder sein gelihen gellt / (mit) vordere
von dem der in der andern statt wër
gesessen / des sol er doch nicht lassen /
wil er (es) tůn / er vorder sein gellt und
bucket mit der zwayer stet gebot oder
gelübd ¶ Seit geschriben stet / wem
icht gebricht / der sol es dem kaiser clag-
en / ist es aber des kaysers urlaub ge-
west / das sich die bürge oder die stette
hand miteinander gesatzt in ain-
trechtigkait / und in erlaubnüss hat
gegeben / all irrung und zwaitrecht
zůrichten / so müssen die personen recht
nemen wie die stet sy haissen / und
dasselb hat dann vorgang ¶ Seit
geschriben stet / was der kaiser haisset

das hat vorgang. Das xiij capitel von verhörunge der sachen vff burder

Der kaiser hat ge= // seytem botem aller der welt / es sey in bürgen / in stetten / oder in dörffern / ob yemand darynn sey / dem etwas sey zů schaden geschehen / oder hab ain sach zů vordern / das man die clage süll verhörn / vnd aber nit die hillffe tůn / Es sey dann voraus ge= tragen / das er recht habe / vnnd kume des rechten nit bekumen / vnd hab da recht gevordert / vor des kaisers augen / vnd ist es im nit geschehen / So hat der kaiser erlaubet / der bürge das sie des kaisers burgman beschirmen / vnd der stat des kaisers burger vnd anders nit // Seit geschriben stet / der kaiser hat verbotten alle hilff vnd all ge= walt / da man recht vordert // ist

aber das sich ain bürg mit irem ge-
walt annympt zu hellffen durch
liebe ains burgmans / dem villeicht
ettwas ist schaden geschehen / vnd hat
nit außgetragen mit rechte / das im
vnrecht sey geschehen / da hat der
kayser gebotten / das man die bürg ab
sülle tun // Seit geschriben stet /
der kayser sol sein selbs kind tödten /
mit sein selbs hand / ob es vnrecht tut /
// vnd er hat die bürg leütte haissen
vertreiben aus dem reiche // Seit
geschriben stet / wer von der stat des
reichs hillffet vnrecht tun / der sol
getödt werden Das xiiij Capitel
von der zwitrechtigkait zwyschen burgern
in stetten / vnd wie die gericht werden süllen

Der kaiser hat gebotten aller
der welt / es sey in bürgen oder
in stetten / sie haben zuenainder
geschworn mit des kaisers warhait

oder nit / ob es allso kumet / das in ainer
statt oder in zwayen stetten krieg aufflauff-
et / zwischen zwayen mannen / umb ain
sache / das dann die gemainde der zwayer
stette / ~~nach~~ der zwayer personen sich nit
sülle underwinden zu richten / Es sey
dann ir baider un betzwunngner wille /
die die sach angat / wann sy süllen sie
weisen für des kaisers augen / und wer
allso das recht behellt / der sol des kay-
sers hillff han // Seit geschriben
stet / wo zwen manne kriegent / die sol
man weisen für den kaiser / der sol ir baid
rede verhören / und sol sie dann schaiden /
mit der weisen leut ratt / die er hat auss
erwellt Das xv Capitel von den
die dem gericht gehorsam sein

Der kaiser hat gebotten / und
bestettiget bey seinen kaiserlich-
en gewallt / das kain ratt oder
ayde noch setzunge über yemannds

sulle gan noch niemands zwingen in al
lem reiche der da lebet nach des kaisers
ee / // Seit geschriben stat / wer da helt
des kaisers gebot / den sol man erwerdem
mit des kaisers ee / ob man zu im icht hat
zusprechem c // Und wo ain man sitzt
der dem rechten ist gehorsam / er hab recht
oder unrecht / dem sol man zusprechem
mit des kaisers recht / und darumb hat
der kaiser die leutt gefreiget / die dem
rechten sind gehorsam vor allen leutte /
// Seit geschriben stet / wer des kaysers
gut mit recht innhat / und doch dem
rechten ist gehorsam / dem sol es der kaiser
lan / Allso lanng bis das er das un-
recht gut ingewynnet nach des kaisers
recht / wann ist ain man kumen zu seinen
iaren / und hat der sich ichtes verbunden /
dem mag nit geholffem werdem
mit des kaisers recht / Er muß laistem
was er hat gelobet / es sol aber die ge

lübde geschehen sein vnbetzwungenlich-
en // Seit geschriben stet / was sich ain
man vnbetzwungenlichen verbindet /
der zů seinen iaren ist kumen / des mag
in der kaiser nit beschirmen · Das
xvj Capitel was gewalltz der hat dem
ichtes von ainer stat oder dorff beuolhen
wirtt

Alle leütt süllent wissen / wo ain stat / oder ain dorff
ainem manne beuilhet ir ge-
schriffte überraun / der hat nit mer ge-
walltz zůtůn mit der stat / oder des dorffs
gůt / dann ain annder man / dann allsuil
was dy stat oder das dorff anget / das
er des sol sein ein einnemer vnd ein pfleger
vnd sol es dann bringen für die die
im den gewallt haben enpfolhen / was
sy im dann fürbas in der sachen weitter
gewallt geben / des hat er macht zů
tůn vnd annders nit mer // Seit ge-
schriben stet in des reichs recht vom

der kaiser seinen gewallt hat beuolhen
der sol nit mer tun / dann mit des kaisers
rate / so behellt er des kaisers gewallt

Das xvij Capitel was freyhait die
haben die da kerend in des reichs stet oder

Das auff der erde leb Schloss,
er / das wisse / das der kaiser mit
allen den genade hat getan
mit der freyhait des reichs / Er hat sie nur
allen den getan / die in sein vesste seyen
keren zů wonen vngebunden / vnd vn-
gefanngen / vnd des leibes vnuerworcht /
die hat der kaiser alle genomen in das
selbe recht / vnd in dem selben fride / den
die haben die dar innen sind gesessen
vor vil jaren / Wer in des reichs recht
stet geschriben / alle die zů dem kaiser
kument / durch fride vnd durch genade
die sullent des kaisers gnade han / Auch
hat der kaiser gesetzt / das sy sullen nit
stet sein / das maint der kaiser allso

das sie da stellen zů bergen vnd mit den
burgern lieb vnd laid zůtragen / die in
der stat wonhaft sind / // Seit in des
reichs recht stet geschriben / wer lieb
vnd laid durch des reichs willen wil
leyden / den sol der kaiser beschirmen /

Das xviij Capitel welich man zů
burgern des reichs enpfahen sulle /

Wen man in des reichs genade
sol enpfahen / zů burger / der
sol sein ein man / das er on
forchte vnd frölich müge gen für den
kaiser / vnd sol sein ain man das niemand
kain klag mit recht von im tůn müg
Allso das er im sein gůt recht habe en-
pfüret // Er sol auch sein ain man on
allen wandel / vnd ainen solichen man
sol man enpfahen in des reichs genaden /
vnd freyhait on all widerrede // Seit
in des reichs recht stet geschriben /
man sol alle die enpfahen in des reichs

Egenaden / die nit vermayligt sind mit
missetatten Das xix Capitel von
den die in ainem gemainen Ratte sind

Der kaiser hat beuolhen allen
den / die da macht hannd
zů kiesen / das sy leutt kiesen
in den ratt / damit des kaisers vnd der
stet ere sey beratt / wann der kaiser
hat geboten / das man sie sulle kiesen
bey des reichs hulden / das ist bey dem
ayde // Auch hat der kaiser verboten
den nymmermer zů verwandlen / der
allso gekorn wirt bey dem ayde in
des kaisers ratt / vnd ob ain man wol
were ein man / on weisen ratt / dannocht
sol man in nit verstossen / vnd in sein
eren berauben / Er verdieme es dan
mit seiner missetat / So sol man in
entsetzen / vnd sol in der eren berauben /
vnd verstossen / von der stat / da er Ratman ist ge-
wesen // Es sey dann von vnwissenhait

vnd dauon sein ere vm̄ beflecket were // Seit
in des reichs rechte stet geschriben / man
sol niemand kiesen in des kaisers kamer
Er sey dann des wert // Auch stet ain d
ho geschriben / die zu dem rate süllend
gehörn / die sullen weis leüt sein an alle
stuken · Das xx capitel vnd letzt
das ist der iuden ayde wie ain iud swern
sol genomen aus ainem schlechten sachsen ·

Das ist der iudenn =) Sprecht
ayde / wie sie sullen schweren,
vmb ain yeglich dinng darum
man in züspricht / Zu dem ersten mal
So sol er sten auff ainer schweins haut /
vnd sol im die rechte hannd in ainem
püch ligen / bis an den riste / vnd in dem
püch süllend sein geschriben die funf
bücher her moysi / vnd sol der allso sprech
en der im den aide geyt / vnd sol im der
iud dieselben woort nach sprechenn / vmb
so getan dinng alls dich diser man an

Zeucht | das du des nit habest noch nit
wissest | noch in dem gewallt nie gewun-
est | noch in kamer deiner haste vnnder
erden begraben | noch in mauren vborg-
en | noch mit schlossen beschlossen | So
dir hellffe der got | der da himel vnd
erden beschuff | tal vnd berg | wald laub |
vnd gras | vnd so dir hellffe die Ee
die got selber schraib mit seiner hannd |
vnd gab sie her moysi vff dem perg
Synay | vnd so dir die funf püecher
hellffen her moysi | vnd so du nymm
müssest masses enbeissen | du müssest
dich aller beschyssen | Als der kung
von Babilonien tet | vnd so das schwebl
vnd das bech vff deinen halls müsse
regnen | das über Sodoma vnd Gomora
Regent | vnd so das selb bech dich müß
über regnen | das zů Babilonien tet | zway-
hundert man verbrennen | oder mer | von
ß dich die erde müß verschlinden

alls sie tet Dathan vnd Abyron / vnd
so dem erde nymmermer kume zu annder
erden / vnd dein greis nymmer kume
zu anderen greissen / in dem Namen des
herren abrahams / das du ware vnd recht
habest / das du geschworn hast / oder müs-
sest werdem maletsch alls Yesi beschach
da er vmb ein lügen aussetzig warde
durch vnerbides güts willen / Es ist
war so dich der schlag müsse angein /
der das Israhellische volck erschlüg
vnd angienngé in Egiptem lannde /
Es ist war das du geschworn hast / So
das plüt vnd der fluch ymmerend an
dir müß werden des dein geschlecht im wünsch-
et / da sie ihesum cristum marterten vnd
sprachen sein plüt kume auff vns vnd
vnnser kind / Es ist war das du ge-
schworn hast / So dir hellffe der
got der da erschain her moysi in ainé

brÿnnendem buschke / Auch ist war
der ayde / den du geschworen hast / beÿ
der seelen / die du an dem jungsten tag
für got müst bringen / beÿ dem got abra-
ham / beÿ dem got ysaack / vnd beÿ dem got
Jacob / Es ist war das die hellffe der
allmechtig got / vnd der ayde den du
geschworen hast ·

Hye haben

Pseudo - ARISTOTELES
Letter to Alexander the
Great [in German]
[Late 15th cent]

The first work is an incomplete
'Buchlin der Kaiser - Recht'.
Written by the same hand

Das erst Capitl diß püchlins helt inn ain vorred ains maisters der das püchlin ainem künig gesant hat in der dann gelopt wirt der maister Aristotiles

Got der allmechtig welle behüten vnnsern künige der ain ere ist aller gelaubigen vnd welle vestigen sein reich zu enthalltung der götlichen gesetze vnd well in lassen lanng leb-en das er müg erhöhen das lob vnd dÿ ere der güten fromen menschen · Wanne ich sein diener hab vollefüret sein gebot mir getan das ich solt vorschung haben nach ainem güten püchlin das da ist von der Regierung der herren von treffen-lichen verborgen dingen Das da gemacht hat Aristotiles ein sun des namens Nichomaci von dem lannd Macedonia seinen dinger dem grossen kaÿser Allexannder der ain sun was des kriechisch-en künigs genannt Philippus Von demselben allexander list man das er zwaÿhörnet gehept hab vnd das püchlin hat gemacht Aristotiles in seinem allter do er so schwach was das er nit gewanndern möchte vnd nit vermöcht mer die künigklichen geschefft üben vnd ausrichten Wan allexander hett in bestellet für seinen vnderweÿser vnd maister vnd auch zu seiner höchsten Ratt ainem hett er in gewelle vnd het in ser lieb Dar-umb das er was ain man treffenlicher vnd güter Rätte wolgelert vnd arbaittend sich züerfinden geneme sitten recht gesetze vnd ordnung Er was scharpffer sÿnne vnd hoher kunst vnd er ertzaigt sich heimlich gen allermänigklichn

mit Rechter beschaidenhait vnd auch diemü
tigkait Er hett lieb dy gerechtigkait vnd was
ain vßsprecher der gerechtigkait vnd warhait
von solcher tugent wegen vil ander kriechisch
vnd natürlich maister zelten in vnder der
schar der propheten vnd weissagen man vindt
auch in den alten kriechischen puchern das
got der allmechtig hab im seinen engel ge-
sant vnd lassen sagen Ich neme dich pillich
er ainen engel dann ainen menschen wann
er vil wunder werk getan vnd gewürcht hat
das es vil zu lang wer alles zu sagen wie
er aber tod sey sagen dy pucher nit alle geleich
doch sprechen dy maister dy man nennet
paripotheticum Er sey in ainer fewrein seul vf-
gestigen in den füren himel do der selbig
Aristotiles lebet do meret sich der gewalt
des grossen kunigs allexanderi darumb das
er tett was in Aristotiles hieß vnd seinen güt-
en lüten nachfolget vnd also durch in macht
er im vndertenig groß stette vnd gewan den
sig das er vil kunigreich vnder sich brachte
vnd ain ainiger her ward der gantzen welt
vnd man allenthalben von im sagt vnd sein
preys in allen landen vßgebraitt ward das
vil land sich selber an im ergaben vnd sich
vndertenig machten seinem kayserthumb
vnd auch seinen geboten Dann dy von Ara-
bia vnd dy von persia vnd kain volk gedorst
im widersteen weder mit worten noch mit
werken derselb Aristotiles hat auch gesetzt

vnd getichtet vil lieblicher sprüch vn brief von
gemainen sitten in den sich dann vil manig hertz
wol erlustigen mag So im dardurch sein begirde
geoffent wirt Vnd hienach ist geschriben der selb-
en briefe ainer den er sennder dem grossen Allexa-
ander wann do allexander im vndertenig ge-
macht hett das lannd zu persia vnd dÿ mechtigist-
en darynn gefanngen hiett do schraib er seinem
maister Aristotiles in nachgeschribner weise
O du grosser maister Aristotiles ain Regirer der
gerechtigkait wir fügen zu wissen deind clug-
hait das wir gefunden haben vff dem ertrich
ain lannd genannt persia darynn sind mensch-
en dÿ da vbertreffen all annder menschen mit
grosser vernunfft vnd mit hoher verstantnüsz
vnd dÿ da mit fleysz trachten wie sy herschen
möchten vber annder menschen vnd hohen ge-
walt erwerben vnd darumb haben wir vnns
fürgesetzt wir wellen sy all tödten Aber doch
was du waist das das peste vnd füglichist ist in
dem zutun sey verkünde vnns widerumb mit
deinem geschriben brief Aristotiles der ant-
wurt dem grossen Allexander allso allexand
magst du den lufft desselben ertrichs der wasser natur
vnd gelegenhait der stett verwanndlen So vol-
bring das das du dir fürgenomen hast vermagst
du aber das nit zu verwanndeln So hersche vber
sy mit gutigkait vnd erhör sy genediglich Tuist
du das so sollt du sicherlich getrawen das sy mit
der hilff gottes in vndertenigkait gen dir beleiben
vnd deine gebot hallten vnd tun nach allem
deinem wolgefallen vnd von lieb wegen dÿ sy durch

ain solichs zů dir gewynnen werden magstu
über sy geherschen fridsamlichen mit gesige
alls der brief geantwurt ward tet allexander
nach seinem rat vnd die von persia wurden im
vil gehorsamer dann alle andern land

Das ander Capitel ist innhallten
ain brief den Aristotiles sendet
dem grossen kunig Allexander der
im er antwurt vff sein begerung vñ
geschriben

O du hochgelobter sun aller gerechtigkait
vnd gerechtigister kayser Got welle
dich behüten in dem weg der verstant=
nuß vnd layten vff den steig der tugent vnd
der warhait vnd welle in dir nider trucken
die zergänklichen begird vnd stercken dein reich
vnd erleüchten dein gemüt zů seinem lob vnd
dinste deinen brief hab ich erlichen empfangen
alls dann pillich ist vnd hab wol daruß ver
standen wie grosse begird du hast nach
meiner person daz ich bey dir wär vnd wie ich
dich fromds wie ich dich solang vßgele vñ
manlest ich tů es genachlich allso daz ich
deiner geschefft nit mer well achten Hierumb
von solicher deiner begird wegen hab ich mir
fürgenomen eylend zůmachen vnd zůschreiben
deiner gütigkait ein gesetz daz dir sol sein an
meiner stat ein wag zů wegenn vnd zůmerkenn=
en dein werck alle vnd ain gewisse Regel zů
allen dingen der du begerest die ich dir dem

zuuersteen möchte geben wenn ich selbs bey dir
were vnd solt mich nit in übel verdenken das
ich selbs zu deiner durchleüchtigen ere nit kume
bin wann ich das nit lasse darumb das ich dich
verschmeche Sunder von beschwärung wegen
meins allters vnd kranckhait des leichnam bis dy
mich nun vmbgeben haben das ich vnmüglich
bin mer weit zu raisen Auch das du von mir
vorschest vnd begerest zu wissen sein So hohe
verborgne ding das dy herczen vnd Synn der
menschen solichs nit wol mugen verdulden wie
möcht man das dann so klärlichen schreyben
Aber was dir zimlich ist von mir fragen vnnd
mir füglich vnd müglich zu sagen bin ich phlich-
tig dir das nit vorzuhallten vnd darauff zu ant-
wurtten Als du dann auch von Rechter be-
schaidenhayt wegen pflichtig pist mich nit höh-
er antzulangen oder von mir begern verborgner
ding dann ich in disem buch hie dir geschriben
hab Wann ist es sach das du das mit vleiss
überlisest volkumenlich lernest vnd verstest So
gelaub ich das kain hindernüss mer sey du erfarest
des du begerest So dir got grosse genad verlihen
hat in der vernunft behenndigkait der Synne
vnd in mancherlay künsten Also mein lere
dy ich dir geben hab dy begreyffest du wol aine-
tails durch dich selber vnd das du dy figure
vnd ebenbild besynnest wann der vleyss des hitzig-
en willens offenbart dir das vnd bringt dich
mit gottes genaden zu dem ennde des du ge-
wünscht hast Es volget hernach zwayerlay
lere vnd sach ain vsswendige vnd ain inn: //

wemdige · Wann vßwendig findest du die
hochsten natürlichisten kunst vnd lere · Jnn=
wendig dy haimlichait der eltisten maister
die der wirdig got vserwelt hat vnd im empfolhn
sein kunst vnd ich empfilich dir dise haimlich=
hait mit den anndern dingen dy du vindest
in disem püchlin So du nun vernympst die
bereittung der ebenpilde So hast du dein be=
girde erfüllet der aller weysiste vnd wirdigiste
got welle erleüchten dein vernunft vnd under=
weysen dein verstantnüß das du dy verborgen
synne diser kunst begryffen mügest vnd das
ich dy haimlichen ding dir offenbar mit eben=
bilden vnd verborgen beyspilen vnd zaichen
vnd das tu ich darumb das ich ser fürcht das
püchlin möcht kumen in dy hennde der vnge=
trewen boßhefftigen menschen vnd in dy ge=
walt der bößsinnigen vnd allso wurd in zu
teil das obrist gut vnd dy götlich haimlichait
der sy got schatzt vntuglich vnd vnwirdig vnd
ich wurd alls ain übertretter der götlichenn
genade vnd ain vnredlicher melder der sunder=
lichen offenbarunge der himlischen ding vnd
darumbe haische ich zu getzügknüß das göt=
lich vrtail das ich dir das eben allso offenbare
alls es mir ist kund getan · Vnd darumb wisse
wer haimliche ding offenbart vnd götliche
verborgne ding meldet dem selben volget nach
vil des schadens vnd vngelucks · Vnd wenn
du das auch tetest mochtest du nit sicher ge=
sein vor zukünftigen übeln · der herr behüt dich
vor ain solichen vnd vor allen pösen werken

Darnach melde ich dir nachmals zů gedechtnuß
das ich dir vor offt vſzgelegt vnd dem adelliche ſol
vnder weyſet hab das dir ain hailſamer ſpiegel
ſein ſol vnd ain kurtzweyle daryme vnd damit
du dich dann erluſtigen ſollt Es můß ſein das
ain yeglicher künig hab zwo hillff dÿ da vffent-
hallten mügen ſein reich Ein hillff iſt die
macht des volckes mit deiner behallten vnnd
beſchirmen mag ſein reich das mag dann nit
geſein es ſeÿ dann das der Regierer vnd herr
mechtigklich herſche über ſein volck vnd das dÿ
vndertanen ain innigklich gehorchen dem
herren wann von vnndertenigkait des volcks
wirt geſchwecht dÿ herſchaft des Regirers
vnd die vnndertan fürnemen durch vnge-
horſam ſelbs zů herſchen vnd ich wil dir weiſẏ
dÿ vrſach warumb vnd durch welichs die vn-
dertan mügen gelaittet werden zů gehorſam
das ich dir vormals offt auch erzelt habe in
der form Das man Reichtumb haben ſol das iſt
die annder hillff vnd vffenthalltung des reichs
vnd das man dÿ reichtum vſzgebe vnd milig-
klich bewÿſe damit nach yeglichs ſtatten
vnd auch verdienen vnd mit dem můß der
künig ſoliche fürſichtigkait haben dabeÿ ich
dir dann von ſolichem ſagen wurde Allſo das
man hillfflich ſeÿ den menſchen vnd gein in
milte das man durch hillff vnd gab bring
vnd laitte der menſchen gemüt das ſy dinſtlich
willig vnd gehorſam ſein auch das man rech-
tigklichen vmbgee mit hab vnd den gütern
der vnndertan vnd auch dÿ erworben vnd
geſamnetten ſchätz mit leichtfertigkait ain

zerstöre. Darumb der die behalt dartzu hilfft der der do wisset seinen Reichtumb überflüssigkeith-
en in dy sel der weysen und gibt genad der
verstanntnüß den dy do lernen dem nichtz un-
müglichs ist und an den niemant nichts mag
besitzen

Das dritt Cappitel sagt von miltig-keit und gebrigkeit der küng und von anndern tugendem

Die küng sein vierlay Einer ist milt
gen im selbs und auch gen seinem
unndertanen Der annder ist karg
und genaw gen im selbs und auch gen seinen
unndertanen Der dritt ist karg gen im selbs
und milt gen den undertanen Der vierd ist milt
gen im selbs und karg gen den unndertanen.
Dy von welhischen lannden genannt ytalici
haben gesprochen das es kain schannd ainm küng
sey das er genaw gen im selbs were wann er
nur milt gen den anndern sey Aber dy von
India sprechen welcher gen im selbs und auch
gen den undertanen karg und genaw ist der
ist ain guter küng Aber dy von persia wider-
sprechen dy von welhischen lannden und
dy von India und ist ir mainung das ain küng
für nichtz nutz oder zeachten sey er sey dann
milt gen im selbs und auch gen seinen under-
tanen Aber in meinem synne und urtail hab
ich den künig für den aller possten und unlob-
lichisten der gen im selbs milt ist und nit gen
seinen unndertan und man verwirfft in pillich
und sein reich wirt bald zerstört hierumb ist

wol zů fragen von den tugenden vn̄ vntugenden
vnd vszelegen was die miltigkait sey vnd auch
dÿ geytigkait vnd wo dÿ miltigkait nit vffrecht
ist vnd was vbels darausz kumpt das der mensch
nit miltigklich bewerÿst Es ist offenbar vn̄ war
das dÿ werck nit gerecht sein dÿ do weichend
von dem mitel dÿ miltigkait stat vff dem mitel
vnd darumb geschicht es leicht das der mensch
dÿ mittel masz vberfar vnd ist schwer dÿ tugent
nach dem rechten mitel zů erwerben Also das
der mensch nit zů geüdisch oder zů geitig sey
Wild du nun stellen nach der rechten miltig-
kait So sich an dem vermügen vnd dÿ notturft
vnd gelegenheit der menschen Du sollt geben
deine güter nach deinem vermügen messigklich
den notturfftigen menschen vnd den den du
es pillich pist zugeben Welicher annders
seine güter vszgibt der vbertrit dÿ rechten masz
wann welicher gibt den dÿ es nit notturfftig sein
dem spricht man kain lob darumb vnd was man gibt
den man solichs von erlichait nit ist pflichtig zů-
geben ist alles verlorn vnd wer überflüssigklich
vszgibt seinen reichtumb der kumet zu grosser
armůt vnd ist zů geleichen dem der sich mit wil-
len gibt in seiner veind hennde Wer aber gibt
von seinen gütern an der zeit so es not tůt den
notturfftigen menschen der selb kunig ist mil-
gen im selbs vnd seinen vnndertanen vnd sein
reich wirt geauffert vnd gemeret seine gebot
werden behallten Amen solichen kunig hab-
en gelobt die allten ein solichen nennet man
tugentsam vnd milte Der aber vnordenlich vn̄
mit weÿslich noch messig vszgibt den / den man
es vnbillich gibt vnd dÿ es nit notturfftig sein

der ist ain vertilger des gemaine nutz ein zerstörer
des Reichs vnd vntüglich zu Regieren Der nam
der geytigkait zimet nit dem könig vnd mineret
dy küniglichen mayestat Vnd darumb so das
künigreich der laster ains hat Geytigkait oder
geudickait wil der künig im selbs Rattenn so
sol er kiesen vnd mit vleyss beselben nach aine
getrewen man dem er enpfelhe dy güter des
künigreichs das er dy in gewallt habe vnnd
die stewer nützlichen vnd erlichen vssgebe

Das vierd Capitel sagt was vbels entspringt von vbrigem vssgeben

Alexander ich sag dir fürwar welch-
er künig wil zu allentzeyten vberflüs-
siger herschaft vnd kostlichait pfleg-
en mer dann sein Reicht mag erleyden der selbig
künig on allen zweyfel wirt zu mitt vnderstö-
et sein reich das sag ich dir von aines solichen
wegen das ich allweg deiner gütigkait gewyss-
han wann man sich abtüt der geudischait vn
geytigkait vnd sich an nympt dy rechten mil-
tigkait das ist dy grösst ere der künig vnd ein
ewige vestigkait der reich vnd das geschicht
wann ain künig sein hand abzeücht vnd sich
vnderwyndet der hab vnd güter seiner vn-
dertan wann allso vindet man geschriben
in den geboten des grossen lerers hermogenis
das es sey dy obrist vnd recht gütigkait klar-
hait der vernunft ein volbringung der gesetz
vnd ain zaichen aller volkumenhait an dem
künig das er sich nit vnderwynd der hab
vnd güter seiner vndertan Wann allso ist es

vormals oft geschehem das dÿ überflüssig geudisch-
hait vnd vßgebenn übertraff dÿ rennt vnd gülli
der stett vnd so solich gült nit genungsam wer-
en vnd erraichen möchten dÿ geudischait leych
die kunig ir hennd an frömbde gült güter vnd
zynse von solicher beschwerung wegen schrey-
en dÿ vndertan zu dem höchsten got der send
et am mechtigen vnnd das ist groß trübsale
vnd peiniget dÿ künig gar hefftigklichen
vnd das volck stund vnder sy vff das der künig
namen gantz abgetilget wurden von dem
ertrich vnd wer in der hochgelobt got nit zu
hilff kumen vnd hat sy nit begnadet So wer
das reich gantz erstört worden hierumbe
so wiß das die reichtumb hab vnd güter sein
am vffenthalltung des menschlichen lebens
vnd dÿ menschen sein ir notturfftig geleuch sam
ire augen gelider vnd das leben der mensch-
en kan nit wären so man dÿ ursach des lebens
zerstört das ist so man im sein reichtumb vnd
güter nÿmbt darumb sol man sich vleyssigklich-
en hütten vor überflüssiger kostlichait vnd vß-
geben vnd das man dÿ rechten mittelmes-
sig tugent der milttigkait müg erwerben
So sol man vermeyden vberflussige törliche
vnredliche vnnd vnerliche vßgeben Es ge-
hört auch zu rechten miltigkait das man
nit frag noch vorschung habe noch den
haimlichen verporgen sachen der vnder-
tanen vnd auch nit herfür ziehe oder melde
dem menschem was man im güttlichait

oder miltigkait beweÿset hab allso antrifft es
auch das wesen diser tugent das man belone
die es verdient haben Genad beweÿse den
die do vnrecht haben getan vnd das man
ere vnd wirde die pillichen zü eren vnd
zü wirdigen sein vnd zü hilff kum vnd beÿ-
stannd tü den ainfaltigen menschen die
vnschuldigen erlöse vnd wo sÿ selbs nit
vermügen das für sÿ vszüsrichten vnd zü be-
tzalen lieblich antwurten den dÿ do grausam
sein dÿ zungen zemen vnd niderdrucken vnd
ob ainem ichtz vnredlichs beschicht nit alls
bald rechen Sunder vff zeit verdulden Tor-
hait vnd vnweÿshait fliehen Darumb hab
ich dich gelert die ding die ich dir gemain-
lichen all hie gesagt habe vnd in dein hertz
gesetzt Allso hoff ich vnd hab ain getrawen
das dise lere seÿ dir in deinen wegen vnd
wercken hoch geachtet vnd lieb vnd seÿ dir
ain übertreffenliche genugsame kunst zü
deinem regieren vnd deiner herschaft alle
dein lebtag doch wil ich dir vslegen dÿ weÿs-
hait der hochsten maister mit kurtzer rede
vnd hettest du ichtes nie gelernet dann dise
nachfolgende lere es solt genügsamlichen
sein in deinen wercken hie in disem leben
vnd in der zükünftigem welt

Das fünft Capitel sagt wie main-
ung dÿ künig haben vnd war-
vmb sÿ dÿ künigreich vffrichten
sullen ist zümercken

Allso wisse das die vernunft ist ain
haupt der regierung ein hail der
sel ein behaltung der tugend ein
erkennerin der missetat in der vernunft sehenn
wir was wir fliehen und was wir tun sullen
die vernunft ist ain ursprung aller tugend ein
wurtzel aller güten ding Und das erst das do
dienet der rechten vernunft das ist begerung
ains güten lobs und leymütes wann wer do
begeret loblichs leymütes der wirt hoch gepris-
en und gelobt Wer aber nur gütes leymütes
begert in ainem schein und nit warhafftig-
lich der wirt durch schannd gelestert und
darumb das der güt lob ist ain solichs güt das
man am allermaisten und fordersten begeret
in der regierung wann man begert des reichs
nit von sein selbs wegen Sunder das eins
lobs und leymüt offgebraitet werd ein anfang
aller weyshait und fürnemhait ist die sen-
unge nach ainem güten lob das man dann
durch das reich und regierung mag erwerben
ist es aber das ainer des reichs nit begert von
ains güten lobs wegen Sunder von annder
sach wegen das geschicht von neyds wegen
neyd gebirt begyrn die do sind ain wurtzel
und grund aller schannden der neyd gebürt
auch afterkosen und übel reden seinem nächst-
en daraus entspringt dann der hass der hass
gepirt das ainer dem anndern unrecht tut
daraus wachst traurigkait dy traurigkait

gebirt den Zorn der zorn den widerstreyt der
widerstreyt die veintschaft vnd dÿ veintschaft
den krieg vnd fechten vnd das kriegen erstört
dÿ gesetze vnd macht zü nicht die stette das
dann alles ist wider die natur vnd das der ist
wider dÿ natur das erstöret den gantzen leich-
nam Hierumb bis fleyssig vnd hab lieb am
gütz lob wann die vernunfft durch dÿ begird
ains güten leymuts mag sÿ besÿnnen die war-
hait dÿ warhait ist dann ain wurtzel aller
güten vnd loblichen ding vnd ist wider die
lugen vnd die warhait gebirt gerechtigkait
die gerechtigkait gepirt getrawen Getraw
en gepirt milrigkait aus der milrigkait wechst
dinstperkait dienstperkait bringt freuntschaft
freuntschaft gepirt rat vnd hillff durch
vnd vff die ding ist dÿ welt gestifftet vnd
die gesetze der menschen vnd gehören auch
zü der vernunfft vnd der natur

Das sechst Capitel sagt was übels entspringt aus leiplicher begirde

Allexander naig dich abe von der übung
der tierischen wolluste wann sÿ sind
zergenngklich die flaischlichen be-
girde naigen das gemüt zü ainem tierischen
leben wann dÿ tier haben kain beschaidenhait
oder vorbetrachtung darumb von solichenn
begirden frewet sich der törlich leichnamb
aber die untötlich sel trawret Hierumb ist zu-
wissen so man sich fleysset leiplicher begirde

vnd wollust So wechst daraus flaischliche be
girde vnd lieb vnd die flaischlich lieb gepiret
die geytigkait vnd aus der geytigkait entspringt
das man stellet nach gut daraus wechst dann
das der mensch kum scham gewynnet die vn
schemigkait gebirt dann vngetrewigkait daraus
enspringt dann mördrey aus mördrey kumpt
schannd vnd laster vnd sie bringt gefenncknüß
die do lautet zu erstörung des gesetzes vnnd
wemdet dienstperchtait vnd machet zu nicht
en das gantz werck vnd es ist wider dy natur

Das sibend Capitel sagt von der künig weyshait

Am erstem vn zu forderst zymmet dem
künig gen seiner selbs person das sein
lob außgebrait werde in hoher weyshait
vnd das er sich fleysse kluger gegenrede vnnd
wider antwurtten mit seinen dienern wann
davon wirt er gelobt vnd geert die mensch
en fürchten in auch wann sy sehen das er
kluger weyser wort ist vnd fürsichtig in seine
werken doch mag man leychtigklich verstan
vnd durch gewisse zaichen vernemen ob in
dem künig weysshait oder vnweysshait herschie
Wann welicher künig vnder tenig macht sein
reich den götlichen gesatzen der ist wirdig
das er regiret vnd herschet mit eren wer aber
mit achten wolte der götlichen gesetzt Sonder
sein gesetz höher wolte achten dann die got
lichen der ist ain übertreter der warhait vnd

verschmächt seine aigne gesetze wer dann ver-
schmächt seine gesetze oder wirt von den
menschen verschmächt und wirt verdampnet
durch das gesetz darumb sprich ich das die
weysen maister durch gotlichs einsprechen
gesagt haben das am aller ersten so zymet
es der küniglichen mayestat das der künig
selbs halt die gesetz nit in ainem schein sonder
mit offenbaren wercken den worten das dy
menschen erkennen das er den hohen got
fürchte und das er sey under dem götlichen
gewalt wann allso fürchten und eren die
menschen den künig wann sy sehen das er
fürchtet und eret got Ist es aber das sich der
künig in seinem lant ertzaiget nur in ainem
schein usswendig vor den menschen unnd
haimlichen poßhafftig ist in seinen wercken
So ist es unmüglichen und die posen werck
mügen verholen werden und das sy nit lant-
brecht werden vor dem gemainen volck So
wirt ain solicher künig verworffen von got
und verschmächt von den menschen unnd
kumpt an den tag sein poßhait und nympt
ab sein reich und gewallt und sein küniglich
kron verlürt er on ere hierumb was sol ich sag-
en Ich sprich das kain so tewrer schatz mug
gesein der dem menschen erkauffen unnd
widerbringen müge ain gutes lob und leymut.

Das acht Capitel sagt von der frombkait der künige

Danach zymet sich das der küng die
gelerten in eren hab vnd das er wir-
dige die fromen die weysen erhöhe
vnd mit in gesprech habe vnd in fürweise
weissenliche sach das sy die vßlegen sy erlich-
en frage vnd in mit beschaidenhait antt-
wurte vnd nach dem sy ye weiser vnd edler
sein Sol der küng ain ein yeglichen nach seine
stat vnd wesen ye mer eren

Das neünd Capitel sagt von für-
sichtigkait der küng

Es muß auch ain küng zukünftige ding
besynnen vnd wider die selbe die sich
dann möchten ergeben widerentspring-
en fleyssigklich warnen das er die widerwertig-
en dinge leichtigklicher mug verdulden vnd
leyden Es sol ain küng auch gütig sein den
zorn vnd bewegung des gemüts sol er in im
selbs verbergen vnd nit offenbaren mit wercken
on genügsame vorbetrachtung vnd wo er ge-
irret hat sol er das mit vernunfft erkennen vnd
weyßlich widerrüffen wann die obrist weis-
hait an dem küng ist das er sich selbs künne
regieren Also wann der küng sich das et-
was gütz vnd nutzs möcht geschaffen das
sol er tun mit beschaidenhait das es nit zu bald
oder zu langsam geschehe das man nit spreche
es sey ain gehe vnd vngestüm in seinen sachen
oder zu leyssenst vnd zu trege

Das Zehennd Capitel sagt von der kunig klaider

Es gehört zu der kuniglichen wirdig-
kait sich erlichen zu klaiden und in schön-
em gewannd erscheinen das er die
anndern vbertreffe in der zierhait und darumm
so sol er gebrauchen und haben schone tewre
kostperliche unnd frombde klaider und zierhait
Es zymmet sich furwar dem kunig das er in
etlicher besunder kostperlichait und schönhait
vbertreffe die anndern das sein wirdigkait
dardurch geziert werde und sein mayestatt
nit gemyneret und belaidigt werde. Es zymet
sich auch das der kunig sey gesprech lieblich-
er wort und ain clare lautere stym hab dy dann
nutz ist an der zeit so man sprechen sol

Das ailft Capitel sagt wie von sitt am kunig enthalten süll und von ainer löblichen gewonhait ains kunigs von India

Allexannder wie gar erlich un zierlich
ist es an dem kunig das er nit vil rede
es sey dann notturfftigkait vorhannd-
en wann es ist vil pesser der menschen oren
sein gierig und dürstig nach den worten des
kunigs dann das sy seiner wort gesettiget und
werd offenlich wern wann so die oren gesettigt
werden wirt auch gesettigt des menschen
gemüt und von solichs wegen hören sie furt

dann mit gern den kunig redenn. Es sol auch
der küng mit gemainschaft noch gesellschaft
süchen mit seinen undertan und besunderlich
mit den geringen und unachtpern personen
wann so man solichen mensehen zu gar gehaim
wirt so entspringt darauß das sy ainen herren
verschmehen und unerlich haben und darum
so ist ain güte löbliche gewonhait der von india
mit der ordnung ires kunigs die haben also ain
gesetze das ir küng ainest im jare sol erschiene
vor seinen undertanen in kunigklicher maye
stat mit wolgerüsstem volck und sol adenlichen
sitzen uff seinem roß wolgewappent und mit
manicherlay schonhait gezieret und das
gemain volck sol etwas weit hindan stan
dÿ herren und die edlü süllen nachent beÿ im
halten So ist dann der küng groß schwäre
und antreffenlich sach ußrichten und do meldü
vergangne geschicht die in dem kungreich
etwann gestannden sein und beweyset do
auch was er fleyß und arbait von ains gemain
en nutzs wegen gehebt habe An dem selben
tag erzaigt er auch manicherlay genad von
milrigkait Er erlöst die unschuldigen und
die am kains übel getan haben auß den kerckern
und dÿ schwären bürd des volcks ist er erleucht
en und annder vil güter tugentlicher werck
ist er üben und wenn der küng ußgeredt
hat So stat ainer uff auß seinen obristen
raten der der weÿsest ist und vermant und
läutet mit seinen worten das volck zu loben

vnd eren den kunig vnnd seine gebot zuhalten
vnd sagt dannck dem hochgelopten got das
er so wol versehen hat das lannd mit ainem
weisen kunig vnd das das volck so gar am mu
tigklich im gehorchet vnd so er hun vollend
hat dy dannck sagung gottes vnd das kunig-
kliche lobe So wendet er sich zu dem volck
vnd ertzelet ir tugend gut siten vnd gewon-
hait vnd lawttet sie durch seine wort vnd eben-
pilden vnd mancherlay andern vrsachen zu
diemmutigkait vnd gehorsam vnd das sy den
kunig eren vnd liebhaben wann das geschicht
so fleysset sich das volck zuerheben ir stym den
kunig zu loben vnd seine werk zu preysen vnd
got vmb das leben des kunigs zubiten Allso sind
sy dann in den Stetten vnd gen irem hausgesind
die werck des kunigs vnd sein weyshait verkundy
vnd darumb weisen vnd leren sy ire kinder vo
jugent vff das sy den kunig liebhaben eren im ge-
horsam sein vnd in furchten in solicher weis wechst
vnd wirt vssgebrait der gut leymut vnd lob des
kunigs haimlich vnd offenlich an demselben tag
last auch der kunig dy vbeltetter vnd poshefftig-
en menschen beinygen vnd totten das man allso
furkume den weg der schedlichen vnd die andrn
dester ee sich davor huten auch vff denselben
tag ist der kunig erleichtern dy gult vnd zins
vnd genad beweysen der kawfleuten ir zöll ains
tails ringern vnd ablun vnd in versprechen das
er sy getreulich vnd mit fleyss mitsampt irer kauf-
mannschatz welle beschirmen Vnd das ist die

ursach warumb das lannd India so gar volkreich
ist wann die kaufleüt wonen gern darÿnn vnd
danÿmet man gütigklich vff reich vnd arm vnd
gewÿnnen leutsäligklich ir narung bede burger
vnd pauren dauon kumet es auch das die küng-
lichen zöll vnd gülle gemeret werden darumb
sol man sich ÿe hüten voraus das man dy kauf-
leüt nit belaydigen oder beschedigen lasse wann
sy sein die lob poten vnd leÿmut fürer der mensch-
en durch die ganntzen welt wann man in gern
gelaubet vnd trawet irer wort Allso werden
geuestiget dy Stett vnd werden gemeret die
Rennt Allso wachsen vnd vffnemen dy kunig-
reich vnd meret sich des lob vnd ere des kunigs
vnd des erschrecken die veindt vnd sy werdenn
dadurch gestillet in solicher weyse mag der kunig
fridlichen regiren vnd sicher sein vnd gat im
nach allem seinem willen

Das zwelft Cappitel lert wer-
nach dy künig emtlichen
Stellen sullenn

Allexander beger nit zergennklicher ding
die zühannd verlassen müst Sonnder
stelle nach vnzergennklichem Reichtumb
nach verwanndelbarem leben nach dem ewigen
reich nach dem wesen das kain ennde hat vnd
darumb setz dein gedenncken vff güet Stelle nach
hohenn eren vnd bis nit wanckelmütig vermeÿd
den weg der vnuernunfftigen tier vnd ir vmainig

kait Dis nit zu scharpff Sonnder genadsam zu schönen der do du den gegen hast behalten die gedeütnüß zu künftiger wille wann du waist nit was an dem zukünftigen tage geschehenn mag du solt nit nachvolgen deiner begir mit essn trincken unkeüschait und langem schlaffen

Das dreytzehend Capitel sagt von der küniz keuschait

O du güttiger kayser naig dich nit zu unkeuschait wann die unkeuschait ist ain aigenschaft der schwein was rumbs und eren wilt du damit beiagen das du übest die werck der unvernünftigen tier gelaub mir on allem zweyuel das die unkeüschait machet das der mensch nympt ab an seinem leib und verkurtzt das lebenn und zerstört all tugend und geprüet weiblichem sitten und geberde und am letzten bringt sy das übel dauon nyngeredt haben

Das viertzehend Capitel sagt vo des künigs kurtzweil und von seind beschaidenhait

Es zymmet der kayserlichen mayestat das sy hab besunder getrew und gehaim personen mit den der kayser sich erlustige und kurtzweil hab mit manigerlay saiten spil so er ein verdriessen hat wann dy menschlich sel von natur so hat sy ainen lust zu solichen saiten spilen und die synne kien dy sorg folltigkait und schwermütigkait verschwynden und der

ganntz leichnam bewirt gekrefftiget dardurch
wild du dich allso erlustigen so verharr in dem
vff das lenngest drey oder vier tag nach dem vn
es dir am fuglichisten ist vnd es ist pesser vnd
erlicher das es in geheim geschee wann du pist
in solicher kurtzweile remut nit vil doch lass die
anndern wie vasst sy wellen nach irem gevallen
trincken vnd erzaig dich vor in sam du auch
kurtzig gerüest worden von dem wein So magst
du vil haimlicher ding erfaren vnd horn Aber
das sol nit offt geschehenn Sunnder zwier oder
dreystund im Jar vnd sollt haben erlich besund
diennere die dir gehaim sein vnd die dir kund
tun was man sag oder tu in dem kunigreich wann
du pist vnnder dem edeln vndertan so ere die
weysen vnd die du beweisest das sy pillich zu
eren sein halt geleichen seinem wesen Ladame
zu tisch heut den anndern morgen Nach der hoch
des adels solt du ainen geleichen eren Es sol kamer
vnnder deinen edeln diennern sein er hab in besunder
hait gebreiset dein mildigkait genad vnd gutigkait
dem kayserlichen mayestat sol gen Dir allen erschein
en mit frolichem gemute

Das funfzehennd Capitel sagt wie man dy kunig eren sullo

Es zymet das der kunig so beschaiden sey das
er sich enthalt von lachen wann das vbrig
lachenn ist im die erbietung der erenn nyt
entziehen vnd es macht auch den menschen allt
geschaffen darnach wisse das die menschen sein

vil pflichtig den küng in eren zu halten vnder sy
widerumb . Auch so ist er sy mer schuldig zu
eren an seinem hof dann annderswa wan da selbst
rüret es die küngclichen mayestat für sich selbs
an Ist er das ainer vnrecht tüt oder freuelt den
sol man peinigen vnd straffen nach gelegenhait
seiner person das die anndern darab erschrecken
vnd warnung dauon nemen das sy sich vor vnn-
rechten dingen hüten vnd annderst sol man
pussen vnd Straffen den edeln vnd annders den
gemainen man darumb ist es güt das man streng-
hait vnd beschaidenhait habe Allso das ain
vnderschaid sey vnder den edeln vnd gemainen
menschen wann allso ist geschriben in dem püch
der maister genannt Esculapedorum das der küng
sey loblich vnd lieb zu haben der da geleich sey dem
adler der dann herschet über die anndern vogel vñ
nicht der der ainem vndertan vnd gemainem
vogel geleych sey Hierumb ist es das ainer an
deinem hof oder In gegenwürtigkait dein küng-
klichen mayestat übertrit vnd freuelt oder ainen
belaydigt sol man achtung haben in welcher
mainung er das getan hab Ob er es in kurczweil
getan hab das er die sol wolgeuallen vnd die
gemüt der menschen welle frölich vnd lachende
machen oder ob er es getan habe die zu schmach
vnd vnere deiner wirdigkait Nach der erstem
mainung sol man in kynndiglichen straffen
aber nach der anndern mainung sol er des todes
Sterben &c

Das Sechtzehennde Capitel von
vermeydung der nachrede

Allexander lere dich zu deinen undertanen
und usreute das unrecht von in Gib
kain ursach dem volk das es die übel red
wann das gemain volk redt leichtiglich von
clainen dingen darumbe so halt dich allso das
man nichtz unrechtz von dir sagen muge So magst
du vermeyden ir nachreden darnach wisse das
die ernstliche erzaigung und auch dy streng-
hait sey ain ere des herrentumbs und ain erhoh-
ung des kunigs darumb ist es die pest fursich-
tigkait das du schickest das dem vorcht mer
wone in den hertzen der undertan dann dem lieb

Das Sibentzehende Capitel sagt von ebenpilden und gleichnuss des kunigs.

Man list das ain kunig sey in seine reich ge-
leich sam der regen uff dem ertrich der
regen ist ain genad gottes ein segen od
ain benedyunng des himels ein leben der erden
ein hilff aller lebendigen dinge doch etwann
mit dem regen kumbt donder plitzen hagel die
pech überfliessen und werden gros guss das
mer wirt ungestume und vil anders übels
und schadens kumpt von dem regen durch des
lebentigen dings verderben doch das übel ver-
hindert nit die menschen Sy loben dannoch
got in seiner mayestat so sie bruffen die zaichen
seiner genade die gab seiner parmhertzigkait
wann durch den regen erkucket er alle wachsende
ding die davon grunen und sich meren so in feuch-
tigkait wirt gegeben . Und darumb so sagen

die menschen got lob vnd vergessen des ver=
gangen vbels vnd schaden die vber sie ergang=
en vnd verhengt sein vnd das eben bild des
kungs ist geleichsam die wind Die got der
höchst last vßgeen von dem schatz seiner parm=
hertzigkait durch die winden zu hauffen
gesamet werden die wolcken vnd die samen
wachsen dauon vnd werden zeytig die frucht
vnd wein geben das regen wasser das man vast
begert hat Also mugen die schifleut bas varen
vnd ander gute ding entspringen vß den wyn=
den doch bringen sy auch vil hindnuß vnd
schaden vff dem mere vnd vff dem ertrich
wann sy bringen die vnreinigen sucht vn
kranckhait Inwendig an das hertz die
menschen verliessen offt ir habe vff dem mer
von vngestumkait der wind der lufft wirt
offt durch die wind vergifft das etlamen
gemainen tod bringt vnd vil anders vbels
kumpt von den winden darumb rüffen
die vernunfftigen creatur an die gutigkait gottes
das er sy behut vor solichem vbel Got
last aber nachmals die wind geen vnd
iren lauff volbringen den er in vffgesetzt hat
wann er hat angeschickt alle ding durch
sein grosse weyshait vff ain besundre zale
vnd geleichs gewichte zu gut vnd zu nutz
seinen wunderiun den menschen den sy dan
dienen vnd das hat alles ein vrsprung
vß seiner vngemessen parmhertzigkait
vnd vnsegliche gutigkait Dy gleichnuss

mag man auch haben an dem winter vn an
dem Sumer der kelli vnd hitze mit grosser fürsich-
tigkait got geordent hat zu zit den zeitlichen
natürlichen dingen das die wachsen zunemen mug-
en vnd am beleiblichs wesen haben doch sind vil
vnnützer ding vnd tödlich schaden erstanden
vß der grossen kellt des wynters vnd übrigen hitz
des Sumers Also geschicht es auch mit dem
kunig vil nutzs vnd gutz entspringt von im vnd
auch etliche ding die den vndertanen mißfalln
vnd sy in übel vffnemen wie wol das ist das dan-
noch grosse nutzperkait daran ligend ist

Das xviij Capitel sagt von hilff des kunigs gen armenleutenn

Allexander fragt nach der armut vnd not-
turfftigkait der ellenden menschen kum zu
hilff den die es notturfftig sein in irem ge-
brechen von deiner gutigkait Setz vn derkiesse
ainen menschen der ir zungen verstee vnd der
do gesprech sey vnd gerechtigkait lieb hab der
dem stat in dem vertrette der in lieb beweyse im
sy parmhertziglich handel das behellt dem
kunig sein lobe die menschen frewen sich des vn
ist ain groß wolgefallen dem Schepfer

Das newntzehende Capitel sagt von des kunigs barmhertzigkait

Allexander bestelle dyr vil des getrands vn
der gemainen speyß vnd gemüs die do
bequemlichen sein zu der narung das der
am genugen nutze sein an der zeyt des hungers

Vnd auch ain der notturfftigkait vff das so die hung-
ier nun kumen das dein fürsichtigkait mug speys-
en vnd zů hilff kumen in solicher grosser notturfft
den Stetten vnd dann sollt du dein kesten vffthůn
vnd lassen füren solichs gesamnetes getraide
in die Stette vnd durch das gantz kungreiche
das ist ain grosse sicherhait die aller grost für-
sichtigkait ain bewarung des kungs ain hail des
volcks ain hůt der stett allso gut für sich dem ge-
bot vnd wirt dann gehalten dann so wirt ge-
lückseligkait verlihen dem gantzen reich vnd
dein fürsichtigkait mag allso ain sichere getruwen
haben zů allen menschen So erkennen sy auch
das deine augen weit hinfür sehen Allso loben
vnd breysen sy dein gutigkait vnd vermeyden
zů vneren vnd zů belaydigen deine kunigliche
mayestat

Das xx capitel sagt das man plůt-
vergiessen meyden sülle

Alexander ich hab dich offt vermanet
vnd erman dich noch heut das du mein
ler behaltest wann so du die behalltest so
erwirbest du deinen willen vnd fürsatz vnd dein
reich mag weren vnd ain beleyblichs wesen
haben vnd das ist die lere das du das mensch-
lich plůt nit vergiessest wann das gehört allain
got zů der do erkennet verborgenhait der hertz-
en vnd haimlichait der menschen Annyme dich
nit des gotlichen ampts wann es dir nit ver-
lihen ist vnd zů wissen geben dy gotlich haimlich-
hait darumb hüt dich dauor alls vil du magst
zů vergiessen des menschen plůt wann der Hoch

vnnd vördrist lerer hermogenes hat in seiner geschrifft
gesetzt wann ain creatur die anndern sein geleich
todtet so schreyen die krefft der himel zu der götlichen
magestat vnd sprechen herr dein knecht will die sein
geleich todten vnnd das ist es das er vnschuldigklich
en getöt ist So antwurt der höchste schöpffer
verdulde im am klaines dem tötter wann er wirt
auch getöt werden mir gehört zu das rach sal
Ich will im wider gellten vnd solanng vnd vil meld
en die krefft der himel in irem lob den dode des
gestorben menschen bis es an dem todter gerochen
wirt vnd der todter wirt der ainn sein die do ver
harren werden in der ewigen pein

Das xxj capitel sagt das man gelübd
vnd ayde hallten sol

Allexander bis gedechtig der werck vnd ge
schichte deiner vordern vnd elltern vater vn
erfare die durch die pucher die von in ge
schriben sein vss den magst du vil guter ebenpild
ziehen vnd nemen wann die vergangen geschicht
geben die anlaytung vnd gewisse lere in zukunfftig
en werkem verschmech vnd verachte nit den
klainen wann der clain vnachtper mensch albeg
offt geschicht mag zu reichtumb vnd grossen eren
kumen vnd dann so wirt er krefftiger vnd mechtig
dir schedlich zu sein hut dich davor das du icht
sprechest dem versprochne trew vnd bestettigt ge
lubde wann ain solichs gehört zu den vngetrewen
menschen den bulern vnd den toraten gemainen
weibern hierumbe hallt dein gelobte trew wann
ain poss ennde volget den nach die ir trew nit halltend

Allso wisse das durch die trew vnd gelübde so
man die hellt sich meret das volk in stetten vnd
wonen gern darÿnne vnd wechst die herschaft
des künigs durch die trew behellt man pürg vnd
Schlosser Allso mügen auch die künig herschen
wenn man aber die trew verachtet so kumet die
menschen all in ne vörigs wesen das sy leben geleich
sam die vnuernunftigen tier darumb du allerge-
trewister küng hut dich das du versprochne trew
die du getan hast ye nit brechest vnd hallt dem
geschworen ayde vnd gelubde wie schwer dy mug
en gesein waist du nit alles das der lerer hermogenes
ein gezeug ist das zwen gaist sein die dem warnemen
einer zu der Rechten hannd vnd ainer zu der gelingken
hannd die do mercken vnd wissen deine werck die
sÿ dann fürter kund tun dem Schepfer in der warhait
das allain solte dir vnd ainem yegklichen menschen
genugsam sein das es sich abzuge von merklichen
sachen vnd wercken wer hat dich genöttigt das du
allsoft geschworn hast das man nit tun sol es tu dan
grosse not der küng sol nit schweren er werd dann
so oft gefragt vnd darzu geheÿschet vnd vermont waist
du nit das es nit zymet der kunglichen wirdigkait
du tust auch wider dem aigne ere wann du schwerest
den vndertanen gehört es zu das sÿ schweren
fragest du was dy vrsach sey das das kunigreich
der leüt genannt Abiorum vnd Citarion sey zer-
stört worden Antwurt ich die wann ir künig ge-
brauchten der geschworen ayde in posen listen
die menschen betriegen vnd die Stette vnd sÿ brach
en versprochne gelübde die do gesetzt vnd gevestiget
waren zu hayl vnnd nutz dem menschlichen ge-
schlecht die gemellten poß hefftigen vnd vngetrewen

kunig misß gebrauchen der ayde das sy ir nachsten
mochten vndertrucken vnd darumb dy pillich gerech-
tigkait mocht sy nit in die leunt verdillden vn geleydn
O du aller gelerister kayser ich sage dir zu wissen das
man hat besundere lere zu gehörende der ordnunge
des kunigs vnd kayserthumbs vnd herschaft vmd
guten sitten gen dem hofgesinde vnd auch das ge-
main volck zu regieren Sy haben aber hie nit stat
das sy gesagt werden doch wil ich sy melden hernach
an ainer anndern stat dieselben lere werden dir gar
nützlich sein wann du sy behelltest volget dir nach
alle geluckselikait mit der genad gotes

Das zway vnd zwainczigist Capitel sagt das der kunig seiner vndertan-en kinder zu der lernung furdern vnd in dartzu hellffen sol

Du solt nit trauren vmb vergangne verlorne
ding sam die waichmuttigen weiber tun
behallt offenliche fromkait wann sy ist am
beschreibung des kunigs ein überwinderin des
veinds deiner aigen kraft vnd tugent dy hohen
schul solt du offenlichen in den Steten deins kunig-
reichs vermane vnd gebeut deinen vnndertanen
das sy ire kinder lernen die geschrift vnd sy auch ler-
nen lassen dy Edeln vnd freyen kunst vnd dem für-
sichtigkait sol in zu hillff kumen mit dem des sy
zu lernung notturfftig sein Tu den am besunderen
vortail die do wol lernen vnd darynne zunemen
damit weysest du den anderen schulern am ebenpilde
das sy auch embsig sein vnd sich der lernung fleyssen
erhöre sy so sy etwas von dir piten vnnd verleich

Nu das nym geleich uff ir brief die sy dir sendent
unnd hab acht das du lobest und begabest die man
pillich loben und begaben sol Allso raiczest und
erweckest du die gelerten das die dem lob und
preyse erhohen und uszpraiten dem werck beschrib-
en und allso deme geslechte vereewigen dise
weis ist wol furtzunemen und am solliche klugk-
hait zu loben in dem wir geert das kaysertumb
und geziert das kungkreich gantz dem hof wort
allso erleuchtet und die kungklichen geschlecht
beleyben in gedechtnuss mit nerlatzale Wer hat
so grosslichen erhöcht das kriechisch reich wer
hat ir geschlecht so gar in ewig zeit durch dy gantz-
en werlt lautpreckt gemacht das hat in der war-
hait die die da lernen getan und die fromkait der
weysen die da aus der massen die kunst geliebet
haben und darumb haben sy am solliche ere verdient
wann man vand wol ain klaines dienerlin in seins
vaters hause das von wegen des grossen fleyss den
es hett zu der lernung kund vorerzelen den lauff
gantz die zukunfftigen hoch zeitlichen tage ains
yeglichem monets der planeten lauff dy ursach
des abnemens der stunde des tags und der nacht
die umbwelczung der planeten die zaichen der
stern die da zukunfftige ding weyseten und bedeuten
und ander vil untzeitlicher ding die geschehen
sollen klarlich versten und derlernen mochte

Das drewundzwaintzigist Capitel Sagt wie der kunig seinen leychnamb in hut haben sol.

Allexander du solt nymmer mer getrawen
in die werck vnd dinstperkait der weiber bis
den mit zu geham ist es aber das die notturft
das haisshet So enpfilch dich der die dir nach
deiner vernunnfft getrew vnd lieb ist wann so das
weib in hannden ist dein person wisse das es geleich
ist als dir ir sinst etwas enpfolhen vnd zu behalt
en geben hetest wann in iren hannden stet dein
leben x Darumbe hut dich vor todtlicher vergifftung
wann die menschen hieben nit von newem an
zu vergifften Es ist kund vnd offennbare das ain
grosse menig der menschen der kunig vnd herren
durch gifftige trannck gestorben sind vor irer rech-
ten todes zeyten O allexander getraw nit ainem
artzat allain wann allain artzet mag dir wol schadlich
sein vnd gar leicht erhitet er im etwas args fur zu
nemen vnd das gedacht vbel bringen zu den werck-
en vnd darumb mag man sy gehaben so sullen ir
zehen sein vnd mit mynder vnd dy hais all vberain
kumen vnd ist das die ertzney rain ist so nym sie
damocht nit Es hab dann der merer tail der
artzat geraten vnd wann man die ding zu der
ertzney gehörend samen vnd bestellen wil So sollt
du haben ainen getrewen man der da kenne die
stuck vnd die spetzrey auch ir aigenschafft vnd ir
natur der man zu der ertzney brauchen wil vnd
das der selb rat daryme hab das er sy zu samen
tü in rechter maß vnd gewichte alls es sich dann
zymmet O allexander gedenck an dy rat der kun-
igin von Jndia alls sy dir sendet in fruntlicher
weyse vil lieblicher vnd schöner klainet vnder den
sy auch sanndt ain hubsche mayd dy von Jugent

gespeyst vnd vffgezogen was mit der schlang-
en gifft vnd hett ich desselben males sy mit alle
fleyssigklich angeschawet vnd mit kunsten erkent
das sy vergifft were darumb das sy so gar kunlich
en grausamlich vnd on vff hören ir scharpfes
gesicht warff vnd hefftet an der menschen antlitz
dadurch ich brüffet das sy mit dem geyssen wer
dene ward vnd mocht die menschen toten das
du dann darnach bewerest vnd gewisslichen erfurest
vnd hett ich dir das das nit so gar kunlichen vnd
gewisslichen beweyst du mustest gestorben sein von
der hitzigen begerung wegen die du zu ir hettest
vnkeusche werck mit ir zuuerbringen

Das vierundzwaintzigist capitel sagt das man sich nach der maister in der Stern kunst vnderweysung halten solle

Allexander beware dem allereddliste englische
seel Die gar ains hohen wesens ist dy dir ge
enpfolhen ist mit das sy vermailiget Vnnd
das sy ye mer vnd mer verlieret vnd gezirt werde
Bis mit von der aygenschaft vnd geschlacht der
vnrainen menschen Vnder der zal der weysen
O du aller gütigister kunig magstu es allso ge-
schicken So stee nit vff noch Sitze nit yss oder
trinck vnd gemeintzlichen wirck kain werck es
geschech dann durch rate ains gelerten in der
Sternkunst wisse fürwar vnd gewisslichen
das der hochgelobt got nichtz mussigs oder on
nutz gemacht hat in der natur Sunder alle

ding sind gemacht worden von treffenlich vrsach
wegen vnd sind ordenlich vnnderschiden durch
ainen solichen weg Es füre vnd erkannt der aller
gelertiste vnns lerer plato die aigen schafft der
tail die zu samen gefügt werden vß widerwertig
en naturen gestalten vnd farben in irem vrsprung
das er die tail taillet vnd geleychet gen dem gantz
en dinge das aus in entsprungen was allso von
ains solichen wegen fleysset er sich der Stern
kunst Gelaub nit den vnweysen menschen die
do sprechen die sternkunst sey so schwer das sie
niemandt begreiffen muge die wissen nit was
sy sagen wann die macht der menschlichen ver
stenntnuß ist groß das ir anthiz vnmuglich ist
vnd alle ding mugen erfaren vnd besynnet werden
in dem weg der vernunfft Es sein auch ander
menschen die alle törlich sein alls die ersten die
sprechen got hab alle ding fürsehen vnd vorgeor
dent von ewig zeit vnd allso sprechen sy man
mug nit allso zükünfftige ding erkennen wann
alle ding nach irer ordnung on abgang vnd
verwandlung ye müssen ergeen Waran möcht
dann die stern kunst nutz sein hierumb so sprich
ich wie wol das ist das etliche ding ye vnuer
enderung zu künfftig sind doch mag man sy leichtig
licher verdulden vnd weyslicher fliehen vnd allso
ist es geleich vnd nahend sam man der vertragen
wäre. Wann in dem so ich verstee das sy ye zü
künfftig sein wann sy geschehen So nymbt man
die vff gar fürsichtigklich mit beschaidenhait in
ergeen on grosse hertigkait vnd belaydigung

des nÿm am ebenpild wann man vermant das
der wÿnter vasst kalt werde So vermachen
die menschen ire heüser das sie dester wermer sey
vnd fürsehen sich nach notturfft mit kolen vnd
haÿmen vil des holtzs vnd mit vil anndern ding-
en bewaren sy sich vnd wann dann der wÿnnter
allso kumet so werden sy nit belaydiget mit heftig
kait des frostes Allso kumen sy auch gegen der
grossen hitze des Summers durch speys die
do külen vnd durch manicherlay spetzerey ertznt
neyen Solicher schweren hitze des Sumers
Allso wann sy voch in mügen gewissen die tewer
kait vnd die hungers zeite So legen sy im hinnd
vnd sameln vil des getraide vnd annder speys so
achten sy dester mynder vnd leyden leichtiglicher
Solicher zeit des hungers wann sy kumen hier
umbe ist es vast zumal nutz ze wissen künftige ding
das man sich davor bewarn müge Auch wenn die
menschen verstünden zukünftige übel das über
sy ergeen solt sollten sy mit irem gebet an schrey-
en den aller höchsten ordinierer der alle ding an
schickt das er durch seiner gütigkait willen wolte
wenden solichs übel vnd das anders ordnen vnd
anschicken wann got hat nichtz in solicher weys
fürsehen oder angeschickt das ers es nit vermochte
zu wanndeln fürware die menschen mugen allso
die gütigkait gottes anlanngen mit flehen bitten
mit williger erbietung vnd andacht mit bestig
ung der vassten annder diñst geystlichait vnd mit
opffer vnd begere das er ablasß seinen zorn in ÿgeli
che missetat vnd schulde dann so geschicht es ge

wissenlichen das got das übel wendet daraab sy in grossen
vorcht epidimei haben Nun geen wir wider an
vnnser angefanngne rede Es ist zümercken das die
stern kunst innhelt drey tail die ordnung der himm-
lischen krais die gelegenhait der menschen vnd die
taylung der zaichen vnnd auch wie sie sich keren
vnnd sündern in dy weitte vonenander vnd von irem
lauff vnd das erst tail ist ain scheweliche kunst das
ander ist von der natur aigenschaft vnd weyse
firmamentz lauff von den vffgeenden zaichen
vnnd das haisst die kunst der bedeittung wie man
sich nach dem gestirn richten sol wisse auch das
der stern sind tausend zwaintzigk vnd newn dauon
ich dir sagen wiird in disem puchlin

Das funfundzwaintzigk capitel weist den nutz der da kumpt von dem regiment der gesunthait

Aber nun wil ich dir geben ain lere in der
ertzney vnd ettliche haimliche ding offen-
baren die dir genugsam sein zü behallten
der gesunthait das du kaine artztes nottürfftig
seyest die lere ist pesser vnd höher zü schätzen
dann all ander ertzney Vnd du bedarfft der wol
zü regieren dise welt es ist doch zü wissen das es
kain weg ist etwas zü tün oder zü erwerben dann
durch die krafft ainer lauttern verstantnüsse vnd
es ist kain gesunthait Sy stee dann vff geleicher
wegner aigenschaft vnd natur der tail da ain ding
vffgemacht ist das geschicht durch ebne gemessne
feuchtigkait vnd der hochgelobt got hat geordent

weyse vnd ertzney die da dienet solicher eben-
maße die do am behaltnüß ist der gesuntheit
vnd bringt vil ander guten dinge Die weyse vnd
ertzney hat er geoffent den hohen weyssagen
seinen dienern vnd den gerechten menschen
vnnd ettlichen anndern. die er dartzü erwelt
vnd erleüchtet hat mit dem gaist der gotlichen
weyshait vnd hat sy begabt mit künsten von den
dann die anndern nachkomenden maister die da
liebhaber waren der kunst den vrsprung vnd grund
der weyshait geschreybt haben Als der maister von
india vnd persia die kriechischen vñ lathenischen
die zü rechter verstentlicher forme die haim-
lichen kunst geschriben vnd gebraucht haben In
der geschrifft man nichtz vnwarhaffter vindet
oder das zuuerwerffen were Sunder es ist alles
von den weysen bewert worden doch hat der hochst
got dy kriechen am allermaisten erleüchtet das
sy die andn all übertreffen in künsten dy zu er-
fren vnd zuuerstan auch die geschlecht der na-
türlichen ding zü erkennen dauon ich die vor-
malls gesagt hab vnd darumb nach vnser gewon-
hait wölich ain form vnd ordnung haben in
disem püchlin ist es das es got verleichet

Das Sechsundzwantzigist
Capitel sagt in ainer gemain wie
die gesuntheit behallten werde

Die weysen natürlichen maister sein ye der
ain hellig das der mensch sey gemacht
vß widerwertigem elementen vnnd
aus vngeleichem vierlay feüchtnußen darum

sy allwegen bedürffenn des speys vnd tranck Allso
wenn sy der mit messen ist ir wesen pald ertzaig-
en vnd ist es das er der speys vnd tranck zuuil oder
zu wenig nympt So kumpt er zu schwachhait
vnd kranckhait vnd vellet in annder schedliche
ding So er aber der messigklich gebrauchet so sind
sy im sturen vnd vffhallten sein leben vnd geben
dem leichnamb ain rechte gestalt vnd entspringet
dauon hail aller seiner wesenhait Sy sprechent
die maister alle welicher vber trete der rechten weyse
In füll oder in merung mit dem schlaffen oder wach
en in bewegung oder rü zu frü oder zu spat zu stül
gen das ader plüt zuuil behalt oder vch im lass
der mag nit entweichen grossenn seüchen oder wee
tagen von den allen wir sagen werden wie man
itlicherlay die sein doch mit kurtzer rede vnd da geben
ain gewisse lere vnd ertzney darwider Es sein dy maist
auch vber ain welicher mensch recht messig sey
vnd gebrauch dhainerlay ding zuuil oder zuwenig
der behallt gesunthait vnd lannges leben furwar
Ich hab kainen naturlichen maister gefunden der
da wider rede dann das alle gemaine ding in diser
werlt es sey kurtzweyle reichtumber oder ander
wollust ist alles geordent worden das der mensch
durch sy dester lennger weren mög Darumbe
welicher mensch begert lanng zu leben der vleiss
sich der ding die das leben vffhallten mugenn
vnd widersprechte sein aigne begir vnd willen
das er nit vberflussigklichen vnd ymmer das esse
ains vber das annder Ich hab gehört von dem
maister ypocras das er taglichen solliche geordente
messigkait hielte das er darumb gar schwach was

In seinem leichnamb zü dem maister sprach sein
Jugent du hochgeertter lerer mann du rechte wol
essest du werest nit so schwach Ypocras antwurt
vnd sprach Nun ich wil essen das ich gelebenn
müg vnd nit leben das ich esse die speys sol man
nemen darumb das man lanng geleben müge vn̄
nit lanngs lebens hayschen oder begeren von essn̄
wegen Ich hab ir vil erkant die in abprechenn
tetten an speys vnd mit solichen irer begirde vnnd
messigklich lebten die darumb gar gesund wurden
Das gearbaiten möchten lennger leben vnd gar ring
fertig waren das ist offenbar in den menschen
von Arabia vnd andern schienet es die do wilde
wüstung durch wandern lanng weg raise das
ist ain bewerung vnd zaichen wer sich hütet
vor übrigem essen vnd rainiget sich mit aderlaün
durch solichs abbrechen von der überflussigkait
das ist die höchst vnd pesst ertzney

Das Sibenundzwaintzigisst capitel sagt zwayerlay sach die die gesunthait vffenthalten

Allexander in der kunst der ertzney hat man
dise aller gewissiste vnd warhafftigisste
lere das die behalltung der gesunthait
stee vff zwayen Stucken vff dem ersten das am
mensch gebrauch speys die im bequemlich
sein seinem alter vnd zeit darynn er ist vnd die
füglich sein der gewonhait sein natur damit
er dann vffer tzogen ist vnd sein wesen vffent
halten gespeyst hat das ander ist das sich der

mensch rainige von den dingenn die im von vberfluss -
igkait herkumen sein vnd von pöss feüchtigkait hie ist
zu wissen das dy menschlichen leychnamb die da
vasst genaigt sein trinckens vnd essens dÿ werden
gemÿnndert vnd zergen vnd mit allain sy Sun -
der auch die leiplichen speys dy sy nemen zerget vnd
wirt gemÿnndert Vnd das geschicht am ersten durch
die natürlichen hitze die dann vsszeret die feuchtig -
kait des leibs die er von feuchtiger speys her eingefang -
en hat vnd von tranck darumb wann der leib so haiss
ist das die hitze die dünst wol mag vsstreiben so gehor -
en dir zü grob speys wann von wärgkait wegen der
hitz schaiden sich die dünst leichtigklich ab von
dem leychnamb das er verzeüchet da durch vnd
des gar vil verzert wirt Aber so der leichnam ain
Schwache hitz hat vnd dürr oder trückner natur ist
So sein dir nütz leicht vnd feücht speÿs wann gar
wenig wirdt von dem leichnam verzert Nenn
so ist ain gewisse ler zü behallten die gesunthait das
der mensch gebrauch speÿs dÿ sich zymmen der
aigenschafft seiner natur fügen im warme speys die
doch nit zü haiss sein Desgeleichen ist er kalter natur
fügen im küle speÿs doch in mittler mass Allso sprich
ich auch von den drucken vnd feuchten leichnamen
doch ist es das dÿ hitz gross ist Auch meret oder so
gar entzündt wirt Es sey von haisser speys wegen
oder von vsswendiger hitze Die die menschen dy so
gar überwunden vnd vmbgeben werden an in haben
den sind nutz die widerwertigen ding das ist kallte
speys vnd so der mag hitzig krefftig vnd wol geschickt
ist So sein im vil bequemer die starcken vnd groben
speÿs wann er ist sam ain mechtigs feüre das dy grossen
holtzer verprennen mag. Wann aber der mag kalt ist

vnd schwachs dem sein fürsichtiger die leichten subtiln
Speys wann ain so getaner mag wirt geleichet
ainem fewr das da rore vnd helm vnd klains holtz
nitt vor premmen mag vnd das sein die zaichenn
ains gutten magens Geringfertigkait des leibs
Clarhait der verstantnuss lust vnd begird haben
zuessen Aber die zaichen des vngeschickten mag-
ens der mit wol dewen mag sein lindigkait des leibs
Tragkhait vnd so das antlitz vffgeplossen ist der
mund vast offen stat die augen vast schwer sein
vnd so der mensch vnsauberz pöszding vsswirfft
das da pitter vnd vnlustig ist vnd übel schmeckt
von ains solichen wegen erheben sich auch die
wynnde vnd pleung in dem leichnamb vnd der
mensch hat gar ain klainen lust zuessen er strecket
vss die gelider vnd wider peugt sie der leichnam
erzidmet vnd anndrü vbele ding entspringent
die dann alle sein wider gesunthait vnd zerstören
den leichnam vnd die annder natur

Das achtund zwaintzigist capitl
melder von der vnsetzlichenn
hochgeschetzten lere wie die
Ordnung im leben sein sol das
die gesunthait behalten werde

So nun dis leib zergenngklich ist das im ge-
schicht darumb das er von widerwertiger
feüchtigkait vnd manicherlay natur zu-
samen geordnet ist Bedunckt mich gut die in
disem puchlin mitgeschrift zugeben etliche nutz-
bere vnd notturfftige ding die do getzogen sein
vss der haimlichait der ertzte kunst da du ein ge-

nutzen im magst gehaben an vnd voraus so es erlich
en vnd zimlichen ist das dem artzte des kunigs krank
hait nit alle geoffent werden Liest du nach eben
pildung diser ertzney vnd heltest dich nach diser
hochgeachten Ordnung bedarfst du kains artztes
Es wer dann ob dir ichtes in ainem streyt widerfüre
das man nit wol vermeyden mag

Das Newnundzwaintzigist capitel Sagt wie man sich nach dē schlaf hallten sol ist zumerken

Alexander wann du vfstat von dem schlaf
Sollt du dich ein wenig ergeen vnd deine
gelider gelerich vfrecken dein haupt mit
ainem kamp durchstreitchen wann die vfreckung
der gelider krefftigt den leichnam vnd das kemen
vnd streelen des hars vftreibt die dunst die in dem
schlaf von dem magen in das haubt vfgegangen
sind In dem Somer wasch dich mit kaltem wasser
wann dasselb beschliesset vnd behelt dÿ werm
des leibs vnd auch des haubtz vnd erwecket in dir
lust vnd begird zü essen darnach leg an din pesste
claider vnd zire dich mit schönem kostperlich
en gewand wann dem gemüte von natur hat
es in grossem lust solich schönhait zübeschawen
die schemperlichait der claider wirt auch also
in die Seel gepildet dardurch sÿ sich in frewden
vfspraitet allenthalben darnach truck dem
zen vnd gümen mit rinden ains paumes der
do hitziger trucken natur ist vnd lieb an die
versuchung des mundes das hilft gar wol

wann es Rainiget die zene vn was vnsaubers
im mund ist zerget dauon Es leuchtiertiget
auch die zungen die Red macht es hel vnd bringt
auch begird vnd wollust zu essen darnach be-
reuch dich mit ainem guten rauch der be-
quemlich ist zu derselben zeit das ist gar nutz
vnd öffnet das hirn vnd macht dÿ Stim grö b
dem arm werden allso zunemen in vaistigkait
dem antlitz vnd gesicht wirt klarer Es sterket
dÿ sindond bringet das der mensch gar langk-
sam an seinem har grawe wirt darnach gebrauch
der wolschmeckenden allerpesten salben dÿ sich
fugen nach der zeit da du inen pist Wann
nur durch ainen guten smack wirt das gemut
erkukt wann ain yeglicher edler guter smack
ist ain lieplich lustig speys dem gemüt wann
allß dann dÿ sele sich erlustiget praitet sich vß
in frewden vnd wirt der gantz leÿchnam dar-
durch gesterket geleich sam er sich mit ferwe
Vnd das plut hebt an zulauffen in dÿ adern von
frolichait wegen der seele darnach nym Alares
das ist ain gemechte oder electuari von dem holtz
Aloes das man vindet geschriben in den ertzt-
puchern darnach nym diond das ist von
Kenberkara alls schwer alls vier pfenning weg-
en Wo man dise ding neusst binnen sy gessen
nutz wann sy ziehen das grob wesserig plut oben
von dem magen Erwecken dy hitz des leych-
nambs vertreiben dy wind im leib vnd machen
das dÿ speys im mund wolschmeckt nach dem
setz dich zu deinen edeln vnd den weysen vnd erkiese

dich imt in nach gewonhait der kunig vn der edeln vnd tu das dir zymmet zutun

Das xxx Capitel gibt vnderweysung wie man sich vor vnd in der nemung der speys hallten sol

So du begird hast zuessen nach der zeit dein gewonhait So mu dich vor mit ainer klainen arbait das du reittest oder geest oder ain anders desgeleichen tust wann es ist dem leichnam nützlich vnd vertreibt dy wind in im vnd macht in gestrickt sterck vnd ringfertig vnd entzündt die hitz des magens vnd hestet dy glidmass vnd gelenke vnd loset dy vberflussigen feuchtnuss vnd macht das die vnrainigkait absteygt vnd sich senkt vff den magen der zu mal hitzig ist vnd vast dir werden von der gemellten bewegung wegen dir sullen fürgesetzt werden vil speys das du essest vss den welichen dir wolgefallen nach deiner begird vnd lust vnd isse die mit ainem prot das da geleich erhaben vnd vffgangen sey vnd wol gehefelt vnd isse dy speys vor nach ordnung die man vor essen sol In solicher weis So du zutisch sitzest vnd issest du ain gemus das den leib lindet vnd ein ander speys oder gemüs das den leib hertt macht darnach so werden sy baide leychtfertigklich verderwet ist aber du gemüs oder speys die den leib hertt machen vor issest vnd darnach das da lindet so wirt es dannech verderwet desgeleichen wer auch zu mercken

so ein mensch nusset der speys vil die do hindern
vnd leichtiglichen verderbt mag werden das ett-
was vorgee in dem grund des magens das den
leib bekriten wann die tieff des magens ist am aller
sterckissten vnd hitzigissten etwas wauch zum kuch-
en vnd zuuerdewen wann der mag in seinem
andern tail ist vasst flaischig vnd nahent bey
der lebern ‖ Von der selben hitz wegen die speys
da selbst gekochet vnd gedewet werden Auch
in dem essen soltu dem hunnd vffhalten das ist
von dem essen vffhören die weil du noch mer begird
vnd lust habest zu essen wann von vberflussigkait
der speys wirt genöttigt der mag der gannczlich
nam beschweret das gemut verseret | vnd dy speys
beleibt in der tief des magens sam am vnlegdenlich
pürde vnd es ist gar schedlich halt dich vff das
du nit wasser trinckest vff dy speys zuhannd ‖ es
sy sich etwas gesenckt vnd verdewet hab wann
das trincken des kallten wassers vff dy speys erkelt
den magen vnd erleschet die hitz die da verwen
sollt vnd flosset die speys vnndereinannder vnd
bringt grosse hindernüss vnd es ist nichtz sched-
lichers dem leichnam dann wo man des wassers
vnd trincket vff dy speys ist es aber nottürfftig
das du wasser trinckest von der grossen hitz
wegen der zeit oder des magens oder von hitz
wegen der speis So solt du am wenig trincken
vnd das es wol kallt sey

Das xxxi capitel sagt wie sich
der mensch nach dem essen
hallten sulle

So du nun geessen hast gar oder treit vff
waichs gestroe darnach schlaff dich mes-
sigklich vnd ru allso ain stund vff der rech-
ten seytten darnach ker dich vmb vff dy linngken
seyten vnd vollende darauff den schlaff wen die
gelingk seyt ist kalt vnd darumb bedarff sy das
sy hitzig werde ist es das du enpfindest ainer
kranckhait in dem magen vnd in deinem leib dy
dich beschwert So ist es dir ain ertzney das
du leyest ain dicks wolgewermtes hemde vff dem
leib enpfindest du aber ainer pittern spaichelu
oder vßwerffung das ist ain zaichen der kelt
des magens vnd das ist ain ertzney das du trinck-
est wasser mit ainem herbem Syrop vnd allso
widerumb underwest das dy vngesund speys dar-
durch vßgetriben werde wann so sy nit hin weg
mag kumen macht sy zunicht den leichnam dy
bewegung von dem essen sturet dy hitz des
magens Aber nach dem essen ist sy schadlich
wann allso kumet dy speys vngelochet oder vn-
gedeuet in das vndertail des magens vnd bleibt
allso das sy nit furter kumen mag vnd anders
vil des vbels entspringt darauß wisse auch das
schlaffen vor dem tisch machet den leichnam
mager vnd vßtrucket den von seind feuchtigkait
aber nach dem tisch so sterckt furet vnd machet
vaist der schlaff den leichnam vnd die natur-
lich werm das sich getailt hat vormals in den
gantzen leichnam wirt dann getzogen zu
vnd in den magen vnd allso wirt gesterckt
der mag ob vnd in der deuung der speys in
dem schlaff dy vernunftig krafft des ist dy ver-

stannunüß die Ruet auch von des wegen sprach
en etlich haydnisch und natürlich maister das
das abendessen mer nutz bringe dann das mit
tag essen wann das mittag essen zeucht an sich
die hitz des magens dann sein dy synn des
menschen sich etwas arbaiten das gemüt über
sicht und wirt bewegt von der ding wegen
die es höret damit umb geet und dy besynnet
auch von der gedenck wegen und ander vil
unfüglicher ding die dem leichnam widerfare
undent spennigen von der hitz müe und beweg-
ung wegen dardurch zu mittags zeit schleusset
dy natürlich wirm von innen zu den usswen-
digen gelidern und darnach uss dem leichnam
Also wirt der mag gar ser geschwechet und
unmechtig dy speis zu däwen aber in dem
abendessen ist es gantz widerwertig wann
es Ruet furwar der leichnam und dy sel und
die synne müen sich nit mer So ist auch vor
handen dy kelt der nacht dy die natürlich-
en wirm bringet inwendig zu dem magen
du solt auch versten welicher gewonhait hat das er
des tags zwirnot isset wolt er sich davon ziehen
und des tags nür ain mal essen der wirt ge-
wisslichen davon beschedigt Also geschicht dem
auch der do gewont hat des tags nüer ain mal
zu essen ob der anheben wurde zwirende zu essen
wann sy mag kan dy speys nit verdewen und
beleipt also rohe und welicher gewont hat uff
ain aigentliche besundre stund zu essen der dan
soliche zeit innemung der speis verendern

wolt der wurde auch pald enpfinden das sein natur
nit gut were wann die gewonhait ist geleich zu rech-
nen sam die annder natur ist es aber das die not-
turfftigkait das hayschet die kain gesetzt hat das
die gewonhait verwandelt sol werden sol das be-
schaidenlich vnd weyslich beschehen das man dy
gewonhait lanngsam am ersten ain wenig vnd
darnach aber mer verwanndele vnd allso mit der
hillff gottes wirt es gut vnd hut dich das du
nit vil essest du habst dann gewislich erkannt das
der mag lere sey das ist das er geraimiget sey von
der vorigen vngesunden speys vnd das magst du
allso erkennen So du begird lust vnd willen ge-
wynnest zuessen vnd auch so die spaichel die zu
dem mund fliessen subtil vnd dunn sein wann we
do ysset on notturfft des leibs der vindet die natür-
lich wyrm kallt geleych sam der ezzich ist Aber
wer die speys nymbt so er begirlich lust dartzu hat
der vindet den magen geleich sam ain prynnends
fewr vnd wann du hast begird vnd lust zuessen
So sollt du zehannd essen wann ysset du nit pald
so wirt der magen erfullet mit poser feuchtigkait
die er im zu tzucht von aller uberflussigkait des
leichnambs die dann furtter das hiern bekumern
vnd betrüben mit posen dunsten wann darnach
man damne die speys nymbt wirdet der mag
lere vnd schwach vnd ist dem leichnamb.

Das zway vnd dreyssigist Capitel
Sagt von den vier zeitenn des Jars
vnd am erstenn von dem lenntzen
vnd seiner aigenschaft

Unns maynung ist das wir in disem tail
des püchlins kürtzlichen wellen sagen
von den vier zeiten des Jares von ir aller
natur aigenschaft und underschaid Es sein
vier zeit im Jare der lenntz hebt sich an wann
die Sunn geet in das zaichen des widers so ist
der anfanng des lenntzen und wert newntzig
und drey tag zwaintzigk und drey stund und d
am viertail ainer stund in der zeit sind tag und
nacht geleych das ertreich wirt milt der luft
warm die wynnd ween der schnee zergeet die
perch beginnen gar rosch und schnell zwischen
den bergenn her züfliessen die andern in den
brunnen ser uff wellen die feüchtigkait in den
paumen wirt über sich getzogen an die ennde
der este die samen gand uff und wachsen die wis-
en grünen die plümen steen schon geferbet Sich
klaiden die paum mit newen pletteren das ert-
rich wirdt getziert mit gras die tier ußschliessen
und werden geboren die waid nympt zü Alle
ding kumen wider zü iren kreften die vogel sing-
en die nachtigallen erschellen Und das ertrich
nymbt an sich volkumenhait alle getzierde und
Schonhait und also wirt das ertrich sam
die allerschoneste wolgestallte hertt frawe
die do bedeckt ist allenthalben mit fur spangen
und getzierde mit manigerlay varben das sy
in iren kostperlichen mahelclaiden erschyne
der lenntz ist warm und feücht ein mitel zeit
geleich dem luft in der zeyt erhebt sich das

Plut vnd praittet sich aus in alle gelider des
leychnams vnd wie da obgemeser natur vnd
aigenschaft ist das nympt zu in diser zeit vn̄
die ding sol man in dem lentzen essen Junge
hüner kephüner vnd ayr doch die ayr nit vber-
flüssig Junder vff Rechse dy herben lattuch-
en vnd gays imilich kain zeit ist auch pesser vn̄
nutzlicher zu ader lassen Er ist auch gut in
der zeit das man sich bewege vnd vbe Und im
leyb sey Schwayss hab das man tranck nem dy
da tugelich sein dem menschen zu derren vnd sich
zu rainigen vnd was durch vbrige derung
oder annder verwandlung geschicht das ist
dise zeit mit irer feuchtigkait widerbringen

Das drey vnd dreyssigist
Capitel von dem Summer

Der Summer hebt sich an wann die
Sunn get in die erstenn Staffel des
krepss in disem tail des jars lenngen sich
die tag vnd die nächt werden kurtz in allen
gegent meret sich die hitz dy wind werden
entzundt Summer wirt fäll die schlangen
wachsen das gifft wirt vffgestossen der luft
wirt lautter dy gesaeten ding werden dürr
vnd trucken vnd wirt dy welt geleich sam
ain vermechheltes weibs pilde dy do gewachs-
en ist an die stat vnd zu iren tagen kumen
vnd entzundt ist in grosser hitze das sy bey
jren pesten mochten ist dy Summerlich zeit

ist hitzig vn trucken darynne sich erhebt das
kot verprannt plut darumb man sich huten
mus in diser zeit vor allem dem das do haisser
vnd truckner natur ist wann es ezwecht vnnd
meret solichs gemelltes vngesundes plut vor
essenn vnd trincken vnd aller vberflussigen
Reitzung sol man sich hutten das die naturlich
wirme nit erlesche In dem Summer solt du essen
was kalter vnd feuchter natur ist Junge hunr vnd flaisch
mit essich gemischet Junge hunr Ein gemus
vnd gersten Saure frucht vnd Öpfel dy do
scharpff am versuchen im mund sein der vn=
keuschait sol man messigklich pflegen oder beger=
en vnd in allerlay weis sol man sich hutten
das man das plut von im nit lasse es sey dann
das sich die notturfft haische den leichnam sol
man nit vil bewegen vnd muen vnd sellten
baden

Das vierundzwaintzigest Capitel von dem herbst

Der herbst hebt sich an wann die Sunn
gat in die ersten stapffel des zaichens
der wag In der zeit geleichen sich aber
tag vnd nacht vnd die nacht wechst vnd der
tag nymbt ab der luft wirt kalt dy wind von
mitternacht ween dy zeit verwandelt sich
die fliessenden wasser werden klain die paume
verseyhen etwas Alle grone ding werden
verwelkt dy frucht vergeen das antlitz des
ertrichs wirt beraubt aller seiner schonhait

das gefugel suchet die warmen lannd die tier
schliessen in ire holer die schlanngen in ire loch
von des wynnters wegen uff das das sy ir leben
desterpas behalten mugen die werlt wirt zu ge-
leychet ainem weib das da volkumens alter
hat der da abgangen und ire klaider ungestalt
worden sein wann die iugent von ir ist gewich-
en und ist vorhannden das alter der Herbst ist
ain kallte und truckne zeit in der entsteet vil merer
sich das schwartz verbrennt plut in der zeit sol
man essen warme und feuchte speys Alls iunge
hunr sein und lemmer Alten wein trincken und
suss wein per essen Hut dich vor allen dingen
von den sich meren mag das ungesunt verprant
plut deinen leychnam sollt du mer bewegen
und muen in diser zeit. dann in dem Summer
Baden magst du wol Tranck dich zu rainigen
nemen ob du der notturfftig seyest wer das der
mensch bedorffte und er were das sol geschehen
ain wenig und in der allerhaissisten stund des
tags wann in den haissen zeyten samen sich
die uberflussigkait in dem menschen nach
die stul in diser zeit mit Asymo und Angaru-
atum und mit allen dingen die zu in ziohen
das schwartz ungesunnt plutt und widertruck-
en die feuchtigkait

Das fenf und dreyssigist ca-
pitel Sagt von dem wynt

Der wynnter hebt sich an wann die sun
trit vff die ersten staffel des stain
pocks in der zeit hat sich gelanngert dy
nacht vnd der tag abgenomen dy kellt nymbt
vberhannd dy wynnd werden scharpff die plett
der paum abreysen das maist tail der grünen
den ding geen ab vnd sterben das maist tail der
tier wirdet verhertet sam am stain Dy ver-
bergen sich auch in die grüben des ertreichs vnd
in die hölen der perg vor kellte vnd feuchtigkait
der lufft wirt dunckel dy zeit ist vinster die tier
erzitern vnd werden schwach all krefft der leuth
nambe vnd dann ist dy werlt sam gar ain alts
weib dy schwer ist von alters wegen vnd vff
der grueb gat das ist sich dem tod nahent Pilot
aller kramer der wynnter ist ain kallte vnd feuchte
zeit in der man mus prauchen haisse speys Alls
hunger hün Schaffin flaisch vnd gepratens vnd
vnd aller ertzney vnd salb dy da warm machen seyn
en mus roter wein der aller pest vnd nemen haiss
oder warm die Electuarii vnd vor tranck hüt dich
auch das du dir auch stul machest oder hynnd im
leib werdest auch nit zu der ader lassest es haisse
denn dy gross notturfft in der zeit mus man den
lufft verwanndeln das sy warm machen doch
nonss nit so gar vberflüssigklich dy speys das du
nit verderben mugest Salb dem haupt mit den
pessten salben haisser natur vnd gebrauch der bad
die da seye in mittelmass sein Arw vnd beswe-
nuss ob der geleich etwas zuuil geschehen in scha-
det nit desgeleichen schadet auch nit in diser zeit

vnkeüschait zü pflegen vnd vbrigs essen wann
in diser zeit vor grosser kelt entweicht dy natür-
lich wirm von aussen vnd samelt sich in die inwen-
digen gelider darumb ist die pesst dewüng in dem
wÿnder. Aber in dem lentzen vnd Summer So
die wÿnnd vnd lufft warm sind vff tün sich dy swaiß-
löcher von der hitz wegen vnd dÿ natürlich wirm
prraitet sich aus durch den gantzen leichnam
vnd so dann der mag der wÿrm ein wenig behellt
wirt dÿ dewüng verhindert vnd die feuchtigkait
nÿmmet vber hannd vnd bewegt sich vnd darumb
wisse dich zü hüten vnd der herr welle dich be-
waren

Das Sechsunddreÿssigist ka-
pitel sagt was den menschen feuch-
tigkait macht oder aus derre

Allexannder der vorgeschriben sach sollt du
dich annemen in täglicher weÿse vn bewar
dich ye allso das du die natürlichen wirm
behalltest wann allslanng die natürlich wirm in
dem menschen in rechter maß beleibt Solanng
die gesunthait auch wirt behallten wann in zwaÿ-
erlaÿ weis wirt der mensch allt vnd nÿmpt ab die
erst ist natürlich so es geschicht von pillichait der
natur Allso das daz allter so gar vber hannd nÿmpt
in dem leichnam vnd zerstört die natur dy annder
sach kumpt von manicherlaÿ züfelligkait der kranck-
hait oder von anndern pösen vrsachen dise ding
machen früst vnd feuchtigen den menschen vnd
den leichnam Nü in sicherhait Essen süsse speys trinck-
en süß milich süß wein warm zu trincken Schlaffen
nach dem essen vff waichem lindem gestrew ligende

vnd vff yetten die da erfullt sein mit edelm schmack
der den stetten vnd zeit bequemlich ist vnd so man gat
in die pad der sussem wasser vnd am tlam weil dar-
inn sitzet das der leichnam so man zu lamitz daryn
harret ichit zu schwach werde darymm sol man hal-
en wolriechende kreutter oder was ain guotem
schmack hat doch das der zeit zugehoret Dam
in dem wynnten wermut das do ain besunder ge-
wechs ist warmer natur rosen vnd veyhel vn was
kallter natur ist sol man haben in dem Summ
man sol ain mal vnderen in ainem yeglichem
monet vnd voraus in dem sumer wann das vndern-
en wescht den leichnam vnd den magen vn raunygt
den von den aller faulisten posen vnd schlemigen
feuchtnussen vnd ist es das der feuchtigkeit wenig
ist in dem magen wirdet die naturlich wirm ge-
sterckt das sy wol dewen mag vnd allso wirt der
leichnams erfullt mit feuchtigkait vnd fuistigkeit
vnnd vil pesser vnd nutzlicher wer es ob es von
geschickt beschehe das man het freüd vnd kurtz-
weyl vnd schonhait zu geordent dem gesigne vnd
die vemd behallten hette vnd das hoffnung getraw-
en vnd sicherhait auch singer mit manicherlay stym
sich erlustigen mit manicherlay besunderen spile
Schöne antlitz ansehen kurtzweylige puecher zu-
hörn oder dy lesen latein mit den die do lieb sein
Susses lieplichs geschmacks zu schmecken mit Kost-
perlichen claideren von manicherlay varben getzirt
angetan werden gesalbet mit sallen die der zeit
fuglich sein dise gemellte ding dienen zu der fuistig-
keit Aber widerumb so vsderen vnnd schwechen

dise ding den leuthnamb das man wenig isst vnnd
vil trinckt Arbait vnd vil steet vnd vber dy rechten
maß wanndert schlaffen vor tisch vff hertem gestrew
oder petten sorgfeltig sein in dem gemut in vorcht
steen eingen in die pad der schwebelenden wasser
essen vasst gesaltzen speys vil des alten weins trinck
en vil zestul geen offt ader lassen vnd in dem lassen
die rechten maß vbertretten vnd pos gedenck vn
rainigkait zu haben Es ist ain gemaine regel
maister Ypocras Ist es das ainer also voller ... so
er hertt im leib ist in das pad geet So werden seine
gelider dardurch gekrencket das er am pett ligen wir
det vnd gewynnet kranckhait der nieren ist es das
ainer vnkeusthait treibet mit vollem leib dem gat
auch solichs zu hinnden Es sol auch niemand nach
dem essen lauffen oder reyten vil welich milich
vnd visch zusamen essen dy werden gern vssetzig
vnd gewynnen dy weissen mackel wein vnd milich
wirckt auch desgeleichen

Das sibenunddreyssigist Capitel sagt
von den vier furnemisten gelidern des
leuthnambs vnd am ersten von der
kranckhait des haupts vnd ertzney darwid

Der leuchnamb wirt getailt in vier tail Das
erst tail ist das haubt wann sich in dem
vberflussigkait samen magst du es komen
durch dise dise zaichen die augen sein dunckel
die deckgelider der augen sind schwer am schlaf
schlecht es vnd klopft es klingt in den oren dy

naslöcher sind verstopft und wann ainer das an
im enpfindet der nem Esdemtam und siede das
mit süssem wein mit polay würtzeln bis es vff
halb ein siede und nem das in den mund all morg
en solang bis es im hilfft und er sol in sein speis
gebrauchen Senffkörner und man sol ie sieden
allweil alls am pfennig schwer ist mit ainem pul
fer gemacht mit zwelf salben des sol er gebrauch
en wann er schlaffen wil geen lesst er das under
wegen so mag er besorgen schedlicher kranckhait
gebrechen an seinem gesicht weetag im hirn
und annder ding mer vor den hüt dich zu aller zeit

Das acht und dreyssigist Capitel
Sagt von der Prust

Die Prust ist das annder tail ist es das sich
überflussigkait in der prust gesammet
hat So volgen nach dise zaichen Die
zaichen zung wirt schwer der mund pitert der
mensch gewynnet den husten darumb muss der
mensch im abbrechen tun des essens und under
ens gebrauchen und nemen zucker rosat und
mit dem holltz Aloes erstossen oder zertriben
und nach dem tisch allweg des nemen alls
gros alls ain nuss von den grossen electuari Amsz
sion das da gemacht ist uss dem holltz Aloes
und Treinsegia welicher farmig ist in dem
der mag leichtiglich kumen zu kranckhait
der seytten und im wirt wee in den nieren
und kumpt zu annder kranckhait vil

Das Neunundreyssigist capitel Sagt von den augen und ertzney darwider merck

Die Augenn sein das drittail des leich-
nambs und welicher sich arbaitet das er
gesunthait wollt behalltenn der bewaret
die augen vor staub rauch und vor pösen winde
und sech nit ain ding embssigkliche an das er die
augen nit davon wenndet und er schawet nit
subtilige ding man sol sich hutten vor grossem
wainen und vor unkeuschait und das man der
mit zuvil pflege und sich nit überesse noch über-
trincke und besunder sich meyd die speys und das
tranck davon grob dünst in das haubt uff geen
sam lauch eßkraut und pier und nit schlaff zu
hannd so er sich gesettigt hab was aber den aug-
en nutz sey Solltu wissen das es sein die spetrey
Eufrasie unnd der saft des venichels oder venchel-
wasser und auch verbena das ist eysen kraut rosen
und Celidonie das ist Schelkraut rautten und
das man die augen sennck in ain klars wasser und
die in dem wasser under uff tu und sunst das wasser
ansehe Die wolgeschnitten und auch dy presten-
hafftigen augen erkennt man allso am erstenn
an den anderen ist es das die vol sein und groß un
wol erscheinen so ist es ain zaichen der grossen
feuchtigkait und allso ain urkund der kranckhait
auß der figur erkennt man auch die augenn
wann ain wolgeschnittes aug sol schwerzplot sein

an seine umbraiff eben unnd glat an seiner us-
wendigen haut Auch urtailet man die aug-
en die do sich behendigklich bewegen un̄ schnell
umbfaren das sy sein hitzig und dy sich langksam
bewegen sein kalter natur und die do zehern sein
feuchter natur und so es vere ist wol sehen und
das nahent ist kunnen sy nit wol erkennen die
andern widerumb sehend das das da nahent ist
und das weyt mugen sy nit erkenne̅ Sogetan
menschen haben ainen krefftigen sichtigen gaist
der da Subtil und clar ist und von solicher subtil-
kait wegen mag er sich nit ustrecken in die weitin
Aber die aesten dy nur ain ding in der verre sehen
die haben vil des sichtigen gaists Aber er ist nit
Subtil sunder grob feuchte und trub unnd dar-
umb solich menschen mussen lanng weil darzu
haben bis sich dich augen leuttern und die
groben dunst davon weichen Uss der varb er-
kennet man die augen so sy gelb plewfar oder
prunn sein bedeutet ubrige feuchtigkait So
die augen groß sein unnd das gesicht nach ge-
legenhait der groß vast krefftig ist bedeutet
tugsliche wolgeschickte wesenliche augen
Auch ist zumercken das die augen etwan
werden verseret von usswendigen dingen
uss den man ir schwachhait begreiffet Dan ett-
wann vom lufft etwann von arbait zu zeit-
en von ubrigem Win oder mussig geen von essen
trincken schlaffen wachen unkeuschait oder
von andern zufellen warvon sy allso beschedigt

vnd geberenckt werden sol man sich des wider-
tails vnderwÿnden so mag man sÿ vil bas bewarn

Das viertzigist Cappitel sagt von den Nyeren

Die Nieren sein das vierd tail des leichnambs
wann überflüssigkait in den gesammet
werden So volgen nach dise zaichen
der mensch ist nit lüstig zu essen der leichnam
ist schwer vnd vil anders übels enpfindet der mensch
dem ain solichs zuhannden geet der nem ain
kraut haist Eppe vnd ananeth vnd von irenn
wurtzeln vnd leg dÿ kreuter vnd auch die
wurtzeln in ainem wolschmeckenden wein
vnd neuß all morgen davon doch das es ge-
temperiert vnd gemischet seÿ mit wasser vnd
honig vnnd hüt dich vor übrigem essenn ist
es das er die ertzneÿ vnnder wegen lat mag
er wol besorgen kranckhait der nyeren vnd der
lungen vnd das er den stain gewÿnn

Das ainundviertzigist Capitel Sagt von der hochsten ertzneÿ

Man list in den puchern der alten das
ain mechtiger kunig besonnder die aller-
pessten ertzt die da waren vnnder den
menschen Indi genannt vnd auch von India
vnd aus kriechen vnd enpfalch in das sich yeg-
licher arbaitet vnd versuochet zu machenn
ain solich ertzneÿ wann der mensch der ge-

brauchet das er kainer anndern bedorfft der berethist maister sprach vnd mitailet wenn der mensch
neme all morgen in seinen mund zwonent vol
mit warmem wasser das machet in so gesund
das er kainer anderen ertzney mer bedorffte aber
der maister der menschen genamt medi sprach
das es vasst nutz were das man alle morgem
mit nuchterm magen esse von kirssbernen Ich
sprich aber das der mensch der so lanng schlafft
bis er kainer schwer in seinem leib mer enpfindet
vnd welicher all morgen isset siben Crunten klain
weinper die wol suss sein der bedarff sich mit furchten vor kranckhait die dann entspringen von
schlemmiger feuchtigkait es krefftigt auch dem
menschen sein gedechtnuss vnd sein verstentnuss
wirt dardurch erleuchtet vnd welicher dy nusset
in der zeit die do bequemlich ist seiner Complexe
vnd natur der ist sicher vnd bedarff nit furchten des kalten siechtagen vnd welicher nuss isset
mit feygen vnnd ein wenig rauten pletter den
selben tag schadt im kain gifft

Das zwayunddviertzigisst Capitel
Sagt was die vrsach sey das der leychnamb abneme

O du Oberster kunig in aller weyse fleysse
dich das du bewarest vnd behalltesst
die naturlichen wonen wann alslanng
die hitz vnd feuchtigkait eben gemessen sein
wirdet dy naturlich krafft gesterket wann dy
gesunthait steet vff den zwayen vff der naturlichen wonem vnd der feuchtigkait die dartzu

füglich gemessen ist Es ist zu wissen das die zerstö-
rung vnd abnemung des leichnambs geschicht von
zwayerlay sach wegen eine ist natürlich die ander
wider die natürlich geschicht wann die vier ding
durch die der leychnam geaindnet ist sam hitz vnd
kellt feüchtigkait vnnd trucken mit in ebner mass
gefügt sein Ainander wider einander streben
vnd streyten vnd woraus so dy trucken hait oder
trückung herschen in dem leichnam dy zerstörung
des leychnambs wider dy natur geschicht vhsain
züfelligen sach alls in ainem streyt oder so sich
ainer an ainen stain stösset oder ainder fellt zü
hannden gand vss kranckhait vnd so sich der mensch
mit recht vnd ordenlich hellt

Das dreyundviertzigist Capitel
Gibt vnnderschaid in der speys

Der speys sind etlich zart vnd subtil etlich
grob dy Subtilen speys machen ain zarts
vnnd clares plüt Dam wolgesmete Junge
hüm vnd ayr Grob speys sein nutz den hitzigen
menschen die da nüchtern arbaiten vnd schlaffen
nach dem essen Aber die mitteln speys dy pleen
den menschen nit Dy machenn auch nit über
flüssigkait in im sam lemmer vnd hembling flaisch
vnd ain yeglich ainder flaisch das da ist hitzig
vnd feüchter natur Doch ist ain vnderschaid in
dem vorgenannten flaisch So man das pratet
wann von dem praten wirt es hert hitzig vnd
feücht Ist es das man solich flaisch prattet sol

man das köstch essen vnd es ist gar wol zulobem
vnd bequemlich so man susse spetzerey dartzu tut ett-
lich speys sind die do machen kreisch trauerigs plut
Dam Zubalm flaisch rinderins vnd schefins vnd
alles flaisch das do ainer groben trucken vnd scharff-
sen natur ist die tier die subtiles vnd zarts flaisch
haben die do gefurt vnd entzogen werden an wes-
rigen feuchten enden am schatten ir flaisch ist
am pessten vnd gesundisten das ist auch zuhalt-
en von den vischen hierumb ist zuwissen das die
visch die clain sein an irem wesen vnd am zarte
tunne haut haben sein leicht tieglich zudewen
vnd besunderlich die da gefangen sind in seen
oder lautre wasser durch fliessen sein pesser
vnd geringer dann die in dem mer gefangen
oder aus andern sußen wassern gefangen sein
darumb muss man sich huten vor vischen
die do gros sein vnd ain herte haut haben
wann sy sein gewonlichen vergifft vnd das sey
genug gesagt von den vischen wann in dem
puchlin das ich gemacht habe von gemus vnd
ander speys vnd auch ertzney vindest du
das aigentlich geschriben

Das vierundviertzigist capitel Sagt von den wassern

Du sollt wissen das dy wasser nutzlich
sein allen lebendigen dingen den tieren
vnd allem gewachs vnd bis gedechtig
das ich dich genugsamlich gelert vnd die

geweyst hab das alle wasser sy sein pitter od suss
amen vrsprung haben von dem mer von diser
sach hab ich am offenbar vrkund geben Nun ist
zu sagen das die leichtisten und gesundisten
wasser sein nahend bey den Stetten und den
röschen perchen und darumbe wann das ertrich
nit vast vellsig ist nach dünstig das wasser
an dem selben ennde ist leicht Das aller pesst
und woltzuloben aber das wasser das dar ent=
springt in stainigem ertrich das dann voller
dunste ist dasselb wasser ist schwach schwer
ungesund und schedlich in solichem wasser sein
auch frosch schlanngen und annder gisstige
tier das wasser ist auch scheutzlicher und
ungesunder natur das da innen stat sam in den
pfulen furwar das sein die zaichen der guten
wasser leychtigkait Clarhait das sy weis sein
wolschmecken bald warm werden und bald er=
kalten in solichen wassern hat die natur ain
lust aber die gesaltzen und pittern wasser die
sind vast dunstig darumb sy vsderren den
leib die wasser in den pfutzen sind warm un
schwer wann sy steen still und bewegen sich
nit und dy sunn verharet lang ob in darum
machen sy in dem menschen pöses ver pran=
tes plut und das das miltz und lungen
seer in dem menschen wachsen und die
wasser dy lang sein vff quellen sein warm
und schwach wann sy sein vermischt mit

erde das kallt wasser so man es trinckt in nuchtern
magen ist schedlichen dem leichnam vñ erlescht
das fewr vnd dy innern des morgens Aber so mañ
es trinckt nach dem essen ernerinet es den leich-
nam doch gepiret es schleimige feuchtigkait
vnd so man das zuvil trinckt verseret es die
speys in dem magen hierumb solt du trincken
kalltes wasser in dem summer vnd warmes
in dem winter vnd sollt nit widerwertig
sein in diser lere wann so man warmes wasser
in dem Summer trinckt waicht vnd lin dert
es den leichnam vnd schwechte den magen
verhindert den lust vnd begerunge der
speys allso auch das kallt wasser in dem winter
erleschet vnd schwechte dy gelider die der
prust diennen vnd schadt der lungen vnd
gebiret sunst vil annder schaden

Das funfundvierzigist capitel Sagt wie man den pessten wein erkennen sol

Es ist zu wissen das der wein des stockes
vnd reben hernach sen vff ainem perg
der gegen der Sunnen ligt ist vil
mer truckner natur dann der vff ebnem
ertreich wechst an feuchten stetten dy do vil
schattens haben der erst ist nutz den allten
vnd den menschen dy do vberige schleim-
mige feuchtigkeit haben vnd er ist sched-
licher den iungen die da vberiger hitzigere

natur sind der erst wein hitziget den menschin
vnd erlediget in von grober kaltter vberflussig-
kait der feuchtigkait vnd der wein ye roter vnd
dicker ist ye mer er des plutes machet auch
wann er alls starck saur oder scharpff ist nimt
man in das erst plut vnd vordrist fürung vnd
hat an im die natur ains ertzneyischen getranks
vnnd wann man das vil neusset in die leimige so
ist er zumal schedlich wann aber solicher wein
gut vnd süss ist schadet er dem magen vnnd ge-
birt wynde vnd erplenung in dem leib der
allerloblichist vnd lieblichist vnder allen weine
ist der wein der do wechst vff ainer prautein
mitten zwischen pergen vnd talen das trauben
wol süss sein wol zeytig vnd subtil den man nit
ablist bis er krefftig wirt des stainen vinden
feuchte ist die estlach rauch vnd auch die wein
kornlach der ain goldfarbe hat die dann die
mittle varb ist vnnder rotten vnd gelben des
schmacks vnd versuchung etwas scharpff
zentzeit lieblich vnd lustig ist der lesseim
sich gen podem sennecket vnd die lieff in ie
selb subtil vnd dure ist so man solichen wein
vnndet neuss des messiglich nach dem allter
deins leibs vnd gelegenhait der zeit wann
er sterckt den magen vnd vestiget dy natur-
lichen wirm hillfft der dewung behellt den
menschen vor gebrechen kochet die speys vnd
lewtert sy allso das sy fürtter in flaysch vnd

plut gewandelt werde dann steyget solicher
wein vff zu dem haubt mit ainer gemainem
wirm vnd machet das haubt sicher vor zukunftig
en siechtagen vnd vnfellen Er machet frölich das
hertz der mensch wirt lut vnder seinem antlitz
die zung wirt behennd er entschleuht die sorg
vnd machet den menschen kecke vnd er weckt
die begird des menschen zu allen sachen vnnd
bringet sunst vil gutz aber wenn des weins vber
flussigklich gebrauchet So nachvolgen dise vble
ding dy verstantnuß erplindet dy sy im werden
gehindert das hirn wirt betrubet dy naturlich
kraft vergeet vnd Es bringt vnuernunfftige tierische
vergessenhait Solicher verseret dy funf synn
alle durch die das gantz werck gemaistert vnnd
angeschickt wirt es entweichet dem menschem
lust vnd begirde zu essen vnd zu anndern sachen
Er schwechet auch die kreften vnd glidmaß des
gantzen leichnambs die gelider werden prödme
vnnd zittern die augen tunkel vnd triessend Er
entzundt das schwartz vngesund plut dy leber
wirt zu nichten vnd das plut der leber wirt gar
grob davon dann entspringt auch das sich der
mensch beginnet ser zu fürchten vnd das im graüet
in dem schlaff redet vnd wunderliche geschicht
vnd traum hat die varb entgeet dem menschen
die per hafftigen gelider werden geschwecht
der menschlich sam wirt verseret dem magen
vnlustet vor der Speys die Complex das ist
dy aigenschafft der natur wendet dardurch
verwandert der gantz leichnam wirt grob

davon vnd das ist das aller pöst das er den vssatz
bringet hierumb sol man sich huten das man des
weins nit zuuil trincke wann der wein verwandlt
die natur vnd nymet die kraft dem renbarbara das
ain leben ist der leber vnd annder vil güter natur
vnd kraft hat alls das in den ertzpuchern geschri-
ben ist auch ist das gemellt kraut renbarbaram
offt ain totlich gifft So man des weins zuuil hat
getrunken vnd vbertreten hat die rechten maß
der wein wirt auch zugeleichet den schlanngen
daraus man antidotum vnd tyriackers macht
vnd vil wesennig werden durch solicher schlang-
en ertzney vertriben doch ist es yedem man kund
das sy todtlichs gifft in in haben

Das Sechsundviertzigist Capitel Sagt ertzney wider die trunckenheit

Allexander nymmermer laß dich des
verdriessen du nemest ye des morgens fru
ain herben syropp in nuchtern magen
auch nym den so du nuchtern pist so die feuch-
tigkait vber hannd nympt vnd die schlennig-
kait herstrikt wann er ist gesunt dy weysen
maister haben dy guten wein vssermassen ser
gelobet vnd gesprochen es ist wunder von
dem menschen wie er mug krank werden oder
sterben des speys ist prot von dem pesstenn ge-
traidt vnd gutes flaisch des tranck wein ist

von den edln guten weinreben vn der diser ding
messigklich brauchet vnd sich huet vor vbrigem
essen vnd trincken vnd vbriger vnkeuschait vn̄
auch arbait fürwar es muß sein das der do leich
tigkait trincken wirdet vnd des weins zuuil
nymet das er sich wasch mit warme wasser
vnd sitz vff die fliessenden wasser vnd neme
unctum vnd salb seinen leychnamb mit gemechte
von Sandelis vnd das er sich bereuche mit
angetzunten wolriechenden dingen die kalter
natur sein ist das aber im furgesetzt gar vnnd
gentzlich zumeyden den wein der sol sich des
nit von stundan noch zubald abtün Sunder
lanngksam sol er kumen von dem tranck des
weins zu dem tranck der klainen wein yer
vnd darnach wasser zumischen ye lenniger
ye mer vnd am ersten am wenig bis es kumet
zu lauterm wasser wann durch solliche Ord
nung behaltet man die gelegenhait der
natur vor zukunfftigen vbel vn̄ swarer
kranckhait

Das Sibenundviertzigest capitel Sagt was den menschen vaist oder mager machet

Darnach ist zumercken das etliche ding
stercken vnd machen vaist den mensch
en Etliche machen in mager Etliche
swechtigen den leychnamb vnnd ains tails

außderkent in vnd ettliche geben kraft vn schone
eins tails macht im menschen tankhait vnnd
verdriessung der dinng die den menschen sterken
das sein süsse liebliche speys die der natur bequem
lich sein wann man dy nymet zu rechter pillich
er zeit vnd in der stund der notturfftigkait alls
wir vorgesagt haben die aber vnst dem leich-
nam machen vnd in feuchtigem sein vñ des
leichnambs frolichait des gemütz vnmüsam
gesellschaft warme vnd feuchte speys So man
trincket sussen wein vnd nusset des honigs das
do gesammot vnd gewirckt wirdet von den
pynen die do steen an verborgen steten von
den menschen gesundert vnd vnder allen andn̄
sachen dienet mehtz bas dartzu dann das man
schlaff vff linden waichem gestraw vnd petten
an küelen steten vnd das man pad in warme
bad vnd ain klain weyle darynn beleib das sich
die feuchtigkait des leichnambs nit gantz
erlöse vnd den menschen entweich wann es ist
pesser das der leichnam an sich nem dy feuch-
tigkait des bades denn das es widerwertig-
lich beschech das der pad die feuchtigkait
entzuge auch so man gebrauchet gütz edelt
geschmacks vnd in frolichait des gemutz steet
doch das die wolriechenden dinng gebreuchlich
sein der zeit darynn der mensch ist zugleich
weis in dem wynnter sol man anschmecken

die ding die do warmer natur sein rosen vnnd
veyhel in dem Sumer zwir oder dreymal in
derwen in ainem monet vnd voraus in dem
Summer wann das vndewen entloset den
magen vnd rainigt in von posem schleym
vnd feuchtigkait von dem magen vsgetriben
wirt geraint vnd gesterckt dy natürlich wirm
das sy die speys dester pas gedewen mag dar=
umb solt du eben regiren deinen leychnam
wilt du das er wachse vnd zuneme vnnd be
halt meinen Rat doch in dem ist es vil pesser
das man kurtzweil habe dann reichtumb
vnd auch so man den veinden etwas vorcht
einlayt die zeit vertreibet vnd saytenspil
an schawet vnd sich erlustiget in wolgestalt
en dingen das man lese oder hore lesen
kurtzweyle lustige puecher vnd hore frolichs
gesanng lach mit seinen lieben freunden
das man sich kleide mit schonen wolgezirt
en klaidern das er rede mit den weysen vnnd
sy frag vor vergangen vnd zükünftigen
dingen vnd gebrauch der salb vnd artzney
die der zeit bequemlich seyen darumb der
mensch ist dise gemellte ding machen faist
den leychnam aber dy nach geschriben
ding mergern den leibe wenig essen vnd
trincken sich seer vben vnnd arbaiten in der

hitz vnnd Sonnen lanng vnd vil wachenn
Schlaffen zu morgens vor dem essen vff hert=
ten betten wann die weirem wirdet von der vbrig=
en feüchtigkait die in dem leichnam ist ver=
hindert vnd auch so man badet in schwebloten
baden vnd in gesaltzen wassern vnd die dann vasst
warm seyen So man hunger leydet allten laut=
tern wein trincket so der mensch sein plüt zuuil
mynnert durch ander lassen vnd zuuil vnkeusch
treybet armüt sorgueltigkait vorcht aigen ge=
dennck anngst schmertzen So die den mensch=
en offt vmb geben vnd annder übel zufell die
dem menschen zu hannden kumen

Das Achtundviertzigist capitel Sagt von dem Bad wie es sol geschickt sein

Das Bade ist aines aus den wunderwerck=
en diser werlt wann es sol gebawen
vnd gemacht sein nach den viertzeiten
die kellt wirt zugelegt dem wynnter die
mittel weirem dem lenntzen die hitz dem Sum=
mer die truckenhait dem herbst darumb so ist
es die grost klugkait das man in dem bade
mache vnnder schaid vnd vier wonung gar
Ordenlich allso das die erst sey kallt die annd
lege das ist in mittel weirem die dritt haist die
vierd dürrer vnd truckenn vnd wann ainer
In das bade wil So sol er gar ain klaine weyl

steen oder beleiben in der erstem woning dar-
nach gee er in die anndern vnd verharre am
wenig daryn darnach in die dritten am
klaine weyle zu sein vnd darnach tu allso in der
vierden vnd wenn er well vß geen so sol er die -
selben maß hallten das er gar am kurtze weile
verharre in yegklicher woning alls sy dann da -
vor vnnderschaiden sein das er mit gee von der
grossen hitz zuhannd in die grossen kellten vnd vo
der vbrigen kellt in die grossen hitze vnd das bad
sol gebawet sein in der höhin an ainer windigen
stat vnd sol haben groß prünnen offen das daz ferne
brait flamen gebe. Ein süß wasser vnd darynn
sol man gebrauchen edler schmeck dy der zeit be -
quemlich sein darnach sol man sitzen vff penck
oder stül dÿ besprengt sein mit rossen wasser der
mensch laß sich nach dem trücknen mit ainem
leylach das von leinwat ist am mal nach dem andern
wann er dise ding alle dann volbracht hat vnd gar
nach seinem lust gewaschen ist so sol er dann gen in
die andern woning vnd gebrauchen der vorge-
schriben lere ist es das er vberwunden wirt von
hitze so sol er sich kemmen vnd gebrauchen der salb
vngento purificatiuo allso nemen die ertzt die salb -
en das ist wolgeleuttertte salb die der zeit bequem -
lich ist wann in dem lenntzen vnd in dem Sumer
sol er gebrauchen der salben vngento Cesareno
das ist dy kayserlichen salben die confitiert vnd
gemacht ist von Sandel vnd emlerg in dem

herbst vnnd wynnter ist zu̇gebrauchen der salb
die da gemacht ist von mirra vnd von ainē saft
ains krauts genannt pletes das ist mangolt vn
vff dem haupt ist zu̇gebrauchen der wasser dÿ
gebrant vnd durch kunst gemacht sein durch das
sy in leger wirem sein darnach sol der mensch
wegen vnd krauen lassen seinen leichnam bis er
wolgewaschen vnd rain seyest / nach dem bestreich
er seinen leychnam mit salben die auch der zeit
fuglich sein vnd dann sol er von ainer wonung zu
der anndern geen alls wir vor gelert haben
vnd sich trucknen lassen mit ainem tuch bis er
vntt fertig werde Ist er das in durste So trinck
rosen Syropp vnd nusse von dem Electuari mit
mustaton vnd strecke darnach ein wenig aus sein
arme vnd nach ainer klainen weyle esse er ein
wenig vnd trinck von gutem wein mit soviil
wassers darunder gemischet alls er des gewon
er hat vnd trinck des nit vbrigs sunder messig
klich darnach bereuche er sich mit angezunt
ein ding die der zeit zutreffenn vnd lege sich
vff lustige linde bett vnd neme des schlaffes
ain gut tail das hillfft gar sere darnach des
anndern tail des tags sol er mit freudem ver-
treiben vnd mit ru das ist die recht Ordnung
der gesunthait vnd gute furung des leibs-
names welicher aber alt ist Oder der vasst
in seiner natur vberwunnden wirt von gross
kelt vnd feuchtigkait der hutt sich dabei ichs

harre zulanng in dem Bade Er sol solanng darim beleiben bis sein leichnam nas werde von der feüchtigkait des podems und werff vil des legen wassers vff sich wenn er welle aber der schlaimigen feüchter natur ist der gee nicht in das pade dann mit nuchterm magen vnd bestreich sich mit salben die hitziger natur ist welicher aber haisser nit ist der hab die vorgeschriben lere.

Das Neünundviertzigist capitel sagt in ainer vorrede von der hohem ertzney ist zumerckem

Allepannder so du erkomest dise vnderweysung vnd die mit dem wercken volbringest macht es dich so woltgeschickt das du dhaines artztes bedorfft all dem tag mit gottes hilff Es ist auch zu wissem das die schweren kranckhait die do entsteen vß vbriger hitze oder aus der vffgesatzten natürlichen zeite vß dem lauff des monen ob sy kurtz oder lanng weren sullen mag man das erkennen vnd auch aus etlichen vorkomenden zaichen befindet man zu welichem ennde sy kumen werden das ich dich alles gewerolich gelert vnd dir kurtzlich vormals bewereset hab in dem puch das ich gemacht hab von den gesetzten ertzneyen vnd gemachtem gedranck von salben vnnd pflastern nach Ord-

nung vnnd on weysung der kriechischen kunst vn
der maister von India vnd persia an den gemollte
maistern dann kain kunstlich erfarung gesellet
hat So nun die kunst verborgen was so gar
das man der nit wol nach kumen mocht schatzt
ich es vnbillich das du die nit auch wissen
solltest Herumb so ist es zimlichen das du er-
kennest die grossen ertzney die man Nennet die
vnschatzperlichen glori der nam auch haist
der schatz der naturlichen maister furwar ich
hab es nit vernomen noch warhafftigklich kan
ich nit erkennen wer sy gefunden habe Ettlich
sprechen das sy adam gefunden hab die andern
sprechen das Esculapides vnd hermogines der
artzte vnd hirphios domesticus vatileos hebreos
dioris vnd Caraus die hochgeachten maister
all ertzte haben sy gefunden wann in vor andn
ist geben worden das sy erkannten die haim-
lichait der kunst die sunst allen andn mensch-
en verborgen waren das syen dy maister die
durch gegenrede miteinander gehept erfarn
heiten hohen dinge vnd haben sich gleich
veraimiget in dem zusatz vnd gemechte diser
vnschatzperlichen ertzney die sy vnnderschid-
en haben getailt in acht taile Ettlich sprech-
en auch das Enoch habe solliche hailsamkait
durch ain besunnder gesicht vnd gotliche
offenbarung erkennet vnd sy vermainen

das Enoch syge gewesen der groß hermogines den die kriechen ser preysen und im zulegen alle haimliche und hymlische kunste

Das funfzigist Capitel meldet dy erstem ertzney

Mit gottes segen so nym ich von dem saft des süssen malagranati funfundzwaintzigk rot das gewicht und die nemen der ding wissen die ertzt wol von dem saft der süssen opfel zehen rott von dem saft der süssen weinper ain rot von Quitorlato arbo zehen rot das alles sol man tun in ain vaß das es gee bis zu dem halben teil hieruff in dem gefeß und man sol es mit beschaidenhait sieden mit ainem lege fewre und gantz an rach und den schaum sol man davon werffen und ensieden lassen bis es dick werde sam ain honig furwar das ist das allerpest honig das man gebraucht zu der artzney und des nutze als vorgemellt ist Man sol nemen mit gottes segen von rotten rosen ain rot von veyhel ain vtl ains rot und sol es alles legen in x rot des süssen wassers darnach sol zugelegt werden Elozengo ein halb rot und des wassers j rot dise ding sol man alle züsamen tun und sieden mit ainem lot von Elogonia und Cariofelo das ist negelin und das alles sol steen ob dem fewre ain tag und ain nacht Olsamigs bis die gantz Craft oß-

gezogen werde nach dem sol man das setzem vff
ain legers fewr bis das drittail des wassers ein-
siede vnd gereynyndert werde vnd das denn gesal-
len lassen bis es lauter werde vnd von dem vorge-
schriben hönig darein leg ain rot vnd laß solang-
sieden bis es dick werde darnach tu darein · ij ·
quintin von gutem most vnd ain dragma das
ist ain quintin von ambre vnd dreiv quintin von
dem holtz aloes das da zerstossen zerriben vnd
feucht syge vnd das ist die erst artzney oder tranck
des wirckung vnd tugent ist das es sterckt das
hirn das hertz vnd den magen

Das ain vnd funfzigist Capitel inn helt die ander artzney

Man sol nemen von morabolo galanga takell
das man dy rinden davon tu ain rot von
dem mark Carobie von babilonie ain vt
ain rot von liquiritia das ist süß holtz das gelber
varb ist so im die rinde abgezogen ist vff · ij · lot
von zeittingen kernen von Cirrett an seiner
zeit · ij · lot vnnd das alles wol stossen vn legen
in x rot ains sussen wassers ain gantzen tag
vnd ain nacht vnd darnach lindiglich sieden
bis das daz halbtail des wassers eingesotten ist
vnd dann fürter durch seyhen bis es lauter
wirt vnd dann derein legen von dem vorge-
melten hönig · ij · rot vnd das widerumb sieden
bis es dick wirt vnd dann pulver des mastix

aim lot vnd Reubarbaro aim vrc. aim lotz das ist
die andern artzney der aigenschaft ist zu sterken
den magen vnd zusamen hallten vnd bringen
die vbelschmeckenden feüchtnuß in dem mag-
en vnd dy furter vstreiben vnd den magem da-
von rainiget das dannoch dem menschen
nit vnlust oder grawen dauon entsteet vnnd
in ainem solichen dauon nit verseert wirt

Das zway vnd funfzigist Capitel
leget aus die dritten ertzney

Man sol nemen aim lot von Emleg vnd
j. lot von Chilegi der von India kumpt
j. lot von sammtaicle vnd von galenga
galengal vnd von muscat nuß aim lot vnd das
alles zu samen stossen doch nit zu klain vnd
legen in aim süß wasser vnd darynn beleiben
lassen aim tag vnd ain nacht vnd darnach
sieden bey ainem legen fewr bis der halbtail
einsiede dann solt du das miteinander ring-
en vnd das seyhen bis es lautter wirt leg
dann darzu ii. iij. lot des vorgenanten
honigs das da mit kunsten gemacht ist dar-
nach laß das sieden bis es dick werde das ist
furwar dy dritt artzney der aigenschaft ist
zu sterken alle haimliche glider vnd besund-
lich die vier furnemisten glider

Das liii capitel von der mer-
den artzney

Man sol nemen mit gottes segen von dem wass
tur pohmit und von den dingen die do trah
en wilde pram per am pfund von ainem
gesaltzen wasser das wol durch sigen ist von
Erpich wasser so es gesigen ist · x · lb das sol man
alles zu samen tün und sol deken des viertail essich ze
giessen und von yeglichem das viertail dartzü tün
und sten lassenn am tag und ain nacht darnach
seyhen und darein tün von dem honig drew · lb ·
darnach sieden bey ainem legen fewr bis es zu
pulver werd Der vierden artzney aigenschafft
ist das sy hilfft dem menschen das er lustig
wirt und hilfft der prust und der lungenn

Das newnundviertzigist Capitel innhelt die funften artzney

Man neme frisches Esmes von terfera Indica
ain pfund und leg das in ain · lb · suss was=
sers und dartzü lege von kümich · iiij · lb ·
und lass es stan ain tag und ain nacht darnach setz
man das zü dem fewr bis das halbtail ein gende
und nem dann vier pfund von dem vorberaitet
en honig und honig das so lang bis es zü pulu
werde Der funften artzney aigenschaft ist das
sy das ledi sich betrubt plut vertreibt und das
wassrig schlemig plut dunn und Subtil
machet und hin nympt die ubrig feuchtigkait
den magen in ain rechtz mitels wesen bringt die
hertigkait und die wind im leibe vertreybet

Das funfundfunfzigisst Capitel
innhelt die sechstem ertzney

Man neme von Colare Arsenium contrarium
j lb von Arabischen dierw quintin vnd
von kornen parh j quintin man lass es
zergen alle dierw in rossen wasser vnd man leg
daraztu von dem beruten honig z lb vnd mach
das alles zu puluer mit guter leger zu plasung
die aigenschaft der sechsten artzney linden die prust
widerbringen den magen vnd vertreiben den we-
tagenn der zeen

Das Sechsundfunfzigisst Capitel
sagt vnd innhelt die sibenden
ertzney

Man neme mit gottes segen von Spicanardi
z quintin vnd von Arenum vnd sonil
amatus vnd von Cobeben z quintin man
sol es geleich legen / in v lb ain sussen wasser
das sol solanng stan bis sein kraft wachst vnd
zu neme darnach seyhe man das vnd leg daratzu
von dem berruten vnd gemachten honig das ge-
leuttert sey in der gross oder schwer iij lb vn
koch das bey ainem lenten fewr bis es dick werde
die aigenschaft der sibenden artzney ist wider-
bringen den magen vnd vertreyben dy wind
im leibe

Das lvij Capitel sagt dy stuk der
achten ertzney

Man neme von Persischen von barbaro z
quintin vnd von stanuto vnd truck
es zusamen vnd giess oder tu daruff

von süssem wasser · x · lb vnd das es stee in dem wass
bis sein krafft herauß gee darnach stoss man das
leyse vnd lamitz vnd seyhe das vnd lege des vorge-
namten hönigs darzü · iij · lb · vnd koch das bey
ainem klainen feüre bis es zü grobem pulfer werd
Die aigenschaft diser achten artzney ist das sy die
leber widerbringet vnd das hertz vnd sterckt alle
innwenndige gelider

Das acht und funfzigist Capitel Sagt vnnd innhelt von der gros-sten letzten vnd newnden artzney

Man sol nemen vnd züsamen tün alle vorge-
schribne acht artzney vnd also wirdet
daraus die newnd vnd die letzt emtkichst
artzney darnach nem man die dactili vnd induca
die do frisch seyen mit iren kömern dy inn-
wendig subtil vnd zart seyen sam das linen
vindet man das aber nit in solicher weyse so lass
man das zergen in ainem wasser bis sein kraft
vssfindig werd darnach tün man das alles in
ain vas vnd geuß darauff rosen wasser das wol
schmecke · vj · lb vnd siede das bis man sehe
das er dick welle werden darnach seyhe man
das vnd tü es vom feüre bis es lege etwas werde
ander warm vnd leg darynn dann vom aller
pösten ambra · z · quintin vnd von dem pesten
misk vnd leg es in das vorgenannt electuary
das ist gemacht sam lettwarig vnd von margarit
dy wol gestossen sein · j · lb · von dem pulück

oder ygestain dy roter varb syzen. ain quintin
oder. ij. von yerstichem und von dem saft nardy
. z. quintin und von dem subtilen pulver des seme
goldes darnach leg das Electuary oder gemenget
gantz wie es zu beraitet ist mit den vorge-
melten dingen in ain guldin vas das bereuch-
et sy mit dem holtz Aloes und setz das dann
under den himel so es hel und lauter ist das
im durch dy himlischen einflus etwas krafft
geben werde und lass es mit steen ainder nacht
hierauss so der mon am obristen ist und mangelt
des obern lauffs und seiner strajmen Sunder
er so er vol oder bey der selben mass ist So mag
man das lassen stan und von disen schetzen
der artzney nym nach dem essen und nach
dem safft aller ander artzney wann sy sol
allweg ain ernstliche artzney der andern
syzen Solicher artzney gebraucht man
zu jagen das inwendig schwartz plut
und vertreibt die hitz der nieren und ist gut
zu dowung der speyse und die natur der
menschen werden dardurch gebracht zu
der rechten mitteln mass und machet subtil
die gelennck der glider Es macht auch ring
das tail des haupts und man nemet den slaff
und nympt hin den schmertzen des hauptes
leutert das gesicht und verhindert das
der mensch nit alls bald allt geschaffen
wirt machet ain helle styme verjagt die
dunstigkait und davon verzond all belaydig

ung vnnd kranckhait dy sein offenbar oder haim
lich es offent auch ver stopfung des leibs vstreibt
die winde vnd hilfft nyndert die geslchwulst
erheben in peulen weyse oder das sich zusamen
huffen mug pose feuchtigkait vnd hindert all
natürlich kranckhait feuchtiget den leibe bringt
das man leichtigkait hernen mag nympt weg
den husten hillfft dem atem vnd gebiedt freunde
vnd bringt vil annderu gute ding das es zu lanng
wer die alle zu sagen doch so hat sie ain besunder
aigenschaft das gebüret gute verstantnuss vnd
fürt wol das hirn. O allexannder zu aller
zeit darumb bedarfst du nit ander artzney wann
du dise gebrauchest vnd ob du die ader oder
ain ander stat des leibs offen wild So tu das
nicht dann durch rat vnd willen ains mensch-
en der die stern prüchen kunde wann der natur
lich will wirdet gar ser gelleret

Das Newnundfunfzigist capitel Melldet von aderlassen vnnd welche zeit der sternhalb dar tzu bequemlich seye

Darumb hütte dich allexander das du
nicht nemest artzney oder die adern off-
net on vrlaub der sternkunst wann dy
feuchtigkait der artzney wirdet durch das
erhöhet vnd ser gelobt wird du zu anderen
lassen So tu das nit bis das der newe mon
so krafft wachs das er sich were von der

Sunnen vnd hütt dich eben das der mon nit
sitze im krepps oder in vischen vnd bewar dich
vor dem vffsteygenden angesicht der sonnen
zu dem monen vnd des gelenchen so der mon new
wirt vnd zu der Sonnen kumpt vnd in ainē
wesserigen zaichen ist hütt dich auch das der
plenet mercurius icht sitze in dem vffsteygen
den gestirn oder gegen im sitze Also sprichit
auch von Saturno vnd die nutzperlichist vnd
pesste zeit zu össen oder oder schlahen die adrn
ist in dem letzten halbtail des monets nach seinē
schein zuwerchen also das der mon hab abge-
nomen an dem liecht vnd das er sitze in
der wag oder in wag oder in dem Scorpion
vnd so die schedlichen stern nit sehen in den
krepps wann so ist der mon am aller possten
Aber wann man das plut von im lest mit durch
offnung der anderen sunder das man mit
dem laß eysen schrepfet vnnd offnet das
flaisch So man achtung haben das der
mon zunēme in dem liecht vnd das in die
schedlichen stern nit ansehent das er weg
en dem planeten mercurio nit stee vnd das
der mon sitze in der frawen stern venus
genannt oder das venus oder märcurius
den monen ansehen So der mon ist in dem
vffsteygen den gestirn so hat er herschaft
vnd gewallt vber die selben stat im stier pp
en So du wild ain artzney nemen die

den leib linde So sol der mon sein im gestirnem
das ist in dem Scorpen in der wag oder in visch-
en aber hüt dich das sich der mon icht nehere zu
dem planeten Saturno wann so macht er das
die feüchtigkait und artzney in dem menschen
gefrieren und erkalten und ye mer sich der mon
wyttert von Saturno ye pesser ist die artzney
und es ist nit besorglich ob der mon were in de
planeten mercurio Allso sol der anfang sein
der Regirung deins leichnambs das du dich
richtest nach dem monen so er in seinem uffsteig-
en und güte in seiner influessung ist vñ gelück-
reiche wann du wild geben die artzney sich
in welichem zaichen die Sonne sey Ist sie
in ainem fewrigen zaichen So muss man
die artzney schier ysen in dem irdischen zaich-
en gar fere in dem wesrigen ain wenig schiepfet
wann nach der zaichen gelegenhait vnnd
aigenschaft So die Sonn darein gat wirdt
die natur des leibs hert oder linde darumb sol
man ye achtung haben ob der mon auch sey
in ainem fewrigen irdischen oder wesserigen
zaichen ist es aber das bede liechter Sonn
und mon sich vinden in fewrigen zaichen
der artzney die man ainem menschen gibt
umb dieselben zeit ist gar ain klains nutz sind
aber bede liechter in ainem irdischem zaich-
en So lindet dy artzney nichtz oder gar ain

klains Vnd sy aber in wessrigen zaichen
bede So hat die artzney kraft vnd vorans so
der mon ist im zunemen

Das sechtzigist Capitel sagt von edlin gestain

Von aigenschaft natur vnd kraft etlich
kreuter vnd von irer nutzperkait gar
mit kurtzen worten wellen wir hernach
sagen in ainden vnnsrn buchern haben wir
volkumenlich gesagt von den naturen der stain
der kreuter kraft vnd gelegenhait der planet-
en vnd darumb so ist nun zu sagen von den
planeten vnd den Stainen nur alls vil vnd
es notturfftig ist in disem buchlin · Allexander
du solt wissen alls in den paumen vnd andrn
wachsenden dingen manicherlay natur vnd
krefft ligen · Allso sind die stain auch manch-
erlay mit besundern krefften der Schone
heplich gestallt vnd nutzperkait on schatz-
per sein vorans vnd am allermaisten zimet
dy kunigklichen mayestat wann mit kostper-
lichen edelin gestain wirt gezirt dy kunig
klich Cron ir schon heplich gestallt er-
lustiget das gesicht das gemut wirt frolich
dy wirdigkait des kunigs wirt dadurch
geklerert vnd von irer kraft wegen werden
die aller schwersten seuch vnd kranckhait
vertriben an solichs gestain hat die artz-

ney gar ain klaine Craft vn darumb so ge-
brauchen der die artzet in artzney zu geben
wider grosse schwere kranckhait die zuver-
treiben ein grosse vnsegliche vnd wunderbere
kraft ist den wachsenden dingen vnd den stain-
en geben werden Aber es ist dem menschlich-
en geschlecht verborgen doch haben wir in
dem puch von den edeln stainen vnd paumen
vnd andern gemerckts clerlichen vsgelegt ir
aigenschaft vnd krefft wisse auch das vō den
wunderwercken diser welt ist ain stain der
da streyttet mit den wassern vnd wynnden
du sichst das er sich erhept vber dise wasser
wann die wasser mit dem wynden lauffen
vnd wechst in dem mere das halb wunder de
erttrich fleusset Sein aigenschaft ist nymbst
du disen stain vnd setzest oder vermachest
den in ainen andern stain vnd werffst den bey
dir So ist es nit muglich das kain herr
des volcks mug wider dich besteen oder gewern
nach dir angesigen Wunder sinwel schnel-
lichlich vor dir Es sein auch zwaen stain
gar kostperlicher wunderberer tugent vnd
vnd kraft die man findet an finstern schat-
tigen stetten der ain ist weyss der ander rot
vnd man findet sy in sussen steenden wassern
ir wirckung sind die der weyss hebt an
zuerscheinen vff dem wasser am vndergang

der Sonnen vnd beleybt oben vff dem wasser
biß zu mitternacht darnach anhebt er sich zu senck-
en vnd der rot stain beginnet sich am erstem
zu erheben in dem anfang der Sonnen vnnd
beleybt sich tägklich biß zu mittemtag vñ dann
sennckt er sich vnd beginnet zu verschwinden
biß die sonn nidergeet diser stain aigenschafft
sind die ist das du den roten stain anhenckest
ainem pferd vnder dem here der volcks So
heben an alle pferd in dem her zu wihln vnd
schreyen vnd vffkroen mit dauon biß du den
stain hin werff tust vnd die wirckung des
weyssen stains ist widerwertig wann du den
ainem pferd an henckest So schweygen die
pferd alle still So lanng biß du in wider her-
ab nymbst Hierumbe solich stain sind nutz in
rayßen vnd kriegen vnd sind gut so man grosse
her des volcks sameln wil ist es das zwen
mitainander kriegen So leg man den weyssen
stain in ir ains mund hat er recht so rett
er von stund an redhafftig alls lanng der
stain in seinem mund ist wider umb macht
der rot stain in schweygend

Das ain und sechtzigist capitel Sagt von paumen kreutern vnd anderm erdgewechs

Von den krefften vnd tugendenn der stain
hab ich die in anndern meinen püchrn

vormals gesagt das ich dann gemellt hab von den
haimlichen natürlichen dingen vnd besunderlich
wie die baum vnd ander wachsende ding sam kreüt
die dann an der andern vnd nechsten stapffeln nach
den Stainen sind wie sie geschickt syzen nach
weyse der natürlichen element oder der planeten
dauon sie ein vrsprung vnd am fluß haben die
dann am allermaisten in inen herschen vnd den
gesige vber die anndern element oder planeten
behallten Allso das in den wachsenden dingen
herschen das wasser vnd in den stainen das ert
reich vnd darumb so nemen die wachsenden ding
ir vsprattung vnd figur nach dem wasser alls
dann daselbs vsgespraitt wirt vnd manicherlay
figur nymet wenn es getriben vnd bewegt wirt
von den wynnden Alls nün das wasser ist manich
erlay figur die es an im hat Allso geschicht es
an dem gewächs an dem mon alle figur vnder
so nün das element das da herschet in dem ge
wechs das wasser ist das sich durch sein vsgies
sung prautet vnd der es an dem wasser würkt
der planet mercurio ist so er ewig ist würckt er das
vnuffhörlichen mit seinem zirkel durch des himls
influs in dz wasser Allso ist es in ainer gemain war
das ain yeglicher planet regmieret vnd aussteckt sein
natur im element sam in geleicher weyse Saturnus
herschet vber das ertreich Jupiter vber den luft
Mercurius vber das wasser vnd die Sonn vber
das feür vnd die geleichnuß allso dz planeten
vnd element zu samen gerechnot So vindet

man nit in der planeten selbs wesen sunder in ir
wirckung enpfindet man das solche wirckung
dÿ sÿ dann an vnderlas treyben aus durch ain
hohere kraft entspringen die über die anndern
alle ist aber hie hat es nit stat das selbig kunthlich
en zuerkleren von solichen hohen schweren ding-
en doch hab ich die sach etwas gemeldt wann
es ist dir notturfftig von des wegen alls hernach
geschreiben stat Alls wir dann sagen werdent In
Sunderhait von etwann vil gewechse doch die
recht erkanntnuß solicher sach antreffende die
weysen maister in der naturlichen kunst Aber die
naturlich wirckung zimet zu wissen den artzten
vnd ich wil nit das es dir verborgen sey wann
ain yeglich erdgewechse oder paume das dodes
liechtes oder clarung mangelt wirt geregnet von
Saturno vnd wirt im zugeaigent vnd was des
gewechs ist das da pluet vnd nit frucht bringet
zuaigennt man dem stern mars vnd wirt
durch in regiret ain yeglich gewechs das da
pluet vnd fruchtper ist wirt zugeaigent der
Sonnen vnd wirt durch sy geregnet in der weise
rechen die gewechse vnd sprich das ain ge-
wechs sÿe die da frucht bringt vnd nit plue
sam etlicher opffelpaum vnd der pallmpaum
Allso nach der vorgeschriben mainung solt du
zuaignen den zwayen planeten Saturno
vnd der Sonnen aber es ist zu wissen das dÿ
wachsenden ding sam kreütter vnd annder-
lay bekomen oder wachssent in mancherlaÿ

weyse etlichs durch eslachs das man die yff peltz
et etlicher durch den Somen etlichs wachsent on
Somen und an peltzung Allso ist er clar alls das
liecht aus den vorgeschriben worten das ain yegk-
lich gewechs hat ain aigen schickung die do nach-
völgig ist der natur oder wirckung seins planet
en oder zu zeyten zwayer oder dreyer die kraft im
dann ain sunderlich namen schepfet und under-
schaidet gen den andern in der varb versuchen
des mundes schmack figur und gestallt und des
menschen leben so im solichs gewechs zuhanndn
geet oder kumpt wider davon verwanndelt allso
das man daraus zeuhet das etlichs gewechs
schaden bringt etlichs gesunthait etliches
gebiret frolichait ein anders bringt feintschaft
oder lieb in etlichs hass eins tails wer es bey im
tregt gibt im das er hoch geet und gewirdigt wirt
etlichs verschmehung eins tails machet das
dem menschen lugenhafftige trawme fürkume
die anndern bringen warhafftige traume etlichs
gebiret schnellighait und keckhait ein annders
tragkhait unnd waichmut Etliche behalltn
den leychnam vor totlichem gift etlich vergifften
und bringen den tod und von der wil ich
etwas melden mit offennbarer bewegung das
gewechs das da bringt wirdighait und ere ist
etlicher perrine die do züsamen gewickelte pler
haben und sein frucht ist geleich dem stamen
des paumes die frucht haben gar ain lieplich
en sussen schmack aber das gewechs ausz-
reutet zu seiner zeyt und das bey im tregt der

selb erwirbt furwar wirdigkait vnd er/es ist ain
annder pawm der wechst vber sich auff aines
arms lanngk vnd hat lannge feuchte pletter vn
habend weysse streichlach in jnen Wer von dem
pawm ettwas bey im tregt der wirdt in dem ge-
wallt erhöhet Es ist ain annder pawm der hat
grosse pleter sein esst regken sich aus vnd praiten
sich vff das ertreich eins guten schmacks Wer
des pawms bey im tregt der wirt entfertig ge-
heimd vnd teck vnd mit dem menschen der solichs
bey im tregt ist nit gut streyten oder vechten
wann gegen im behielt man allweg den vnder-
sturtz Er gewunne auch den sig das man vber
wynnden wurde vnd von den geschlechten
der pawm ist ainer der scharpffen spitz hat vnd
man peltzet in Er hat lannge pletter in weyse
sam sy oben zugehobelt sein vnd verlurt soliche
bleter das sy im abreysen ee er plumen bringt
vnd tregt drey rot plumen lieplichs geschmacks
der die plumen ysset der lachet gern vnd ist
frolich Wechtest aber das gewechs auff
genotet mit seinen spitzen vnd pletern vnnd
sauget die plumen vnd gedencket an ain frawe-
en bild macht es das die fraw entzundt wirt
in seiner liebin es ist ain annder kraut das man
nennet androsmo das da wechst in seinem ert-
reich vnd hat gewirtelte pleter dick vnnd vast
klain vnd klaines samlach das da rurfot ist
vnd Jm weimdichs weyss nymbst du siben
kornlach von dem samen in dem namen ain person

vnd stost die in Irem name in dem vffganng des morgen-
sterns vnd des frawensterns venus genannt Also
das ir straymen die körner ameuren vnd gibst die
selben siben gestossen körner der person aus zutrincken
oder zu essen die werlde gen dir beleybet in seinem
hertzen allwegen vnd wirt dir vndertenig sein
alle die tag deines lebens Es ist auch ain gewechß
das da feucht vnd kranckhait bringet das crossfeiste
estlin man vff peltzet das estlin sich ains armen
lannck vfeerben des plute sein weyß vnd komen
vor den pletteren vnd bringt mit feucht des aigen
schaft ist von der würckung der planeten mars
vnd mercurius des natur ist von feure vnd vom
lufft am maistenn gewandmet weer das kraut bey
im tregt wirdet mit sein on siechtagen die zeitt
alle bis er das hin wirfft Es ist ain annder ge-
wechs das gesunthait bringet des samen man
seet des estle sind mezenglet dy bletter schey blot
die plomen himelsther varbe die samen rot der
schmack wolriechent vnd lieplich vnd edler
tugend wer von dem kraut trinckt oder daw
schmeckt wirt gesund von der kranckhen vnd
im vergeet dy schwere trawrigkait des gemuts
vnd sorgueltigkait vorth vnd töbigkait vnd
von annder kranckhait vil wirt er geledigt
Es ist ain annder kraut das man nennet matcfon
vnd ist am krefftigissten dar zu das man lieb vnd
erpittung der lüte erwirbt O allexannder ich
hab verpracht dy ding die ich dir verhaissen
hab zu offenbaren vnd hab dir erlert volkumelich

Hierumbe bis allwegen tugentlich vnd der hoch-
gelopte got [?]ere vnd behüte dich des gutigkait
dann gebrauchen all Creatur

Das zway vnd sechtzigist capitel
Sagt von dem hohen preyse
der gerechtigkait

Die gerechtigkait hat ain loblich preysung
von vnd in den dingen die dann zugehörig-
ent sind dem allerhöchsten vnntailpern vn̄
hochgelopten Got hierumb sol das reich sein des
den got dartzü erweller vnd gesetzt hat ober sein
diener dem dann beuolhen sein sillen die geschepff
vnnd notturfft der vnndertan der kunig sol be-
schirmen vnd bewaren reichtumb vnd güter
vnd auch das plüt seiner vndertanen vnd ach-
tung haben vff alle ire wertk sam ir got in dem
ist er got zügleichen von ains solichen wegen
müß es sein das der kunig geleychnuß vnd eben-
pild neme von got Nun got ist weyß dem alle
ding kuntlich sind sein preyß vnd sein namen
sein hochgelopt in im selbs vnd dy hoch sein
herschaft ist über alles lob darumb so ist sein weis-
hait wider all übel tat dawider dann auch dy
gerechtigkait ist die gerechtigkait ist ain forme
der verstanntnuß die der hochgelopt got erschaff-
en hat vnd durch sy den menschen zü seiner ge-
horsam gebracht hat vnd durch dy gerechtig-
kait ist gebawet worden das ertrich vnd sein
gesetzt die kunig vnnd werden getzemet vnd
gehorsam die vnndertan durch dy gerechtigkait

-wirt und wind sonst das der dagraussam im erschreck-
enlich gewesen ist wann do nebert sich das da der ist das
menschlich leben wirt behüt und dem volk wirt benom-
en alles laster und werden recht willig gen dem kunig
on alles arge Vnd darumb sprachen die von India die
gerechtigkait des regirers ist nutzer den undertanen
dann gelucksélige fruchtpere zeit Vnd sprachen
dar zů ain gerechter herscher ist pesser dann ain spater
regen der do kumet zu rechter zeit so die frucht geseet
seind das sie auffgeen man hat auch geschriben geschriben ge-
funden in ainem stain in kaldeyischer zungen das der
kunig und die versamnuss seyen sam bruder das ye
ains des andern bedarff und geleiche ist im selber kun
mugen und alle ding in ainer gemain haben ain
ursprung von der gerechtigkait die dann ain hilff ist
der versamnuss Die versamnuss ist der gerecht rich-
ter und bringet die gerechtigkait zu den werckenn so
sy die beformet gelevch sam sy ir hauptman wer den
sy ir manung kund hett getan Allso erscheynet alls
wir vorgeschriben haben das der kunig werd gerglaich-
et in der gerechtigkait dem untailpern aller hochsten
gote Hierumbe zymmet es dem kunig das er syge vest
in allen seinen werken wann welicher sich abnayget
von der gerechtigkait der ist nit in der gerechtigkait
gottes wann dy gerechtigkait und der will des aller
hochsten steet off dem das der mensch gentzlich an
im gelaub wann durch den gelauben und das ver
trawen zuget erwirbet man das gesetz das da ist
ein volkomenhait der herschaft und wie es erschemet
in den werken des kunigs und seiner ubung Allso naig-
en sich auch dy hertzen der undertanen zu im und
nach dem synne werk steen gen den undertanen

Allso wirdt er widerumb enpfinden die werck seiner under-
tan gen im allso sind sy auch von im sagen von in vetail-
en allso nun mancherlay ding syen die dem mensch-
en gen im selbs zü treffen und ettlich in oder gen ain
gemain in der weyse werden auch die übertretter der
gerechtikait underschaiden Die gerechtigkait die
got wol gefellet hat zway stuck aines ist das das ge-
richt und die richter antreffend das ander gehört
zü dem menschen in sein selbs vernunft zwischen im
und seinem schöpfer wie er sich gen im hallten sulle
hierumb solt du gerechtigkait halten zwischen
dir und deinem volk mit eben gemessen siten Nym
auch ebenpilde und lere von den weysen naturlichen
maistern der kunst die gar kostperlich ist zu achten
So sy innhelltet was der regierung gen dem under-
tan und den geschichten der menschen zügehöre
Betrachte die ordnung der himlischen krayse und all
regirung dye do in den himeln sind oder uff dem ert-
reich so syen sy all geordnet und gesetzt der sach-
en halbe das dy welt wesenlich beleybe. Nym für
dich dise figure die welt ist ain gart des maur und
zaun ist das gericht das gericht ist der herschier
der da lebt und tüt nach dem gesetzt das gesetz ist das
~~erreich~~ das der kunig regiret der kunig ist der hirt
der die menschen beschirmet mit seinen soldnern
das ist mit seinen dienern die. Soldner die sind
die dy man offenthalltet mit dem güt das gelt ist
der underthan zü selbige gelubts das man von in
sammet die undertan sorgen die knecht die dann
dy gerechtigkait undertenig gemacht hat die ge-
rechtigkait ist so getan das man sy für sich selbs
allweg in der mainung haben sol wann in von an
der stet hail der undertaner

Das drey vnd sechtzigist capitel sagt von ain-
em ebenpild das aristotiles darynn meldet
von allen creaturen biß vff den menschen
das haupt mit seinen fünff sinnen er zu-
geleychet dem küng mit seinen Reutern

Wisse das daz aller erste vnd nemlichiste das got
gemacht hat ist ain vntailper gaistliches leben
vnd wesen gar volkomen in aller gütigkait
vnd haysset ain verstentliches wesen oder ain himlisch-
er gaist Vnd darnach ist ain wesen ainer Stapffen
niderer das ist die menschlich seele zu dem dritten ist
ain lieplich ding das man mag vß rechnen nach der
lenng höhin vnd tieffin vnd ist gar ain lautters wes-
en nit manigfaltig In seiner matery do es vß gemacht
ist vnd das ist der himel der in seinen kraysen vnder-
schaiden ist Also das der erst krayse alle ding vm̃
geet vnd dy beschlusset vnd nach im ist der gestirnet
himel krayse nach dem den krais des planeten Satur-
nus genannt Also nyder sich die krais der planetn
biß vff den monen vnnder dem sind die krayß der vier
element des feures luffts wassers vnd der erden darum̃
ist die erde in mitten der element vnd ist das grobste
wesen vnnder allen leyplichen dingen Alls dann nun
die himlisch krais geordent vnd gesetzt sein in dieselbs
alls gesagt ist nach anschickung vnd weyshait des
vntailpern allerhöchist gelopten gottes in wunder-
barer weyse vnd so gar ordenlicher schonhait vnd
das köstlich schreyblot bewegen in iren tailen vnd auch
den planeten über die vier element mit besundern vnd
vnderschaidem einfluß Also das es tag vnd nacht
wirt Sommer vnd wynnter hitz vnd frost kumet

vnd grobes mit subtilen vnd das swer mit leycht
ein zusamen gefugt sein vnd werden darauß dann
in lenge der zeyt entspringen vnd werden alle vß
in zusamen gefugte wesen die in dem ertreich sein
die auß dem ertreich wachßen vnd die tier die dar
vff gand darumb ist das/das erst geschlecht vnder den
dingen der welt von vnnten vff zu rechnen was do
durch der himel mitsampt des gestirnes einfluß vñ
kraft die sy im geben vnd anlegen erhertet in die adern
des ertreichs vnd in des meres grund in den holern der
berge dauon die dunst vffsteygen vnd von feuchtig
keit wegen die vber schwencklich an solichem ende
ist erkalten vnd erhertten die ding in den genanten
holern in der geleichen ding herschet am maisten
der irdisch luft sam gold silber ertz eysen pley zin stain
margariten vnd Corallen vnd was nach erkantnuß
dem geleych ist das ander geschlecht ist der wach
senden ding vß der erden Vnd das dritt geschlecht
ist alles das sich weget empfindtnuß vnd Synne
hat das da mag durch sich selbs von ainer statt
zu der andern wandern in den herschet am maist
en der luft Also ist das geschlecht der wachßen
den ding vnd ir fugung zusamen edler von den
Elementen dann der ersten entspringen vnder
dem ertreich vnnd die tier sein edler in irer natur
dann die kreuter vnd die paum sind Doch ist der
mensch am aller edlisten vnder allen tieren vnd
des fewrs natur herschet am allermaisten in im
vnd in dem menschen werden gesamet alle ding
vnd allerlay natur die man in allen andern dingen
gefinden mag es sey in vntailperen oder tailbern.

das ist geystlichem oder leiblichem wesen wann
der mensch nach dem leichnam ist er gewidmet
vß ainem groben dinge nach der seele vß ainem
hohen gaistlichem wesen Hierumbe so muß es sein
so du wild die kunst vnd warhait aller dinger diß
welt erfaren das du zu dem ersten anhebest an deiner
seele die am nachsten ist den himlischen gaystern
vnd darnach die andern ding erkennest Also wisse das
die menschlich selle ist entsprungen aus der verstantnuß
gottes vnd seinem willen vnd sy hat zwo krefft die da
lauffen vnd sich uben in dem leychnamb geleich als sich
uber das liecht der Sonnen in den teilen des lufftz ainer
aus den krefften ist das sy zaichnuß vnd verstenntnuß
gibt von allen dingen Die ander haist dy wurklich
krafft das ist das sie nach notturfft des leychnambs
das peste von der speyse in die glider zeuhet vnd das
vbrig das do grob ist derret vnd vßtreibt furet Den
menschen gibt dem leychnamb das leben vnd das
er wachsen vnd zunemen mag die wurckung der wach-
senden ding vindet man an dem vrsprung des mensch-
lichen leychnambs so er gemacht wirt vnd das weib
des mannes samen enpfangen hat vnd also dy wachs-
end kraft wert Siben monet vnd so die zeit volbracht
ist die dartzu gemessen ist von dem aller hochsten got
wirt die frucht des leybs darnach ye lenger ye pas
geschickt bis sy geboren wirt vnd nympt zu sam die
paum in dem wachsen vnd darnach eussert sy sich
in synnen vnd in der enpfindung sam die tiere Zum
dritten mal kumpt sy zu rechter verstantnuß vnd
in dem alter vnd letzten wesen ist im muglich zu ainer
schawenlichen leben zukumen also das er wird weyssag-

en vnd zukunftige ding kunden mag vnd wenn die
menschlich sele volkomen ist in tugenden ee sy von
dem leychnamb schaidet nach der schidung wirt sy
geheymschet in ainem himlischen brawt ains besunder
verstentlichen wesens das ist ains himlischen maister
dem die sel dann hat gewillfart vnd geuolget hat ist sy
aber vor irem abschaiden nit volkomen so wirt sy ge-
tzogen bis in den grund der helle vnd darumb so
nun got den menschen erschaffen hat hat er in am
edlisten vnder allen tieren gemacht im gepoten vnd
verboten darumb peinigt vnd belonet er in wann got
hat gesetzt den menschlichen leychnamb sam ain
stat vnd die verstantnuss sam ain kunig darynn vnd
hat den kunig gesetzt in das aller edlist tail des leych-
nambs das ist in das haupt Er hat dem so getanen
kunig gesetzt funf Stathallter oder hofmaister die
in regiren vnd im dar raichen vnd bringen was er
notturfftig sey nutzlich vnd hilflich vnd die in be-
hutten vor allem dem das im schedlich sey on solich
stathallter dann der leychnamb vnd die verstantnuss
kain wesen oder volkumenhait mugen gehaben Got
hat den stathalltern in sunderhait gesetzt ein aigen syne
vnd gemache in dem er ain vnderschaid hat vnd sich
tailet von den andern geliden wann allso der gemellt-
en stat halltern vertail zusamen gebracht vnd geleich-
et wirdet entspringet daraus volkumhait die funf
Stathallter sind die krefft der funf synne die do sein
in augen oren nasen zungen vnd henden die gegen-
wurff die dem gesicht zuerkennen vnd zutreffen sind
synd das liecht vinsternuss varb figur verring neh-
nung pewgung vnd ru Den Oren gehoren zuer-
kennen den hal der zwayerlay ist der lebentigen geschepf

vnd der die do nit lebens haben der lebendigen ding hal ist
auch zwayerlay der menschlich hal den man kuntlichen
vernymet nach der sprach vnd der tierisch hal den man
nit so kuntlich vernemen mag sam des pferdes wihlen
vnd vogel geschray aber der hal der vnlebendigen
ding ist sam krachung der paum zusamen klopfung
der stain vnd der geleichen ding die nit leben habent
sam do von den pauken pfeyffen wisse auch das der hal
vnd die stym sich durch den luft bewegen vnd gend
doch gar subtile vnd zu tettigklich das sy dem lufft nit
an hangen oder angeheftet werden noch darynn nit be
leyben Wunder sich neben zu den dren dieselben mit
irer kraft fürter solich stym vnd wartter bringen vnd
antwurten in die pild kamern des hirns daz em rc pild
ung gesetzet wirt der zungen gehört zu das versuchen
sam zu erkennen süssigkait vnd pitterkait ob ain ding
gesaltzen oder vnsalte sey ob es essige vnd seinen recht
en schmack icht verloren hab ob das essen scharpf herb
gut oder arg sey Den hennden wirt zugeaigent das
sy besynnen mit irer kraft ob ain ding warm oder kalt
lind oder hert sey Vnd dy kraft des greyffens ist in dem
gantzen leychnamb sam ain netzlin getzogen
zwischen zwayen heuten der aine die ober haut
ist die ander an dem flaisch wann also dy krest
der funf synn für sich geen in irer wirckung Die
got verlihen hat der verstanntnuss oder vernunft die
am künig ist in disem reich zehilff vnd nutz welche
verstanntnuss dann von dem hiren ain vrsprung
hat So dann sein fuetrer in dem hirn gar dunne
zu tettige heubtlach sam dy Spynnen webt die sein
geleych sam ain tepich oder vmbhanng disem kunig
gegeben So nun ain yeglicher synn dan das erste

hat bringet bis zů den heimlichem die do beschlossem sein
in dem wesem des hirns So werden zusamen kumen und
gehauffet die abgestraifften pilde aller dinge der man
enpfinden hat in der pildkamern die am zell un krafft
des hirens ist von der kamern werden sy fürter geantwurt
in ain anderen kamern die mitten in dem hirn ist die
soliche dinge schatzet nach irer gelegenhait un darauß
kieset nach gestallt und figure was nutzlich oder schedlich
sey den worten das der künig die verstenntnuß würcke
und tu in der maß alls sy ir das für gebe Allso ist der
schatz des menschlichen leichnambs gericht uff die
funf synn nach notwendigkait zu rechnen in und uff
solicher zal dann stet die volkomenhait ains yeglichen
dinges der planeten über die dann sich ir himel krais
bewegen in schewblotter forme sein funf die geschlecht
der lebentigen dinng sein auch funferlay der mensch
en das gefugel die visch das da laufft uff den paime
und sein weg schleyffet uff dem pauch Das erst geet
ufgericht und uff zwayen painem Das ander fleugt
Das drit schwymmet Das vierd gat genaigt uff vier
painen Das funft kreucht und heltzet. Es sein
auch funf dinng an die kain paum volkomen geschaf
wirt sy sein dann darbey und fugen sich zusamen
Dann die wurtzel der stam Este pleter und frucht
und es sein funf Thon das ist lautung des gesangs
das zusamen sich stymmet an die die mit hellung
nit mag volbracht werden und sein funf der aller
edlisten tag des Jars in dem letzten tail des mayen
monets. Darumb sullen deiner obristen stathallter
sein funf oder deiner obristen Rete die dem werck
besynnen und ufrichten mugen und yeglicher sey

fur sich selbs von dem anderen gescheiden wann also ist e
nutzlicher zu deiner sachen Hierumb halt dein haimlich
hait vnd anhebe mit deinem Obristen zu offenbaren deinen
willen noch die mainung deines hertzen beweyse in nit was
du selbs für nymbst vnd vsserwelest zu tün so du rat von in
nymbst Erzaig dich auch nit gen in sam du res Rates
vasst notturfftig seyest sam du die weyshait erst vonn yeclichen
vnnd lernen wellest wann also verschmechen sy dich Be-
synne iren willen in deinem gemüte geleych sam das hiren
tüt in den dingen die im von den fünf synnen fürgebracht
werden vnd naig dich mit leychtigklich von deren raten
die deinem willen wider sein von ains solichen wegen
sprach der maister hermes do er gefragt ward warumb
das vrtail des der rat gibet pesser sey dann das vrtail des
der es fraget vnd begeret wann der des rats sorget sein
rat vnd vrtail ist vasst allain nur von dem aigen wil-
len angeschlagen Aber die den rat geben anschlahen
vnd richten das geren nach dem pessten daz ist ye ain
warhafftigs wort wann du also dem stathalter oder
obrist rate samlest ainen rat zu geben dein macht vnd
gewallt antreffend so wirff ettwan ainen andern rat oder
sach darein vnd höre in welichen artikeln sy zusamen
stymmen vnd ist es das sy pald zu rat werden vnd ain-
hellig sein. So wider strebe in mit worten vnd beweyse
in wie ain anders pesser were daz also ir betrachtung
verkleinget werd vnd den rat erziehen. So mugen sy sich
am letzten noch vil pas besynnen wann du aber vernympst
ain rechten rate in ir ains tails worten oder aines allain
so haiss sy innen vnd offenwarn vnd sag ir kainem was dir ain
gefallen sey in den raten dem du dann nachkumen wollest
das sy es nit verstan bis du es zu den wercken bringest oder
yetz gebracht habest das sy es durch ain soliches erst erfar-
en vnd beweise sy yr kunigklichen welicher vnder yn ain maiste

allweg sich Richter vnnd der pessten ratte vleysse vnnd be-
synne die maß der lieben der ain so getrewe ygen dir hat vn
sein ernstlich begirde die er hab nach gelück seligkait dem
herschaft vnd regierung ainr solichen rat solt du vffnemen
vnd hüt dich dauor das du icht ainen vor dem anndern
habest Beleiche sy in gaben in iren Statten vn wesen
In iren ampten vnd werken das du ainen icht erlicher hab-
est dann den anndern was ist am allermaisten am ye sach
das die werck des kunigs mit den fürgangk genomm-
en dann das er in lenngte der zeyt ainem seinem Stat-
halter oder Obristen rate mer eren beweyset dann dem
anndern vnd es ist nit vnzymlich sunder nutzlichen vnd
bequemlichen ainem jungen mann das er hab ratte wan
ain solichs gehört zu ainer yegklichen tugent

Das vier vnd sechtzigist Capitel sagt võ der menschen angeborner natur

Ich sag dir auch das nach schickung des leich-
nambs die verstantnuß sich wandert wann der
leichnamb schwacher natur ist die verstantnuß
auch schwach Also sol man auch achtung haben
vff dy angeborne natur ains yegklichen menschen dy sich
dann gar offt schicket nach natur der planeten vnder
den er geboren wirt Also ob es geschech das man in
wolt gebrauchen zu ainer sache oder etlich kunst
lassen lernen mochte villeicht die obaist natur der plan-
eten In zu ainem anndern ziehen vnd naigen das er
zu den fürgenomen dingen vntuglich wurde Des-
geleichen ist zu handen kumen etlichen menschen
die zusamen komen in ainem dorff vnd hetten her-
berg bey ainem weber ains nachtes in der dem weber
ein sun geboren ward dy gesst wollten ye besynnen was
natur im angeborn wer vnd besahen den planeten

vnnder dem es geboren ward Also funden sie das die zeyt
zutraffe dem frawen stern venus vnd dem streyt stern mars
die da warn in wag vnd in zwiling vnd das wider=
wertig vbel gestirn was noch vssgangen Also weis=
et die zeyt seiner geburd nach regierung der planetem
das daz kind ward in zukunftigen zeyten gar weyse hof=
lich behennder heimlich vnd arbait guter rate vnd wurd
den kunigen vast lieb werden das verpurgen die gesst
vnd wollten es dem vater nit verkunden Also wuchs
das kind in gelukseligkait vff vnd sein eltern fleyssten sich
sere in etwas zu lernen kain hanntwerck zu treffend
Aber er mocht des gantz nutzt lernen Also gesellten
sy den mitschulern in lere vnd do es nit halff do liessen
sy im seinen willen schent da naigt sich das kind zu andern
kunstreichen menschen die dann auch hoflich zucht kon=
den das er also begraiffe kunst vnd lernet das er wesst
der himel lauff vnd dy gewonhait vnd siten der kunig
die irer regierung zugehorte Recht vnd er ward
ains kunigs obrister gewalltiger ein widerwertigs dem
geschach auch von den wunderbern werken vnnd
schickung der planeten mit ein fliessung der angebornē
natur an den zwayen Sonen ains kunigs von India
den man auch vsrechnet dy regierung der planeten
an der zeit irer geburd vnd do dieselben zwen Son des
kunigs von India vffwuchsen wolt er ir ainen in kunsten
vnderweyst lassen werden vnd darumb sandt er zu
allen weysen maistern die da waren in dem gantzen
land India vnd auch in anndern lannden vñ enpfalch
in das sy sein Son lerten vnd anweysten in solich=
en kunsten die da zimeten zu wissen den Sonen
ains solichen grosmechtigen kunig Aber der fleyss
des vaters halff nit wann den Sonen mocht

Ir gemüt annderst nyndert hin naigen dann zu dem
Schmidwerck darumb ward der vatter ser betrübt vnnd
berufft all weyß maister seins reichs vnd hette iren rat
darinne die dann all in irer antwurt geleych stymmet
en vnd sprachen das sy ir angeborn natur nit annders
lassen ließ vnd sy möchten mit hoher kunst in amtherlay
weyß erwerben noch dartzu geschickt sein der geleich
ist offt mer gehört worden

Das fünf vnd sechtzigest Capitel · Sagt das das ain künig in allen seine ernstlichen sachen rate nemen sulle

Herumb so verstym ich ebe nit an den menschen
das sy kurtz oder klain an der person sygen
Sunder welichen du bruffest das er lieb hab
die kunst geschickt syge zu bewweyssen dy weyßhait
vnd sich abtziehe von lesterlichen sachen den selben
hab lieb vnd halt in bey dir vnd wenn so er sich vber
in den nachgeschriben tugenden vnd die an im hat
das er syge wolgesprech guter hoflicher sitten
vnd wisse dy hystorey das ist wie sich gehallten
haben dy allten in iren leben die vor vnns gewes-
en vnd nun tod sind darumb fürnyme die nutz
zutun an nimbs solichen menschen rat oder vnder
weysen zulassen wann ain solicher hat lieb dy
warhait vnd tut nur was sich zymet der küng-
klichen mayestat vnd im ist vnder nichts do soliche
mayestat möchte mern oder lestern Ein solicher
ist stet in seinem gemüt vest im hertzen vnd gerecht
gen den die im vndertan gemacht werden hier-
umbe wisse das der gemellt rat den ich dir geben
han rechtfertiget dem stathallter oder Obrist

Rate vnd bringt ain Rechte ordnung dem Reich des kunig
Tu nichtz in vnordenlicher weyse das du das erst am
letzten tust vnd das letzt am fordristenn vnd volbring kain
werck on Rat der hohen naturlichen maistern die
maister der naturlichenn kunst sprechen das der Rat
sey ain aug zukunftiger ding vnd man list in den
buchern der von persia das ainer ir kunig fraget rats
von seinen Obristen statthalltern vber gar ain besunder
haimliche sache die dann geoffent was ainer kunig-
in die er geheben het Do antwurt der Statthallter
ainer Es bedarff des nit das der kunig frag Rates vber
seine besonder verporgne sache Sunder er sol frag-
en von ainem yn gestlichem besunderlich was sein ver-
porgne sach sey. wann in haimlichen Raten
geschicht es offt das ainem allain etliche ding ge-
offent werden die man nit geren vor vil menschen
saget doch sag ich das es nit notturfftig ist das der
man das in allen sachen allso handel. Sunder
das es geschee mit etlicher vorbetrachtung Einer
der allten naturlichen maister hat gesprochenn
das ains weysen kunigs weyshait werd gemert
durch den Rat seiner Statthalter. Dann das mer sich
meret vnd groesst so die wasser darein fliessent vnd
der kunig vermag gar vil durch fursichtige weys-
hait vnd durch rat erwerben das er nit mocht zu
wegen bringen mit mechtigkait ains Szepters In
den puchern der menschen genannt Medi vindt
man das ainer gebot seinem Sun vnd sprach Sun
es ist dir notturfftig das du habest Rat wann ain
ist vnnder in allen der den rat gibt Nym Rat von
dem der dich mag erledigen von ainē mechtigen

vnd schon nit deines veindes Sunder wann vnd zu
welcher zeyt du in überwinden magst So offenbar
dein macht gen in slecht vor der grossen vber macht
deines veindes vnd lass dein aygen synn nit vberhand
nemen Getraw dir selbs nit zuvasst hallt nit zuvil
selbs von dir oder vff dem hohens wesen nichtz sol
dich daran hindern du sollt ye zu deinem aygen rat
annder Leüte nemen wann ains andern menschen Rat
ist er dir fürlich vnd eben magst du in vffnemen dan-
nocht beleybt dein aygner rat allwegen bey dir Ist aber
der frombd rat wider deinen willen So gehört dir zu
das du besynnest ob dir fürgenomer Rat nutzlich vnd
gut syge das du im nachkumest Ist er aber schedlich
so tu nit darnach Darumb gar fleyssiglich vnd zu-
mal ser vermon ich dich vnd gib dir den Rat das du
nymmermer ainen stathallter allain setzest In deiner
Regierung dich zu verwesen wann sein Rat mocht
zersteren vnd zu nicht machen das gantz Reich mitsampt
den edeln vnd den vndertanen vnd mocht an in machen
das sy leychtiglich von dir fluhen vnd er mocht seinen
aygen nutz suchen vnd ainen syn vinden das du vm-
kemest oder vertriben wurdest das er gewaltzlich an dem
stat Regiret vnd vil annders vbels keme daraus das
zu sagen gar lanngk wëre Beschicht es aber villeicht
das man nit fünf tugenlich obrist Stathallter oder
Räte vindet als wir gesagt haben So sullen ir ye
drey sein vnd nit mynnder wann grosse nutzperkait ent-
steet aus den dreyen vnd ist der dritt nit darbey so mag
man gemutzlich an in nichtz erkennen Darum sprich
ich am ersten das vff der dritten zale steen all creatur
Sam vff irem anfanng mittel vnd ende vnd werden
durch drey geregiret sam mechtigkait weyshait

vnnd gutigklait die dinng diser welt werdenn auch in
gedechtnuß behallten vnd betrachter durch dy funften
zal vnd nemen zu vnd mugen wern durch die Siben
den zal vnd in wesen beleyben wann es sind Sibenn
himel Siben planeten siben tag tranck oder artzney
zunemen vnd vil annder sache anrürend die Sibenden
zal das alles vast lanng were zusagen Also die zal
drew funfe vnd Sibne sein gar bequem das man in solich
er monig Statthallter hab vnd erwele

Das Sechs vnd sechtzigist Capitel weyst
wie der kunig fromblent an den Statt
hallteren vnd Obristen rette erkenen sulle

Ainer aus den dingen damit du versuchen vnd
erfaren magst deinen Statthallter oder der obrist
en gewalltigen ainen ist am sollichs das du
im kund tust wie du gelltz notturfftig seyest ist es dann
das er dich vff weyset das du deinen gesamnotten schatz
angreyffen solltest vnd die vßgeben vnd spricht das es
gar nutz vnd am bequemlichisten seye wisse das
er das haupt des gewynnes vast setzet vff dich das
er maint er welle des gar seer gemessen Ist aber das er
dich an weyset das du nemest deiner vndertanen gellt
mit schatzung vnd gewalltiger vordrung wisse das
es zunicht macht dein Regierung vnd ain grosse myn
drung des reichs gebiret darumb von des rats weg
en an im das er dich vff der massen ser hasset Ist aber
das er dir furgibt er hab selber etwas vnd spricht das
hab ich von ewren genaden vnd vnter ewr herschaft
gewunnen vnd bruche dir es williglichen dar am
solicher ist wol zu preysenn vnd aller lobs wert wenn

wenn ain sorgenner erwelet sein selbs schadenn vnnd
schannd von deiner eren wegen du wirdest auch ver-
suchen lassen dein obrist gewalltig Statt in geben
die in zuraichen miette vnd schennck zutün vnnd
darumb welichen vnnder in du brufest das er sich vasst
darnach sene vnd auf der massen sere darnach arbaite
das er sich miet vnd schennck gehaben muge an
dem ist die hoffnung allerlay gutes verloren vnd der
statthallter der sich mit fleysset gellt zusameln schätz
zumachen vnd die zubehallten getraw im nit wan
sein diemstperkait ist alles von des goldes wegenn
vnd allso mit dem gellt lest er lauffen die Synn der
menschen das er sunst nicht achtet ner werck vnd
geschicht Ich sag dir das ain solicher ist ain boden
loser grunt vnd ist kain end oder offnen an Im
wann ye mer das gellt wachst vnd zunympt ye mer
die begird vnd sorgfeltigkait wachst gellt zu erwerb-
en vnd ain solichs an deinem statthallter ist ain ver-
sach der erstörung des Reychs von mancherlay sach
wegen wann villeicht die lieb vnd begird des gelltz
bringt in dartzu das er deinen tod stiffte oder das er
sich veraynige mit ainem der solichs übel an dir vol-
bringen welle vnd darumb zymet es sich wol das
dem statthallter nit verr ziehe von deiner gegenwur-
tigkait Gebiut deinen statthalltern vnd Obersten
gewalltigen das das sy kainen hanndel gehaim
oder feuntschaft haben oder suchen mit andern kunig-
en vnd in nichtz enpieten brief senden oder neüe mer
verkunden wann du soliche ding an ir ainem brufest
die dann schedlich syen on alles verhörren so ver-

ainder in wann die gemüt der menschen sind gar schnell
zu dem übel und leychtigklich naygen sy sich so man
in gebiut tüt zu widerwertigen dingen oder willem
des sy vor ine müt gehebt haben und der nutzlichist uß
der stathalltern ist der am maisten lieb hat den leben
die am gehorsamysten ist der am vordristen den under-
tanen layter daran dich lieb zu haben der seine guter
warget und ußgibt nach wolgefallen deiner person
und der do ain inhat der siten und tugend die ich
nach einander erzelen wil Am ersten so sol der stat-
hallter haben volkumenhait der glider und besunder-
lich der der er gebrauchen muß in seinen wercken
die im enpfolhen werden von seines ampts wegen
dartzu man in gekieset hat Das ander das er snell
dartzu syge wort zu uerhörn und sein synn und
willen dartzu gebe das er was man sagt ußlegen muge
Das dritt das er gute gedechtnuß hab dz sich die
er verhort allso begreyffen das das er daran nicht
vergesse oder aus der gedechtnuß schleyffen lasse
Das vierd das er sorgfelltige syge und achtung
habe uff die geschicht der menschen dar streckt sein
leib und gut alls ich dir vorgesagt habe Das funft
das er syge hoflich leplich und susser wort doch das
die zung dem hertzen und gedencken geleich styme
das er ainer wolgesprechen und verstentlichen
zungen syge Das sechst das er syge synnenreich
und hocher ußlaytnuß in ainer yeglichen kunst
und voraus in der rechten kunst die dann die aller
warhafftigist kunst ist durch die dann am maist-
ain die natur regiret wirt Das sibend das er

syge warhafftig in worten dy warhait lieb hab vnd
thuhen die lugen ains guten wandels in seine sitē
vnd geberden ainer gutem gestallt vnd natur das er
syge gutig vnd senfftmuttig damit zureden sye mit
dem man etwas fragen muge Das acht das er
nit verleymet seye in vberiger fresserey der speys vnnd
trunkenhait oder vermeidt sie in vnkeuschait vnd
das er sich abziehe von dem spile vnd lustiger kurtz=
weyle Das neund das der seye ain liebhaber ains
gemainen grossen nutz vnd liebhab alle erberhait Das
zehend das gold vnd Silber vnd annder zufellige ding
diser wellt gering vnd vnwirde von im geachtet
syen vnd das er dy nit fürneme oder gebrauche dan
alls vil alls es den eren zu zymet vnd das er in ge
leicher weyse lieb habe den der do werre ist alls den
nachenden Das ailft das er geheim syge den ge=
rechten menschen vnd vor augen hab die gerechtig=
kait hasse das amer vnrecht tut vnd ainen andern
belaydiget das er ainem yeglichen geben vnd wider
keren lasse das sein ist vnd im zugehort vnd kum
zuhilff den die man vndertrucken wil vnd schaden
tut das er gemutzlich alle vngerechtigkait vnnd
poßhait verwerre kain vnderschaid habe vnder den
personen noch in statten vnd wesen der menschen
die dann got alle beschaffen hat Das zwelfft das
er syge ains starken staten vnbewegtlichen gemutz
vnd fursatz in den dingen die im zů tůn syen in
kert vnd on vorcht vnd on alle kleinmuttigkait
Das dreytzehend das er wisse die Zeit vnd gullt
vne vnd wo dy vergeben werden das er das versiec

vnd im verborgen seye vnnd das die vndertanen in dhain
erlay weyse ichtez von im klagen ¶ Das viertzehent das
er nit klaffig seye mit vil wort treibe oder offt lache wann
beschayden hait geuellet wol allen gütigen mensch-
en ¶ Das fünftzehend das er füge von der zal der mensch-
en die den wein meyden Sein hof seye geoffent allen
herkomenden gesten vnd habe achtung das er forsche
vnd erfare newe mer vor allen dingen das er sterke
die vndertan in gerechten werken Dy straff vnnd
trost in aller widerwertigkait das erleyde vnd ver-
dulde bey der weyle die ainfeltigkait der mensch-
en ¶ Darnach wisse das der hochgelopt got nit ain
wensere Creatur erschaffen hat dann den mensch-
en vnd man kan kain besunder gewonhait natur sitten
vnd aigenschaft vinden in allen geschlechten die
tier man vinde die auch an dem menschen wann der
mensch ist kün alls der leo ¶ Zag alls der has ¶ Milt
alls der han ¶ Geytig alls der hund ¶ Frey vnd ernst-
lich alls der hirss ¶ Gütig alls die Turteltaub ¶ Hoe-
disch alls der leon ¶ Haimisch alls die Taub ¶ Ain-
feltig vnd senftmütig alls das lamp ¶ Schnell
vnd behennd alls der stainpock ¶ Treg vnd langk-
sam alls der per ¶ Costperlich vnd teür alls der helf-
fannt ¶ Schnöd vnd grob alls der Esel ¶ Wider-
strebent vnd pennig alls das konigelin ¶ Lustperlich
alls das vogelin Gehorsam vnd diemütig alls das
pfäb ¶ Ain tor vnd vnweis alls der strauss ¶ Nutzlich
alls der Imm ¶ vmblassend vnd nit beleybent an ain
stat alls die gayss ¶ Wild vnd vnpendig alls der Ochs
¶ Ain stum alls der visch ¶ Vernüftig alls ain engel vn-

keusch alls das schwein Roß hefftig als ain wolff fried
lich alls ain mans Und gemainlich vindet man kain
aer yerem kreuter und ander wachsende ding Ertz
und gestain und was in ertrich und in den himeln ist
es seyen planeten Sterren zaichen oder annder ding
und geschlecht tiglich zureden kain ding in der gantz
en welt das ain besunder aigenschafft und natur
an im hab man vinde die auch an dem menschen
und von ains solichen wegen ist der mensch genant
werden die klain welt

Das siben und sechtzigist Capitel sagt und meldt das man kainem menschen ains andern gelaubens trawen sol.

Und nymmermer sollt du hoffen und getrawen
haben in ainen man der nit deines gelaubens
und gesatztes ist und bewar dich in den das
dir icht geschee Dann zwayen menschen geschech
en ist die zesamen gefügt und gesellet wurden uff
ainen weg der ain was ain hayden ain weyser
maister vom uffgang der Sonnen here Der ander
was ain Jud Der maister fürt ain maul das er uff
erzogen ward gewenet hett nach seinem wolge
fallen das maul trüg alle nottürfft Der er gebrauch
en must der Jud gieng zü füssen und hett mit speys
bey im Alls sy nun von manigen sachen mitein
annder kosten uff dem weg Sprach der maister
zu dem Juden was ist dein gesetzt unnd gelaub
Der Jud antwurt und sprach ich gelaub das in
dem himel ist ain ainiger got Ich getraw hoff

Der iud antwurt ich hab dir doch vor mein gesatzt mit
seiner aigenschaft vszgelegt dasselb wil ich auch be-
weysen vnd bestettigen mit den wercken vnd allso eyllet
der iud vnd rennet so vast er mocht Vnd der maister
volget nach seinem spot vnd sprach O iud verlasz mich
nit so ellendiglich in dirre wüstung das ich icht von
den leon getot werde oder sterbe vor grossem hunger be-
weyse dich gen mir so parmhertziglich als ich gen
dir getan hab Der iud sach sich nit mer vmb vñ vachtet
sein wort vnd verharret nit Sunder er eylet so ser bis er
vor des maisters augen verschwand Der hand in sich
maister vertzweyvelt darumb der hilff halben Doch
gedacht er an seinen gelauben vnd an sein volkum-
enhait die er deshalb an dem iuden ertzaigt hette
vnd besan auch die wort die er zu dem iuden geret
hett Alls er sprach das got gerecht were vor dem
man ichtes verholen möchte Darumb so warff er seine
augen vff dem himel vnd sprach mein got du hast
wol erkant das ich in dich gelaubt dich vor augen
gehept deine gesetz vnd in deinen poten dich gehai-
liget habe wol bringe darumb vnd bestettig dein
lob an mir vnd alls der maister dy wort gesprochen
hette gieng er nit verr vnd vand den iuden den
hett das mail abgeworffen vnd er was so hat gefal-
len das im die pain in den knieschewben vnd der halls
etwas abgebrochen waren vnd das maul stund weyt von
dem iuden vnd alls er sach vnd erkennet seinen herren
gieng es zu im von der speys wegen der es von im wart-
tend was Allso sasz der maister wider vff das maul
vnd verliesz den iuden in todtlichen schmertzen vnd
rait seinen wege O lieber bruder beweyse mir parm-

hertzigkait wann ich bin so hart gefallen das ich
wird sterben Erparm dich über mich vnd hallt dem
gesetz das dir ye den gesige geben hab vnd mich da-
mit überwunden hast Da schrai in der haydenn
vnd sprach du pist felschlich mit mir vmbgang-
en vnd hast mich betrogen vnd on alle erbarmung
verlassen Der Jud sprach zu im straffe mich nit von
erparmunger sach wegen hab ich dir es doch vor ge-
sagt das es sy ze mein gesetz Vnd gelaub darinn ich
offerzogen bin vnd mein ältern vnd vorfarn haben
auch in disem gesatz gelept Also erparmet sich
der haydnisch maister über in vnd setzt den Juden
hinder in off das maul vnd bracht in an die stat
do der Jud darnn hin vermaint zukomen vnd ant-
wurt in seinem geschlecht das ist den Juden bey den
er ain klaine weyl lept vnd pald starb vnd do dy geschicht
furbrach vnd erhellen ward vor dem kunig derselben stat
do berufft der selb kunig den maister zu im vnd von solich
geschicht wegen in den der maister sich gen dem Juden
so gar gutigklich vnd parmhertzigklich beweyset hett
macht er den maister den Obristen gewalltigen Stat-
hallter seines kunigreichs

Das acht vnnd sechtzigist Capitel Sagt von erkiesunge der Schreiber

Allexannder du solt erkiesen fursichtig meiner
zu schreyben dein haimliche sach die dann
ain warhafftigs zaichen vnd ain offenbare
bewerung mugen sein zu offenbaren vnd ze zu bezaigen
die wirde deines hohen gewallts vnd die schickhait
deiner vernunft wann das fur geben deiner maynung ist

vnd arbait das vil gutes von im mein seele widerfare
vnd er werde sy belonen von aller meiner gutthait weg-
en vnd gelaub das ain solichs auch geschehe vnnd
widerfare allen den die geleich mit mir hallten das
gesetz vnd disen glauben Auch ist das mein gelaub-
en wer nit mit mir mit ain hellig ist in dem gelauben
So ist mir zimlichen das ich ainen solichen zwit-
trechtigen im gelauben mag todten vnd sein plut
vergiessen Sein gellt vnd guter nemen abdringen
vnd stellen vnd mit allain seine guter Sonnder auch
sein hausfrawen seine kinder vater vnd muter vber
das so bin ich verflucht ob ich im getrew were vnd die
trew an im hiellt oder verhaysse gelubde im hilff oder
beystannd tate im genad beweyset oder ich iz vbersehe
oder in welicherley weyse ich im parmhertzigkait be-
weyset vnd im die mittailet Vnd allso sprach der Jud
zu dem maister ich hab dir nun gesetzt vnd gelegt vnder-
richt mich auch von deinen gelauben vnd gesatzte
Der maister antwurt dem Juden vnd sprach Mein ge-
laub vnd gesatzt ist das ich am ersten will vnd begere
das mir gutes beschee vnd widerfare vnd allen den die
meines geslechtz die dann menschen sein vnd ich
wolt oder wunsche nit das dheiner Creature ichtz
vbels vberfure Die sytten meins gesatzes vnd gelaub-
ens oder ains andern Ich gelaub auch das phlichtig
syge geleich pillichait vnd parmhertzigkait mit zu-
tailen allen lebendigen Dingen vnd was vnrecht ist
das gefellt mir nit Es bedunckt mich auch ob ett-
was vbels oder laydes ichtz zugienge ainem tier oder
ainem menschen dasselb vbel oder layde riret mich

auch an vnd bin darumb betrubt Ich wunsch vn beger
auch das es ainem yegclichen menschen wol gee In
gesunthait vnd gelucksaligkait verlihen werde Der Jud
sprach wie ist im dann so dir etwas vnrechtz geschicht
schaden zugeet oder von ainem belaydigt wurdest Ant-
wurt der maister Ich wayß fur war das in den himeln
ist Got der gerecht weis vnd gutig ist dem nichtz ver-
borgen vnd verhelet ist wie haimlich ain sach geschicht
So kan sy doch seiner gewissenhait nit entzogen werden
Derselb got dann belonet die guten fromen menschen
nach iren aygenlichen wercken Aber die posen vn
vbertretter peiniget vnd strafft er nach der groß vnd
gelegenhait irer poßhait Vff das hub der Jud an
mit dem maister zureden vnd sprach du heltest
dein gesatz nit warumb beweysest vnd bestattigest
du den gelauben nit mit den wercken Der weys maist
er sprach wie sollt das geschehen Der Jud sprach nym
war ich bin deines geschlechtes das ist ich bin ain
mensch du sichst mich wandern zu fussen Das ich
ser mud vnd hungerig bin vnd du reytest vnd pist
geruwet vnd wol gespeyset Der haidnisch maister
sprach das ist ye die die warhait vnd er saß ab vo
dem maul vnd auff die speyseschen vnd was
speysen vnd trincken den Juden Darnach ließ
er in das maul auch reyten Do nun der Jud sich
eben wol geuestiget hette zu reyten vff dem maul
mit vmbgegurten sporen rayt er eylend hinweg
vnd verließ den maister der im dann ser nach
schray vnd sprach warte baita mein wann ich
bin ye geschwendet vnd geteuschet worden

zuuergleichen sam dem gaist die wortter die solichs innhal-
tennd sam dem leychnam ir tichtung vnd zierliche be-
schreibung ist zuuergleichen sam dem claide Als dann
nun notturfftig ist das du clüger verstantnüss seyest
vnd erlich das du am schönes angesicht an deinem leich-
nam habest vnd loblich das du mit kostperlichem ge-
wannd das mit mannicherlay zierhait vnd varb gemacht
sey becladt seyest Also zymet es zumal wol das du
kiesest schreyber die wol gelert seyen der wortte mit
mannicherlay zierhait künstlichen gesetzt sein das sy be-
hennd vnd scharpffen synn seyen gut gedechtnüss haben
das sie mügen vslegen vnd offenbaren deinen willen
mit treffenlichen synnreichen beschlissen vnd wol-
gesellichen worten durch ain solichs wirst du selbs
allso erleuchtet vnd lautprecht in allem preyse gen
allen die ire wort vernemen So getan meiner setz
vber dein heimlich ratte vnd sache die man volbring
en sol vnd es ist auch notturfftig das sy frü̈ygenn ge-
trew vnd sich fleyssen deinen willen zuerkennen vñ
das sy in allen wercken achtung haben vff deinen
nutz vnd anthere

Das Newn vnd Rechtzigisst
Capitel sagt wie man dy poten
Erkiesen sol

Wyssenlich das ain pot der aus gesenndt wirdet
zaigt vnd kündet die weyshait des herre
der in gesanndt hat der herren aug wirdt
gebrüset in den dingen die er mit sicht Seine
Oren geurtailt in den dingen dy er mit höret
vnd sein zung vermerckt in seinem abwesenn.

6

Hierumbe so erwele du aine poten der am wirdigist
en vnd tugluchisten dartzu seye aus in allen die dan
in deiner gegenwurtigkait seyen der do wyss ains erbu
wanndels getrew vnd der do alle lesterliche dinge
vnd missetat fliehent seye vnd erfindest du ain im
das er allso geschickt seye so vnderweyse in vnd bese
mit im von den sachen die deines willens sind vn
empfilch im das er dy sach gewerwlich in geham
behallte vnd in der werbung der potschaft nichtz
zu den worten lege der nit mynder noch mer nach
dem gebot steyssiglichen in seiner gedechtnuss
vnd synn hallte. vnd eben merke was im zu ant
wurt geben werde magst du aber ainen sogetane
poten nit gehaben So hab doch ainen getrewen
der dein brief trage vnd die bring an dy ende do sy
hin gehören vnd widerbringe vnd melde im ge
schrifft die antwurt darauff vnd ist das du beufest
oder merkest an deiner poten ainem das er der
nach stellet vnd sich selbs gern dartzu gipt vnd
verwilligt sich vszusenden Gellt zusameln vnd
intzunemen verschmech vnd verachte ainen sollich
en poten wann er hat nit achtung vff dem ere
Sonnder vil ee suchet er seinen gewynn dadurch
Vermide auch solichen poten der den wein lieb
habe vnd lycht trunken werde wann dy von
persia so die poten von fromden lannden zu in
komen So lassen sy in gar seze an das sy des
weins vil trunken vnd wann aindes weins
allso vber die rechten notturfft zu im nam so
erkennten sy dann dabey das sein herr nit vast

weyss wer darumb hut dich davor das du mit ainen
solichen seindest in dem potschafften ettwas erwerbest

Das Sibentzigist Capitel sagt
wie man amptleut vber die vnder-
tanen bestellen sulle

Yetzund hast du nun erkannt das dem vnder-
tan sind ain haus vnd kamern deines gelltz
vnd das sy sind der schatz mit dem geuestiget
wirt vnnd in wesen mag beleyben dein reich darum
solt du sy gleichen ainem garten der mancherlay
frucht pernder paum inne seyen vnd solt sy mit vachtu
sein das yeman genachsse vnd sein die kreutter
die minder nutz weren vnd distel haben vnd sein dy
paum die kain frucht bringen. Sunder verlyhen
sy alls die edeln paum die vil este zweyge stamme
vnd frucht bringen vnd ainen nutzperen samen
bringen zu meren wer schlacht paum so sy wol
gepauet werden vnd ir recht gewartet ist. In
solicher weyse sollen edeln vnd die anndern vn-
dertan mit genaden gutikait vnd miltikait wer-
den erpauet vnd mit hilflicher beschirmung
bewaret das sy vor der vngerechtigkait vnd scha-
den behutet werden Nach dem vnd ainem kunig
muglichen ist So geben sy dy vndertan von
irer arbait grosse frucht vnd meren die zinss
Sy bringen den samen alle ding wann sy werden
sy in hut gehallten die darum ancrecken die
kuffeung dann eren Hierumb sullen die vn-
dertan haben ainen obreren der von dir vber
sy sol sol gesetzt sein der sich mit fleysse sy zuuer

derbem Wann der sy mit leychter straffe uff das pest
zu layten der do sey ge ains erlichen wandels gar-
er syten gedultig und weys und ist er obruster nit
ain sogetaner die underthanen widerstreben in in
all yrir fürgenomen sachen under deinem under
tanen geen mit fürsich das allso dy macht deins
reichs vast gemyndert wirdt du solt auch nit
zuuil der amptleüt haben und besunderlich der die
do schreiben sullen wann es gat am letzten alles über
dich wann ain yeglicher wil sein mugliches ampt
man übertreten das er muß zu wegen bringen
alles mit underdrucken und schwezen der under
tan und des fleyssen sich vil amptleut den worth
das sy ire gezlihe ampt dester lenger haben un
daran beleyben mugen und sogetane menschen
sagen ains und tun ain anders und verderbem
vil menschen den wortten das sy ire ampt neh
in hendes mugen gehallten und gewalltig über dy
leut beleyben

Das ain und dreyssigist ca-
pitel sagt wie man sich in
Streyten hallten sulle

Du solt nit offt streyten oder fechten und
allso dem leyb und leben dar streckem
Wann der fleyß dich vil ee rattes von
den aller pessten weysesten die an deinem hof
sind bekümer dich nit mit den sachen dann t
dy überwunden und gelesterten menschen wir
geen wann sy nit wissen wie sy sich halten

sullen sy sy wellent streyten und vechten versuch
nit zu streyten oder zuvechten zu offt in deiner aygen
person Behalt die mechtigen bey dir Beklumer dich
mit notturfft nit stat den gedencken damit dy horch-
trayenden thun konen menschen umbgeen wann
es zymet dem kunig mit dem fleyss arbait und mannung
sorge in dem das du lanng geregiren und geleben
mügest und das du ainen gesunden unbrechenhaff-
tigen leybe behalltest In solicher mass versorg auch
die mechtigen dy bey dir sind auch die annderen under-
tan lass sy nit allts leicht ir leben wagen halt sy nit
schemlichen höre ire wort und besynnen die und
so solich hefftig sachen streytens und vechtenns
vorhannden sind verhayss in du wellest sy wol
mit gaben belonen und zu hohen eren fürdern und
was du in geredest das hallt in Auch solle du ge-
brauchen mit deinen usserlesen streytern mennen
mannigerlay underschaid Etlich under dem volck
anschicke das sy haben geschos und pfeyl zu dem
streyt wenen an der spitz die anndern anschicke
das sy die veinde anlauffen und annemen und
so dy spitz antrittet zu streyten so lass mit in dar-
geen hulzin turen darynn wolgewapent schutz-
en syzen dy ferrein pfeyl schiessen und sichst
du das sy nider hoyen wellen schwach ynnd er-
legen worden sind Troste ire hertz schrey sie
an das sy mütig sein und verharren und bring
den streyt allso zu dem ennde Bestelle zu der rechten
hannd deiner spitz die mit den schlahenden

waffen die sich mit den veinden arbaiten zu der
lincken hannd stelle die mit den gleuenen vn spiess
en In der mitten solt du zurichtenn das ettlich pogn
end sucklin werffen vnd schiessen vnd die da grausam
lichs geschray mit lautter stym furen vnd sich hin
vnd her in mancherlay weyse bewegen vnd allweg
so du mit deinem vndertail streytest solt du erwel-
en ain hohe stat an der du das here vbersehenn
mugest vnd richt dy spitz vnd die streyt gen dem
Ort der veindt der am schwechsten ist vnd verhar
allso die vordrist sach antreffend den gesig ist das
man die vorcht vnd zaghait aus der menschenn
hertzen treybe wann so nun die hertzen der mensch-
en In in selbs vberwunden sygen So behelt man
darnach villichter den gesige gen den veinden
mit mancherlay verporgen listen vnd synnen
sollt du auch den veinden zukomen Allso das du
bestellest das ettlich von haimlichen stettenn
kumen der die veind nit war genomen haben
dy mit grossem grausamlichem geschray erschell-
en wann ain solicher list voret gezaichnot an
der zal der geschriben sache Noch ist ain annder
fursichtigkait die do auch wol dienet dem
gesige hab nemlich gewiss stet an den essen
vnd trincken vnd annder notturfft zu berayset
sige damit man an der zeyt zu hilff mug kume
dem streytpern volck das die leut vnder im
gesterckt vnd das sy nicht von hungers wegen
geschwecht werden vnd verzagen du sollt

auch habem tier die do tragen streytbere wolbe-
warte turen vnd purg sam helffant vnd versorg
dich mit den aller behendisten tieren sam
Dromataren wann so man fliehen muste an der
zeit der not weren solche tier gar geschickt vn
füglich dartzů Ist es aber das du vermainest
ain Stat oder schlos zůstürmen vnd zůgenemme
so gebrauch der geruste vnd antwerk Damit man
gross stain wirffet vnd mer die nach dem nottürfft
du solt auch bestellen haimt getzunge damit man
werffen müge vergifft kugeln oder vergifft pfeyl
schiessen vnd mägst du kumen zů den prunnen
oder zů der Stat do die veind das Trinckwasser
Schepffen So muss daran mancherlay gifft dy
den brunnen vntüglichen machen vnd denn
bringest du dem veind zů dem grab vnd wann
du wilt an den weg tretten zu dem Streyt hut
dich das der mon nit am possisten seye Dann
so er vinsternuss leydet oder sunst trub ist vnd
pesser Influss . besiche das er nit seye leberm
vnnder den strannen der Sonnen oder an
der sechsten oder zwelften stapffeln oder hinder
sich trette darumb ist der mon in vff steygen-
dem gestirn so beweyset er das er gelückseliglich
vnd wol vindet gan vnd wer vsse meinung
ist an der mitten des himels erzaigt er Das
fürgenomen werk amen fürgamyl geragent
vnd volbracht wirdt wann er aber ist an der
sibenden stapffeln beweyset er Das es wol nützlich

seye die sach zu volbringenn Ist er aber vnnder
dem ertreich bedeutet er aber gelück vnd vollen
dung vnd acht das der mon syge in dem Ingang
des in die quadratur der Sonnen oder in dem wider-
wertigen tail wann so kere pald widerumb so du
noch vnnser pist vnd volfüre nit deinen fursatz
wild du dich zu dem streyt fügen so schick es das
des mones haus das mittel des himels seye
vnd das der planet Mercurius in an sehe mit
güttigem antlitz vnd das Mercurius seye an
der vierden staffeln vnd das der mon gebracht
werd in das peßt zaichen darumb gut seye vest
zu raysen vnd die weg zu wandern etc.

Das zway vnd Sibentzigisst Capitel sagt von der anschawenden kunst wie man den menschen nach gelegenhait seiner gestallt vnd gelidmaß erkennen mag ist wol zu mercken.

Es ist vnder andern dingen etlich das du
ye auch sollt wissen das ist ain kunst-
reiche erkanntnuß durch die dein seel
der gelegenhait der menschen besynnen mag
vnd erfarn Ich sag die ist das dein seele abgezog-
en ist von leyplichen begirden vnd ledig von den
sachen die ir schedlich sein das sy in irer Regie-
rung über den leychnam herschet so gar das er
nit vnder sy strebet So ist gar ain hohe inwendige
kraft der Seele dy sich von dem Hertzen gen

dem synnen übet durch welche übung dann die vstant-
nuß aus der massen scharpff werdet und grösslichen
erleüchtet das sy hohe ding versehen und besynnen
mag In solicher weyse ist es fuglich das man durch
enthübe zaichen der natürlichen gestalt verporgne
naygung der menschen vff laster oder tugende erlernen
mag der kunst haben sere gebraucht die und die
hochgeachtet in der kunst vnnder den eltern maistern
allen philemon der hochgelert und maister am treffen-
lichisten gewesen ist Er konde wol erkennen durch by-
fygung der menschen glider ir aygenschaft vnnd
natur Darumb so lege deinen fleyss darauff das du
sy versteen und gelernen mugest Höre nun das die
Junger des grossen maisters Ypocras machten sein
gestalt gemalet vff ainem pirmet zu dem vorge-
melten maister philemon und sprachen zu Im schawe
dise figur und gestalt und sag vns die aygenschaft
und natur ains solichen menschen nach vsweysung
deiner künstreichen synne philemon sach dy eben
an und besicht dy gestalt und füge der glider vn
maß aines zu dem andern und sprach das ist gar ain
vnrainer mensch ein betrieger und fleysset sich ser
der vnkeüschen werck von diser red wegen wolt-
en die Junger Ypocras den maister philemon getodt
haben Und sprachen O du Tor das ist ain figur
und gestalt des wirdigisten und aller frömisten
menschen der in der welt mag gesein Philemon
der strafft und stillet sy und sprach das Ir gefragt
hannd das hab ich euch gesagt nach vsweysung
meiner kunst wie dy leret und hab euch nit vnrecht

zu gesagt die jungen komen wider haim zu irem maister Ypocras und sagten im was sy getan hetten und was im philemon zu antwurt geben het und wie er in auch seiner figur und gelegenhait der gestallt geurtailet hette Do sprach Ypocras zu seinen jungern ich sag euch gewarlicher das er war gesagt hat und hat nit einen buchstaben an der warhait gefelet Wann solich kastlich e naygung der natur ist an mir gewesen Aber do ich das an mir selbs enpfand und bruffet besan ich wol das unrecht were und satzt mein gemut zu ainer kunst und regiret über solich pose naigung und zoch mich davon und gewan den sig das ich solich schemliche begird über sach wann ain weyser mensch herschet über das gestirn das ist das er der posen naigung der natur die von influs wegen der stern im angeborn ist wol widersten mag Hierumb nym dir vß diser kunst regel und gesezt die hie genugsamlich und doch mit kurtzen worten begriffen sind das dir dann ain grossen nutz bringen mag Hut dich vor ainem plaichen menschen oder der plod ist wann er ist genaigt zu dem übel und unkeuschait Und wann du ainen menschen sichst der do offt und emsiglich sein gesicht gleich an dir hefftet So du des warnymst und in widerumb ansichst Ist es das er darab erschrickt und schamrot wirt und verants so er über seine willen geleich erseufftzet und seine augen wesserig sind in weyse sam die zeher daran erschein Ein so getaner hat dich lieb und furchtet dich Ist aber das du kanst an im begreyffest so du in all so

widerumb ansichst so ist der selb mensch neydig
und hessig und verschmacht dich hut dich vor ain=
em geschickten menschen der ain gelids mangelt
sam vor deinem rechten veindt Die redlichistem
und beschaidnisten Creatur ist die dy de mittel maß
hat an dem stand seiner person Schwartze augen
hat Ein frolichs angesicht ertzaigt des angesicht
ist es geleich sam milich und plut undereinander
gemischet und etwas beschaidenlich prawn ain
volkumen leichnam an gelerchen der gelider und off=
gericht ist an der lenng Ein mittelmessig haupt hat
das weder zu gros noch zu klain Dey sellten fehlt
dann so es die notturfft haischet Ein mitteln hal
hat in der lauttung seiner stym das die stym nit zu=
gros noch zu klain oder zu hell erhelle von wann
sich die natur etwas naiget zu der schwartzen
und saffran varb So ist die Natur verbit geschickt
und ist ain redlichs geschefft Ein soliche gestallt
mit der gelidmaß solt du bey dir haben

Von dem har So des hars vil ist und lind
bedeutet ainen senftmutigen menschen und grosse
kellt des hirns Wer da vil hars hat off beden ach=
seln bedeutet das ain so getaner unweyse und
grober sitten ist dy menig des hars an der prust un
an dem pauch bedeut ain grausame natur das
der mensch selb phlichtig und ains aigen haupts
ist Ein sach nit leicht besynnen und merken mag
gern schaden tut und sich richtet an seinem nachst=
en Die rot varb an dem har ist ain zaichenn
der unweyshait und grosses zorns und das der

mensch sich leichtiglich veintschaft an nympt das
schwartz har bedeüt das der mensch redlich ist in
seinen sachen vnd lieb hat dy gerechtigkait Dy
mittel varb zwischen rot vnd schwartz ~~varbe~~ melder
Das ain sorgsamer mensch lieb hat den frid

Von augen · Der grosse augen hat der ist ney-
dig hessig vnschemig trag vngehorsam vn be-
sunderlich so die grossen augen plaich sind Wan
aber die augen in mitter mas nit zu gros noch zu-
klain sind das sy sich etwas naigen zu der himel
farb oder schwartz varb der mensch ist Sy mer-
lich hoflich vnd getrew wann aber sich die aug-
en weyte vfrecken noch gelegenhait das antlitz
Ein solicher ist ain vnhefftiger mensch vnd ain
schalk Vnd welicher augen hat geleich des esels
augen der ist vnweysslich vnd ainer groben
natur aber welichs augen schnelliglich hin
vnd her farn vnd das gesicht scharpff ist Der
mensch ist listig ain betrieger ain morder vn
getrew Ist es das die augen rot synt der mensch
ist mutig kek vnd starck aber die alle posisten
augen sind die die weysse schwartze oder rote
mal haben allenthalben wann ain solicher
mensch ist der aller poseste vor allen andern
vnd mer dann kain andern zu uerwerffenn

Augenpra · So dy augenpra vil har
haben bedeüt das der mensch mit wolgepreth
ist an etlichen menschen recken sich die augen-
-praw bis an den schlaf vnd der soliche augen

prawo hat der ist vnkainn wann aber die augeprawo
dynnn am har sind vntemander eben gemessen an
der lenng vnd kurtz vnd so sy gross sind Ein sogetan
er mensch ist gar wol geschickt dartzu das er ett
was begreyffen vnd verstan muge Nasenn
Wo die nas subtil ist so ist sein hertz gar zornig
vnd welicher ain lannge nasen hat die sich herab
senncket vnd geet bis vff den mund der ist kuen vnd
keck die nas aber die do vngestem ist so sy die vnkain
igkait vsstrechen wil vnd so sich die locher mit gern
offnen lassen vnd verstopft sind der mensch ist ernstlich
vnd wann die nasen in der mitten prait ist vnd sich
etwas nachhabt der mensch ist klaffig vnd lugenhaff
tig die nas die ain beschaidne lenng hat gen dem mund
vnn mittler mass prait ist vnd die naslocher mit zu
gros sein Von dem Antlitz Der mensch
der auch am obens antlitz hat das nydert perget
oder geschwollen ist bedeut das der mensch syge
kriechisch oder wilde der sich gern zwaget mit
anndern menschen vnd er ist vnrainer der da hat
am antlitz das in mittler weyse an dem schlaff
ist vnd an den packen nach der grosse vnd doch
das antlitz etwas waist vnd volkummen ist der
mensch ist warhafftig auslich zu der lieb vestander
vnd wolgestaltt weyse vnd hoher vernunft
Von dem mund Welicher ainen prauten mund
hat der ist ain streytter man vnd keck vnd welich
er gross lefftzen hat der ist ain tor vnd welicher
vil des fleischs vnnder dem antlitz hat der ist
mit gar weyss zwaitrechtig vnd ain lugner

vnd welicher hat ain magers antlitz an zu sehen der ist fürsichtig in seinen werken vnd kluger ver=stantnuß vnd welicher ain klains antlitz hat das sich etwas nayget vnd neheret zu gelber varbe der ist der allerpöste Er ist lasters vol ain betrieger vnd wirt leychtiglich trunken Welicher ain langes antlitz hat der ist kriegerisch vnd wer da sam vffgeblasen ist an dem schlaff vnd an den packen der ist sere zornig

Von den Orlepplin

Vnd wer hat grosse Orleplin der ist ain grosser Tor doch vßgenomen das er guter verstantnuß ist vnd guter gedechtnuß vnd ain sach wol merck=en vnd behalten mag Der klaine Oren hat der ist grob vnkeusch vnd frölich im hertzen ·

Von der Stymm

Vnd welicher ain grobe lautere stym hat der ist ain streytper man vnd wolgesprech welicher stym aber die mittel ist zwischen grob vnd subtil ein solicher ist weiß für=sichtig warhafftig vnd gerecht der do schnell ist in worten vnd sunderlich so er ain helschlyffen stym hat der ist nit fromm grob vngütig vnd lugenhafftig ist aber die stym grob so ist der mensch zornig gehe vnd ainer posen natur vnd wer ain lieplich süsse stym hat der ist neydig vnd hat die menschen gar leycht in ge=dechtnuß · Wann auch die stym an ir selbs zierlich ist bedeut groblaut vnd vnweyßhait vnd grossen vbermut welicher sich aber offt bewegt vnd redt mit bewegung der hennd ist in=

vnnd her der ist neydig wolgesprech vnd ein betrieg-
er Welcher aber redt vnd mit dartzu gauckelt oder
deutet mit den vingern der ist behennder verstant-
nuß wolgeschickt vnd guter sitt Von
dem hals / Der do ain magern langen hals
hat der ist lautprecht an der stym vnd grober sitt
wer aber ainen kurtzen hals hat der ist gar listig
ein betrieger geschend vnd boßhefftig Der aber
ainen grossen hals hat der ist grober sytten vnd
ain grosser fresser Von dem Pauch We-
licher aber ain grossenn pauch hat der ist vnbe-
schayden grob vnd hoffertig vnd fleysser sich vn-
keuscher werk die mitelmaß des Pauchs –
Von der Prust · Ein schmale Prust bedeut hohe
verstantnuß vnd das der mensch guter sitte seyge
So die Prust aber prait ist vnd die achseln groß
vnd auch der Rugk das bedeütet frömbkait keckait
vnd das der mensch wol vnd gar leichtiglich ett-
was beweyssen vnd verstan mag vnd das er grosse
weyshait hab Von dem Rugken · So
der Rugk aber subtil vnd zartig ist bedeut aine
menschen zennigischer natur wann aber die Prust
in mittermaß ist vnd der Rugg geleich das ist
das allerpest vnd bewertiste zaichen Von
den achseln Wann sich die achseln vast
erheben so ist es ain zaichen der mensch hetter
scharpffer natur vnd vngetrew ist Von
den Armen Wann aber die arm der
menschen so lanng seyen vnd sich allso erstreken

wintzen das die hemid die kne wintzen beruren das
bedeut kekhait vnd frömbkait vnd des menschem
miltigkait So aber die arm so gar kurtz sind so ist
es ain zaichen ains menschen der zwitrecht lieb
habe vnd nit wisst weis seye ¶ Tenner hend ving
Wann der Tenner oder der tisch der hannd lang ist
mit langen fingern Bedeut das sein hertz wolge
schickt seye zu begreyffen vil kunst vnd wczaus
layische hantwerk vnd das er weys sey in seinen
wercken die zu volfuren vnd ist ain zaichen das e
ain eben gemessne vergeung des lebens an im habe
So aber die vinger grob vnd kurtz seyen Bedeutet
grobkait der sitten vnd vnweyshait ¶ Von
den fussen, Gros fus dy vol flaisches sein bedeu
tet torhait vnd fleyss offt vbel tut Aber klain vnnd
leicht fuss bedeuten hertekait der natur ¶ Von
den knyen, Die subtilkait oder zartigkait der
knye scheyben bedeuten nit vil der witze So sie
aber grob vnd gros seyen bedeuten kekhait vnnd
grosse sterk Die praitin der knyescheyben vnd enckel
bedeuttet das der mensch ain kreftigen leychnam
hab wenn aber der mensch vil schwaisch hat an
den knyen bedeut schwachait vnd lyndig
kait des leychnams ¶ Von weyten
Schritten Der weyt schrit vnd dy schrit
langksam tut der wirt gelukhaftig in allen
wercken vnd geschichten welcher aber kurtz
schrit tut der ist vngestüm vnd gelingt im nit
seinen wercken vnd es ist eins posen willens
Von der forme ainer wolgeschikten person .:.

Aber der mensch ist der allerpessten gedechtnuß vn
wol gesytet in seiner natur der da hat waichs flaisch
an im in mittel maß zwischen lynndigkait vn scharpf-
hait der da nit zu lanng oder zu kurtz an dem stannd
seiner person ist der sich etwas naygt an der gestallt
zu der rotten varb Der antzusehen ein senfftz antlutz
hat schlechtz har in mittler varb grosse augen
die da nahent schwartz sind Ein eben gemessenns
mittels haupt hab ains grossens halls sey der zu
dem haupt vnd den andern gelidern zurechnen eben
geleich vnd wol geschickt sey des achsel sich ein wenig
naigen der nit vil flaisch hat an den painen vnd an
den kneen ainer hellen stym die dann hoch vnnd
nit zu grob lautten murze vnd der lanng Seiner
der hennd habe mit lanngen vingern die da wisst
Subtil oder zuteilig sind der sellen laube des ange-
sicht sam voller frölichait vnd gutigkait erscheine
Doch solt du in sölichen sachen nit zu gech sein
bald von der zaichen wegen die menschen zuvertail-
en vnd besunderlichen gelaub nit leychtiglichen ain-
em zaichen allaine Sunnder besich vnd achte
ob icht der zaichen vnd getzeugknuß mer sein die
zusamen stymmen vnd sammen die zueinander
vnd vrtail den menschen daraus So aber die
zaichen nit zusamen hellen vnd widerwertig
bedeuttnuß haben So hallt dich vff die zaich-
en die am aller kundigisten sein vnd nach der
maisten zale velle dem vrtail vnd laß dich allso
an diser lere benugen

24845
The Wellcome Library

24875

Hienach … regist… über
die hernach … buch
lin / wann … Capitel sagt
Und durch … selb Capitel
zufinden. … erst püchlin
hat vierzig … und acht
sich an mit … e,

Das erst C… ersten buch
… sagt / … es Recht
… em gericht
… er rechten
…
… der sachen die
… recht
… lichen ein den
… h denn an halten sol
… das mannes
… l
… dem ge-
… n ain Richter

Rosenthal 9/10